

BYZANTINISCHES ARCHIV

BEGRÜNDET VON KARL KRUMBACHER

ALS ERGÄNZUNG DER BYZANTINISCHEN ZEITSCHRIFT

IN ZWANGLOSEN HEFTEN HERAUSGEGEBEN VON

AUGUST HEISENBERG

HEFT 7

DES
CHRYSIPPOS VON JERUSALEM
ENKOMION
AUF DEN HL. THEODOROS TERON

TEXTKRITISCHE AUSGABE

VON

DR. ANTONIOS SIGALAS

AUS SYROS



VERLAG UND DRUCK VON B. G. TEUBNER · LEIPZIG · BERLIN 1921

23

Byzantinisches Archiv

Begründet von K. KRUMBACHER, in zwanglosen Heften
herausgegeben von A. HEISENBERG

- Heft 1. Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache von der Hellenistischen Zeit bis zum 10. Jahrhundert nach Christi von C. Dieterich. Mit einer Karte. [XXIV u. 326 S.] gr. 8. 1898. M. 25.—
- Heft 2. Der Bilderkreis des Griechischen Physiologus des Kosmas Indikopleustes und Octateuch. Nach Handschriften der Bibliothek zu Smyrna bearbeitet von J. Strzygowski. Mit 40 Lichtdrucktafeln und 3 Abbildungen im Text. [VIII u. 130 S.] gr. 8. 1899. M. 30.—
- Heft 3. Sammlung und Kataloge Griechischer Handschriften. Im Verein mit Fachgenossen bearbeitet von V. Gardthausen. [VIII u. 96 S.] gr. 8. 1903. M. 15.—
- Heft 4. I documenti greci medioevali di diritto privato dell' Italia meridionale. E loro affinenze con quelli bizantini d'Oriente e coi papiri greco-egizii. Von G. Ferrari. [VIII u. 148 S.] gr. 8. 1910. M. 20.—
- Heft 5. Das Drachenwunder des heiligen Georg. Von Joh. B. Aufhauser. Mit 19 Abbildungen auf 7 Tafeln. [XI u. 264 S.] gr. 8. 1913. M. 25.—
- Heft 6. Die Kirchengeschichte des Gelasios von Kaisareia. Die Vorlage für die beiden letzten Bücher der Kirchengeschichte Rufins. Von A. Glas. [90 S.] gr. 8. 1914. M. 12.—

Die in diesen Anzeigen angegebenen Preise sind die ab 1. Juli 1921 gültigen als freibleibend zu betrachtenden Ladenpreise, zu denen die meinen Verlag vorzugsweise führenden Sortimentsbuchhandlungen zu liefern in der Lage und verpflichtet sind, und die ich selbst berechne. Sollten betreffs der Berechnung eines Buches meines Verlages irgendwelche Zweifel bestehen, so erbitte ich direkte Mitteilung an mich.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

BYZANTINISCHES ARCHIV

BEGRÜNDET VON KARL KRUMBACHER

ALS ERGÄNZUNG DER BYZANTINISCHEN ZEITSCHRIFT

IN ZWANGLOSEN HEFTEN HERAUSGEGEBEN VON

AUGUST HEISENBERG

HEFT 7

DES CHRYSIPPOS VON JERUSALEM ENKOMION AUF DEN HL. THEODOROS TERON

TEXTKRITISCHE AUSGABE

VON

DR. ANTONIOS SIGALAS

AUS SYROS



VERLAG UND DRUCK VON B. G. TEUBNER · LEIPZIG · BERLIN 1921

DEM ANDENKEN
WEILAND SEINER MAJESTÄT
KÖNIG LUDWIGS I.
DES GROSSEN PHILHELLENEN

IN TIEFSTER EHRERBIETUNG UND DANKBARKEIT



1921.5830

ALLE RECHTE,
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN

Vorwort.

Auf Anregung meines sehr verehrten Lehrers Herrn Professors Dr. August Heisenberg beschäftige ich mich seit mehr als einem Jahre mit dem Leben und den Schriften des Chrysippos, Presbyters in Jerusalem († 479). Der erste Teil meiner Arbeit soll im folgenden vorgelegt werden.

Ich gebe zunächst eine textkritische Ausgabe des Theodorosenkomions mit einer Einleitung und Bemerkungen zum Text. Ich habe mich bemüht, das mir bis jetzt bekannt gewordene handschriftliche Material zu sammeln und bei der Textausgabe zu berücksichtigen. Die Einleitung wollte ich nicht mit Einzeluntersuchungen belasten. Daß ich mich bei dem Zeugnis des Eustratios und der Stelle bei Photios über das Theodorosenkomion etwas länger aufgehalten habe, ist begründet in der Wichtigkeit dieses Zeugnisses und in der ausgedehnten für diese Stelle in Betracht kommenden Literatur, ohne daß deshalb die hier gebrachten Ausführungen als Untersuchungen bezeichnet werden könnten. Ich werde nach Abschluß der ganzen Arbeit über Chrysippos in einem eigenen Kapitel „Untersuchungen“ neben den anderen einschlägigen Fragen auch diese Frage eingehender Aufmerksamkeit würdigen. Eine Behandlung aller an Chrysippos anknüpfenden Fragen in diesem Teil der Arbeit würde ihn sehr umfangreich machen. Aus demselben Grunde habe ich hier unterlassen, andere Fassungen einzelner Wunderberichte als Anhang beizugeben. Die Bemerkungen sollen hauptsächlich auf die Herstellung des Textes sich beziehen. Doch-schien es mir ab und zu ratsam, darüber hinausgehend auch den Inhalt betreffende Bemerkungen zu geben.

Sobald Zeit und Umstände es erlauben, sollen auch die übrigen Schriften des Chrysippos mit dem Kapitel „Untersuchungen“ in die Öffentlichkeit geschickt werden. Hier wird dann auch eine Würdigung seiner Sprache und zum Schlusse ein grammatisches und syntaktisches Verzeichnis beigelegt werden.

Der Universitätsbibliothek und der Staatsbibliothek in München schulde ich für allezeit freundliches Entgegenkommen großen Dank.

Vor allem bin ich Herrn Professor Heisenberg für die mannigfache Förderung meiner Arbeit zu tiefstem Dank verpflichtet.

Meines lieben Freundes Herrn Studienrates Hermann Schneller, der sich der großen Mühe unterzog, den deutschen Text meiner Arbeit als Manuskript durchzusehen und mich auf die unvermeidlichen Fehler eines Ausländers aufmerksam zu machen, wie auch in lebenswürdiger Weise die Durchsicht der Korrekturbogen übernahm, sei auch an dieser Stelle freundlich gedacht.

Schloß Mirskofen, den 15. Oktober 1915.

A. S.

a*

Patr. Graec. S. 305

Die Arbeit samt dem obigen Vorwort wurde schon im Oktober 1915 fertig niedergeschrieben. Der Weltkrieg und andere Umstände haben leider dazu beigetragen, daß die Arbeit so spät nach ihrer Abfassung im Druck erscheint. Veränderungen habe ich nicht vorgenommen, nur der Eustratiosauszug wurde etwas mehr berücksichtigt. Für das jetzige Erscheinen der Arbeit hat nicht wenig beigetragen Herr Prof. Heisenberg, welcher die Güte hatte, die Arbeit in das Byzantinische Archiv aufzunehmen. Das Enkomion auf den Erzengel Michael und die Lobrede auf die Mutter Gottes werden dieser Arbeit bald folgen, während das Enkomion auf den hl. Johannes den Täufer etwas auf sich warten lassen muß. Bei der großen Zahl der Hss, die es überliefern, ist es unter den jetzigen Verhältnissen unmöglich, eine textkritische Ausgabe herzustellen.

Syros, den 15. August 1920.

A. S.

Inhaltsangabe.

	Seite
Vorwort	III
Inhaltsangabe	V
Literatur	VI
Verzeichnis der benutzten Hss und ihrer Siglen	VIII
Zeichenerklärung	VIII
Einleitung: Frühere Literatur.	1
I. Leben des Chrysippos.	2
II. Schriften des Chrysippos	4
Enkomion auf den hl. Theodoros Teron:	
§ 1. Die bisherigen Ausgaben	17
§ 2. Die Überlieferung:	
a) Beschreibung der Hss.	18
b) Abhängigkeitsverhältnis der Hss.	31
§ 3. Text.	50
§ 4. Kritische Bemerkungen zum Text	79

Literatur.¹⁾

- Allatius, De Purgatorio = Leo Allatius, De utriusque ecclesiae occidentalis atque orientalis perpetua in dogmate de Purgatorio consensione, Romae 1655.
- De Sym. scr. = Leo Allatius, De Symeonum scriptis diatriba, Parisiis 1664.
- Anal. Boll. = Analecta Bollandiana.
- BHG² = Bibliotheca hagiographica graeca edid. socii Bollandiani. Editio altera emendatior, Bruxellis 1909.
- Briquet = C. M. Briquet, Les Filigranes, Dictionnaire historique des marques du papier . . . , IV tomes, Paris 1907.
- Coxe = Catalogi codicum manuscriptorum bibliothecae Bodleianae pars prima recensionem codicum graecorum continens; confecit O. Coxe, Oxonii 1853.
- De Lagarde = P. De Lagarde, Ioannis Euchaitarum quae supersunt; in Abhandl. der histor.-phil. Klasse der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, Band 28 (1881) 130—137.
- Delehaye, Lég. hagiogr. = Hippolyte Delehaye, Les légendes hagiographiques, 2. Aufl., Bruxelles 1906.
- Saints milit. = Hippolyte Delehaye, Les légendes grecques des Saints militaires, Paris 1909.
- Les origines = Hippolyte Delehaye, Les origines du culte des martyrs, Bruxelles 1912.
- Deubner, Kosmas und Damian = L. Deubner, Kosmas und Damian. Texte und Einleitung, Leipzig 1907.
- Dieterich, Untersuchungen = K. Dieterich, Untersuchungen zur Geschichte der griech. Sprache von der hellenist. Zeit bis zum 10. Jahrh. n. Chr. (Byzantinisches Archiv I), Leipzig 1898.
- Dobschütz, Christusbilder = E. v. Dobschütz, Christusbilder. Untersuchungen zur christlichen Legende. Leipzig 1899. Texte und Untersuchungen zur altchristl. Literatur herausgeg. von O. v. Gebhardt und A. Harnack. Neue Folge 3. Band.
- Ehrhard, Alchr. Lit. I. = Albert Ehrhard, Die altchristliche Literatur und ihre Erforschung seit 1880. Erster Literaturbericht (1880—1884). Straßburger theolog. Studien. 1. Band, 4. und 5. Heft. — Alchr. Lit. II. = Die altchristl. Literatur und ihre Erforschung von 1884—1900. Freiburg 1900. Straßburger theolog. Studien. Erster Supplementband.
- Forschungen = Albert Ehrhard, Forschungen zur Hagiographie der griech. Kirche. Römische Quartalschrift 11 (1897) 67—205.
- Griech. Martyr. = Albert Ehrhard, Die griechischen Martyrien (Rede gehalten bei der ersten Jahresversammlung der Wissenschaftl. Gesellschaft in Straßburg am 6. Juli 1907), Straßburg 1907.
- Fabricius-Harl., Bibl. Graeca = J. A. Fabricius, Bibliotheca graeca . . . editio quarta curante G. Chr. Harles, Vol. I—XII, Hamburgi 1790—1809. Index, Lipsiae 1838.
- Gedeon, Βυζαντινὸν Ἐορτολόγιον = M. J. Gedeon, Βυζαντινὸν Ἐορτολόγιον. Μνήμη τῶν ἀπὸ τοῦ δ' ἡμέρῃ τοῦ ε' αἰῶνος ἐορταζομένων ἁγίων ἐν Κωνσταντινουπόλει, I. Teil. Konstantinopel 1899.
- Günter, Legendenstudien = H. Günter, Legendenstudien, Köln 1906.
- Harnack = Adolf v. Harnack, Das ursprüngliche Motiv der Abfassung von Märtyrer- und Heilungsakten in der Kirche. Sitzungsberichte der Kgl. Preuß. Akademie der Wissensch. 1 (1910) 106—125.
- Hatzidakis, Einleitung = G. N. Hatzidakis, Einleitung in die neugriechische Grammatik, Leipzig 1892.
- Hengstenberg, Drachenkampf = W. Hengstenberg, Der Drachenkampf des heiligen Theodoros. Oriens Christianus, Neue Serie 2 (1912) 78—106; 3 (1913) 241—280.
- Jannaris = A. N. Jannaris, An historical greek grammar, London 1897.
- Kellner, Heortologie = H. Kellner, Heortologie oder die geschichtliche Entwicklung des Kirchenjahres und der Heiligenfeste, 3. Aufl. Freiburg i. B. 1911.
- Krumbacher, Theodosius = K. Krumbacher, Studien zu den Legenden des hl. Theodosius, Sitzungsber. der philos.-philol. und histor. Klasse der Kgl. Bayer. Akademie der Wissensch. 1892, II. Heft S. 217—379, München 1892.

1) Die sonst gelegentlich herangezogenen Werke sind an den betreffenden Stellen genau angeführt.

- Miszellen z. Romanos = K. Krumbacher, Miszellen zu Romanos, Abhandl. der Kgl. Bayer. Akademie der Wissensch. I. Klasse, Bd. 24, Abt. III S. 1 ff., München 1907.
- GBL² = K. Krumbacher, Geschichte der byzantinischen Literatur, 2. Aufl. München 1897.
- griech. Liter. = K. Krumbacher, Die griechische Literatur des Mittelalters. Kultur der Gegenwart, I. 8. S. 239—290, 2. Aufl. Leipzig 1907.
- Kühner-Blaß (= Raphael Kühner, Ausführliche Grammatik der griech. Sprache. Kühner-Gerth) I. Teil, Elementar- und Formenlehre, 3. Aufl., bes. von F. Blaß. Hannover 1890 und 1892. II. Teil, Satzlehre, 3. Aufl. bes. von B. Gerth, Hannover und Leipzig 1898 und 1904.
- Kyrrillos, Vita Euthymii = Kyrrillos von Skythopolis, Vita S. Euthymii, in Analecta Graeca der Mauriner tom. I. Parisiis (1688) p. 1—99.
- Vita Sabae = Kyrrillos von Skythopolis, Vita S. Sabae in der Cotelerius-Sammlung: Ecclesiae Graecae monumenta tom. III, Parisiis (1686) p. 220—376.
- Lampros = Spyr. P. Lampros, Catalogue of the greek manuscripts on Mount Athos. Vol. I. Cambridge 1895; Vol. II. Cambridge 1900.
- Leontios von Neapolis = Leontios von Neapolis, Leben des hl. Johannes des Barmherzigen, Erzbischofs von Alexandrien, herausgeg. von H. Gelzer, Freiburg i. B. 1898.
- Lucius, Die Anfänge = Ernst Lucius, Die Anfänge des Heiligenkultus in der christlichen Kirche, herausgeg. von Gustav Anrich, Tübingen 1904.
- Marci Diaconi vita Porphyrii = Marci Diaconi vita Porphyrii episcopi Gazensis edid. societatis philologae Bonensis sodales, Lipsiae 1895.
- Meyer, A. = Arnold Meyer, Entstehung und Entwicklung des Weihnachtsfestes, 2. Aufl. Zürich 1913.
- Mertel = H. Mertel, Die biographische Form der griech. Heiligenlegenden, München 1909.
- Metaphrast. Theodorostext = *Ματθῆριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου τοῦ Τήρωνος*, herausgeg. von Hippolyte Delehaye, Saints milit. S. 136—150 und von Latysev nach dem Cod. Mosquensis 376 in Menologii anonymi Byzantini saec. X quae supersunt. Fasciculus prior, Februarium et Martium mensis continens. Petropoli 1911.
- Μηναίων = Μηναίων τοῦ Φεβρουαρίου περιέχον ἕκασαν τὴν ἀνήκουσαν ἀπὸ Ἄπολων θίαν*, 6. Aufl. Venedig (1895) S. 89—91.
- Nuth = A. Nuth, De Marci Diaconi vita Porphyrii episcopi Gazensis quaestiones historicae et grammaticae, Bonnae 1897.
- Omont, Invent. = H. Omont, inventaire sommaire des manuscrits grecs de la Bibliothèque nationale, Paris 1886—1888, 3 Bde.; Introduction et la table alphabétique 1898.
- Pediasimos = M. Treu, Theodori Pediasimi eiusque amicorum quae exstant. Programm des Viktoria-Gymnasiums zu Potsdam S. 17—25: *Τοῦ αὐτοῦ Πεδιασίμου ἐκδεδείκτων θαυμάτων τῶν ἁγίων μεγάλων μαρτύρων καὶ θαυματουργῶν Θεοδώρων*. Potsdam 1899.
- Reil = Moritz Reil, Zur Akzentuation griechischer Handschriften. B. Z. XIX (1910) 476—529.
- Starck = H. Starck, Theodoros Teron. Textkritische Ausgabe der vormetaphrastischen Legende, Freising 1912.
- Studites = Theodoros Studites, De s. Theodoro Duce, bei Pitra, Analecta sacra, I. Parisiis (1876) 361—365.
- Usener, Theodosios = H. Usener, Der hl. Theodosios. Schriften des Theodoros und Kyrrillos. Leipzig 1890.
- Weihnachtsfest = H. Usener, Das Weihnachtsfest. Religionsgesch. Untersuchungen. I. Teil, 2. Aufl. besorgt von H. Lietzmann, Bonn 1911.
- Acta m. Anast. = H. Usener, Acta martyris Anastasii Persae, Bonnae 1894.
- Vailhé = Chryssippe, prêtre de Jérusalem. Revue de l'Orient chrétien 12 (1905) 96—99.
- Saint Euthyme = Vailhé, Saint Euthyme le grand moine de Palestine (376—473). Extrait de la Revue de l'Orient chrétien, tom. 12—14 (1907—1909), Paris 1909.
- Vogeser = J. Vogeser, Zur Sprache der griechischen Heiligenlegenden, München 1907.
- Weyh, Kosmas und Damian = Wilhelm Weyh, Die syrische Kosmas- und Damian-Legende. Programm des K. human. Gymnas. Schweinfurt für das Schuljahr 1909/10. Schweinfurt 1910.
- Barbara-Legende = Wilhelm Weyh, Die syrische Barbara-Legende. Programm des K. human. Gymnasiums Schweinfurt 1911/12. Schweinfurt 1912.
- Wulf, Heilige und Heiligenverehrung = M. Wulf, Über Heilige und Heiligenverehrung in den ersten christlichen Jahrhunderten, Leipzig 1910.

Verzeichnis der benutzten Hss und ihrer Siglen.

- H = Cod. Hierosolymitanus (S. Sepulcri) graec. 1
 Q = Cod. Querinianus (Brescia) graec. A. III. 3
 G = Cod. Genuensis (biblioth. de' R. R. Missionari urbani) graec. 34
 N = Cod. Atheniensis (biblioth. nation.) graec. 1050
 An = Cod. Angelicanus graec. 106
 A = Cod. Ambrosianus graec. 377 (F 144 sup.)
 M = Cod. Ambrosianus graec. 259 (D 92 sup.)
 W = Cod. Vindobonensis theol. graec. 60
 P = Cod. Parisinus graec. 1452
 ☞ = Cod. Parisinus graec. 772

- Γ = consensus codicum HQGN
 Δ = consensus codicum MWPS.

Zeichenerklärung.

- < > bedeutet Einschreibung von im Original fehlenden Buchstaben oder Wörtern.
 [] bedeutet im Original überflüssig stehende Buchstaben oder Wörter
 + addit, addunt
 > omittit, omittunt
 ~ transponit.
 1, 2 . . . (z. B. καὶ²) im Apparat zur Kennzeichnung eines Wortes, das mehrmals in der gleichen Zeile des Textes vorkommt.

Einleitung.

Der Presbyter Chrysippos aus Kappadokien, unter dem Patriarchen Juvenalis († 458¹) Staurophylax an der Auferstehungskirche zu Jerusalem, hat bisher wenig Beachtung gefunden. Und doch nennt ihn Kyrillos von Skythopolis *θανυμαστός συγγραφεύς*²) und rühmt von ihm: *πολλὰ συγγραμματα κατέλιπε πάσης ἀποδοχῆς ἄξια*.³)

Von den wenigen Literaturhistorikern des 17. und 18. Jahrhunderts, die ihn erwähnen, kommt zunächst in Betracht Cave⁴). Er ist Grundlage und Quelle für fast alle folgenden, die im wesentlichen nicht über das hinauskommen, was er in wenigen Zeilen über Leben und Schriften des Chrysippos mitteilt. Dupin⁵) bringt über das Leben des Chrysippos sehr spärliche Notizen, von seinen Reden erwähnt er bloß zwei. Tillemont⁶), der Cave nicht zu kennen scheint, spricht von Chrysippos nur im Zusammenhang mit seinen beiden Brüdern Kosmas und Gabriel; von seinen Schriften kennt er zwei. Oudinus⁷) schreibt lediglich Cave aus, nur nennt er zwei weitere Hss des Johannesenkompions von Chrysippos, während ihm⁸) von dessen anderen Schriften nur noch das Theodoroskonkion bekannt ist. Die Notizen bei Combefis⁸), Bibliotheca patrum concionatoria editio Veneta, gehen nicht über die genannten Vorgänger hinaus.

Bei den Literaturhistorikern des 19. Jahrhunderts geriet Chrysippos überhaupt in Vergessenheit. Er fehlt auch noch in der 3. Auflage der Patrologie von O. Bardenhewer⁹). Dagegen bringen einige Lexika des vorigen Jahrhunderts seinen Namen. Zu erwähnen sind: Der Artikel in Nouvelle Biographie générale, X (1855) Sp. 479; Venables Artikel in Henry Vace, A Dictionary of Christian Biography, I (1877) S. 515—516, und vor allem Jülicher in Pauly-Wissowas Real-Enzyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft, III (1899) Sp. 251—252. Freilich fußen sie alle, wie gesagt, einzig auf Cave.

1) Kyrillos von Skythopolis, Vita s. Euthymii, in Analecta Graeca tom. I. p. 70, vgl. noch Usener, Hl. Theodosios S. 126; Kellner, Heortologie S. 178.

2) Vita s. Euthymii, Anal. p. 76. 3) ibd. p. 67.

4) G. Cave, Scriptorum eccles. historia literaria, tom. I pars II (London 1688) p. 444.

5) L. E. Dupin, Nouvelle Bibliothèque des auteurs ecclésiastiques, tom. III pars II (Paris 1691) pag. 209—210.

6) Tillemont, Mémoires pour servir à l'histoire ecclésiastique des six premiers siècles, XVI (Paris 1712) S. 87—89.

7) Oudinus, Commentarius de scriptoribus eccles. I (Lipsiae 1722) Sp. 1264—1266.

8) Combefis, Bibliotheca concionatoria, I (Venetiis 1749) S. 8.

9) Bardenhewer, Patrologie, 3. Aufl. Freiburg i. Br. 1910.

Da erschien vor einem Dezennium ein Artikel von Vailhé in der Revue de l'Orient chrétien, X (1905) S. 96—99: „Chryssippe, prêtre de Jérusalem“. Vailhé spricht hier den allerdings nur mit Einschränkung richtigen Satz aus: „Aussi n'est-on pas peu surpris de ne voir figurer son nom ni dans la Patrologie grecque de Migne, ni dans aucun des ouvrages récents et fondamentaux, qui traitent soit de la littérature byzantine . . .“, aber das Verdienst seines Artikels ist es, auf den lange verschollenen Autor wieder mit Nachdruck verwiesen zu haben. Tatsächlich wurde denn auch J. Phokylides zu einer Ausgabe des bisher unveröffentlichten Theodorosenkomions angeregt.

Alle diese Gelehrten beschränken sich auf die herkömmlichen Angaben über das Leben und die Schriften des Chryssippos. Eine eigentliche eingehende Untersuchung besonders über die Schriften des Presbyters bringen sie nicht. Es wird daher im folgenden zunächst der Versuch gemacht, neben einer Skizze seines Lebens noch eine Übersicht über seine schriftstellerische Tätigkeit und über die sich daran knüpfenden literargeschichtlichen Probleme sowie die Überlieferung seiner Schriften zu geben. Doch gedenke ich hier nicht in Einzeluntersuchungen einzutreten. Diese sollen vielmehr nach Herausgabe seiner Schriften in einem eigenen Kapitel „Untersuchungen“ erscheinen.

I. Leben des Chryssippos.

Wir besitzen über Chryssippos leider nur ziemlich spärliche Nachrichten. Wir sind aber in der glücklichen Lage, das wenige, was wir von ihm wissen, einem so zuverlässigen Autor wie Kyrillos von Skythopolis, „einem echten Geschichtschreiber“¹⁾, zu verdanken.²⁾ Nach ihm stammt Chryssippos aus Kappadokien. Sein Geburtsjahr bezeichnet Kyrillos nicht näher. Dasselbe

1) Usener, Hl. Theodosios S. XIX; vgl. weiter H. Mertel, Die biographische Form der griechischen Heiligenlegenden, München 1909, S. 63 ff.; Ehrhard, in Krumbachers GBL² S. 186.

2) Kyrillos bringt diese Nachrichten in der Vita s. Euthymii. Diese Vita war bereits im Jahre 556 niedergeschrieben, nach Usener waren die Aufzeichnungen in der Hauptsache sogar (hl. Theodos. S. XV—XVI) schon im Jahre 554 niedergelegt, wo er in die neue Laura des hl. Sabas versetzt wurde. Sie ist herausgegeben von Montfaucon nach dem Cod. Paris. graec. 502 (einst Colbertinus 3063) in den Analecta Graeca der Mauriner, Paris (1688) t. I p. 1—99 (in manchen Exemplaren wird dieser Bd. auch als IV. Bd. der Sammlung Coteliers: Ecclesiae Graecae monumenta, Paris [1692] bezeichnet). Manche Lücken in diesem Codex sind vom Herausgeber ergänzt nach der Bearbeitung der Vita von Symeon Metaphrastes, die gedruckt ist im II. Bd. S. 200 ff. der Sammlung Coteliers (bei Migne, P. G. CXIV S. 595—734). Einen vollständigeren Text dieser Vita gab Augustinos Monachos heraus nach dem Cod. Sinaiticus graec. 524 saec. X—XI fol. 92—134 in der Zeitschrift Νέα Σιών XI (1911) S. 881—893; XII (1912) 120—136; 232—250; 556—572; 647—664; 789—803. Im Apparat gab Augustinos, freilich sehr mangelhaft, noch die Abweichungen der Ausgabe Montfaucons. P. Michael Huber in Metten bereitet, wie er mir mitteilt, eine neue kritische Ausgabe der Viten des Euthymios und Sabas vor. Die Ausgabe von Augustinos kommt für uns insofern in Betracht, als eine Stelle derselben von Chryssippos handelt, an der die Ausgabe in den Anal. Graeca eine Lücke aufweist. Weiter unten soll diese Stelle Berücksichtigung finden. — Im folgenden werde ich nach der Ausgabe in den Analecta Graeca zitieren, weil sie leichter zugänglich ist.

muß vor das Jahr 409 fallen¹⁾, in dem sein jüngerer Bruder Gabriel²⁾ das Licht der Welt erblickte. Ihre Bildung genossen die Brüder in Syrien³⁾ und zwar muß dieselbe sehr umfassend gewesen sein, denn von Gabriel sagt Kyrillos, daß er lernte *ὁρθῶς λαλεῖν τε καὶ γράφειν κατὰ τὴν τῶν Ῥωμαίων καὶ Ἑλλήνων καὶ Σύρων φωνήν*.⁴⁾ Von des Chryssippos Jugend erfahren wir sonst nichts.

Es war das Jahrhundert, das nicht wie die verflossenen auf rein spekulative theologische Erörterungen Nachdruck legte, sondern mehr und mehr der praktischen Frömmigkeit und dem asketischen Leben zuneigte. Den Mittelpunkt dieser Bewegung bildete das hl. Land Palästina. Dorthin war der berühmteste Asket seiner Zeit Euthymios sogar aus dem weit entfernten Armenien gezogen⁵⁾; zwei weitere berühmte Asketen, Theoktistos, sein Freund und Nachbar, und der hl. Sabas, der bedeutendste Schüler des Euthymios, waren aus Kappadokien gekommen. Kein Wunder, daß der herrschende Zug zum asketischen Leben auch die drei Brüder Kosmas, Chryssippos und Gabriel ergriff, zumal sie im nahen Syrien ihre Bildung genossen hatten. Sie kamen zum hl. Euthymios und baten um Aufnahme. Euthymios wollte aus Liebe zur Einsamkeit überhaupt keine Schüler aufnehmen; außerdem zögerte er ihrem Wunsche zu willfahren wegen ihres jugendlichen Alters und weil Gabriel seit seiner Geburt *εὐνοῦχος* war.⁶⁾ Aber eine Vision in der folgenden Nacht bestimmte ihn, sie aufzunehmen und nicht bloß sie, sondern jeden, der bei ihm künftig das Heil seiner Seele suchen würde.⁷⁾ Es ward also Chryssippos einer der ersten Schüler des berühmten Euthymios. Seine Aufnahme muß in das Jahr 428 fallen.⁸⁾

Als erstes Amt im Kloster bekleidete Chryssippos den angesehenen Posten eines *οἰκονόμος*⁹⁾. Wann Chryssippos dieses Amt übertragen wurde,

1) Die ausführlichen Beweise für die folgende Chronologie sollen in den „Untersuchungen“ erbracht werden.

2) Vailhé a. a. O. S. 96 scheint mir im Irrtum zu sein, wenn er Chryssippos „le cadet de la famille“ nennt. Kyrillos erzählt nämlich von Euthymios, daß dieser bei der Aufnahme der drei Brüder *τῶ μέλλον ἀδελφῶν Κοσμῶ* unter anderm sagte: *τοῦτο οὖν φέλαξε, ὥστε τὸν νεώτερόν σου ἀδελφόν (d. h. den Gabriel) μὴ συγχωρήσαι τοῦ κελλίον προελθεῖν* usw. Dann bringt Kyrillos, wenn er alle drei Brüder oder die zwei jüngeren außer Kosmas nennt, den Namen *Χρύσιππος* immer an zweiter bzw. erster Stelle, vgl. Kyrillos, Vita Euth. S. 30: *τοῖς σαρκινῶς ἀδελφοῦς . . . Κοσμῶν, Χρύσιππον, Γαβριήλῳ*; S. 61, wo ich sogar eine Hervorhebung des Chryssippos sehe: *καὶ ὁ Χρύσιππος ἀδελφὸς Γαβριήλῳ*; S. 76, wo die Rede davon ist, daß Chryssippos dem älteren Kosmas in der Würde des Staurophylax an der Auferstehungskirche zu Jerusalem nachfolgte, und S. 83: *μεθ' ὃν παρήσαν Χρύσιππος τε καὶ Γαβριήλῳ*. . . . Alle diese Stellen sprechen gegen die Ansicht Vailhés, daß Chryssippos der jüngste in der Familie gewesen sei. — In Analecta Graeca begegnen uns beide Formen: *Γαβριήλῳ* und *Γαβριήλῳ*.

3) Kyrillos, Vita Euthymii S. 30. 4) ibd. S. 77.

5) Vgl. Vailhé, Saint Euthyme le Grand moine de Palestine, Paris (1909) S. 15 und 21. Extrait de la Revue de l'Orient Chrétien, 12—14 (1907—1909).

6) ibd. S. 30. 7) ibd. S. 30. 8) Vgl. Tillemont a. a. O. S. 88.

9) Kyrillos, Vita Euthymii S. 45. Über das Amt des *οἰκονόμος* vgl. Gelzer, Leontios von Neapolis S. 121, wo aber zwischen *οἰκονόμος* und *οἰκονόμοι* ein Unterschied gemacht wird. Unter *οἰκονόμοι* in der Mehrzahl sollen „die mit der finanziellen

können wir aus Kyrillos nicht ermitteln. Vermutlich war er in diesem Amte der unmittelbare Nachfolger des Dometianos, der im ersten Jahre der Gründung der Laura von Euthymios selbst zum *οικονόμος* ernannt wurde.¹⁾ Chrysippos bekleidete dann dieses Amt bis zu seiner Priesterweihe, die ihm und seinem Bruder Gabriel Bischof Juvenalis im Jahre 455 auf Anregung der Kaiserin Eudokia spendete. Chrysippos wurde nun zum *προεσβύτερος τῆς ἀγίας Ἀναστάσεως* erhoben, Gabriel dagegen von der Kaiserin Eudokia zum Vorsteher des Klosters des Erzmärtyrers Stephanos ernannt.²⁾ Als solcher starb er im Jahre 490 im Alter von achtzig Jahren.³⁾ Kosmas, der älteste der drei Brüder, war 467 Staurophylax gewesen. Er wurde in diesem Jahre zum Bischof von Skythopolis erhoben, nunmehr folgte ihm Chrysippos nach als Staurophylax an der Auferstehungskirche in Jerusalem.⁴⁾ Zwölf Jahre waltete er hier seines Amtes „ohne Tadel“ (*ἀμέμπτως ὑπόρρησεν*). Im Jahre 479 starb er.⁵⁾

II. Schriften des Chrysippos.

Die schriftstellerische Tätigkeit des Chrysippos muß sehr umfangreich gewesen sein, wie aus dem oben S. 1 zitierten Satz des Kyrillos erhellt:

Leitung der einzelnen opera pia betrauten Kleriker zu verstehen“ sein, „während dem *οικονόμος* die gesamte Finanzleitung der Kathedrale unterstanden habe“. Für eine große Gemeinde, wie Alexandrien, mag das zutreffen. Doch hat diese Unterscheidung kaum allgemein gegolten. Wenigstens bei Kyrillos kann sie nicht festgestellt werden; denn wo Kyrillos von dem *οικονόμος* Chrysippos (Vita Euthymii S. 45) und seinem Vorgänger Dometianos spricht (Vita Euthymii S. 32), muß man durchaus annehmen, daß das Kloster bloß diesen einen *οικονόμος* hatte, dem gerade die finanzielle Leitung des Klosters und die opera pia unterstanden. Das Amt des *οικονόμος* wurde gewöhnlich nur Klerikern verliehen; vgl. darüber Mertel, a. a. O. S. 77.

1) Kyrillos, ibd. S. 32. 2) ibd. S. 67.

3) ibd. S. 76—77. — Gabriel wird als Heiliger verehrt. Sein Fest fällt auf den 26. Januar (vgl. Acta Sanctorum Boll. Jan. II [Antverpiae, 1643] S. 731—732; De s. Gabriele Presbytero, Abbate monasterii s. Stephani Hierosolymitanis. Ferner vgl. Vailhé, S. Euthyme le Grand, S. 38). Von Kyrillos wird er geradeso wie der hl. Euthymios und der hl. Sabas *σημειοφόρος* (= *θαυματουργός*) genannt. Vgl. *Νέα Σιών* 12 (1912) S. 793, 20—21: *καὶ τὴν χάριν τοῦ σημειοφόρου Ἐὐθυμίου ἐθαυμάσαμεν* (dieses Stück fehlt in Anal. Graeca); Vita Euthymii ed. Cotelier: *καὶ ἐτάφη ἐκεῖσε ὀδομήμοντα ἐτῶν γεγονός, καὶ σημειοφόρος ἀναδειχθείς*; in der Vita s. Sabae S. 301—302: *ὁ δὲ ἐν ἁγίοις πατρὶ ἡμῶν Σάβας . . . ὁπὸ τῶν ἀρχαίων φροστήρων καὶ σημειοφόρων πατέρων τῆς καθ' ἡμᾶς ἐρήμου*.

4) Kyrillos, Vita Euth. S. 76. Welche Befugnisse das Amt eines Kreuzbewahrers in Jerusalem in sich schloß, wissen wir nicht genau. Er hatte wohl nicht bloß die Kreuzreliquie zu bewahren, die nach Heisenberg: Die Grabeskirche in Jerusalem, Leipzig (1908) S. 117 in einem goldenen Schreine unter goldenem Ciborium in der großen Basilika aufbewahrt wurde, sondern vermutlich war der Pflichtenkreis des *σταυροφύλαξ* weit ausgedehnter. Vgl. z. B. Vita Euthymii S. 83 (*Νέα Σιών* 9 [1912] S. 653), wo Chrysippos als Gesandter des Patriarchen auftritt. Die Kaiserin Eudokia schickt den Staurophylax Kosmas zu Euthymios. (Vita Euthymii S. 65). — Jedenfalls hatte der Staurophylax ein gewisses Verfügungsrecht über das Kreuz inne. So schenkt Chrysippos nach dem Beispiel seines Vorgängers und Bruders Kosmas einen kleinen Teil des hl. Kreuzes dem Kloster des hl. Euthymios. Vgl. *Νέα Σιών* 9 (1912) S. 662. (Das Stück fehlt in den Analecta Graeca des Cotelierius.)

5) Kyrillos, Vita Euthymii S. 76.

πολλὰ συγγράμματα κατέλιπε πάσης ἀποδοχῆς ἄξια. Uns sind allerdings bloß vier Schriften bekannt, die seinen Namen tragen:

1. Eine Rede (*λόγος*) auf die Gottesmutter, erhalten in einer einzigen Hs, Codex Parisinus graec. 1173^a (einst Regius 1820) aus Pergament, in Folio, saec. XI, fol. 16^v—18^v): *Χρυσίπου προεσβυτέρου Ἱεροσολύμων εἰς τὴν ἁγίαν Μαρίαν τὴν θεοτόκον*. Inc.: *τὴν ἀειθαλῆ χάβδον τοῦ Ἰησοῦ, τὴν ἔλω τῷ ἀνθρώπινῳ γένει καρποφορήσασαν τὴν ζωὴν . . .* Desinit: *θρόνος δὲ καὶ οὗτος ἀληθῶς βασιλικός, θρόνος καὶ αὐτὸς ἔνδοξος, θρόνος ἄγιος, θρόνος τὸν ἅγιον τῶν ἁγίων ἐπὶ γῆς βαστάζειν μόνος ἄξιος, αὐτῷ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων*. Ἀμήν.

Diese Rede ist griechisch mit lateinischer Übersetzung herausgegeben in Magna Bibliotheca veterum Patrum et antiquorum scriptorum ecclesiasticorum, tom. XII. pars II. (Parisiis 1644) S. 668—674^a), allerdings mit Auslassung von manchen Wörtern im Laufe des Textes und manchen unrichtigen Lesungen, wie ich durch eine Kollation dieses gedruckten Textes mit den mir zur Verfügung stehenden Photo-Blättern der in Betracht kommenden Seiten der Hs ersehen kann.

Vailhé³⁾ nimmt an, daß sich diese Rede auf das Fest Mariä Verkündigung am 25. März bezieht. Der Anfang der Rede geht wirklich auf das Fest Mariä Verkündigung, während die zweite Hälfte mehr für das Weihnachtsfest zu passen scheint. Die Feier des Weihnachtsfestes am 25. Dezember wurde in Jerusalem erst unter dem Patriarchen Juvenalis — gerade also zur Zeit des Chrysippos — eingeführt.⁴⁾ Wir wissen aber, daß die Geburt Christi und Mariä Verkündigung, weil sie zusammenhängen, auch zusammen oder doch beide im Weihnachtszyklus gefeiert wurden.⁵⁾ Da unsere Rede gerade dies letztere bestätigt (Chrysippos spricht selbst am Anfang derselben den Satz aus *ἐν γὰρ δὴ τούτῳ* [d. h. *τῷ καιρῷ*] *καὶ πολλαχοῦ αὐτῆ διαπραγῆς ἐπιτελεῖται πανήγυρις*⁶⁾), was sicher eher auf das Weihnachtsfest als auf Mariä Verkündigung paßt), so glaube ich, daß die Rede besser auf den 25. Dezember bzw. auf einen Tag innerhalb des Weihnachtszyklus sich beziehen läßt als auf den 25. März.⁷⁾ Vailhé zieht also zu Unrecht diese

1) Vgl. H. Omont, Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la Bibl. nationale. Première partie (Paris 1886) p. 235—236.

2) Sie findet sich ebenfalls griechisch mit lateinischer Übersetzung gedruckt im Auctarium Ducaeanum tom. II. p. 424 ff.; mir unzugänglich.

3) Vailhé, Origines de la fête de l'Annonciation, in Echos d'Orient 9 (1906) 142—143.

4) Vgl. Kellner, Heortologie S. 114; Usener, Das Weihnachtsfest, S. 331—347.

5) Vgl. Usener, Das Weihnachtsfest S. 342, und Lucius, Die Anfänge des Heiligenkultus S. 478.

6) Magna Bibliotheca, tom. XII p. 668.

7) Wir haben auch keine Anzeichen, die für eine weitere Verbreitung des Mariä-Verkündigungsfestes als einer besonderen Feier zur Zeit des Chrysippos sprächen. Lucius ist z. B. der Ansicht, daß „die Verkündigung erst im sechsten Jahrhundert zum Gegenstand einer besonderen Festfeier geworden ist“ (Die Anfänge S. 478), und Kellner behauptet, daß dieses Fest „angeblich“ von Kaiser Maurikios (582—602) eingeführt worden sei (Heortologie S. 311).

Rede heran zum Beweise dafür, daß schon zur Zeit des Chrysippos Mariä Verkündigung am 25. März gefeiert wurde.

Aus diesen kurzen Erwägungen dürfte hervorgehen, daß eine genaue Untersuchung der Rede von Bedeutung wäre sowohl für die Feier des Weihnachtsfestes wie für die von Mariä Verkündigung, besonders in Jerusalem.

2. Ein Enkomion auf den Erzengel Michael, das auch nur eine einzige Hs uns überliefert, Codex Vaticano-Barberinus graec. 481 (IV. 63), aus Pergament, in Folio, saec. XIII, XIV und XV, fol. 79—83¹⁾: *Χρυσίππου πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων καὶ σταυροφύλακος τῆς ἁγίας Ἀναστάσεως ἐγκώμιον εἰς τὸν ἄγιον ἀρχιστράτηγον Μιχαήλ. Inc.: Μιχαήλ ὁ τῶν ἀρχαγγέλων ἀρχιστράτηγος τοῦ λόγου μοι τοῦ παρόντος ὑπόδειξις . . . Des.: . . . τὸν κόσμον ὅλον ἀντάσαντα τῇ εἰς ἡμᾶς καταβάσει, διὰ τὴν ὑπερουράνιον ἀνάβασιν ἐδωρήσατο ἡμῖν, αὐτῷ ἢ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν.*

Die Rede ist nicht gedruckt. Vailhé²⁾ kannte diese Hs nicht und meinte deshalb, daß Fabricius³⁾ sich geirrt habe, wenn er Chrysippos ein Enkomion auf den Erzengel Michael zuschreibt. Es liege vielmehr eine Verwechslung vor mit einer *διήγησις καὶ ἀποκάλυψις τοῦ ἀρχαγγέλου Μιχαήλ*, die den Namen eines gewissen Archippos trägt.⁴⁾ Verschiedene Momente scheinen freilich Vailhé recht zu geben. Einmal die Tatsache, daß Fabricius⁵⁾ im Titel des Chrysipposenkomions Chartophylacis schrieb statt Staurophylacis, dann ein Irrtum im Katalog der Bibl. Barocciana von Coxe⁶⁾. Hier steht das Enkomion des Chrysippos auf den hl. Johannes einmal unter dem Namen Archippos. Endlich eine Notiz im Katalog der Ambrosiana von Martini und Bassi⁷⁾, wo das Enkomion des Chrysippos auf den hl. Theodoros wiederum dem Archippos zugeschrieben ist — in den Anmerkungen wird es freilich korrigiert. Alle diese Momente haben auch in mir einen gewissen Zweifel an der Existenz dieser Rede erregt. Trotzdem konnte ich die Angabe des Allatius nicht aus dem Sinne bringen, der in seiner Schrift: *De Symeonum scriptis diatriba* S. 100 Chrysippos auch ein Enkomion auf den Erzengel Michael zuschreibt.⁸⁾ Nach langem Suchen fand ich endlich das Enkomion auf den Erzengel Michael ganz versteckt in dem genannten Katalog, der mir bis dahin entgangen war. Der Text steht mir jetzt in Photographien zur Verfügung.

1) Vgl. Catalogus codicum hagiograph. graec. biblioth. Barberianae de Urbe, in Anal. Bollandiana 19 (1900) 88.

2) Chrysippe, prêtre de Jérusalem S. 98—99.

3) Fabricius-Harl., Bibl. Graeca tom. IX. p. 199.

4) Herausgegeben von M. Bonnet in Anal. Bollandiana 8 (1889) 289—307: *Narratio de miraculo a Michaele Archangelo Chonis patrato.* 5) a. a. O. S. 199.

6) Henricus O. Coxe, Catalogi codicum manuscriptorum bibl. Bodleianae pars prima recensionem codicum graecorum continens, Oxonii 1853 S. 915.

7) Catalog. cod. graec. bibl. Ambros. I S. 448 und XLV.

8) Diese Angabe des Allatius legt die Vermutung nahe, daß die Hs, die das Enkomion enthält, eine von den wenigen Hss ist, die die Vaticano-Barberina aus der Sammlung des Allatius enthält. Der größere Teil dieser Sammlung befindet sich in der Vallicelliana. Vgl. H. Lämmer, *Scriptorum Graeciae orthodoxae bibl. selecta*, Freiburg (1866) S. 92.

Dieses Enkomion dürfte vielleicht eine nähere Untersuchung verdienen, da es nur auf den Erzengel Michael geht; der Name der anderen Erzengel (Gabriel und Raphael) kommt überhaupt nicht vor. Bis jetzt liegen nämlich bloß zwei Texte gedruckt vor, die direkt auf den Erzengel Michael gehen¹⁾; die anderen bis jetzt gedruckten beziehen sich auf alle Engel oder auf die zwei Erzengel Michael und Gabriel. Ob diese Untersuchung allerdings Bedeutung für das Problem des Engelkultes überhaupt gewänne, vermag ich noch nicht zu entscheiden. Der Engelkult war trotz der ablehnenden Haltung der alten Kirche zur Zeit des Chrysippos längst verbreitet²⁾; schon Konstantin der Große ließ eine Kirche zu Ehren des Erzengels Michael beim Vorgebirge Hestiä am Bosphorus bauen³⁾; von Chrysostomos ist uns eine Rede auf die Engel (BHG⁴⁾ 124) überliefert.

3. Enkomion auf den hl. Johannes den Täufer.

Im Gegensatz zu den zwei genannten Schriften des Chrysippos ist das Johannesenkomion sehr zahlreich überliefert. Die mir bekannten Hss, die dieses Enkomion ganz oder teilweise enthalten, sollen nach ihrem Alter aufgezählt werden:

1) Codex Mutinensis 190 (III F. 12), chart. in Folio. Am Anfang und Ende je ein Folium aus Pergament in Unzialschrift, saec. IX. Auf fol. Bv zweite Kolumne steht: *Χρυσίππου πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων καὶ μαθητοῦ τοῦ θειοτάτου Εὐδθυμίου ἐγκώμιον εἰς τὸν ἄγιον Ἰωάννην τὸν πρόδρομον καὶ βαπτιστήν. Inc.: Ἦχος σάβιγγος λόγος πνευματικῆς . . . Des. καὶ τοὺς πεπτωκότας ἀνήγειραν καὶ τοὺς ἐστῶτας ἐστήριξαν, τὴν ὁδὸν τῆς σωτηρίας ὑπέδειξαν καὶ τοὺς ἐν πλάνῃ ἐδήγησαν, . . . καὶ ναοὺς θεοῦ ζῶντος τοὺς ἀνοῦς⁴⁾.*

2) Codex Vaticanus graec. 1671, Pergament, in Folio, saec. X; fol. 381^r—393^v): *Χρυσίππου πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων ἐγκώμιον εἰς τὸν ἄγιον Ἰωάννην τὸν πρόδρομον. Inc.: Ἦχος σάβιγγος λόγος πνευματικῆς ὡς ἡ τῶν προφητῶν τραυὴ γλώττα . . . Des.: . . . δι' οὗ κόσμος σώζεται καὶ ἡ οἰκουμένη φαιδρύνεται καὶ ἡ ἐκκλησία ἀγάλλεται καὶ ἡ πλάνη ἐπιπέπτωκεν καὶ ἡ εἰρήνη πᾶσι βραβεύεται καὶ ἡ ἀλήθεια τὴν κτίσιν πᾶσαν περιέλαμψεν, αὐτῷ τῷ θεῷ ἡμῶν ἢ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.*

Die Hs ist ein Augustmenologium. Unser Enkomion trifft nach seiner Stellung auf den 29. August; das Datum ist nicht ausdrücklich angegeben. Mir stehen Photographien der für unser Enkomion in Betracht kommenden Folien zur Verfügung.

3) Codex Parisinus graec. 513 (olim monasterii τοῦ Ἀμαπλίου: postea

1) Vgl. BHG² 1289 und 1290.

2) Kellner, Heortologie S. 243—244.

3) Vgl. Sozomenos, Hist. eccles. 2, 3; Kellner, Heortologie S. 244; Lucius, Die Anfänge S. 121.

4) Puntoni, *Indice dei codici greci della biblioteca Estense di Modena*, in Studi italiani di filologia classica, IV (1896) 499—501.

5) Franchi de' Cavalieri et Hagiographi Bollandiani, *Catalogus codd. hagiographic. graec. biblioth. Vaticanae, Bruxellis* (1899) S. 163.

Mazarinaeus; deinde Regius 2006), Pergament, in Folio, saec. X, fol. 102^v—111^v): Überschrift wie in Cod. Vaticanus. Inc.: Ἦχος σάλπιγγος λύρα πνευματικῆ ὡς ἡ τῶν προφητῶν τρανὴ γλῶττα... Des. wie Cod. Vaticanus.

Anfang (fol. 102^v) und Schluß (fol. 111^v) stehen mir durch Photographien zur Verfügung. Über der Überschrift steht: *μηρι τῶ ἀντῶ ε*, also 5. Januar.

4) Codex Barocceianus graec. 199, Pergament, in Folio, saec. X, fol. 245^v(—253^v)²⁾: Überschrift wie Cod. Vaticanus mit der Hinzufügung am Schluß: *καὶ βαπτιστήν*. Inc. wie Cod. Vaticanus. Das Desinit ist im Katalog nicht angegeben.

Das Enkomion geht nach seiner Stellung in der Hs auf den 24. Juni.

5) Codex Barocceianus graec. 174, Pergament, in Folio, saec. XI, fol. 82^v(—93^r)³⁾: Überschrift und Incipit wie im vorhergehenden Codex. Das Desinit ist im Katalog nicht angegeben.

Seiner Stellung in der Hs nach auf den 24. Juni.

6) Codex Atheniensis bibl. nation. graec. 1027, Pergament, in Folio, saec. XII, fol. 363—366⁴⁾: *Χρυσίππου πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων ἐγκώμιον εἰς τὸ γενέσιον τοῦ τιμίου προδρόμου καὶ βαπτιστοῦ Ἰωάννου*. Inc. wie Cod. Vaticanus. Des.: ... ἐκ τῆς τῶν ἐναντίων τρικυμίας καὶ ζάλης καὶ τῶν αἰωνίων καὶ ἀκηράτων ἀγαθῶν ἐπιτυγχόντες δόξαν ἀναπέμψωμεν κτλ. (folgt die Doxologie).

7) Codex Athous graec. *βιβλιοθήκη τῆς μονῆς Ἀαύρας* 455, Pergament, saec. XIII, fol. 300—307^v)⁵⁾ Überschrift, Incipit und Desinit fehlen mir.

8) Codex Athous graec. 1851 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Φιλοθέου* 87), chart., geschrieben im Jahre 1340, fol. 457—470^v)⁶⁾. Desinit: *εἰρήνη πᾶσι βραβεύεται καὶ ἡ ἀλήθεια τὴν γῆν πᾶσαν περιέλαβεν, ἀντῶ ἡ δόξα κτλ.*

Seiner Stellung in der Hs nach auf den 29. August.

9) Codex Athous graec. 4803 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Ἰβήρων* 683), chart., in Oktav, saec. XIV, fol. 297—308^v)⁷⁾: *Τοῦ μακαρίου Χρυσίππου πρεσβυτέρου καὶ μαθητοῦ τοῦ θειοτάτου Εὐθύμιου ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν βαπτιστήν*. Inc. wie Cod. Vaticanus. Des. mut. *καὶ προιέναι τῆς ἀγίας ὁδοῦ· οὐκ ἀγνοεῖς δὲ οἶμαι τὴν ὁδὸν δι' ἧς οἱ μαθηταὶ κελύονται* |||.

1) Hagiographi Bollandiani et H. Omont, Catalogus codd. hagiograph. graec. bibl. nation. Paris., Bruxellis (1896) S. 11.

2) Coxe, a. a. O. I. S. 352—357. Im Katalog wird bloß fol. des Anfangs des Enkomions angegeben. Hier und im folgenden, soweit dieser Katalog in Betracht kommt, füge ich in Klammern das Folium hinzu, auf dem das nächste Stück beginnt.

3) ibd. S. 293—298.

4) Auf diese Hs bin ich durch Herrn Prof. A. Ehrhard aufmerksam gemacht worden. In dem mangelhaften Katalog von Sakkelion ist unser Enkomion nicht eigens bezeichnet. Vgl. *Ἱ. Σακελλίανος Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς ἐθνικῆς βιβλιοθήκης τῆς Ἑλλάδος, ἐν Ἀθήναις* (1892) S. 182—183.

5) Auf diese Hs bin ich durch Herrn Prof. Ehrhard aufmerksam gemacht worden.

6) Vgl. Lampros a. a. O. I. S. 158. Den Hinweis auf diese Hs verdanke ich Herrn Prof. Ehrhard. 7) Vgl. Lampros, a. a. O. II. S. 199—201.

10) Codex Hierosolymitanus S. Sabae graec. 161, saec. XIV, enthält ein Fragment des Enkomions. Inc. mut. ... *διὰ τοῦτό γε εἰς τὴν ἐρημον ἀπέστειλα* ... Des. wie Cod. Vaticanus.¹⁾

11) Codex Athous graec. 592 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Διονυσίου*), chart., a. 1594, fol. 113^v—191.²⁾

12) Codex Athous graec. 638 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Διονυσίου*), chart., saec. XVI, fol. 70—92^v. Des.: *τὴν γῆν πᾶσαν περιέλαβεν, ἀντῶ ἡ δόξα κτλ.*

13) Cod. Athous graec. 923 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Σταυρονικήτα* 58), chart., in Oktav, saec. XVI³⁾. *Χρυσίππου πρεσβυτέρου καὶ μαθητοῦ τοῦ Εὐθύμιου ἐγκώμιον εἰς Ἰωάννην τὸν βαπτιστήν*.

14) Codex Athous graec. 2569 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Ξηροποτάμου* 236), chart., saec. XVI, fol. 523—535^v)⁴⁾. Des.: ... *ἡ πλάνη πέπαιται, ἡ εἰρήνη βραβεύεται καὶ ἡ ἀλήθεια τὴν γῆν πᾶσαν περιέλαβεν, ἀντῶ ἡ δόξα κτλ.*

15) Codex Athous graec. 4715 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Ἰβήρων* 595), chart., in Quart, saec. XVI⁵⁾: *Ἐγκώμιον εἰς τὴν ἐποτομὴν τοῦ προδρόμου. Χρυσίππου πρεσβυτέρου, μαθητοῦ Εὐθύμιου*.

16) Codex Mosquensis (Synodalbibliothek) graec. 395 (³⁰³CCXC), in Quart, saec. XVI—XVII, fol. 138 ff.)⁶⁾. Überschrift: *Ἐγκώμιον Ἰωάννου τοῦ Προδρόμου* (so im Katalog). Inc.: *Ἦχος σάλπιγγος λύρα πνευματικῆ ὡς ἡ τῶν προφητῶν τρανὴ γλῶττα* ... Das Desinit ist im Katalog nicht angegeben.

17) Codex Athous graec. 2515 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Ξηροποτάμου* 182), chart., in Oktav, saec. XVII⁷⁾: *Λόγοι πανηγυρικοὶ καὶ ἐγκώμια. Χρυσίππου πρεσβυτέρου*.

18) Codex Athous graec. 4706 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Ἰβήρων* 586), chart., in Quart, saec. XVII, fol. 271^v—279⁸⁾: *Μακαρίου Χρυσίππου πρεσβυτέρου καὶ μαθητοῦ τοῦ θειοτάτου Εὐθύμιου ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν βαπτιστήν*.

19) Codex Athous graec. 5048 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Ἰβήρων* 928), chart., in 16^o, saec. XVII⁹⁾: *Χρυσίππου ἐγκώμιον εἰς Ἰωάννην τὸν βαπτιστήν*.

20) Codex Athous graec. 6252 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Παντελεήμονος* 745), chart., in Quart, saec. XIX, fol. 1¹⁰⁾: *Τοῦ μακαρίου Χρυσίππου πρεσβυτέρου*

1) Auf diese und die folgenden Hss Nr. 11, 12, 14 und 20 hat mich ebenfalls Herr Prof. Ehrhard hingewiesen, Incipit und Desinit nach seiner freundlichen Mitteilung.

2) Der Katalog von Lampros für diese Bibliothek reicht bis zur Hs 586. Dieser Codex 592 und der folgende 638 sind von ihm also nicht beschrieben.

3) Vgl. Lampros, a. a. O. I. S. 79.

4) Vgl. Lampros, a. a. O. I. S. 217.

5) Lampros, a. a. O. II. S. 180.

6) Vladimir, Systematische Beschreibung der Hss der Moskauer Synodal-Bibliothek, Moskau (1894) S. 595—597.

7) Lampros, a. a. O. I. S. 21, aus dessen Angabe allerdings nicht zu ersehen ist, ob hier das Johannesenkomion oder ein anderes Enkomion von Chrysippos steht.

8) Lampros, a. a. O. II. S. 176—177.

9) Lampros, a. a. O. II. S. 238—239.

10) Lampros, a. a. O. II. S. 424.

καὶ μαθητοῦ τοῦ θειοτάτου Ἐδδύμιου ἐγκώμιον εἰς τὸν ἄγιον Ἰωάννην τὸν πρόδρομον καὶ βαπτιστήν.

Dieses Enkomion liegt in lateinischer Übersetzung vor bei Combefis, Bibliotheca patrum concionatoria, tom. VII (Parisiis, 1662) p. 803—808 und zwar nach dem Cod. Parisinus graec. 513 fol. 102^r—111^v.¹⁾ Allerdings weist diese Hs eine Lücke auf, welche durch Ausschneiden eines Blattes entstanden ist, wie wir aus den Überbleibseln ersehen können.²⁾ Das fehlende Stück entspricht der Stelle im Cod. Vaticanus graec. 1671 (vgl. oben S. 7, 2) fol. 391^r Zeile 7—8: ἀλλ' ἐπὶ τὸ προκείμενον ἔλκει με ὁ ὁμέτερος πόθος, ἀγαπητοὶ bis fol. 392^r Zeile 19: τιμῶν μεγάλων ἀξιωθῶμεν.

Wie bemerkt, stehen mir vorläufig Photographien der in Betracht kommenden Folien des Cod. Vaticanus und der Anfang und Schluß des Cod. Parisinus zur Verfügung. Den Inhalt kann ich hier nicht ausführlicher angeben. Er behandelt die Geburt, das Wüstenleben und die Enthauptung Johannes des Täufers. Damit erklärt sich die Stellung des Enkomions in den Hss bald für den 24. Juni, bald für den 29. August (Fest der Enthauptung des Täufers). Stilistisch ist der Text voll von Wiederholungen und Ausrufen³⁾; im Cod. Vaticanus graec. 1671 sehe ich keine treue Wiedergabe des ursprünglichen Textes dieses Enkomions.

Es wäre zu untersuchen, wann eigentlich diese Rede gehalten worden ist. Wir wissen, daß das Monatsdatum des Johannistages festgelegt wurde, nachdem das Weihnachtsfest Eingang gefunden.⁴⁾ Damit ergäbe sich der terminus a quo.

4. Ein Enkomion auf den hl. Theodoros Teron.

Von seiner Überlieferung wird weiter unten die Rede sein. Sie ist wie die des Johannesenkomions ziemlich reich.

Das Enkomion besteht außer einem Prooimion und einem Epilog aus zwei Teilen. Der erste Teil berichtet das Martyrium des Theodoros Teron und schließt sich an das alte Theodoros-Martyrium an⁵⁾, bzw. an eine ältere

1) Vgl. oben S. 7. Von der später erschienenen venetianischen Ausgabe des Combefis, Bibliotheca patrum concionatoria (Editio Veneta. Auctior et emendatior. Tom. I—VII Venetiis, 1749), welche zwölf Bände umfassen soll, standen mir nur die ersten sieben Bände zur Verfügung. In diesen ersten sieben Bänden ist die Übersetzung des Combefis nicht enthalten, was leicht zu ersehen ist, indem diese Übersetzung des Johannes-Enkomions des Chrysippos in der Pariser Ausgabe der Bibl. p. conc. gegen Schluß des letzten Bandes steht. — Der letzte Band der Sammlung Migne, P. G. 162 hätte dieses Enkomion auch griechisch aufgenommen, ist aber nach Cavallera schon als Manuskript verbrannt, vgl. F. Cavallera, Patrologiae cursus completus accurante J. P. Migne, Series graeca, Indices (Parisiis, 1912) S. 10.

2) Vgl. Combefis, Bibl. p. concion. S. 807.

3) Zweimal z. B. wird sechzehnmals mit τὸν . . . τὸν . . . angefangen: τὸν ἀστέρα . . . τὸν ὄρθρον . . . τὸν . . . μηνυτήν κτλ.

4) Kellner, Heortologie S. 166; vgl. das oben S. 5 über die Einführung des Weihnachtsfestes in Jerusalem Gesagte.

5) Herausgegeben von Delehaye, Les légendes grecques des saints militaires (Paris 1909) S. 127—135, textkritische Ausgabe von Starck, Theodoros Teron, Freising 1912.

Rezension desselben, der zweite Teil bringt nach einer allgemeinen Betrachtung über das wunderbare Wirken des Heiligen zwölf Wundergeschichten, die, stammen sie nun aus der mündlichen Überlieferung oder aus einem Volksbuch, die erste große Sammlung von Theodoroswundern bilden. Auch in der späteren Literatur findet sich eine derartige organische Verbindung von Wunderberichten mit einem Enkomion nur selten. Beim Volk war sie aber bekannt und verbreitet. Im Martyrium hat Chrysippos das ihm vorliegende Material stilistisch umgemodelt, ein Verfahren, das schon im 4. Jahrh. vorkommt um dann im 9. und 10. Jahrh. bei den Panegyrikern und kirchlichen Rednern sehr beliebt zu werden.¹⁾ Was die Wundergeschichten betrifft, so ist Chrysippos das Kind seiner Zeit. Er lebte ja in einer geistigen Atmosphäre, in der der Wunderglaube üppig blühte, ja eine allgemeine Erscheinung der Zeitrichtung genannt werden kann. Er lebte auf dem Boden Palästinas, wo ebenso wie in Kleinasien die große Masse der christlichen Legenden und Heiligenleben entstanden ist.²⁾ So wußte Kyrillos von Skythopolis ein halbes Jahrh. später nicht weniger als 17 Wunder in der Vita S. Sabae zu berichten. Er, der berühmteste Hagiograph, lebte zur Zeit der Abfassung dieser Vita³⁾ an derselben Stätte, wo auch Chrysippos sein Klosterleben begann. Delehaye⁴⁾ hat deshalb etwas übereilt geurteilt, wenn er die Autorschaft des Chrysippos am Theodorosenkomion bezweifelt. Schon die Anordnung des Stoffes, ebenso der Stil der anderen Enkomien, die auch den Namen des Chrysippos tragen, widerlegt seine Bedenken. Seine frühere Annahme, das Enkomion sei ein Werk des Chrysippos⁵⁾, besteht wohl zu Recht; auch Hengstenberg sucht diese Annahme durch Beweise zu stützen.⁶⁾

Am meisten Gewicht ist zu legen auf das Zeugnis des in der zweiten Hälfte des VI. Jahrhunderts in Konstantinopel lebenden Presbyters Eustratios, eines Schülers und Biographen des Patriarchen Eutychios von Konstantinopel († 582)⁷⁾. In seiner Schrift wider die Theorie vom Seelenschlaf: Adversus eos, qui dicunt animas statim atque e corpore solutae sunt, non operari etc.⁸⁾ führt Eustratios eine Reihe von Stellen des Alten und Neuen

1) K. Krumbacher, Miscellen z. Romanos S. 67; Ehrhard, Forschungen S. 136.

2) Delehaye, Lég. hagiogr. 2. Aufl. S. 75; Lucius, Die Anfänge S. 340; Dieterich, Untersuchungen S. 308; Usener, Theodosios S. XXI.

3) Vgl. Usener, Theodosios S. XII—XVI.

4) in Anal. Boll. XXXI (1912) 472—473.

5) Delehaye, Saints milit. S. 37.

6) Hengstenberg, Drachenkampf S. 84—85.

7) Über Eustratios vgl. Ehrhard bei Krumbacher GBL² S. 59; Bardenhewer, Patrologie 3. Aufl. S. 485.

8) Von Leo Allatius das erste Mal herausgegeben im Anhang seines Traktats: De utriusque ecclesiae occidentalis atque orientalis perpetua in dogmate de purgatorio consensione (Rom, 1655) S. 336—358 mit lateinischer Übersetzung. Dem Texte schickte Allatius auf S. 321—335 manche Bemerkungen voraus. Der später erschienene Nachdruck dieses Traktats des Allatius enthält den Anhang nicht. Die lateinische Übersetzung mit den Vorbemerkungen des Allatius findet sich auch in Maxima Bibliotheca veterum Patrum, tom. 27 (Lugduni, 1677) S. 362—364, ebenso bei Migne, Patrologia graeca latine tantum, tom. 80 S. 823—889. Vgl. F. Cavallera, Patrologiae cursus completus accurante J. P. Migne. Series graeca, Indices (Parisiis, 1912) S. 41.

Testamentes sowie Auszüge aus verschiedenen Vaterschriften und anderen Schriftstücken als Beweise für das weitere Wirken der Heiligen nach ihrem Tode und über ihre zahlreichen Erscheinungen an. Kapitel 12 (ed. Allatii S. 508—514) widmet Eustratios dem Chrysispos, indem er von dessen Enkomion auf den hl. Theodoros Teron Stücke als Zeugnis aufnimmt. Es sind dies die Stelle über das wunderbare Wirken des Heiligen im allgemeinen und zwei Wundergeschichten: die sechste und siebente. Das Kapitel beginnt¹⁾:

κβ'. Καλὸν οὖν ἀποδειξάει βραχέα τινὰ καὶ αὐθις, ἅπερ ἐξ ἐγγράφων ἠύραμεν περὶ τοῦ ἁγίου Θεοδώρου. Λέγει τοίνυν Χρύσιππος πρεσβύτερος Ἱεροσολύμων ἐν τῷ ἐγκωμίῳ τοῦ μάρτυρος τάδε: „Ἀλλὰ τίς ἐξαγγελία ἱκανὸς καὶ τὰ ἐν παντοδαποῖς νοσήμασιν ἰάματα, τὰς ἐν ἀπάσαις τῶν πάντων θλίψεσιν ἀντιλήψεις, τὰς ὀπτασίας τὰς τε νυκτερινὰς καὶ ἡμερινὰς, ἐν αἷς μετὰ ὀπλιτικῆς καθορᾶται αἰεὶ σκευῆς, οὐκ ἀπαξιῶν τὸ στρατιωτικὸν σχῆμα οὐδὲ νῦν, εἰ καὶ τοῖς κληρονόμοις τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν ἐγγέγραπται“. Ποῖα δὲ τίνα περὶ τοῦ μάρτυρος ἀπαγγέλλει ὁ πατὴρ δυοκαίδεκα ὄντων θαυμάτων ἐν τῇ αὐτῇ συγγραφῇ, ἐν ἣ δευτέρον περιγράφεται διὰ τὸ μῆκος τοῦ λόγου. Ἐπιφέρει γοῦν μετ' ἄλλα καὶ φησὶ . . . Dann folgen mit ein paar unbedeutenden Veränderungen zwei Wunder: das sechste: *Μάχαιράν τις περικαλλῆ* (ed. Allat. S. 509—512) und das siebente: *Τελουμένης αὐτῷ τῆς ἐτήσιον μνήμης* (ed. Allat. S. 512—513).

Wir haben hier ein wertvolles Zeugnis nicht bloß für die Autorschaft des Chrysispos, sondern auch für die Textgestaltung des Enkomions, wie sie uns in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts vorlag. Über die Textgestalt dieses Auszuges des Eustratios im Verhältnis zu den Handschriften des Theodorosenkomions wird weiter unten die Rede sein. Ich möchte hier nur noch auf ein weiteres äußeres Zeugnis die Aufmerksamkeit lenken, das sogar diese Schrift des Eustratios veranlaßte. Es stammt von der Hand des Patriarchen von Konstantinopel Photios.

In seiner Bibliotheca²⁾, Cod. CLXXI, berichtet dieser, er habe die Streitschrift des Presbyters Eustratios wider die Theorie vom Seelenschlafe gelesen. Darin habe er die Erzählung gefunden, wie Gamaliel, sein Neffe Nikodemus und dessen Sohn Abibos sich bekehrt hätten und von den Aposteln Johannes und Petrus getauft worden wären. Dann fährt er fort: *ταύτην τὴν ἱστορίαν περιεῖχε μὲν τὸ βιβλίον, Χρύσιππος δὲ αὐτὴν ἀνειλθεῖ. Πρεσβύτερος δ' ὁ Χρύσιππος Ἱεροσολύμων, ὃς γράφων ἐγκώμιον εἰς τὸν μάρτυρα Θεόδωρον ὡς ἐν παρεκβάσει Λουκιανοῦ τινος μέμνηται καὶ αὐτοῦ τῆς αὐτῆς ἐκκλησίας τῶν Ἱεροσολύμων χρηματίσαντος πρεσβυτέρου, ὅτι ὁ Ἰωάννης τῆς ἐκείσε ἀρχιερωσύνης προεστῆκε. Οὗτος δ' ὁ Λουκιανὸς ἐν μιᾷ τῶν νυκτῶν,*

1) Editio Allatii a. a. O. S. 508—509.

2) Edit. Becker tom. prior (Berlin, 1824) S. 117—118; Migne, P. G. tom. 103, col. 500—501; L. Allatius, De utriusque ecclesiae etc. S. 321—323 (lateinische Übersetzung S. 323—325 und in Maxima Bibliotheca tom. 27, S. 362—363). Der griechische Text bei Allatius bringt manche kleine Abweichungen von den Editionen Beckers und bei Migne, die aber für uns belanglos sind.

περὶ τρίτην ὥραν, καθ' ἕναρ ἄλλ' οὐκ ὄναρ, λέγεται τὰ προειρημένα μνηθῆναι. Es folgt dann ein Bericht über die Auffindung der Gebeine des hl. Stephanos. Tatsächlich finden sich sämtliche Einzelzüge dieses Berichtes in der genannten Schrift des Eustratios. Doch irrt sich Photios darin, wenn er meint, Eustratios habe diesen Bericht aus Chrysispos' Enkomion auf den hl. Theodoros entnommen. Denn weder das Theodorosenkomion des Chrysispos enthält diesen Passus, wie die Textausgabe zeigen wird, noch weniger schreibt Eustratios dem Chrysispos diesen Bericht zu. Der Irrtum ist wohl entstanden, weil Eustratios den obenerwähnten Auszug aus dem Theodorosenkomion des Chrysispos mit den Worten einleitet: *Λέγει τοίνυν Χρύσιππος πρεσβύτερος Ἱεροσολύμων ἐν τῷ ἐγκωμίῳ τοῦ μάρτυρος τάδε*, und dann gleich den Auszug aus der Stephanoslegende folgen läßt. Für den letzteren aber benutzt er eine ganz andere Quelle als das Theodorosenkomion des Chrysispos. Denn nachdem Eustratios mit dem zweiten (bei Chrysispos siebenten) Wunder des hl. Theodoros fertig ist, schreibt er¹⁾: *Ἐγνωτε καὶ τῶνδε τῶν δημάτων, μᾶλλον δὲ καὶ τῶν ἀληθῶν ὀπτασιῶν, πῶς οἱ ἅγιοι πῆ μὲν ἕναρ, πῆ δὲ κατ' ὄναρ τὰς αἰτήσεις Θεοῦ συνεργεῖα πληροῦσιν; καὶ οὐχ ὡς ὑμεῖς φατέ, μόνη τοῦ Θεοῦ ἡ δύναμις σχηματιζομένη τὰς ὁράσεις ἀποτελεῖ, ἀλλ' αὐτὴ τοὺς μάρτυρας περιέχουσα τὰς ἐπιφοιτήσεις αὐτῶν ἐκελευν ἐνάργως, ἐνθα χρεια ἐστίν, ἀπεργάζεται, καὶ οὐκ ἄλλος ἀντ' ἄλλον ἢ ἀποκρίνεται ἢ ἐνεργεῖ, καθὼς ἡ παραπλήξ ἐργαστήριμθος καὶ ἀπεκρίθη καὶ ἠπατημένως εἰργάσατο. Μὴ οὖν τοῖς μύθοις ἀκολουθοῦντες ἐκτροπέμεθα, τῇ ἀληθείᾳ δὲ μᾶλλον ἐπόμενοι, στῶμεν ἐν αὐτῇ ἐρριζωμένοι καὶ τεθεμελιωμένοι διὰ παντός.*

κγ'. Πρὸς πλείονα δὲ πίστιν, καὶ εἰ προσκορεῖς τισὶν εἶναι δόξωμεν, μίαν καὶ μόνην ὀπτασίαν παραθέμενοι, τὰς λοιπὰς τοῖς βουλομένοις παραχωρήσωμεν. Λέγει τοίνυν ἐν τῇ ἀποκαλύψει τῇ πρὸς Λουκιανὸν πρεσβύτερον γεγονυῖα ἔνεκεν τῶν λειψάνων τοῦ ἁγίου Στεφάνου τοῦ πρωτομάρτυρος αὐτοῦ ὁ ἑωρακὸς μετὰ τὰ προοίμια τῆς ἐξηγήσεως τάδε: . . . Und weiter unten²⁾: *Μετὰ οὖν τὴν ὀπτασίαν ταύτην καὶ ἄλλας πολλὰς διηγησάμενος ὁ αὐτὸς Λουκιανὸς καὶ τοὺς τόπους ἑωρακῶς, ἐνθα τῶν ἁγίων τὰ λείψανα ἐν θήκαις εὐρέθησαν, ἐπιφέρει λέγων . . .* Diese Stellen zeigen aber deutlich, daß das Theodorosenkomion des Chrysispos nicht Quelle für den Stephanosbericht des Eustratios ist. Tatsächlich finden wir diesen Auszug des Eustratios über die Auffindung der Gebeine des hl. Stephanos mit ganz unbedeutenden Abweichungen im ersten der von Papadopoulos-Kerameus im 5. Bande seiner *Analecta* edierten Stephanostexte. Der Auszug des Eustratios entspricht dem Stücke bei Papadopoulos S. 31—33.³⁾

1) Edit. Allat. S. 513—515.

2) ibd. S. 517.

3) Παπαδόπουλος-Κεραμέυς, *Ἀνάλεκτα Ἱεροσολυμιτικῆς βιβλιοθήκης*, Band V (Ἐν Πετροπόλει 1898) S. 28—53: *Μαρτύριον τοῦ ἁγίου πρωτομάρτυρος Στεφάνου καὶ ἡ εὐρεσις τῶν λειψάνων αὐτοῦ*. Auch der zweite S. 54—69 herausgegebene Stephanostext, der entweder anonym oder unter den Namen Niketas' des Paphlagoniers oder des Michael Psellos auftritt, hat große Ähnlichkeit mit dem Passus bei Eustratios. Nur erscheint hier nicht Gamaliel, sondern der hl. Stephanos selbst. Der dritte Text S. 70—81 ist ebenfalls ein Enkomion, von Phlorentios, Bischof von Photike, welches auch die Auffindung der Gebeine des hl. Stephanos und die Errichtung einer Stephanoskirche unter

Allerdings könnte der Irrtum auch aus der Hs des Textes der Eustratiusschrift, welche Photios als Vorlage benutzte, stammen. Ein sicheres Resultat in dieser Frage könnte man bloß dadurch erzielen, daß man der Übersetzung der Schrift des Eustratios wider die Theorie vom Seelenschlafe nachgeht. Fast sämtliche eingangs S. 1 erwähnten Gelehrten, die über Chrysippos geschrieben haben, berühren diese schwierige Frage, keiner aber geht an eine gründliche Untersuchung. Allatius, der Herausgeber der Schrift des Eustratios, dem auch das Theodorosenkomion des Chrysippos handschriftlich bekannt war¹⁾, hat zuerst darauf aufmerksam gemacht und die Sache am ausführlichsten behandelt. Die anderen wie auch Fabricius²⁾ benutzten

dem Patriarchen Juvenal in Jerusalem streift. — Der Bericht über die Auffindung der Stephanosreliquien liegt uns auch in einer syrischen Übersetzung vor, die alle Einzelzüge des Stückes bei Eustratios enthält. Der syrische Text findet sich bei Land, *Anecdota syriaca*, Band III (Leiden, 1870) S. 76—84, und bei Bedjan, *Acta martyrum et sanctorum*, Band III (1892) S. 188—199, in deutscher Übersetzung bei V. Ryssel, *Materialien zur Geschichte der Kreuzauffindungslegende in der syrischen Literatur*, in der „Zeitschrift für Kirchengeschichte“, herausgeg. von Th. Brieger und B. Bess, Band XV (Gotha, 1895) S. 233—240, mit kurzen Vorbemerkungen auf S. 224—225. Das Stück des Eustratios steht dieser syrischen Übersetzung näher als dem griechischen von Papadopoulos edierten ersten Texte. Der Eustratiosauszug enthält nämlich den Satz (ed. Allat. S. 516): *Καὶ ποτὲ μὲν τὰ λείψανα ἡμῶν βρέχονται, ποτὲ δὲ ἠλιθιωσά γίνονται*, welcher im syrischen Texte wiedergegeben wird mit den Worten: „und zur Zeit des Regens werden unsere Gebeine durch das Wasser gefärbt (resp. vollgesogen) und zur Zeit der Hitze werden sie infolge der Sonnenhitze ausgedörrt“ (bei Ryssel S. 234), während im genannten griechischen Text dieser Gedanke fehlt. Wir müssen hier annehmen, daß Eustratios eine andere Vorlage vor sich hatte als den von Papadopoulos nach dem Cod. Sabait. 224 herausgegebenen Text. Cod. Sabait. 18, dessen Abweichungen von Cod. Sabait. 224 Papadopoulos im Apparat notierte, scheint mir eine bessere Vorlage bzw. eine Vorlage, die der Vorlage des syrischen Textes näher stand, gehabt zu haben, wenn er mit den Worten beginnt: *Ὁ δὲ ἀγαθὸς καὶ φιλόανθρωπος Θεὸς ἔτι μᾶλλον ὑπῆσαι βουλόμενος* usw. (vgl. Papadopoulos, a. a. O. S. 28 Anm. 1). Genau so wie der syrische Text: „Gott der Allerbarmer wollte in seiner Gnade wiederum ganz besonders . . .“ (bei Ryssel S. 233). — Die Legende wurde noch ins Lateinische übersetzt und zwar nach Allatius (a. a. O. S. 334) vom hispanischen Presbyter Avitus (zu Ehren Orosii) in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts. Diese Übersetzung steht zwar dem griechischen Original nicht so nahe wie die syrische Übersetzung, aber sie enthält doch das meiste (Migne, P. lat. 41 col. 408 ff. Die auf S. 407 sich hier findende Übersetzung ist eine synoptische Zusammenstellung derselben Legende). Eine textkritische Ausgabe dieser Legende mit Berücksichtigung der syrischen und lateinischen Übersetzungen wäre wünschenswert. Vgl. auch Lucius, *Die Anfänge* S. 156—158. Lucius (S. 156, Anm. 3) scheint in seinen Ausführungen über die Auffindung der Gebeine des hl. Stephanos bloß den Passus bei Photios benutzt zu haben, wenn er schreibt: „daß diese Übersetzung (d. h. die syrische) abgesehen von einigen Kürzungen . . . als eine zuverlässige Wiedergabe des Originals gelten kann, ergibt sich aus ihrem Vergleich mit einigen Stellen, die ein gewisser Chrysippos, Presbyter in Jerusalem, dem griechischen Brief des Lucian direkt entnommen hat“. Lucius hat sich vollständig auf Photios verlassen und sagt weiter: „Der Auszug des Chrysippos findet sich bei Eustratios“ usw.; trotzdem zitiert er die Ausgabe des Allatius, die uns doch ganz anderes lehrt.

1) Allatius schreibt nämlich von diesem: „neque Chrysippos in laudatione Theodori Martyris Luciani Hierosolymitani meminit“, a. a. O. S. 327.

2) Fabricius-Harles, *Bibl. Graeca* X. S. 725.

Allatius ohne über ihn hinauszugehen. Hier konnte diese Frage nur gestreift werden, erst in den Untersuchungen kann sie eingehend behandelt werden. — Um dieser Schwierigkeit zu entgehen, vermutet Tillemont, Chrysippos könnte auch ein Enkomion auf den hl. Stephanos geschrieben haben.¹⁾ Anlaß zu einem Enkomion auf den Erzmärtyrer war für Chrysippos sicherlich gegeben. Um das Jahr 415 wurden nämlich die Reliquien des hl. Stephanos in Kaphar-Gamala durch den oben S. 13 erwähnten Presbyter Lucian aufgefunden und zunächst nach Jerusalem gebracht.²⁾ Im Jahre 439 ließ dann Kaiserin Eudokia diese Reliquien nach Konstantinopel überführen.³⁾ Im Jahre 460 erbaute die gleiche Kaiserin die Kirche des Erzmärtyrers Stephanos in Jerusalem und setzte an dieser Kirche den jüngeren Bruder des Chrysippos, Gabriel, als Vorsteher ein.⁴⁾ Dies alles gab dem Chrysippos Gelegenheit genug, ein Enkomion auf den hl. Stephanos zu schreiben. Ein sicheres Resultat könnte man selbstverständlich bloß dadurch erzielen, daß man der Überlieferung nachgeht. Aber wenn auch Chrysippos ein solches geschrieben hätte, so wäre die Photiosfrage nicht anders zu lösen, als wir sie oben zu lösen versuchten.⁵⁾

Andere kleinere Fragen, die sich auf dieses Enkomion beziehen, werden in § 4 S. 79 ff. berührt werden. Hier soll nur noch die auffallende Verwandtschaft des Hymnus auf den hl. Theodoros von Theodoros Studites († 826) mit unserem Enkomion gestreift werden. Das Chrysipposenkomion scheint nämlich in Theodoros Studites einen Benutzer gefunden zu haben. Sein Hymnus auf den hl. Theodoros⁶⁾ besteht ebenfalls aus dem Martyrium und einer Anzahl von Wundern; die Reihenfolge der Gedanken läuft ganz

1) a. a. O. tom. XVI. S. 89: „et un discours sur Saint Théodore Martyre . . . et un autre sur la revelation de saint Estienne“; Vailhé (Chrysippe, Prêtre S. 98) bemerkt dazu: „Tillemont attribue également, mais d'une manière hypothétique, au prêtre Chrysippe le récit sur l'invention des reliques de saint Étienne“.

2) Vgl. Kellner, *Heortologie* S. 169; Lucius, *Die Anfänge* S. 157 ff.; Delehaye, *Les Origines* S. 96 ff. 3) Vgl. Delehaye, *Les origines* S. 272.

4) Kyrillos, *Vita s. Euthymii* S. 67 und S. 73.

5) Ohne weiter darauf einzugehen möchte ich hier noch eine Hypothese bringen, nämlich ob sich die Worte des Photios: *Προεβύτερος δὲ ὁ Χρυσίπιπος Ἱεροσολύμων, δε γράφων ἐγκώμιον εἰς τὸν μάρτυρα Θεόδωρον, ὡς ἐν παρεκβάσει Λουκιανοῦ τινος μέμνηται, καὶ αὐτοῦ τῆς αὐτῆς ἐκκλησίας τῶν Ἱεροσολύμων χρηματίσαντος προεβυτέρου, ὅτι Ἰωάννης τῆς ἐκείσε ἀρχιερασύνης προσέτιμει* nicht auf die Person beziehen, über die Chrysippos gegen Schluß des ersten Wunders des Theodorosenkomions schreibt: *αὐτὸς γὰρ ὁ παραδόξως ὄντως ἀνασθεῖς, ἔτι τοῦ βίου μετέχων τοῦ καθ' ἡμᾶς, ἕμα καὶ τοῦ συμβάντος περὶ αὐτὸν γίνεται διδάσκαλος. Ὁ τότε νέος, νῦν δὲ σφόδρα προεβύτης τὴν ἡλικίαν, ὁ τότε μετὰ ποιμένων ἀγροίκων, νῦν μετὰ λογικῶν ποιμένων, ὁ τότε τὰς ἐπὶ τῆς ἐρήμου καθοδηγῶν ἀγέλας, νῦν τῶ κυβερνῶντι τὴν ἐκκλησίαν συγκυβερνῶν*. Auf diese Weise würde sich das *ἐν παρεκβάσει* gut erklären lassen.

Allerdings bliebe der Satz des Photios: *Τούτην τὴν ἱστορίαν περιεῖχε μὲν τὸ βιβλίον, Χρυσίπιπῳ δὲ αὐτὴν ἀντίθει* ein Irrtum. Denn auch wenn wir annehmen müßten, daß Chrysippos ein Enkomion auch auf den Erzmärtyrer Stephanos geschrieben hat, dürften wir nicht behaupten, daß Eustratios aus diesem Enkomion seinen Auszug entnommen hat.

6) Pitra, *Analecta Sacra*, I S. 361—365.

genau parallel zum Chrysipposenkomion. Ein Unterschied zeigt sich nur darin, daß Theodoros die später entstandene Erzählung vom Drachenkampf¹⁾ vor dem Martyrium einschleibt. Eine nähere Analyse beider Texte würde die Ähnlichkeit deutlicher aufzeigen.

Ganz besonders ist das interessant, weil wir auch hier wie bei Romanos²⁾ sehen, wie die vorhandenen hagiographischen Prosatexte von den kirchlichen Hymnendichtern direkt als Quelle benutzt wurden.

Wenn ich im folgenden zunächst das Theodorosenkomion herausgebe und nicht ein anderes ungedrucktes Enkomion des Chrysippos, so mag dies damit gerechtfertigt sein, daß meine Untersuchungen über den Verfasser und überhaupt meine Beschäftigung mit der Theodorosliteratur von der ersten Ausgabe des Enkomions durch Phokylides ausgingen. Übrigens verdient dieses Enkomion auch eine textkritische Ausgabe in Anbetracht seiner Bedeutung. Hengstenberg nennt es nächst der Homilie Gregors von Nyssa auf den hl. Theodoros „das wichtigste Stück der ganzen Theodorosliteratur“³⁾ und Ehrhard fügt hinzu: „gerade diese beiden Texte (Gregorshomilie und das Chrysipposenkomion) eröffnen uns einen Einblick in die Entstehung und erste Entwicklung der Theodoroslegende, den wir ohne sie wohl nicht mehr erlangen könnten“⁴⁾.

1) Vgl. Delehaye, Saints milit. S. 23.

2) Vgl. K. Krumbacher, Miscellen z. Romanos S. III—IV. Über die Wichtigkeit dieser Beobachtung für die Geschichte der hagiographischen Literatur überhaupt vgl. ebenda S. 89.

3) Hengstenberg, Der Drachenkampf S. 84.

4) Ehrhard, Byz. Zeitschr. 22 (1913) 183.

Enkomion auf den hl. Theodoros Teron.

§ 1. Die bisherigen Ausgaben.

Zum ersten Male wurde des Chrysippos Enkomion auf den hl. Theodoros herausgegeben vom Leiter der Zeitschrift *Néa Siwón* J. Phokylides: *Χρυσίππου προσβυτέρου Ἱεροσολύμων ἐγκώμιον εἰς τὸν ἔργιον μάρτυρα Θεόδωρον, ἐπι δὲ καὶ τῶν αὐτοῦ θαυμάτων μερικὴ διήγησις*, *Néa Siwón* 11 (1911) S. 557—578 mit einer Einleitung auf S. 330—335.¹⁾ Diese Ausgabe beruht auf der Hs von Jerusalem S. Sepulcri 1 fol. 125^v—136. Wie der Herausgeber in seiner Vorrede S. 334 bemerkt, war es ihm nicht möglich, die ihm außer der Jerusalemer noch bekannte Pariser Hs 1452 fol. 139—150 zu berücksichtigen, die ihn sicher, wie wir sehen werden, etwas weiter geführt hätte.

Phokylides hat den Text der Hs ziemlich getreu abgedruckt, indem er sogar viele unsinnige Fehler des Schreibers²⁾ zum großen Teil entweder in den Text selbst setzte oder wenigstens im Apparat notierte. Trotzdem weist eine abermalige Kollation, die ich der großen Liebenswürdigkeit meines Landsmannes M. Karapiperis aus Jerusalem verdanke, auf manche Fehler hin. Ich führe folgende an³⁾:

S. 557, 7	(= S. 51, 2)	ὁμᾶς πάντας	in der Hs	πάντας ὁμᾶς
S. 557, 7	(= S. 51, 3)	ἐν	„ „ „	ἐνί
S. 561, 10	(= S. 54, 20)	κῶσι	„ „ „	κῶσιν
S. 561, 18	(= S. 54, 27)	νοητοῦ	„ „ „	νοητοῦ δράκοντος
S. 564, 28	(= S. 58, 16)	ἔχουσι	„ „ „	ἐχούσι
S. 565, 28	(= S. 59, 21)	κεχημένοσ	„ „ „	κεχημένοσ πίσει
S. 571, 16	(= S. 68, 2)	καὶ δι' ἄλλοτριῶν	„ „ „	καὶ ὁ δι' ἄλλοτριῶν
S. 576, 10	(= S. 75, 5)	καὶ τὸ — καμίνου	„ „ „	καὶ τὸ τῆσ — καμίνου
S. 577, 5	(= S. 77, 1)	προαναρρηθέντα	„ „ „	προρηθέντα
S. 578, 5—6	(= S. 79, 6)	δύναται — δωρεῖται	„ „ „	δύνασθε — δωρεῖσθε
S. 578, 6	(= S. 79, 7)	ὁ τοῖσ ἁγίοισ	„ „ „	τοῖσ ἁγίοισ

Diese und andere Fehler werden im Text stillschweigend korrigiert und im Apparat nicht notiert.

Die Interpunktion in der Ausgabe des Phokylides ist manchmal zu beanstanden. Auch einzelne Druckfehler wie z. B. *ἐπὶ τῶν τῆσ καταδίκης τόπον*

1) Auch als Sonderabdruck erschienen Jerusalem 1911, 5' und 22 S.

2) Vgl. z. B. S. 559, 10 *τοῖσ ἐν τοῖσ λόγοισ ἀνδραγαθίας* statt *τῆσ ἐν τ. λ. ἀνδραγαθίας*; S. 562, 10 *πρὸσ τὴν ἑνα Siwón* statt *πρὸσ τὸν ἀνόσιον*; S. 565, 16 *ἐπεκεῖν ἰάματα* statt *ἐπ' ἐκείνη ἰάματα* usw.

3) Die Seitenzahlen entsprechen denen der *Néa Siwón*, die in Klammern beige-fügten beziehen sich auf unsere Ausgabe.

(S. 563, 8); *δυσπρόγματοι* (S. 566, 2—3) usw. kommen vor. Dazu kommt noch, daß die benutzte Hs den Text nicht einwandfrei überliefert. Die Hs weist mehrere kleine Lücken¹⁾ und manche Veränderungen des Textes auf.

Phokylides' Ausgabe entspricht aus diesen Gründen nicht den Anforderungen, die die moderne Wissenschaft an Textausgaben stellt. Sie konnte somit, wie Ehrhard (B. Z. 21 [1912] 616) richtig bemerkt, „nur als eine vorläufige betrachtet werden“. — Trotz der Mängel der Ausgabe des Phokylides danken wir es ihm jedoch, daß er den in Vergessenheit geratenen Verfasser des Enkomions, Chrysippos, wieder ans Licht gebracht hat, indem er seiner Ausgabe noch eine Vorrede vorausschickte, in der er die Lebensgeschichte des Chrysippos und seiner Brüder, wie wir sie aus den dürftigen Notizen des Kyrillos von Skythopolis entnehmen können, mit einigen Notizen über seine Reden bereicherte.

Kurze aber wertvolle Notizen über die Ausgabe des Phokylides und über den hl. Theodoros überhaupt gab vor allem Ehrhard in B. Z. 21 (1912) 615—617. Delehaye in *Analecta Bollandiana* 31 (1912) 472—473 bezweifelt die Autorschaft des Chrysippos, vgl. dagegen das oben S. 11 ff. für die Echtheit Gesagte. Im folgenden soll der Versuch gemacht werden, eine kritische Ausgabe des Enkomions herzustellen unter Heranziehung aller mir bekannten Hss.

§ 2. Die Überlieferung.

a) Beschreibung der Hss.

Das Enkomion zeigt eine gewisse Unregelmäßigkeit in der Überlieferung. Wie oben gesagt wurde, zerfällt das Enkomion selbst in zwei Teile, von denen der erste sich auf das Martyrium des hl. Theodoros bezieht, der zweite aus zwölf Wunderberichten besteht. Von den mir bekannten zwölf Hss enthalten nur vier das Martyrium ganz, eine hat einen kleinen Teil desselben; dazu kommt ein Unzialfragment, das ebenfalls einen ganz kleinen Teil des Martyriums überliefert. Die übrigen Hss bringen nur die Wundergeschichten. Einige andere Hss, die eine Bearbeitung aller oder einzelner Wunder darstellen, sind für die Textherstellung ohne Belang. Diese Unregelmäßigkeit in der Überlieferung erklärt sich aus den Bedürfnissen des Leser- und Zuhörerkreises. Das rhetorisch schwunghafte Martyrium von Chrysippos konnte das schlichte alte Martyrium²⁾ nicht verdrängen. Die Wunderberichte dagegen — vielleicht die einzige Sammlung von Wundern des hl. Theodoros —, die, wie Chrysippos selbst in seiner Einleitung richtig bemerkt: *ἡδονὴν πλείω φέρει ταῖς ἀκοαῖς* (S. 51, 24), fanden einen weiteren Leserkreis als das Martyrium. Der Umstand, daß fast alle Hss, die das Enkomion bzw. die Wundergeschichten enthalten, auch das alte Martyrium

1) Vgl. z. B. S. 559, 15; S. 566, 1; S. 578, 6. Meine Absicht, Textproben besonders wichtiger Stellen photographisch herstellen zu lassen, ist durch den Krieg gescheitert.

2) Delehaye, *Saints milit.* S. 127—135, und Starck, *Theodoros Teron* S. 38—58.

vorausschicken, mag viel dazu beigetragen haben, daß das Martyrium in der Chrysippischen Form entbehrlich war.¹⁾

Zur Textherstellung habe ich alle mir bekannten Hss beigezogen. Zunächst gebe ich eine kurze Beschreibung der Hss. Sie beruht, wo es sich um die ganzen Codices handelt, zum großen Teil auf den Katalogen, da ich bloß Cod. Querinianus graec. A. III. 3, Cod. Vindobonensis theol. graec. 60 und Cod. Parisinus graec. 772 zu Gesicht bekam; die übrigen kenne ich aus Photographien der in Betracht kommenden Folien.

Cod. Hierosolymitanus graec. 1 habe ich nach der Ausgabe von Phokylides mit Berücksichtigung der Kollation von M. Karapiperis benutzt (vgl. oben S. 17). Nach dem Ergebnis meiner Untersuchung über das Abhängigkeitsverhältnis der Hss lasse ich sie hier ihrem Werte gemäß folgen.

H 1. Codex Hierosolymitanus (S. Sepulcri) graec. 1,

Pergament, in Folio (Blattfläche 405 × 270 mm), saec. X ineunt., besteht heute aus 209 Blättern (nach *Παπαδόπουλος-Κεραμεύς* einst 232 Blätter; fol. 73, 80, 201 vac., fol. 87 aus Bombyzin und sehr wahrscheinlich erst im XIV. Jahrh. geschrieben). Die Quaternionen sind am oberen Rand rechts gezeichnet; jede Seite ist in zwei Kolonnen mit einer Schriftfläche von 295 × 170 mm geschrieben. Der Kodex ist nicht datiert. Er enthält 37 Texte, Homilien und Heiligenleben und ist nach Ehrhard ein ausführliches vormetaphrastisches Februar-menologium. Unser Enkomion findet sich fol. 125^v—136^r für den 22. Februar. Nach der Ausgabe von Phokylides und der Kollation von Karapiperis ist der Kodex nicht frei von Itazismen und sonstigen Vokalvertauschungen, die uns bei Hss der byzantinischen Zeit sehr oft begegnen. Vgl. z. B. Ausgabe Phokylides S. 559, 10: *τοῖς ἐν τοῖς λόγοις ἀνδραγαθήσας*; S. 563, 8: *ἐπὶ τῶν τῆς καταδίκης τόπον* usw. Fehler wie z. B. S. 562, 10 *πρὸς τὴν ἄνω Σιών* statt *πρὸς τὸν ἀνώσιον*; S. 563, 15 *περὶ τὴν πίστιν* statt *περιττήν* usw. lassen auf einen Schreiber von nicht gerade hoher Bildung schließen.

Näheres über diesen Kodex siehe: *Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη*, Band I S. 1—8; A. Ehrhard, *Hagiogr. Forschungen* S. 52; Derselbe, *Altchristl. Literatur* II S. 583.

Q 2. Codex Querinianus (biblioth. Communalis Brescia) graec. A. III. 3,

Papier, in Folio (Blattfläche 284 × 195 mm; fol. 442—453 = 225 × 160 mm), saec. XVI ineunt., 571 Blätter (fol. 174^v. 413^v. 414^v—415^v. 423^v. 430^v—431^r

1) Ein treffliches Beispiel dafür ist Cod. Querinianus graec. A. III. 3, wo das Martyrium und die Wundergeschichten getrennt überliefert sind; dem alten Martyrium (fol. 222^v—226^r) schließen sich gleich die Wundergeschichten des Chrysippos an (fol. 226^v—234^r), dann folgt die Rede Gregors von Nyssa auf den hl. Theodoros und erst fol. 238^v beginnt das Chrysippische Martyrium. — Ebenso schiebt Cod. Ambrosianus graec. 377 das alte Martyrium des Theodoros Teron voraus; im Cod. Ambrosianus graec. 259 geht ein Fragment dieses Martyriums voraus; im Cod. Vindobonensis theol. graec. 60 der von Delehaye edierte Text: *εὐλογητὸς ὁ Θεὸς . . .* (*Saints milit.* S. 183—201) usw.

vac.). Die Zahlen der Quaternionenbezeichnung standen rechts am unteren Rand, sind aber zum großen Teil durch den Buchbinder abgeschnitten. Die erste Angabe findet sich fol. 49^r: η; fol. 57 trägt die Zahl θ, fol. 528: ξε. Auf fol. 542 steht γ, auf fol. 543 δ, auf fol. 548 θ usw. Diese letzten Zahlen weisen auf eine neue Numerierung hin, nicht nach Quaternionen, sondern nach Blättern. Beide stimmen mit der jetzigen Numerierung nicht überein. Der Kodex selbst ist nicht datiert. Er dürfte aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts stammen. Die häufig wiederkehrenden Wasserzeichen (Anker in einem Kreis mit einem Kreuz bedeckt, Ente mit Zacken über dem Kopf, ein Kreis mit senkrechter Linie, die in zwei sich darüber kreuzenden Linien endet) sind ähnlich den unter Nummer 535, 12 164, 3060 bei Briquet (Les Filigranes, Paris 1907) angegebenen, die alle auf diese Zeit hinweisen. — Der Kodex ist eine Miscellanhs, von sechs verschiedenen Händen geschrieben, die sich folgendermaßen verteilen: α) fol. 1—182, 308—441, 457—476 β) fol. 163—307 γ) fol. 379—386 δ) fol. 442—456 ε) fol. 521—571 und ζ) 489—520. Der Text ist vollzeilig in den Foll. 1—182. 308—457. 477—571, in zwei Kolonnen geteilt in den Foll. 183—307 und 457—476; die Zeilenzahl schwankt zwischen 28 und 32 (fol. 442—455 = 22; fol. 486—487 = 33), die Größe der Schriftfläche wechselt oft, doch ist sie gewöhnlich 215 × 140 mm bzw. 232 × 150 mm. Die Hs enthält eine Unmenge (115) von Texten meist hagiographischen Inhalts und gehört deshalb wohl zu den nicht menologischen Sammlungen. Fol. 238^v—242^v überliefern uns das Martyrium und das Stück über das wunderbare Wirken des Heiligen im allgemeinen (vgl. S. 58—59). Fol. 226^v—234^r überliefern uns eine Anzahl von den Wundern und den Schluß des Enkomions. Die Wunder 7, 8, 9, 10, 11 der Chryssippos-Sammlung fehlen hier, dafür stehen zwischen dem ersten (*Ανήρ τις . . .*) und dem zweiten (*Γυνή τις . . .*) drei andere Wunder. Von diesen stellt das eine nur eine andere Fassung des ersten Wunders (*Ανήρ τις . . .*) dar, das zweite eine andere Fassung des sechsten (*Μάχαιράν τις . . .*), das dritte eine erweiterte Fassung des elften Wunders (*Ως γάρ . . .*) bei Chryssippos. Dann folgt der Schluß einer Bearbeitung der Rede des Pseudo-Nektarios auf den hl. Theodoros über das Kolyba-Wunder, wie sie uns Cod. Monacensis graec. 275 fol. 247^r—254, Cod. Neapolitanus graec. II. B. 30, Cod. Lesbius (*βιβλιοθ. της μονής Λειμῶνος 2*) fol. 117^v—123^v überliefern. Die Schrift ist eine wenig schöne Minuskel. Der Text ist in zwei Kolonnen zu je 30 Zeilen geschrieben. Die Orthographie ist ziemlich mangelhaft. Itazistische Verschreibungen kommen sehr oft vor, Korrekturen verschiedener Verschreibungen von derselben Hand sind sehr häufig. So steht z. B. zuerst *ὑπερεκον^α*, dann wird das *κον^α* ausgestrichen und statt dessen das richtige — *σέβοντο* hinzugefügt; oder zuerst *ἀπατήσει*, dann korrigiert in *ἀπήτει*; *ἐκνήσατα*, dann *ἐγκατεστήσατο* usw. Außerdem kommen öfters sowohl Wiederholungen wie Auslassungen einzelner Wörter oder Sätze vor, die ersteren werden von demselben Schreiber ausgestrichen, die zweiten über der Zeile oder am Rand hinzugefügt. Die Worttrennung ist nicht immer korrekt; einmal liest man z. B. *πρὸ εἴ ἄνω* st. *πρὸς τὸν ἄνω*; *προσεκείνην*, *προσεμέ*, *μίας μάτων*. Akzente und Spiritus sind sehr oft verwechselt und

falsch gesetzt. *ι* subscriptum fehlt; die Vokale *ι* und *υ* sind bisweilen mit Trema geschrieben; *υ* *ἐφελκυστικόν* wird im allgemeinen berücksichtigt. Außer den Nomina sacra werden noch die Endsilben häufig abgekürzt. Sinnespausen werden durch Kolon und Punkt markiert. Der Kodex gehört zu den Hss, die in Süditalien geschrieben sind. Auf fol. 173^r steht folgende Bemerkung: *ζήτει ὁμοία τούτων εἰς φύλ¹⁾ της μεταμορφώσεως τὸ μέρος τοῦ λόγου· καὶ εἰς τὸν λόγον ὃν ἔγραψα ἀπὸ τὴν μέλιτταν*. Auf fol. 561^v steht eine interessante Figur aus mehreren Kreisen in verschiedenen Größen, durch die der Verfasser den Ausgang des hl. Geistes vom Vater allein beweisen will; der Text bezieht sich auf diese Streitfrage. Dieses *θεώρημα* schreibt er einem gewissen *Ἰερόθεος* zu: *πλὴν ὡς οὐκ ἔρα τὸ πνεῦμα τὸ ἄριον καὶ ἐκ τοῦ υἱοῦ ἐκπορεύεται, τῷ υἱὸν μὲν ἐκεῖνον λέγεσθαι, τοῦτο δὲ πνεῦμα καὶ ὁ ἱερὸς Ἰερόθεος, ὁ τοῦ μεγάλου λέγα Διονυσίου διδάσκαλος καὶ διὰ τοῦδε τοῦ θεωρήματος πᾶν σοφῶς ἀποδείκνυσσι²⁾*. Auf fol. 1^r unten steht: *βαρθολομαίου ἱερέως συροπούλου τοῦ κοητός*, wahrscheinlich der Name des früheren Eigentümers. Der Einband ist modern.

Näheres über den Inhalt der Hs siehe:

E. Martini, *Catalogo di manoscritti greci esistenti nelle biblioteche italiane*. Vol. I Parte II (1896) S. 225—233.

G 3. Codex Genuensis (biblioteca della Congregazione de' R. R. Missionarii urbani) 34

(einst 13 nach Blume), Pergament, in Folio (Blattfläche 295 × 215 mm), saec. XI, 236 Blätter. Die Quaternionen sind nicht bezeichnet, der Anfang fehlt. — Der Kodex gehört nach Ehrhard zu den vermischten Metaphrasteshss und enthält 18 Texte, Heiligenlegenden der Monate Februar, März, April und Mai. Ein Fragment unseres Enkomions, beginnend mit den Worten: *ἐξαιτεῖ τὸν ὄνον* (vgl. S. 60, 5) bis Schluß, findet sich auf Fol. 200^r—209^r.³⁾ Die Schrift ist eine runde, geradestehende, sorgfältige Minuskel; bei den Titeln und Initialen kommt keine rote Farbe in Anwendung; der Text ist in zwei Kolonnen geschrieben, die Zeilenzahl immer 32. Die Buchstaben hängen an den Linien. Itazismen kommen selten vor. Einmal begegnet uns auch ein Ausfall von einem Buchstaben: statt *ἀνεμόρευτος* (S. 74, 15) steht *ἀνεπόρευτος*. Um das Auftreten eines neuen Wunders zu bezeichnen wurde am Rande der Hs jedesmal die entsprechende Zahl durch große Buchstaben beigefügt. Am Schluß des fol. 199^v steht folgendes (mit Verbesserung der orthographischen Fehler und Auflösung der Abkürzungen): *τῷ ἀρηπεπισκόπῳ της Ἱεροσολύμων ἀγιωτάτης ἐκκλησίας Μακαρίῳ παρόντι ἐν*

1) Eine Zahl in der Hs wird nicht angegeben, bloß ein kleiner Raum frei gelassen.

2) Ich hoffe später ausführlicher darauf zurückzukommen.

3) Bei der Beschreibung der Hs dieser Bibliothek ist es Ehrhard entgangen, dieses Fragment zu notieren. Ich würde darauf aufmerksam durch seine kurzen Angaben über die Ausgabe des Phokylides in B. Z. 21 (1912) 615. Hochw. Herr Alessandro Musso in Genua, Vorstand der Bibliothek, hatte die große Liebenswürdigkeit, mir Photographien der in Betracht kommenden Folien zu verschaffen.

τῆ συνόδῳ. Voraus geht eine Vita Constantini imperat. et S. Helenae et inventio crucis.

Näheres über den Inhalt der Hs siehe:

A. Ehrhard, Die griechischen Handschriften von Genua, im Centralblatt für Bibliothekswesen von O. Hartwig 1893 S. 20 ff. (auch als Separatabdruck S. 1—30); derselbe in Krumbachers GBL^{2c} S. 185.

N 4. Codex Atheniensis (bibl. nation.) graec. 1050¹),

Pergament, in Folio (Blattfläche 380 × 260 mm), saec. X., 242 Blätter. Anfang und Schluß fehlt; die ersten 50 Blätter sind aus Papier. Die Hs enthält verschiedene Homilien und Heiligenleben und ist nach Ehrhard ein Jahreshomiliar. Für uns kommen in Betracht die Folien 108^r—114^r, die uns einen Teil des Enkomions überliefern. Er beginnt mit den Worten: *τοιαῦτα μὲν τὰ ἐν τοῖς ἀγωνίσμασι* (vgl. S. 56, 1), weist aber eine große Lücke auf, die von S. 61, 9 (in der Hs Schluß fol. 218^v) *ποι(μένων)* bis S. 69, 3 *ἐμπορίας* geht; der Schluß des Enkomions ist vollständig überliefert. Ohne Zweifel ist die Lücke durch Blattausfall entstanden. Die jetzige laufende Numerierung hat nichts zu besagen, denn sie stammt, wie ich aus den kurzen Notizen von Dyobouniotes entnehmen kann, von späterer Hand. Soviel ich aus der Abschrift von Dyobouniotes ersehe, ist die Hs von itazistischen Verschreibungen nicht frei. Auch in dieser Hs wird am Rande jedesmal der Anfang eines neuen Wunders durch Buchstabenanzahl gekennzeichnet.

Vgl. *Ἱ. Σακελλῶνος Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς ἐθνικῆς βιβλιοθ. τῆς Ἑλλάδος. Ἐν Ἀθήναις*, (1892) S. 187.

An 5. Codex Angelicanus graec. 106 (früher Passioneus, dann Angelicanus D. 2, 27),

Pergament, in Folio, besteht aus 7 Fragmenten, die zusammen 19 Blätter umfassen und verschiedensten Hss und Jahrhunderten angehören. Vorgeheftet sind 4 Blätter aus Papier mit einem *πίναξ*, der von jüngerer Hand stammen muß, wie sich aus der eigenartigen Zusammensetzung des Kodex ergibt. — Das erste Fragment, in Folio (Blattfläche 255 × 190 mm), saec. IX, füllt die beiden ersten Blätter, von denen fol. 1^{r+v} einen Teil der alten Legende des Theodoros-Martyriums²) bietet, während fol. 2 ein Stück unseres Enkomions (*καὶ στεφάνου πολυφ[θ]εγγέσιν λίθοις — ταῦτα εἰς τὸ παρὸν ἐρῶ* S. 56, 12—S. 58, 10) überliefert. — Die Schrift ist eine schöne, sorgfältige Majuskel mit Akzenten und Spiritus; der Text ist in zwei Kolonnen zu je 31 Zeilen geschrieben; die Buchstaben stehen auf den Linien. Akzente

1) Auf diese Hs bin ich durch Herrn Prof. A. Ehrhard aufmerksam gemacht worden, der mir zugleich in freundlichster Weise seine kurzen Notizen über den Kodex zur Verfügung stellte. Eine Abschrift der in Betracht kommenden Folien mit ein paar kleinen Notizen verdanke ich der Güte von Herrn Dr. Konstantin Dyobouniotes in Athen.

2) Vgl. Starck, Theodoros Teron S. 7—8.

und Spiritus sind regelmäßig gesetzt; *ν ἐφελευστικόν* fehlt nie, *ι* adscriptum immer. Kontrahiert sind die vorkommenden Nomina sacra. Wie es bei den Unzialhss geschieht¹), werden manche sogar mit zwei Kontraktionszeichen gekennzeichnet (*ἄνω* S. 57, 21; *οὐνόις* S. 57, 22); phonetisch gleiche Laute werden hin und wieder vertauscht, z. B. *ει* für *ι*, *η* für *ι*. Sinnespausen werden durch Kolon und Punkt markiert (nach *ἀπαστοράπτορος* [S. 56, 13] steht das Zeichen .,).

Näheres siehe bei Franchi de' Cavalieri, *Index codicum graecor. biblioth. Angelicae*, in *Studi italiani di filologia classica* 4 (1896) 142—143; außerdem vgl. Ehrhard, B. Z. 21 (1912) 616; Starck, Theodoros Teron S. 7—8.

A 6. Codex Ambrosianus graec. 377 (F 144 sup.),

Pergament, in Folio (Blattfläche 330 × 247 mm), 171 Blätter (mit zwei Vorsatzblättern aus Papier; fol. 11^v und 131^v zum Teil unbeschrieben), saec. XII exeunt. (fol. 1—11 saec. XI). Der Kodex enthält 43 hagiographische Texte und gehört zu den verkürzten nicht metaphrastischen Menologien, und zwar ist er ein Jahresmenologium. Das Enkomion des Chryssippos auf den hl. Theodoros steht auf fol. 151^r—158^r. Über der Kolonne, in der das Enkomion beginnt, steht *λ^ομα*. Die Schrift ist eine ziemlich regelmäßige Minuskel. Auf jeder Seite stehen zwei Kolonnen zu je 46 Zeilen; die Buchstaben hängen bald an den Linien, bald werden sie von diesen durchschnitten. Vor der Überschrift steht ein Zierbalken, die Überschrift selbst ist, soviel ich aus der Photographie sehen kann, mit roter Tinte geschrieben. Am Beginn des Textes wie jedes Wunders stehen Initialen in rot, teilweise recht gefällig, teilweise unbeholfen. Der Anfang jedes neuen Wunders wird außer durch die Initialen noch durch Buchstabenanzahlen in roter Tinte hervorgehoben; vor dem ersten Wunder ist noch das Wort *θαύμα* hinzugefügt; die Buchstabenanzahl steht entweder gleich am Schluß des vorhergehenden Wunders oder am Rande, manchmal sogar an beiden Stellen. — Die Folien 153^v, 154^r sind in der zweiten Kolonne oben und unten, 155^v in der ersten und zweiten Kolonne vielleicht durch Nässe beschädigt, so daß die Lesung hier unmöglich oder sehr schwer gemacht wird. — Der Kodex ist im Jahre 1606 aus Kalabrien nach Mailand gebracht worden und gehört zu den Hss, die in Süditalien geschrieben sind. Anfang und Schluß der Hs fehlt.

Näheres über den Kodex siehe: Aem. Martini et Dom. Bassi, *Catalogus codicum graec. biblioth. Ambrosianae* tom. I pag. 444—448 und pag. XLV; Ehrhard, *Hagiograph. Forschungen* S. 87—91; Derselbe, *Altchristl. Literatur* II S. 168.

M 7. Codex Ambrosianus graec. 259

(einst N 165, dann D 92 sup.), Pergament, in Folio (Blattfläche 315 × 248 mm), saec. XI, III (aus Papier) und 274 Blätter. — Die Hs enthält 62 Texte und gehört zu den nicht-metaphrastischen ungeordneten hagiographischen Text-

1) Vgl. Reil, Zur Akzentuation griech. Hss S. 528.

sammlungen. Fol. 236^v—243^r überliefern uns die zwölf Wunder und den Schluß des Enkomions unter der in roter Tinte gehaltenen Überschrift: *θαύματα τοῦ ἁγίου Θεοδώρου. κ̄ε εὐλ.* Die Schrift ist eine regelmäßige, kräftige Minuskel. Der Text ist in zwei Kolonnen geschrieben; die Zeilenzahl ist immer 42. Der Anfang jedes Wunders wird durch eine einfache Initiale hervorgehoben. Außerdem werden noch am Rande der Hs Buchstabennummern in roter Tinte beigelegt; manchmal wird noch das Wort *θαύμα* hinzugesetzt. — Etwas sehr Merkwürdiges zeigt diese Hs in der Anordnung einzelner Wunder sowohl wie einzelner Stücke des Textes selbst. Wunder Γ' hört in der Hs mit fol. 238^r zweite Kolonne Zeile 24 auf; dann folgt statt des Überganges zum Wunder Δ' *Ἄνο μάρτυρες: ὑμεῖς δὲ ἐντεῦθεν* usw. (vgl. S. 65, 9) der Übergang zum Wunder Ε': *βούλεσθε καὶ ἑτέραν συμπάθειαν ἰδεῖν πᾶσαν ὑπερβολὴν παραδραμοῦσαν* (S. 68, 4). Darauf folgen die Wunder Ε', ΣΤ', Ζ', Η', Θ', Ι', ΙΑ' fol. 238^r, 25—fol. 240^v, 4 (S. 68—73). Dann folgt fol. 240^v Zeile 5—13 ein Stück¹⁾ *ὡνὶ δὲ* bis zum Wort *διατήματος*, das bloß von einer Anzahl von Hss, darunter auch von M, überliefert ist und als Übergang zum Wunder ΙΒ' dienen soll. Nach diesem Stücke beginnt Wunder Δ' mit dem zweiten Teil des Übergangs zu diesem: *καὶ στρατιωτικῆς ἔργον δορυμότητος. Ἄνο μάρτυρες* usw. bis *ὡς εἰς δικαστήριον παραγεγονότες* auf fol. 240^v zweite Kolonne Zeile 34 (vgl. S. 66, 10—11); nach *παραγεγονότες* folgt Zeile 34—38 ein Stückchen *αὐτῇ δὲ μάλιστα γέροντι προφανῆς ἢ θεωρία τῆς διηγήσεως. ἔξεστιν δὲ μικρὸν ἄνωθεν μοι περὶ αὐτῆς εἰπεῖν*, das in Wirklichkeit Fortsetzung des oben (erste Kolonne Zeile 5—13) hinzugefügten Stückes ist und nach einer Anzahl von Hss, auch von M, unmittelbar vor das Wunder ΙΒ' gehört (vgl. Apparat auf S. 74 unserer Ausgabe). Nach diesem Stücke steht Zeile 38—39 der Anfang des Überganges zum Wunder Ἄνο μάρτυρες: *ὑμεῖς δὲ ἐντεῦθεν ἀκούσατε*. Dann fährt der Schreiber Zeile 40 mit dem unterbrochenen Wunder Δ' weiter fort: *ἐξέτασιν τὸν πονηρίας πράξεως . . .* (vgl. Apparat S. 66). Nach dem Wunder Δ' folgt fol. 241^v, 8 das Wunder ΙΒ' (= *ἡ πόλις ἢ μέγρι . . .* S. 74, 3) und der Schluß des Enkomions. — Wie der Schreiber von M dieses Durcheinander zustande brachte, bleibt uns ein Rätsel. Man könnte meinen, daß diese Unordnung von Unterbrechungen des Schreibens herrühre, doch finden sich im Zuge der Schrift keine Zeichen, die darauf hinwiesen. — Der Codex ist im Jahre 1607 aus Kalabrien nach Mailand gebracht worden und ist abendländischen Ursprungs. Näher ist er beschrieben von Martini und Bassi, a. a. O. tom. I pag. 284—291; vgl. dazu A. Ehrhard, *Hagiograph. Forschungen* S. 118—123; derselbe, *Altchristl. Literatur* I S. 184.

W

8. Codex Vindobonensis theol. graec. 60

(nach Nessel; einst theol. graec. 113 nach Lambecius-Kollar.), Pergament, in Folio (Blattfläche: fol. 1—258 = 300 × 255 mm; fol. 259—312 = 280 × 250 mm), saec. XI, 312 Blätter (fol. 38 gehört zwischen fol. 306 und 307; fol. 63^v zum Teil, fol. 271^v ganz unbeschrieben, wohl wegen der schlechten

1) Vgl. Apparat auf S. 74.

Qualität des Pergaments dieser Blätter; der Zusammenhang des Textes wird dadurch nicht gestört). — Die Hs besteht aus zwei Teilen (a = fol. 1—258; b = 259—312), die früher sicher voneinander getrennt waren. Der Anfang und der Schluß beider Teile fehlen. Dazu mag mitgewirkt haben, daß die Hs, denen diese Teile früher angehörten, einmal in verhängnisvolle Berührung mit Wasser gekommen sind. Noch auf den ersten und letzten Seiten der jetzigen Hs begegnen uns die Spuren, indem in den ersten fünf Blättern Teile der letzten Zeilen in der rechten Ecke unten und gegen Schluß in der rechten Ecke oben verloscht sind. — Die Hs besteht aus Quaternionen. Fol. 1 bildet das zweite Blatt eines Quaternion; der letzte Quaternion des ersten Teiles enthält nur mehr zwei Blätter: fol. 257 und 258. Die jetzigen sechs letzten Blätter der Hs bildeten einst auch einen Quaternion, dessen erstes Blatt das jetzige fol. 38 ist, das letzte dagegen ist verlorengegangen. Die Lagen sind nicht bezeichnet, nur fol. 259 trägt die Nummer *ΑΓ*. Doch ist es fraglich, ob diese Zahl ursprünglich ist, denn in den anderen Blättern des zweiten Teiles begegnet uns auffallenderweise keine Spur von einer Zahl. Die Folienzählung ist jung und öfter geändert. Der Kodex ist nicht datiert. Die Hs ist von mehreren Händen geschrieben, die sich folgendermaßen verteilen: α) fol. 1—258 (mit Ausnahme von fol. 38) β) fol. 259—266^v und fol. 274^v—288^v γ) fol. 267—274^v δ) fol. 289—290^v und ε) fol. 291—312^v und fol. 38. — Der erste Teil enthält fol. 2—258 28 Homilien (die letzte unvollständig) des hl. Chrysostomos. Fol. 1, von dem bloß die erste Hälfte der ersten Kolonne erhalten ist, bringt den Schluß der ersten (bei Migne der zweiten¹⁾) Homilie und beginnt mit den Worten *καὶ μετὰ τῆς αἰσθη(τῆς τραπέ)ξης* (vgl. Migne, P. G. 53, IV Sp. 31). — Der zweite Teil fol. 259—312 enthält sieben hagiographische Texte. Die Folien 270^r—280^v überliefern uns den Anfang des Theodorosenkomions bis zu den Worten *ταῦτα θαυματουργεῖ* (S. 51, 25), und von *ὡνὶ δὲ μστενεκτέον* (S. 58, 1) bis Schluß. Wie der Titel besagt²⁾, wollte der Schreiber hier bloß die Wunder überliefern. Dazu mag die vorhergehende Erzählung vom Leben und Martyrium des hl. Theodoros³⁾, wie im Cod. Querinianus, Anlaß gegeben haben. — Die Schrift ist eine schöne und sorgfältige Minuskel; der Text ist in zwei Kolonnen zu je 34 Zeilen geschrieben, die Schriftfläche beträgt 225 × 150 mm. Die Buchstaben stehen zwischen den Zeilen. Itazismen und sonstigen Vokalvertauschungen begegnet man auf Schritt und Tritt. Überschrift, Initialen und die Worte und Zahlen *θαύμα πρῶτον*, *θαύμα Β'* usw. sind in roter Tinte geschrieben. Ein Inhaltsverzeichnis findet sich nicht. Der Einband ist jung. Die Hs gehörte einst dem Joh. Sambucus.

Näheres über den Inhalt der Hs siehe bei Lambecius-Kollar, tom. IV. Col. 141—148 und Nessel, tom. I pars I S. 141—143; Delehay, *Saints milit.* S. 126.

1) So setzt sich die Reihenfolge der Zahlen auch bei den übrigen Homilien unserer Hs und bei Migne fort.

2) *Χρυσόπικρον πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων διηγήσις τῶν παραδόξων θαυμάτων τοῦ ἁγίου καὶ πανευδόξου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου.*3) Delehay, *Saints milit.* S. 183—201.

P

9. Codex Parisinus graec. 1452,

Pergament, in Folio (Blattfläche 320 × 230 mm), saec. X, 227 Blätter. Die Hs enthält 37 Texte, gehört in die ausführliche Gruppe der nicht-metaphrastischen Legenden und ist ein Februarmenologium.¹⁾ Das Enkomion des Chryssippos auf den hl. Theodoros findet sich fol. 139^r—150^r. Über der Kolumne, in der das Enkomion beginnt, steht in schöner Majuskel: $\overline{H} \text{ , } \overline{H} \text{ † } \overline{E}$
 $\overline{T} \overline{A} \overline{T} \overline{H} \overline{\mu}$ (d. h. \overline{IZ}). Die Schrift ist eine sorgfältige und elegante Minuskel; jede Seite ist in zwei Kolumnen zu je 33 Zeilen geschrieben; die Buchstaben hängen an den Linien. Die Orthographie ist fehlerlos. Der Titel des Enkomions ist von einem Zierbalken in Form eines Π umschlossen. Am rechten Rande des fol. 139^r steht von späterer Hand + $\overline{\varphi\upsilon\lambda\lambda} \alpha$, auf fol. 150^r von derselben Hand, ebenfalls am rechten Rande + $\overline{\varphi\upsilon\lambda} \delta$.

Näheres über den Inhalt der Hs siehe bei Omont, Inventaire tom. II, S. 46—47; Bolland. Catalog. cod. hagiogr. graec. bibl. Paris. S. 118—121.

S

10. Codex Parisinus graec. 772,

Papier, in Folio (Blattfläche 283 × 208 mm), saec. XV, 555 Blätter (I—V [I und II aus Pergament], 1—60. 62—339. 339^A—555. VI—VIII [VI—VIII aus Pergament]; fol. 141^{r+v}. 143^v. 202^v—204^v. 472^v. 492^v. 529^r—531^v. 541^r—542^v. 546^v. 555^v sind nicht beschrieben, fol. 14^v. 492^r. 546^r bloß teilweise. Die Zahl 61 fehlt; der Zusammenhang des Textes wird nicht gestört). Die Lagenzahlen sind am unteren Rand rechts teilweise erhalten, teilweise sind sie durch den Buchbinder abgeschnitten. Diese Numerierung stimmt mit der jetzigen nicht überein. Der Kodex ist nicht datiert. Die Wasserzeichen weisen auf die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts hin. Am häufigsten ist der Buchstabe R verwendet, der unter den bei Briquet abgebildeten am meisten Ähnlichkeit mit Nr. 8938 hat und auf die Jahre 1456—1458 hinweist. Oft kommen zwei sich kreuzende Schwerter vor, oder zwei über einem senkrechten Strich sich kreuzende Lanzen, Zeichen, die nach Briquet (Nr. 5157, 5159 und 6277, 6270) den Jahren 1456—1476 und 1457—1460 angehören. Ein griechisches Kreuz von einem Kreis umrahmt (Briquet Nr. 5575, 5577) weist auf die gleiche Zeit (1456 und 1485) hin. — Die ganze Hs ist von sieben verschiedenen Händen geschrieben, die sich folgendermaßen verteilen: α) fol. 1—13. 15—155^r. 158—191^v. 202—469^v. 543—555 in einer sorgfältigen Minuskel, in einer Kolumne von 28 Zeilen geschrieben. β) fol. 14^{r+v} in zwei Kolumnen zu je 40 Zeilen. γ) fol. 155^r

1) Diese Hs hat mit dem Codex Hierosolymitanus graec. 1, einem ebenfalls vormetaphrastischen Februarmenologium, sehr vieles gemeinsam. Beide Hss gehören dem 10. Jahrhundert an und enthalten die gleiche Anzahl (37) von Texten, von denen sogar 13 gleichen Inhalts sind; die Blätterzahl ist fast die gleiche (H = 209 bzw. 232, vgl. oben S. 19, und P = 227). Für das Abhängigkeitsverhältnis dieser Hss im Text unseres Enkomions hat diese nahe Berührung beider Hss nichts zu bedeuten, denn, wie wir unten S. 32—33 sehen werden, gehören sie ganz verschiedenen Überlieferungsklassen an. Nach Ehrhard soll Cod. Vindobonensis histor. graec. 3 diesen beiden Hss nahestehen (vgl. Ehrhard, Altchristl. Literatur I S. 583).

von der Mitte der 23. Zeile bis 157^v in einer Kolumne mit 28 Zeilen. δ) fol. 192—202 in einer Kolumne mit 28 Zeilen. ϵ) fol. 469^v Zeile 11 — fol. 472^r in einer Kolumne mit schwankender Zeilenzahl (32—34). ζ) fol. 473^r—492^r in zwei Kolumnen zu je 32 Zeilen. η) fol. 473^r—492^r in zwei Kolumnen zu je 34 Zeilen. Die Schriftfläche wechselt natürlich je nach dem Schreiber, doch ist sie gewöhnlich 215 × 138 mm — 220 × 140 mm. Der Kodex enthält 77 Texte, Homilien und Heiligenleben. Fol. 134^r—140^r bringen die Wunderberichte und den Schluß des Theodorosenkomions. Die Überschrift in roter Tinte lautet: $\epsilon\kappa \tau\omega\nu \theta\alpha\nu\mu\acute{\alpha}\tau\omega\nu \tau\omicron\upsilon \acute{\alpha}\gamma\iota\omicron\nu \mu\epsilon\gamma\alpha\lambda\omicron\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\rho\omicron\varsigma \Theta\epsilon\omicron\delta\acute{\omega}\rho\omicron\upsilon$. Die Wunder beginnen mit dem zweiten unter der Randbemerkung: $\tau\omicron \pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\nu \theta\alpha\upsilon\mu\alpha \zeta\eta\tau\epsilon\iota \epsilon\iota\varsigma \tau\omicron \tau\acute{\epsilon}\lambda\omicron\varsigma$, wo tatsächlich (fol. 142^r—143^r) dieses erste sich findet; am Schlusse steht folgende Bemerkung: $\text{C}\eta \delta\iota\acute{\alpha} \tau\omicron \acute{\alpha}\nu\tau\iota\beta\omicron\lambda\omicron\nu \epsilon\rho\gamma\acute{\alpha}\varphi\eta \epsilon\iota\varsigma \tau\omicron \tau\acute{\epsilon}\lambda\omicron\varsigma \tau\omicron \pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\nu$. Also auch in der Vorlage von S müssen die Wunder in der gleichen Reihenfolge gestanden sein. — Die Orthographie ist fast fehlerlos. Es kommen bloß zwei Konsonantenvertauschungen vor: $\acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\alpha\nu\omicron\nu\tau\iota$ statt $\acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\alpha\beta\omicron\nu\tau\iota$ und $\kappa\alpha\theta\iota\delta\acute{\omega}\nu$ statt $\kappa\alpha\tau\iota\delta\acute{\omega}\nu$. Ligaturen finden sich in den folgenden Wörtern: $\kappa\alpha\theta\acute{\alpha}\pi\alpha\zeta$, $\acute{\epsilon}\pi\iota \tau\omicron \acute{\alpha}\upsilon\tau\omicron$, $\tau\omicron\iota\gamma\alpha\rho\omicron\upsilon\nu$, $\tau\omicron\iota\gamma\alpha\rho\omicron\upsilon\nu$, $\pi\rho\omicron\sigma\acute{\epsilon}\tau\iota$, $\pi\rho\omicron\sigma\alpha\pi\omicron\delta\omicron\upsilon\nu\alpha\iota$, $\pi\rho\omicron\sigma\epsilon\pi\iota\chi\omicron\rho\eta\gamma\omicron\upsilon\sigma\iota$, $\tau\acute{\alpha} \mu\acute{\alpha}\lambda\iota\sigma\tau\alpha$. Überschriften und Initialen sind in roter Tinte geschrieben. Das erste Pergament-Vorsatzblatt trägt das gedruckte Inhaltsverzeichnis aus dem Kataloge von Omont. Auf dem ersten Papier-Vorsatzblatt findet sich ein nicht ganz vollständiges Inhaltsverzeichnis in lateinischer Sprache, auf dem zweiten und dritten ein solches in griechischer Sprache. Der Katalog von Omont läßt folgende Überschriften aus: fol. 4^r—7^v: $\tau\omicron\upsilon \acute{\alpha}\upsilon\tau\omicron\upsilon \epsilon\iota\varsigma \tau\omicron\nu \tau\epsilon\lambda\acute{\omega}\nu\eta\nu \kappa\alpha\iota \Phi\alpha\rho\iota\sigma\iota\omicron\nu$; fol. 378^r: $\tau\omicron\upsilon \acute{\epsilon}\nu \acute{\alpha}\gamma\iota\omicron\iota\varsigma \pi\acute{\rho}\omicron\varsigma \eta\mu\acute{\omega}\nu \text{I}\omega\acute{\alpha}\nu\nu\omicron\upsilon \acute{\alpha}\rho\chi\iota\epsilon\pi\iota\sigma\kappa\omicron\pi\omicron\upsilon \text{K}\alpha\nu\text{I}\text{p}\acute{\omicron}\lambda\epsilon\omega\varsigma \tau\omicron\upsilon \text{K}' \epsilon\iota\varsigma \tau\eta\nu \tau\rho\iota\eta\mu\epsilon\rho\omicron\nu \acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\sigma\tau\alpha\sigma\iota\nu \tau\omicron\upsilon \overline{\pi\nu} \eta\mu\acute{\omega}\nu \overline{\iota\nu} \overline{\chi\nu}$; fol. 381^v: $\tau\omicron\upsilon \acute{\epsilon}\nu \acute{\alpha}\gamma\iota\omicron\iota\varsigma \pi\acute{\rho}\omicron\varsigma \eta\mu\acute{\omega}\nu \text{A}\theta\alpha\nu\alpha\sigma\iota\omicron\nu \acute{\alpha}\rho\chi\iota\epsilon\pi\iota\sigma\kappa\omicron\pi\omicron\upsilon \text{A}\lambda\epsilon\chi\alpha\nu\delta\rho\epsilon\iota\alpha\varsigma \lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma$; fol. 389: $\tau\omicron\upsilon \acute{\alpha}\upsilon\tau\omicron\upsilon \lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma \epsilon\iota\varsigma \tau\eta\nu \acute{\alpha}\pi\iota\sigma\tau\iota\alpha\nu \tau\omicron\upsilon \Theta\omega\mu\acute{\alpha} \kappa\alpha\iota \epsilon\iota\varsigma \tau\eta\nu \pi\iota\sigma\tau\iota\nu \acute{\alpha}\upsilon\tau\omicron\upsilon$. — Auf dem oberen Rand des jetzigen ersten Blattes steht: $\tau\omicron \pi\alpha\rho\omicron\nu \beta\iota\beta\lambda\iota\omicron\nu \kappa\tau\eta\mu\alpha \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu \text{A}\rho\sigma\epsilon\nu\iota\omicron\nu \tau\omicron\upsilon \text{M}\omicron\nu\epsilon\mu\beta\alpha\sigma\iota\alpha\varsigma$. Der Einband besteht aus einem mit rotem Leder überzogenen Holzdeckel. Auf dem rückwärtigen Deckel befindet sich oben die Nummer 9 und unten 1602.

Näheres über den Inhalt des Codex siehe: Omont, Inventaire tom. II pars I, S. 138—140 und Hagiogr. Bollandiani et H. Omont, Catalog. cod. hagiogr. graec. S. 36.

Codex Taurinensis 140 (C. IV. 18)¹⁾

saec. X enthielt auch auf fol. 94—142 das Enkomion; leider ist diese prachtvolle Hs, die nur Theodorostexte enthielt, durch den Brand der Turiner Bibliothek im Jahre 1904 zerstört worden.

Ferner könnten noch in Frage kommen:

1) Pasini, Codices manuscripti biblioth. Regii Taurinensis Athenaei, tom. I, p. 235. In dem nach dem Brand erschienenen Katalog: Inventario dei codici superstiti greci e latini antichi della bibliot. nazion. di Torino, Torino 1904, wird von diesen Fragmenten nichts erwähnt. Auch eine Anfrage an die Bibliothek in Turin blieb ohne Ergebnis.

1. Codex Vaticanus graec. 821¹⁾,

Pergament, in Quart, saec. XI—XII, der uns fol. 116^v—120^v zehn Wunder der Sammlung des Chrysippos überliefert, aber in einer mehr oder minder volkstümlichen Art.²⁾ Ausgelassen werden die Wunder A' und H' der Chrysipposammlung. Wegen dieser Auslassung von A' und H' bleibt die Hs in der Zahlbezeichnung von E' bis H' um eins, von da ab um zwei zurück. Jeder Wunderbericht trägt eine kurz zusammengefaßte Inhaltsangabe als Überschrift, wie z. B. im ersten: *θαύμα περὶ τοῦ ἀνθρώπου, ὃν ἐμισθώσατο τὴν ἑαυτοῦ ὄνον καὶ ἔδωκεν τὸν ἑαυτοῦ υἷον πρὸς ὑπουργίαν τοῦ μεταστρέψαι τὴν ὄνον*. Im zweiten: *περὶ τῆς ὄρνυς τῆς χήρας* usw. Zum Vergleich gebe ich hier den Anfang des ersten Wunders unter Verbesserung der itazistischen und sonstigen Fehler der Hs:

Ἄνη τις πίστιν πολλὴν ἔχων εἰς τὸν ἅγιον μάρτυρα Θεόδωρον καὶ αὐτὸν προστάτην καὶ φροντιστὴν ἑαυτῶ ἐν πάσιν ἐπιγραφόμενος τὴν μνήμην αὐτοῦ καθ' ἕκαστον ἔτος ἐορτάζων οὐ διέλειπεν. Οὗτος εἶχε τέκνον μειράκιον usw.

2. Codex Vaticanus graec. 1572³⁾,

Pergament, in Folio, saec. XIII (partim XI—XII). Fol. 139^r—140^r überliefern das alte Martyrium *Μαξιμιανὸς καὶ Μαξιμίνος*⁴⁾ in einer mehr oder minder volkstümlichen Art und stark gekürzt.⁵⁾ Im Anschluß an dieses Martyrium fol. 140^r—142^v⁶⁾ werden zehn Wunder der Sammlung des Chrysippos erzählt, die mit den Worten eingeleitet werden: *δι' ὃ ἀρχὴν ποιῆσαι καὶ τῶν θαυμάτων αὐτοῦ*. Sie sind, wie das Martyrium, ebenfalls in volkstümlicher Art gehalten, aber doch verschieden vom vorhergenannten Cod. Vaticanus 821. — Ausgelassen sind Wunder 5 und 11 der Chrysipposammlung. Das 12. Wunder bricht auf fol. 142^v ab mit den Worten: *ἡ φλόξ περιεκύκλον μὲν τὴν ἀλλήν ποταμοῦ δίκην πηγάζουσα καὶ τὸ εἰς III* (vgl. S. 75, 4—5 dieser Ausgabe). Der Anfang jedes neuen Wunders wird durch Buchstaben zahlen am Rande hervorgehoben. Doch fehlen sie bei Wunder A' und I', so daß also bloß die Zahl H' erreicht wird, denn die Numerierung läuft in der Hs fort. Wie das vorhergehende Martyrium werden hier auch diese Wunder stark gekürzt. Ich gebe hier zum Vergleich den Anfang des ersten Wunders: *Ἄνδρὸς τινὸς ἔχοντος ὄνον καὶ μειράκιον καὶ ἄλλον ἀνθρώπου αἰτησαμένον ἵνα πρὸς ὀλίγας ἡμέρας χαρίσθαι αὐτὰ ἐσυνεχώρησεν λαβεῖν αὐτὸν καὶ τὸ μειράκιον καὶ τὸν ὄνον . . .* (fol. 140, 19—22).

1) Hagiographi Bolland. et F. de' Cavalieri, Catal. codd. graec. bibl. Vaticanae, Bruxellis (1899) S. 73—75.

2) Der Text dieser Wunder steht mir durch Photographien zur Verfügung.

3) Vgl. Catal. Bibl. Vaticanae a. a. O. S. 127—128.

4) S. Delehaye, Saints milit. S. 127—135; Starck, Theodoros Teron S. 38—58.

5) Die Erzählung vom Drachenkampf des hl. Theodoros (vgl. Starck S. 39) ist hier nicht enthalten.

6) Herr Pater F. Ehrle S. J. hatte die Güte, für mich Photographien dieser Blätter herstellen zu lassen.

3. Codex Coislinianus 121⁴⁾,

Papier, in Folio, saec. XIV (1343). Die Folien 107^{r+v} und 105^{bis+r+v} bringen uns fragmentarisch²⁾ die gleichen Wunder in der gleichen Reihenfolge wie Cod. Vaticanus graec. 821 (vgl. S. 28).³⁾ Zum Vergleich folge der Anfang des ersten Wunders:

Θαύμα τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου. Ἦν τις ἀνὴρ πίστιν πολλὴν ἔχων εἰς τὸν ἅγιον μεγαλομάρτυρα Θεόδωρον καὶ αὐτὸν προστάτην καὶ φροντιστὴν αὐτῶ παρὰ πάσιν ἐπιφερόμενος καὶ τὰς μνείας αὐτοῦ καθ' ἕκαστον ἔτος ἐπιτελῶν . . .

4. Codex Musei Britan. Londinensis. Addit. 25881⁴⁾,

Papier, in Quart, saec. XVI. Foll. 283—286^v enthalten einige Wunder des hl. Theodoros, die Ähnlichkeit mit den Wundern des Chrysippos haben. Die Überschrift lautet: *ἐκ τῶν θαυμάτων τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου τοῦ τύρωνος*.

Inc.: *Ἄνθρωπός τις πένης χρεώσται τινος πολλὸ πλῆθος χρέους* (vgl. Wunder E' der Chrysipposammlung). Des.: *... λαβὼν τὴν κόσμησιν ἐκείνην τῆς γυναικὸς ἔδωκε τῷ ἀνθρώπῳ . . . ἀμήν*.

5. Codex Athous graec. 3823 (βιβλιοθ. τῆς μονῆς Διονυσίου 289)⁵⁾,

Papier, in Oktav, saec. XVI (1518). Die fol. 240^r—244^r bieten eine Bearbeitung des ersten Wunders der Sammlung des Chrysippos unter dem Titel: *ἕτερον θαύμα τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου. Περὶ τῶν δύο πραγματευτῶν*. Der Text ist mir durch Photographien zugänglich geworden.⁶⁾ Ich bringe hier den Anfang und den Schluß:

Inc. (fol. 240^r) *Πραγματευτῆς τις ἦν τὸν θεὸν μὴ φοβούμενος καὶ ἰδοὺ ἀνθρωπὸς τις προσῆλθεν ἐν τῷ ναῷ τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου ἔχων καὶ ὑποζύγιον, ὃ δὲ πραγματευτῆς προσῆλθεν αὐτῷ λέγων: ἄδελφέ, δός μοι τὸ ὑποζύγιόν σου, ἵνα ἀγοράσω αὐτό* usw.

Des. (fol. 244^r): *... καὶ τὴν ἔλευσιν τοῦ παιδίου αὐτῶν ἰδόντες καὶ τὸ ὑποζύγιον μετὰ τοῦ ἵππου ἀνεβόησαν πᾶς ὁ λαὸς δοξάζων τὸν θεὸν καὶ τὸν ἅγιον Θεόδωρον τὸν ποιοῦντα μεγάλα θαύματα, ὅτι αὐτῶ πρέπει πᾶσα δόξα τῷ πατρὶ καὶ τῷ υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ πνεύματι νῦν usw.*

1) Vgl. Omont, Inventaire II, S. 138—140 und Hagiographi Bolland. Catal. Paris. S. 294—297.

2) fol. 105^{bis+r+v} ist in der Mitte verdorben, deshalb sind die Wunder, die dieses Fol. enthält, nur teilweise überliefert.

3) Wie im Cod. Vaticanus 821 geht auch in diesem Codex jedem Wunder eine zusammenfassende Inhaltsangabe voraus. Der Text der genannten Fol. 107^{bis+r+v} und 105^{bis+r+v} steht mir durch Photographien zur Verfügung.

4) C. Van de Vorst et H. Delehaye, Catalogus codicum hagiograph. graec. Germaniae, Belgii, Angliae. Bruxellis (1913) S. 270.

5) Vgl. Lampros a. a. O. tom. I, S. 405.

6) Herr M. Karapiperis aus Jerusalem besorgte mir diese Photographien durch den Archimandriten Ktenas auf dem Berge Athos.

Da die zuletzt genannten Texte für die Textherstellung selbst von keiner Bedeutung sind, vielmehr nur den Umfang der Arbeit vergrößern würden, habe ich es unterlassen, sie als Anhang beizugeben. Ich hoffe später darauf zurückzukommen.

Eine Bearbeitung der Pseudo-Nektariosrede auf das Kolybawunder des hl. Theodoros (vgl. Migne, P. G. 39, Sp. 1821—1840) hat noch drei Wundergeschichten des hl. Theodoros aufgenommen, von denen die erste eine andere Fassung des ersten Wunders bei Chryssippos, die zweite des sechsten, die dritte eine Erweiterung des elften bildet. Mir sind vier Hss bekannt, in denen diese Bearbeitung ganz oder teilweise erhalten ist:

1. Codex Borbonicus (Neapel) graec. II. B. 30,

Papier, in Quart, saec. XV, vollzeilig.¹⁾ Die genannte Rede enthalten foll. 65^v—77; die drei Wunder finden sich foll. 71^v—76^r.²⁾

2. Codex Lesbius *μονή Λειμῶνος* 2,

Papier, in Folio, saec. XV; fol. 117^v—123^v bieten die Rede des Pseudo-Nektarios mit den drei genannten Wundern.³⁾

3. Codex Querinianus (Brescia) graec. A. III. 3,

Papier, in Folio, saec. XVI; fol. 227^v—230^r überliefern die drei Wunder und den Schluß der Bearbeitung der Pseudo-Nektariosrede. Der Anfang dieser Rede fehlt in dieser Hs.⁴⁾

4. Codex Monacensis graec. 275,

Papier, in Quart, saec. XVI, vollzeilig.⁵⁾ Die Umarbeitung der Pseudo-Nektariosrede enthalten die fol. 247—254.⁶⁾ Die drei Wunder finden sich auf fol. 250^v—254.

Auf den Inhalt dieser drei Wunder wird gelegentlich in § 4 Bezug genommen. Deshalb habe ich es hier auch unterlassen, das Incipit und Desinit anzugeben.

Beim Durchsuchen der Handschriftenkataloge für das Chryssipposenkommion stieß ich manchmal auf Titel von Wundern des hl. Theodoros, aus

1) Vgl. Catalogus codd. hagiogr. graec. biblioth. nation. Neapolitanae, in Anal. Bolland. 21 (1902) 385.

2) Der Text dieser Blätter wurde mir durch Photographien zugänglich.

3) Näheres siehe Παπαδόπουλος-Κεραμής, *Μακρογορδάτειος Βιβλιοθήκη*, Band I, S. 19. — Eine Abschrift der fol. 122^v—133^v verdanke ich der Liebenswürdigkeit von Herrn Dr. Ath. Staurou aus Lesbos.

4) Vgl. oben S. 20. Ich besitze eine Abschrift dieser foll. 227^v—230^r.

5) Vgl. Hardt, Catal. codicum manuscript. graec. bibl. regiae bavaricae, tom. III S. 139—149, und Van de Vorst et H. Delehay, Catal. codd. hagiogr. graec. Germaniae, Belgii, Angliae S. 117—119.

6) Ich besitze eine Abschrift dieser Folien.

denen ich aber nicht ersehen konnte, ob der Inhalt mit dem einen oder anderen Wunder der Chryssipposammlung Ähnlichkeit hat.

Auf fol. 93—96 des Codex Hierosolymitanus graec. (St. Sabae) 80 steht z. B.: *θαύμα θαυμασιώτατον τοῦ αὐτοῦ ἔργου Θεοδώρου. Inc. Πάντες μὲν οἱ ἄγιοι μάρτυρες. . .*¹⁾

Auf fol. 119^v des Codex Scorialensis graec. Y. II, 11 (M 263), steht: *ἡ ἀνάμνησις τοῦ γεγονότος θαύματος τοῦ ἔργου μάρτυρος Θεοδώρου.*²⁾

Auf fol. 121^r—126^v des Codex Venetianus (biblioth. Seminario-Patriarcale) graec. steht: *θαύμα τοῦ ἔργου ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου τοῦ τύρωνος.*³⁾

Vielleicht hängen diese Wunder zusammen mit jenem, das vom Raub der Mutter handelt und ziemlich oft überliefert ist. Der Anfang dieses Wunders atmet den Geist einzelner Chryssipposwunder. Ich gebe hier das Incipit und Desinit eines der mir bekannten Codices wieder:

Codex Athous graec. 2871 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Σοχειαρίου* 197) saec. XIV, fol. 15^r—22^v.⁴⁾ Inc.: *Ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκεῖναις βασιλεύοντος Σαοῦλ τοῦ βασιλέως, ἐφάνη στρατιώτης τις εὐθαλής καὶ εὐμενής. . . Des. . . ὡς τὸ σπέρμα τοῦ Ἀβραάμ καὶ τὰ τέκνα αὐτῶν πληθύνθησονται . . . καὶ τὸ πρῶτον Σάββατον τῶν νηστειῶν ἐκτελοῦντες τὴν μνήμην τόχωσιν ἔλεος καὶ βασιλείαν οὐρανῶν καταξιώσῃ αὐτούς, αὐτῶ. . .* Es folgt die Doxologie.

Es wäre überhaupt interessant und wünschenswert, alle überlieferten Wunder des hl. Theodoros gemeinsam herauszugeben, wie Dr. J. Aufhauser die Wunder des hl. Georg in vorbildlicher Weise ediert hat.⁵⁾

b) Abhängigkeitsverhältnis der Hss.⁶⁾

Zunächst läßt sich die gesamte Überlieferung in zwei Klassen teilen: auf der einen Seite HQGN = Γ, auf der anderen AnAMWPS = AnAΔ.⁷⁾ Zum Beweis führe ich folgende Stellen an⁸⁾:

1) Vgl. Παπαδόπουλος-Κεραμής, *Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη* II S. 149.

2) Vgl. Catalogus codd. hagiogr. graec. regii monasterii Scorialensis. Anal. Bolland. 28 (1909) 362.

3) Vgl. Lampros, *Νέος Ἑλληνομνήμων* 9 (1912) S. 271.

4) Vgl. Lampros, Catalogue etc. a. a. O. I S. 257. Das Incipit und Desinit verdanke ich Herrn Archimandriten Ktenas vom Athos.

5) *Miracula S. Georgii*, recensuit Ioannes B. Aufhauser, Lipsiae 1913. — Jüngst erfuhr ich durch eine mündliche Mitteilung Herrn Prof. Ehrhards, daß Herr Dr. W. Hengstenberg mit einer Untersuchung über die *θαύματα* des hl. Theodoros beschäftigt ist.

6) Von der Wiedergabe des ganzen zu diesem Zweck von mir gesammelten Materials wird im folgenden abgesehen. Es werden lediglich die markantesten Stellen angeführt. Da, wie bemerkt (s. S. 18), der Text ungleich überliefert ist, d. h. das ganze Martyrium bloß in vier Hss, die Wundergeschichten jedoch außer in diesen vier Hss noch in fünf weiteren enthalten sind, werden der leichteren Übersicht halber die Siglen der in Betracht kommenden Hss bei Wechsel der Zahl der Hss am Anfang beigegeben.

7) Das Verzeichnis der Siglen findet sich auf S. VIII.

8) Ich bemerke, daß ich im folgenden jede Sondervariante einzelner Hss nur dann berücksichtige, wenn sie für den Gang der Erörterung von Interesse ist.

HQAP 53, 27	HQ:	καὶ συνεργάτην —
	AP:	καὶ συνεργάτην τῶν προσευχῶν, ὅλον ὑπὸ σεισμοῦ ἐσαλεύθη (διεσαλεύθη P) τὸ δεσμωτήριον —
54, 28	HQ:	συνεβούλευε —
	AP:	συνεβούλευε προελεῖσθαι —
55, 9	HQ:	ἐπληττον —
	AP:	ἐσπάραττον —
HQAnAP 56, 16	HQ:	περιχαρῆς τὸ πρόσωπον —
	AnAP:	περιχαρεῖ τῷ προσώπῳ —
57, 8—11	HQ:	Μακάριοι μὲν οἱ καταξιωθέντες ὁμῶς καθαροῖς ἦτις ἐκήσατο ἐκ τῶν ἁγίων ἐκείνων ὁσῶν τὰ λείψανα σκορπίσασα τοῖς παραφύλαξι χρήματα ἑκανά, ἵνα ἀντιθεσασυρίση εἰς τὸν ἑαυτῆς οἶκον πλοῦτον ἀνέλειπτον. —
	AnAP:	Ὡ μακαρίων μὲν τῶν καταξιωθέντων ὁμῶς καθαροῖς ἦτις ἀντὶ πλοῦτον πολλοῦ χρημάτων ἐκήσατο τὰ τῶν ἁγίων ὁσῶν ἐκείνων λείψανα (ἀντὶ πλ. πολ. χρ. ἁγ. ὁσῶν κτησαμένη πλοῦτον P) ἢ τὸν μὲν, ἵνα ἐκδυσωπήσῃ τοὺς ἀνοσίους ἐσκόρπισεν, τὸν δὲ εἰς τὸν ἑαυτῆς οἶκον ἀντεθησαύρισεν. —
HQNAAnAPW 58, 9	Γ:	καὶ ἀποδείξει —
	AnAPW:	ἀπόδειξιν —
HQNAPW 58, 13	Γ:	κέκτηνται —
	APW:	ἀποκεκλήρωται —
HQGAΔ 63, 9	Γ:	βαστάζων —
	AMW:	ἐπήγετο — (in PS vac.)
64, 5	Γ:	πράξιν ὁ μὲν —
	AMW:	τάξιν ὁ μὲν —
64, 6	Γ:	ὀπηρέτου —
	ΑΔ:	ὀπηρέτου καὶ μαθητοῦ —
65, 1	Γ:	καὶ κατὰ τὸν αὐτὸν συνάγει καιρὸν —
	ΑΔ:	κατὰ τὸν αὐτὸν συναντῆσαι καιρὸν —
66, 4	Γ:	ἐποιοῦν
	ΑΔ:	fehlt.
66, 11—12	Γ:	καὶ τὴν τῶν κατηγορούντων αὐτοὶ —
	ΑΔ:	αὐτοὶ μὲν τὴν τῶν κατηγορῶν, αὐτοὶ τῆς τοῦ παραδόξου θεάματος —
67, 11	Γ:	τῆς τοῦ παραδόξου θεάματος —
	ΑΔ:	τῆς τοῦ (τοῦ om. AMW) παραδόξου φήμης —
HQGNAMWPS 69, 9—10	Γ:	καὶ τοῦ κτήματος παρεχώρησεν —
	ΑΔ:	fehlt.
Γ + ΑΔ	70, 11	Γ:
		ΑΔ:
		ἐνθα ἦν χρεία —
		ἐνθα ἦν χρεία πρώτος —

71, 1	Γ:	φανερῶν τὴν ἀλήθειαν —
	ΑΔ:	πάν ἐξελάει τὸ ἀληθές —
75, 1—2	Γ:	ὁ καιρὸς κατὰ μέρος ἀνευφήμησεν (ἀνευφήμησαι G) νῦν (ἐν H: om. N) —
	ΑΔ:	οὐ καιρὸς κατὰ μέρος ἀνευφήμησαι νῦν. —

Die tiefgehenden Abweichungen zwischen den Hss unseres Textes sind zum großen Teil auf die zweite Hälfte beschränkt. Wenn wir den angenommenen Zweig AnAMWPS des näheren betrachten, sehen wir gleich, daß eine Anzahl von Hss (MWPS = Δ) in der zweiten Hälfte des Einkommens mehrere manchmal sogar längere Zusätze bringt¹⁾, die von vornherein ein engeres Verhältnis dieser Hss gegenüber AnA vermuten lassen. Dies zeigen deutlich folgende Stellen:

HQAP 52, 15	HQA:	μεθ' ὧν καὶ τὸ ἔγιον πνεῦμα —
	P:	μεθ' ὧν εὐδὴλον ὅτι καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἔγιον συνομολογεῖ —
56, 21	HQA:	περιττὴν ἔδειξε τὴν τῶν ἡλίων χρείαν —
	P:	περιττὴν ἔδειξε τὴν τῶν ἡλίων χρείαν. Τοῦτου δὲ ἐτι θαυμασιώτερα πάλιν καὶ τὰ ἐξῆς τὰ γὰρ τοῦ σωτηρίου πέθους ἐν οἷς ἐχώρει μεταδιώκων χαρακτηρισίματα —
HQAnA 57, 3	ΓAnA:	παραινέσεως —
	P:	τῶν ἐξ αὐτῆς παρακλήσεων —
57, 3—4	ΓAnA:	τῆς ἐπὶ τὴν πυρὰν —
	P:	τῆς πυρᾶς —
57, 7	ΓAnA:	... καρπὸν ἢ πυρὰ —
	P:	... καὶ ἢ πυρὰ καρπὸν, ὥστερ τὰ εὐθαλῆ τῶν δένδρων ἐβλάστησεν —
HQNAPW 59, 1	ΓA:	τὴν ἐπ' ἐκείνου διατριβὴν —
	WP:	τὴν ἐπ' ἐκείνου διατριβὴν. Ἄλλον πολλῶν τοιούτων, οἷς ὁ προφήτης τὰς πονηρίας τῶν δαιμόνων παρείκασεν —
HQGAΔ 63, 9—10	ΓA:	τοιαῦτα κατεβόα —
	Δ:	εἶτα τῆς ἀθυμίας αὐτὸν προαγούσης τοιαῦτα κατεβόα —
65, 7	ΓA:	καὶ ἔπεισεν —
	Δ:	καὶ εἰπὼν ἔπεισεν. Οὐκ ἡμνημόνει γὰρ τῶν τοῦ ἐδεργέτου παραγγελμάτων —
65, 13	ΓA:	χρόνου —
	Δ:	χρόνου καὶ μεταστάσης ἀπὸ τοῦ βίου τῆς γυναικὸς ὁ ἀνήρ γίνεται κληρονόμος τῶν παρ' αὐτῆς —
65, 13—14	ΓA:	καὶ ἀναζητούντων τῶν παραθεμένων παρὰ τοῦ θεοσεβοῦς τὰ χρήματα —
	Δ:	ἀνεζητεῖτο τοῖνυν καὶ τὸ τῷ προσηθέντι παρατεθέν, ὃ δὲ, οὐδὲ γὰρ ἦν αὐτῷ θέμις ἀρνήσασθαι —

1) Vgl. z. B. den Apparat auf S. 76—77.

66, 15	ΓA:	ἤκουε δὲ τοῦτον παρὰ τῶν δύο ἀποκαλούντων αὐτὸν Θεόδωρον —
	Δ:	τὴν δὲ ἐκάστου προσηγορίαν ἐξ ὧν ἀλλήλους ὠνόμαζον κατεμάνθανεν. Ἦκουεν τοίνυν τῶν δύο τῶν ὀπλοφόρων ἀποκαλούντων Θεόδωρον —
68, 3	ΓA:	ὑπέστρεφεν. —
	Δ:	ὑπέστρεφεν, ὥστε καὶ πρὸς αὐτὴν ἔχειν εἰπεῖν τὸν μάρτυρα τὴν μακαρίαν φωνὴν ἐκείνην „Ἰδε ὑγιῆς γέγονας μηκέτι ἁμάρτανε, ἵνα μὴ χεῖρόν τί σοι γένηται“.
70, 3—4	ΓA:	τοιαῦτα πολλὰ εἰπὼν —
	Δ:	τοιαῦτα πολλὰ εἰπὼν καὶ ποιήσας πάλιν ἴσα καὶ παραπλήσια —
71, 20	ΓA:	τροφήν —
	Δ:	τροφήν, ὡς μηχανήσασθαι ἅπαντα διὰ τὸ καὶ αὐτοὺς ἐπαναγκάζειν τὴν ἔνδειαν —
74, 9	ΓA:	κατασκευῆς —
	Δ:	κατασκευῆς. Ἦν γὰρ ἡ ἀλλή καὶ ἔστιν ἀνδρὸς διὰ πάσης ἐληλυθότος ὑπεροχῆς. —
78, 8	ΓA:	σκανδάλους. —
	Δ:	σκανδάλους. Πρὸς δὲ τὴν τῶν τοιούτων ἐνεργημάτων καθάρσειν ὁ καιρὸς ἡμᾶς καλεῖ. Πάντες μετ' ἀλλήλων οἱ ἄγιοι κοινὴν ἀριστείαν ἐνδείξασθαι πάντες μετ' ἀλλήλων συμπροθυμήθητε καταβαλεῖν ἅπαν ὑψώμα ἐπαιρόμενον εἰς ἀσέβειαν. —
78, 9	ΓA:	φυλακὴν. —
	Δ:	φυλακὴν, ἕως οὗ ὁ βασιλεὺς ἐν ἀνακλήσει αὐτοῦ καθ' ἃ που φησὶν τὸ διὰ Σολομῶντος ἄσμα τοῦ πνεύματος „νῦν κτλ.“ Vgl. Appar. S. 78.

Diese Beispiele ließen sich leicht vermehren.

Die Hss MWPS (= Δ) gehen also auf eine gemeinsame Vorlage δ zurück, aus der AnA nicht geflossen sein können, da sie sehr oft mit HQGN (= Γ) übereinstimmen. Aber trotzdem ist daran festzuhalten, daß AnA demselben Zweige der Überlieferung angehören wie Δ. Dies zeigen deutlich die oben S. 32—33 angegebenen Varianten¹⁾, die sich leicht dreifachen ließen.

Ferner ergibt sich aus den oben angeführten Varianten (S. 32—33 und 33—34), da AnA vereint einmal zusammen mit dem Zweige Γ, ein anderes Mal mit Δ gehen, ein engeres Verhältnis zwischen diesen beiden Hss, sogar ein sehr nahes, wie die folgenden Varianten beweisen, wo AnA gegen alle anderen Hss (Γ und Δ) gemeinsam gehen:

1) Vor allem die Stellen: 57, 8—11; 66, 4; 67, 11; 69, 9—10.

HQAnAP 56, 12	HQP:	ἄρα οὐ —
	AnA:	ἄρα —
56, 18	HQ:	παρεδίδου —
	AnA:	παρεδίδει —
	P:	παραδιδούς —
57, 1	HQP:	ἀπεφθέγγετο —
	AnA:	ἀνεφθέγγετο —
57, 4	HQ:	ἀπαγούσης —
	AnA:	ἀναγούσης —
	P:	ἀγούσης —
57, 5	HQ:	ἐνεργῶς —
	AnA:	ἐν ἔργῳ —
	P:	ἦν ἔργον —
57, 15	HQP:	ἀπεκληρώθη —
	AnA:	ἀπεπληρώθη —
HQNAAnAWP 58, 6	HQN:	ὁ θάνατος —
	AnA:	θεῶ —
	WP:	fehlt.
58, 9	HQNWP:	ὅσα δὲ σύμμετρον —
	AnA:	εἰς ἀσύμμετρον —

Dies nahe Verhältnis der beiden Hss AnA ließe eine direkte Abstammung der einen von der anderen vermuten.¹⁾ Daß nun das Unzialfragment An, von Pio Franchi de' Cavalieri ins IX. Jahrhundert gesetzt, nicht von der Hs A, die nach Martini-Bassi dem XII. Jahrhundert angehört, abstammen kann, ist klar. Außerdem genügt die Stelle S. 57, 18 *τιμᾶται δὲ μάλιστα*, wo A eine Lücke aufweist, um dies deutlich zu zeigen. Aber auch das Gegenteil, daß A aus An hervorgegangen wäre, ist ausgeschlossen. Dies mögen folgende Stellen zeigen:

HQAnAP 56, 13	HQAP:	ἀστράπτουτος —
	An:	ἀπαστράπτουτος —
58, 3	HQAP:	θάνατον
	An:	fehlt.
58, 8	HQAP:	ἐξισχύσειεν ἄν —
	An:	ἐξισχύσειεν — ²⁾

Eine gemeinsame unmittelbare Vorlage δ darf jedoch wohl angenommen werden. Die kleinen Abweichungen, wie z. B. ἀπαστράπτουτος statt ἀστράπτουτος in An, ἐπληροῦντο statt ἐπληροῦτο in A u. a. wären dann den Schreibern der Hss zuzurechnen. Die oben zitierte kleine Lücke

1) Die Zahl der angeführten Varianten muß bei dem geringen Umfang des Unzialfragments An als groß betrachtet werden.

2) Die übrigen kleinen Abweichungen könnte man dem Abschreiber von A vindizieren. Vgl. das auf S. 23 über A Gesagte.

klärt sich auch leichter eine kleine Anzahl von Varianten, bei denen S mit MW gegen P geht, als wenn man S aus P ableitet.

Wie eben gesagt wurde, besteht noch innerhalb der engeren Gruppe Δ eine Verwandtschaft zwischen den Hss MW. Aber auch hier geht diese Verwandtschaft nicht so weit — noch weniger als bei PS —, daß eine direkte oder indirekte Abstammung des einen Codex aus dem anderen anzunehmen wäre. Zum Beweise dafür, daß M nicht von W abstammen kann, seien folgende Stellen angeführt¹⁾:

ΓΑΔ 61, 14—15	ΓΑΜΡS: ἀναλαμβάνων αὐτὸν ἐκ γῆς καὶ ἐπιτιθεῖς — W: ἀναλαβὼν αὐτὸν —
62, 14	ΓΜΡS: ἐπιχαρές (ἐπίχαρι MS) — W: fehlt.
62, 19	ΓΑΜΡS: αὐτὴν ἀπάσας W: fehlt.
64, 7	ΓΑΜΡS: τῶν παρ' αὐτοῖς W: fehlt.
65, 8	ΓΑΜΡS: . . . φιλόθεος. — W: . . . φιλόθεος, πρὸς τοὺς ἀδικουμένους εὐήκοος. —
67, 8	ΓΑΜΡS: μετὰ πολλῶν ἐκέλευεν — W: fehlt.
67, 13	ΓΑΜΡS: τοὺς ἀποληψομένους τὸ συληθέν, ἢ πρὸς τὸν οἶκον — W: fehlt.
67, 17	ΓΑΜΡS: πῶς πλήττει τοὺς παραινέσει μὴ κειδομένους — W: fehlt.

Diese Beispiele ließen sich leicht verdoppeln.

Aber auch das Gegenteil, als wäre W aus M hervorgegangen, ist abzulehnen. Das zeigt zunächst die Unordnung in M²⁾, die sicher eine direkte Abschrift W aus M ausschließt. Außerdem zeigen es deutlich folgende Stellen:

ΓΑΔ 62, 10—12	ΓΑΜΡS: νῦν σφόδρα — ἀγέλας — M: fehlt.
63, 13—14	ΓΑΜΡS: πάλιν αὐτὴν ἀνεκέρασε τῇ πραότητι — M: fehlt.
64, 2	ΓΑΜΡS: τὴν μέμψιν εἰς τὴν ἐπ' εὐχαριστίας διήγησιν — M: fehlt.
66, 9	ΓΑΜΡS: καὶ τὸν γενναῖον τοῦτον ἐκέλευε προνοῆσαι — M: fehlt.
67, 14	ΓΑΜΡS: τὸν δὲ πρεσβύτην σπουδαίως ἐλευθερωθῆναι τῆς μέμψεως — M: fehlt.
76, 2	ΓΑΜΡS: τῇ χειρὶ καταστέλλων — M: fehlt.

1) Ich weise darauf hin, daß beide Hss nach Martini-Bassi und Omont dem gleichen Jahrhundert angehören. Vgl. oben S. 24 und 26.

2) Vgl. oben S. 25.

Da also weder M aus W noch W aus M sich ableiten läßt, ist die Frage nach dem gegenseitigen Verhältnis von PS zu MW aufzuwerfen.

Daß weder P noch S von M oder W abstammt, ist aus den oben S. 36—37 angeführten Stellen leicht ersichtlich. Anders könnte man die vielen Lücken nicht erklären, die in MW gemeinsam oder je getrennt vorkommen. Aus demselben Grunde kann PS nicht aus ι (Vorlage von MW) und MW nicht aus κ (Vorlage von PS) hervorgegangen sein.

Wir kommen nun zu den Hss HQGN (= Γ), die nach S. 32 einen eigenen Zweig der Überlieferung darstellen.

Während die Überlieferung innerhalb der Hss des Zweiges AnAΔ sehr stark abweicht, bildet dieser Zweig Γ mit Ausnahme von H, dessen Stellung zu allen anderen eingehend behandelt werden muß, ein zusammenhängendes Ganze. H hat uns das ganze Enkomion, das Martyrium und die Wundergeschichten überliefert; Q das Martyrium, die Wundergeschichten 1, 2, 3, 4, 5, 6 und den Epilog; G beginnt innerhalb des ersten Wunders mit den Worten *ἐξαίρει τὸν ὄνον* (S. 60, 5); N beginnt mit den Worten *ταῦτα μὲν τὰ ἐν τοῖς ἀγωνίσμασι . . .* (S. 58, 1) d. h. mit der Erzählung über das wunderbare Wirken des Heiligen, weist aber eine große Lücke auf, durch die wir die zweite Hälfte des ersten (vom Wort *ποι(μένων)* an S. 61, 9), das zweite, dritte, vierte und fünfte fast ganz (bis zum Worte *εὐπορίας* S. 69, 3) eingebüßt haben. Im folgenden werden darum die Beweisstellen bloß aus dem Text der Wundergeschichten entnommen, denn das Martyrium ist, wie gesagt, bloß von HQ überliefert; das Verhältnis dieser beiden Hss konnten wir oben S. 32—33 bereits erkennen. Für Q kommt außerdem nicht in Betracht das erste Wunder wegen seiner eigenartigen Stellung¹⁾, dann die Wunder 7, 8, 9, 10 und 11, die von dieser Hs ausgelassen bzw. durch drei andere ersetzt worden sind.²⁾ Auch von der eigenartigen Stellung, die H überhaupt gegenüber allen anderen Hss annimmt, wird weiter unten die Rede sein.

Daß keine der Pergamenthss HGN aus der jungen Papierhss Q hervorgegangen ist, erscheint klar, da diese nicht vor dem 15. Jahrhundert geschrieben sein kann.³⁾ Ebensowenig kann das Umgekehrte der Fall sein.

Gegen die Ableitung von QGN aus H sprechen unter anderem die folgenden beweiskräftigen Stellen:

HQGAΔ 61, 2	QGAΔ: προσετίθει δὲ καὶ ἐτι τούτων τραγύτερα — H: προσέτι δὲ καὶ ἐπὶ τούτων τραγυτέραν —
63, 6	QGAΔ: ἐνυπέβλητον — H: ἐνύβλητον —
65, 18—66, 1	QGAΔ: ἀναπεισθεῖς τολύων ὁ παῖς παρὰ τοῦ πατρὸς — H: fehlt.
HQGNΔΔ 68, 12	QGNΔΔ: ἐμπορίας — H: εὐπορίας —

1) Ich komme weiter unten S. 44—45 darauf zu sprechen.

2) Vgl. oben S. 19 ff. 3) Vgl. oben S. 19 ff.

HGNAD	70, 13	GNAΔ: τελουμένης αὐτῶ — H: τελειουμένης
	71, 11	GNAMPS: κλείς πρὸς τὰς . . . — HW: καὶ πρὸς τὰς . . . —
	72, 17	GNAMWS: βοῦν — HP: fehlt.
HQGNAD	74, 12	QGNAD: βασιλέων — P: βασιλέως — H: βασιλείως —
	74, 15	QGNAD: ἐν ἀνάγκαις ὄντας — H: ἐν ἀνάγκαις —
	79, 6—7	QGNAD: τοῖς ἀγίοις ἀπέδωκεν ὡς αὐτοὺς ἐν ἑκασί — H: fehlt.

Aus den angeführten Stellen ist ersichtlich, daß keine der Hss QGN aus H hervorgegangen ist. Außerdem beweisen diese Stellen, die leicht vermehrt werden könnten (vgl. unten Stellung von H zu allen übrigen Hss), daß auch eine gemeinsame Ableitung der Hss QGN aus H nicht angenommen werden kann.¹⁾

Über das gegenseitige Verhältnis von QGN kann folgendes gesagt werden.

Gegen eine Ableitung von Q aus G sprechen folgende Stellen:

HQGAΔ	64, 9	HQAΔ: μάντεσιν ἐντυχεῖν — G: μαντεῦσι μὲν τυχεῖν —
	65, 13 *	GAD: προσελθόντος — Q: προσελθόντος — H: προσελθόντες —
	65, 18—66, 1	GAD: ἀναπεισθεὶς τὸν νοῦν (τοῖνον AΔ) ὁ παῖς παρὰ τοῦ πατρὸς — Q: ἀναπεισθεὶς πατρός — H: fehlt.
	66, 3	HQAΔ: ἀφέλκεσθαι — G: ἐφέλκεσθαι —
ΓAD	74, 12	HQΔ: ἐπονομάζεσθαι — GNA: ὀνομάζεσθαι —
	75, 1—2	GAMW: ἀνευφημῆσαι — HQN: ἀνευφήμησεν — PS: φῆσαι —
	76, 1	HQ: εἰς ἄλλον — GNAΔ: εἰς ἄλλον —

1) Die gemeinsame Lücke in HQ (im Martyriumtext) ἀλλὰ τοὺς μὲν . . . (S. 52, 26) würde ich γ zuschreiben. Ob diese Lücke in G und N bzw. in ihrer Vorlage gestanden hat, wissen wir nicht, da ja diese das Martyrium nicht überliefern.

77, 2—3	HQNAΔ: τοσοῦτοι μὲν γὰρ οἱ παῖδες τοῦ Ἰακώβ, τοσοῦτοι δὲ οἱ λίθοι τῆς ἱερᾶς στολῆς — G: τοσοῦτοι δὲ οἱ λίθοι τῆς ἱερᾶς στολῆς, τοσοῦτοι καὶ οἱ παῖδες τοῦ Ἰακώβ —
79, 5	HQNΔ: τὴν ἐπὶ τοῦ κηρύγματος — GA: τὴν ἐκ τοῦ κηρύγματος —

Wie Q kann auch N nicht von G stammen. Dies geht aus den vielen oben angeführten Varianten hervor; ich füge noch folgende hinzu:

ΓAD	69, 4	HQGAΔ: οἶος δέ, οἶος καὶ περὶ — N: ὅσος δὲ καὶ οἶος περὶ —
HGNAD	71, 8	HGAΔ: ἐν ταῖς ὑπὲρ ἄλλων ἀνανακτῆσειν — N: ἐν ταῖς ὑπερβαλλούσαις ἀνανακτῆσειν —
	71, 15	NAWS: θυροφύλακες — H: γυροφύλακες — G: γύρωθεν φύλακες — MP: φύλακες —
	72, 16	HGAΔ: εὐηκόου N: fehlt.
	73, 19	HNAΔ: ὁ δὲ ὠσαύτως (ὠσαύτως δὲ N) τοὺς ἀποδράσαντας — G: fehlt.
ΓAD	75, 5	HQGAΔ: καὶ τὸ τῆς κατὰ Βαβυλῶνα καμίνου μέτρον — N: καὶ τῷ κατὰ Βαβυλῶνα καμίνου μέτρῳ —
	75, 18	HNPS: περιτείχισμα (περιφύλαγμα W) — QGAM: περίτειχος —
	79, 2	HQNAΔ: ἀπαίτησιν — G: ἀπάντησιν —

Durch diese Stellen wird auch eine Ableitung von G aus N ausgeschlossen.¹⁾ Vergleiche besonders die Stellen: 69, 4; 71, 15; 72, 16; 75, 18.

Endlich ist auch die Ableitung der Hs Q aus N abzulehnen. Zum Beweise vergleiche die oben (S. 40—41) angeführten Stellen, besonders 69, 4; 74, 12; 76, 1 usw., außerdem noch folgende:

ΓAD	75, 19	HN: τοιοῦτοις ἐπέχητο — QGAΔ: ἅμα τοιοῦτοις ἐπέχητο —
	76, 2	HQG: τόπων AΔ: τόπον (τόπον MW) — N: fehlt.
	77, 7	HQGAΔ: καὶ ἡμῖν N: fehlt.
	78, 6	HQGAΔ: τῷ τῆς Σιών — N: fehlt.
	78, 8	HQGAMP: πολλοῖς NWS: fehlt.

1) Beide Hss gehören dem gleichen Jahrhundert an. Vgl. oben S. 21 und 22.

78, 13	HQG:	καὶ ἕτερος —
	AΔ:	καιρός —
	N:	fehlt.

Es läßt sich also keine Hs aus der anderen ableiten. Aber eine gemeinsame Vorlage η von QGN darf wohl angenommen werden, wie die oben S. 39—40 angeführten Stellen beweisen, die sich leicht vermehren lassen. Weiter können wir sagen:

QG stehen einander näher als NQ oder NG; und N steht G näher als Q. Dafür folgende Varianten als Belege:

ΓΑΔ 70, 1	HNAΔ:	παραχώρησόν μοι (μοι > Δ) —
	QG:	fehlt.
70, 6	HGNAΔ:	τῆ ὁμιλίᾳ —
	Q:	ὁμιλίᾳ —
74, 14—15	HQGAΔ:	... ὑπανική, συμπάθεια (συμπάθεια QG) —
	N:	... εὐποριστική, συμπάθεια —
75, 2.	HQGAMPS:	νῦν (ἂν H)
	NW:	fehlt.
76, 1	HQ:	ἐξ ἄλλου —
	GNAΔ:	εἰς ἄλλον —
77, 9	H:	προβάλλον —
	GN:	προβάλον —
	QAMW:	προβαλοῦ —
	PS:	πρόβαλλε —
78, 13	HGNΔ:	καὶ ἑτέραν —
	QA:	ἑτέραν —

Vergleiche noch von den oben angeführten Stellen S. 40 und 41 besonders die Stellen S. 77, 2—3; 79, 5; 75, 5.

Diese Ähnlichkeit geht jedoch nicht so weit, daß man eine gemeinsame Vorlage von QG oder von GN anzunehmen brauchte, sondern es genügt die Annahme, daß alle, wie oben gesagt wurde, auf eine gemeinsame Vorlage η zurückgehen.

Aus den bis jetzt angeführten Stellen des Zweiges Γ ersehen wir weiter, daß Q näher H steht (vgl. die Stellen auf S. 40—41) als die anderen (GN) und daß G näher H steht als N (vgl. die Stellen auf S. 40—41).

Nach den auf S. 39—40 angeführten Varianten beobachten wir eine Sonderstellung der Hs H nicht bloß innerhalb des Zweiges Γ, dem sie angehört, sondern auch gegenüber allen anderen Hss. Dies mögen noch folgende kennzeichnende Stellen bestätigen (ich nehme dieselben aus dem Martyriumtexte, da die oben angeführten bloß aus dem Wundergeschichten-texte entnommen sind):

HQAPW 51, 2	QAWP:	ἀγαπητοί μου —
	H:	fehlt.
51, 12	QAWP:	εἰ καὶ —
	H:	καὶ —

51, 20	QAWP:	τίνα δέ, τίνα με δεῖ καὶ τρόπον ἰδίᾳ πλέξαι —
	H:	τίνα δέ καὶ τίνα με δεῖ τρόπον ἰδίᾳ πλέξω —
HQAP 52, 2—3	QAP:	μᾶλλον δὲ κατὰ τοῦ βασιλέως οὐ μόνον τῶν οὐρανῶν, ἀλλὰ καὶ ὅλης τῆς κτίσεως. —
	H:	καὶ οὐ μόνον κατὰ τοῦ βασιλέως τῶν οὐρανῶν, ἀλλὰ καὶ καθ' ὅλης τῆς κτίσεως. —
53, 1	H:	θανάτου κρίσιν —
	QAP:	θανάτους —
53, 17	QAP:	ὡς μηδὲ ἑαυτὴν ῥύσασθαι δυνηθῆναι τοῦ πυρός. —
	H:	ὡς μὴ δύνασθε ἑαυτὴν τοῦ πυρός ῥυθθῆναι. —
54, 8	QAP:	ποιεῖ προσδραμεῖν τῇ θύρᾳ καὶ —
	H:	fehlt.
HQNAWP 59, 5—6	QAWP:	πνεύματι φάτω —
	H:	πνεύμασι φάτων —
	N:	πνευμάτων φόβω —
59, 9	QNAWP:	προβάλλεσθαι —
	H:	βάλλεσθαι —
59, 15—16	QNAWP:	τούς τε ἐκείθεν ἐπαναστρέφοντας —
	H:	τούς τρέφοντας —

Für die Stellung der Hss der Familie Δ zu Γ führe ich folgende Stellen an:

ΓΑΔ 63, 8—9	ΓAMW:	ἐν δὲ τοῖς ὅμοις βαστάζων καὶ τὴν τοῦ ἵππου κατέδραν τοῦ τελευτημότος. —
	PS:	fehlt.
65, 7—8	ΓAMW:	Τοσοῦτον ἐστὶ καὶ πρὸς τοὺς ἀδικούντας ὁ μάρτυς φιλήν- θραπος —
	PS:	fehlt.
65, 10	ΓAPS:	καὶ ὁμότροποι —
	MW:	κῆμότροποι (μονότροποι W) —
65, 15	ΓAPS:	διερευνήσας γὰρ —
	MW:	διερευνήσαντα γὰρ αὐτὸν —
66, 4	ΓAMW:	καὶ τοῖς ἐν τῷ ἄστει συναναμίγνυσθαι —
	PS:	καὶ συναναμίγνυσθαι τῇ ἀγορᾷ —
66, 12	ΓAMW:	τὴν τοῦ δικάζοντος
	PS:	τὴν τοῦ δικάζοντος ἐπιφαίνοντο ψῆφον —
66, 15	ΓAMW:	ἤκουε δὲ (τοίνυν MW) τοῦτον —
	PS:	ἀκούει τοίνυν τοῦτον —
75, 1—2	ΓAMW:	ὁ καιρὸς κατὰ μέρος ἀνευφησαι —
	PS:	ὁ καιρὸς φῆσαι —
76, 4	ΓA:	οὐ κατέκαιε —
	PS:	ἀλλ' οὐ κατέκαιε —
	MW:	fehlt.

Aus diesen Stellen geht hervor, daß MW der Hs H näher stehen als die anderen Hss PS der Familie Δ.

Wie oben S. 33—34 gezeigt wurde, ist die Stellung von A zum Zweige Γ gegenüber Δ eine sehr nahe; A steht aber, wie man aus den oben S. 40 bis 41 angeführten Stellen leicht ersehen kann, den Hss QGN näher als der Hs H.

Wenn wir jetzt die auf S. 40—41 und 42—43 angeführten Reihen von Stellen näher betrachten, so werden wir schließlich zu der Annahme geführt, daß H zwar den Text mit Lücken überliefert, sich aber im allgemeinen streng an den Archetypus hält. Ferner möchte man nach den gleichen Stellen zu der Annahme versucht sein, die anderen Hss hätten alle miteinander in Fällen, wo der Sinn etwas schwer zu verstehen war, den Text korrigiert bzw. verbessert und ergänzt. Für diese Annahme könnte man ohne weiteres auf die Stellen: *τίνα δέ, — στέφανον* S. 51, 20—21; *πολυτρόποις ιδέαις βασάνων* S. 53, 1; *ὡς μὴ δύνασθαι — πυρός* S. 53, 17; *παρ' ἑμοῦ — παρακλήσιν* S. 78, 13 u. a. verweisen. Doch zeigen wiederum andere Stellen, wie S. 54, 8; 59, 15—16; 65, 18—66, 1; 68, 12; 71, 11; 79, 6—7 u. a., die den richtigen Text bei diesen Hss bieten gegenüber dem minder verlässigen bei H, das Gegenteil. Deshalb glaube ich eher die Unzuverlässigkeit von H damit erklären zu sollen, daß H eine Vorlage gehabt hat, die zwar sehr treu den Text überliefert hat, daß aber der Abschreiber vieles ausgelassen und dadurch manches unverständlich gemacht hat. Die obige Annahme, als hätten alle Hss außer H korrigiert, würde noch auf viele Schwierigkeiten stoßen; denn dann müßte man die Stellen 59, 15—16; 61, 2; 65, 18—66, 1; 68, 12; 71, 15; 79, 6—7 u. a., wo H sicher nicht das Ursprüngliche überliefert, gleichwohl nach dieser einzigen Hs H korrigieren, d. h. die Lesart von H ohne weiteres in den Text setzen. Mir scheint demnach diese Annahme sehr gewagt; es wären dadurch zwar die vielen Übereinstimmungen der Hss QGN mit AnAΔ gegenüber H erklärlich, aber das enge Zusammengehen von QGN mit H gegen AnAΔ erschiene höchst sonderbar. Ich bin also schließlich nicht geneigt, H einen eigenen Zweig gegenüber allen anderen bilden zu lassen und bleibe bei der gleich am Anfang angenommenen Teilung der Hss in die beiden Zweige γ und β.

Am Schluß möchte ich noch auf die oben S. 36 Anm. 2 und S. 29 schon angedeutete Sonderstellung der Hss QS in der Erzählung des ersten Wunders zurückkommen. Ich führe zunächst einige Stellen an, die eine Sonderstellung von QS gegenüber den übrigen Hss beweisen:

HNAMWPQS 60, 3	HNAMWP: <i>τιμαῖς.</i> — QS: <i>τιμαῖς. Ἐν μιᾷ οὖν ἐπιτελουμένης κατὰ τὸ εἰωθὸς τῆς μνήμης τοῦ μάρτυρος</i> —
60, 3	HNAMWP: <i>τοιούτων ποτὲ</i> — QS: fehlt.
60, 4	HNAMWP: <i>ὕψος ὑπέρχε τούτων (αὐτῶν MWP) καὶ ὄνος</i> — QS: <i>ὕψος γὰρ φησι καὶ ὄνος ὑπέρχεν αὐτῶν</i> —
60, 4—5	HNA: <i>ταῖς χρείαις αὐτοῦ ὑπερχετῶν</i> — MWP: <i>ταῖς κατὰ τὴν οἰκίαν χρείαις ὑπερχετῶν</i> — QS: fehlt.

HGNAMWPQS 60, 6	HGNAMWP: <i>μισθώσασθαι</i> — QS: <i>μισθώσασθαι ἐν ὁδοιοποιίᾳ μικρᾷ</i> —
60, 12	HMWP: <i>ἐτήσιος</i> — GNAP: <i>ἐτήσια</i> — QS: fehlt.

Folgende Stellen erhärten, daß weder Q für S noch S für Q als Vorlage gedient haben kann:

HGAMWPQS 60, 11	HGAMWPS: <i>τοῖς Ἰσραηλιταῖς</i> — Q: <i>τοῖς Ἰσραηλιταῖς</i> —
61, 10	HGAMWP: <i>ἵππων</i> — S: <i>ἵππων</i> — Q: <i>τῶ ἵππων</i> —
61, 15	HGAΔ: <i>καὶ ὠδοιοποροῦν</i> — Q: <i>καὶ ὠδοιοποιεῖν</i> —
62, 9	HGA: <i>ἔμα</i> — MQ: <i>ἔμα δὲ λόγος (≈ M)</i> — S: <i>ὡς δὲ λόγος ἔμα</i> — P: <i>ὡς λόγος</i> — (fehlt in W).
62, 10—11	HGAMWPQ: <i>νῦν (+ δὲ Q) σφόδρα πρεσβύτης</i> — S: <i>νῦν σφόδρα πρεσβύτερος</i> —
62, 12	HGAMWPQ: <i>ὁ τότε τὰς</i> — S: <i>ὁ τὰς</i> —
62, 14—15	HGAMWPS: <i>εὐφρανεὺν ἡμᾶς θαύματος</i> — Q: fehlt.

Dagegen darf man wohl eine gemeinsame Vorlage für beide Hss annehmen. Das zeigen die gleich vorher angeführten Varianten deutlich genug.

Diese merkwürdige Übereinstimmung zwischen Q und S (Q gehört ja zum Zweige Γ, S aber zu der Familie Δ) erklärt sich aus der eigenartigen Überlieferung dieses Wunders in beiden Hss. Q hat nämlich, wie oben gesagt wurde¹⁾, das Martyrium und die Wundergeschichten getrennt überliefert. Noch mehr; es hat die Wundergeschichten 7, 8, 9, 10, 11 ausgelassen, bietet dafür aber gleich nach dem ersten Wunder drei andere und den Schluß einer Bearbeitung der Pseudo-Nektariosrede über das Kolybawunder des hl. Theodoros. Dann folgen die Wunder 2, 3, 4, 5, 6, 12 und der Schluß des Enkomions des Chryssippos.

Die Hs S bringt zuerst das zweite Wunder mit der Randbemerkung: *τὸ πρῶτον θαῦμα ζῆται εἰς τὸ τέλος*, wo tatsächlich das erste sich findet. Am Schluß dieses ersten Wunders macht sie noch eine auffallende Bemerkung, nämlich: *διὰ τὸ ἀντιβολὸν ἐγράφη εἰς τὸ τέλος τὸ πρῶτον.*²⁾ Wir dürfen also annehmen, daß die Vorlage von S diese Reihenfolge der Wunder gehabt hat. Vielleicht kann man die Übereinstimmung dieser beiden Hss Q und S gerade in diesem Wunder so erklären, daß jede von diesen Hss außer ihrer eigenen Vorlage, aus der sie uns den übrigen Text des Enkomions über-

1) Vgl. S. 20.

2) Vgl. S. 27.

liefern, eine andere gemeinsame Vorlage gehabt hat, aus der beide den Text des ersten Wunders abgeschrieben haben. Trotzdem ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die für den ganzen Text der Hs Q in Betracht kommende Vorlage auch als Vorlage von S, jedoch nur für dieses Wunder, gedient hat oder auch das Gegenteil.

Bevor ich dieses Kapitel schließe, möchte ich noch die Textgestalt des Eustratiosauszuges aus dem Theodorosenkomion des Chrysippos berücksichtigen.¹⁾ Das Stück ist insofern interessant, als es einerseits zeigt, daß schon in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts die oben angenommene Zweigstellung der Hss vorhanden war, und andererseits für manche Stellen eine Bestätigung der im Texte angenommenen Variante liefert.

Das Stück des Theodorosenkomions bei Eustratios weist in der Ausgabe von Allatius manche kleinen Abweichungen auf, die entweder der Vorlage des Theodorosenkomions, die Eustratios benutzte, oder späteren Änderungen in der Überlieferung des Textes der Eustratiosschrift gegen den Seelenschlaf oder dem Eustratios selbst zuzuschreiben wären.²⁾ Ich führe zunächst einige wichtigen Stellen an in denen der Eustratiostext von allen uns bekannten Hss des Theodorostextes abweicht:

59, 10	ἐπ' ἐκείνη ἐπ' ἐκείνης fehlt	QN APW Eustr.
59, 12	μεθ' ἡμερῶν ἡμερῶν	QNAP Eustr.
69, 6	προσήμεγε προσήμεγε τῷ ναῶ, ἐν ᾧ τιμᾶται ὁ μάρτυς	ΓΑΔ Eustr.
69, 8	προσῆλθεν ἦται τὸν μάρτυρα	ΓΑΔ Eustr.
70, 19	τρέχων fehlt	ΓΑΔ Eustr.
70, 7	τῆς κατὰ κατὰ	ΓΑΔ Eustr.

Es kann also nach diesen Stellen die Vorlage, die Eustratios zu seinem Auszuge benutzte, nicht auch als Vorlage für irgendeine der uns bekannten Hss des Theodorosenkomions gedient haben und umgekehrt auch nicht. Doch steht das Stück näher zum Zweig AΔ als zum Zweig Γ und wiederum näher zur Gruppe Δ als zu A. Folgende Stellen wollen das Gesagte beweisen:

59, 10	ἂν ἐξήγγειλε ἐξαγγεῖλαι ἱκανὸς	HQNA PWEustr.
--------	-----------------------------------	------------------

1) Der Auszug entspricht unserer Textausgabe S. 59, 10—14 und S. 69, 4—71, 5.

2) Allatius macht die von ihm benutzte Hs nicht namhaft. Sie enthält den Schluß der genannten Schrift des Eustratios nicht.

59, 14	βασιλείας τῶν οὐρανῶν τῶν οὐρανῶν βασιλείας	HQN Eustr. APW
69, 6	κεχρυσωμένην καὶ χρυσῷ κεκοσμημένην καὶ χρυσῷ πολλαχόθεν κεκοσμημένην	HQGN A MWPSEustr.
69, 7	κειμένην τὴν μάχαιραν	ΓΑ Δ Eustr.
69, 9—10	καὶ τοῦ πτήματος παρεχώρησεν fehlt	Γ Eustr. AΔ
69, 15	λέγοντα (λέγειν τε W) πρὸς αὐτὸν fehlt	ΓAMW PSEustr.
70, 3—4	πολλὰ εἰπὼν πολλὰ εἰπὼν καὶ ποιήσας δὲ (τε W > P) πάλιν (πολλὰ S) ἴσα καὶ παραπλήσια	ΓΑ Δ Eustr.
70, 5	ἐπιφανεῖς γὰρ (δὲ A) μετὰ δὲ τὴν ἐκείνου μετὰστασιν (διάστασιν P; + ἀπὸ τῆς ἀλλῆς M) ἐπιφανεῖς	ΓΑ Δ Eustr.
70, 11	χρεία χρεία πραότητος	Γ AΔ Eustr.
70, 20	ἐν μέσῳ δῆμων ἐν μέσῳ τῶν συνελθόντων ἐκεῖ (ἐκείσε W: ἐκείνων Eustr.) λαῶν, ἐν μέσῳ (ἐν μέσῳ > M)	HGNA Δ Eustr.
71, 1	φανερῶν τὴν ἀλήθειαν καὶ (καὶ > AMP) πᾶν (πᾶν > W) ἐξελάλει (ἐλάλει M) τὸ ἀληθές	HGN AΔ Eustr.

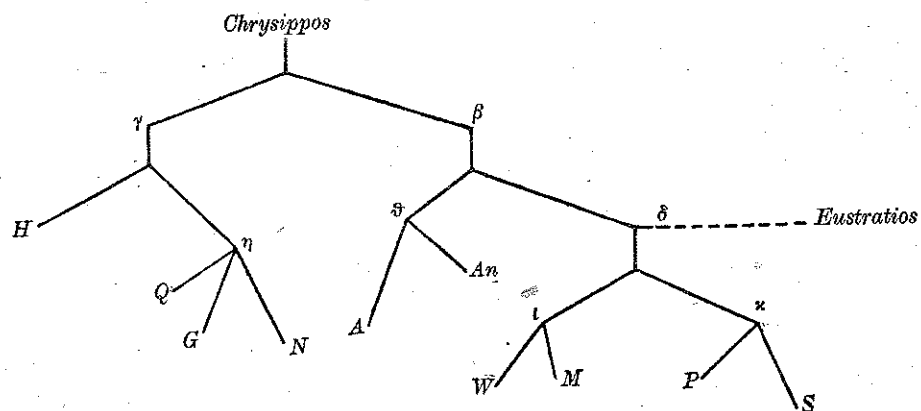
Aus den angeführten Stellen ist aber zugleich zu ersehen, daß die Vorlage des Eustratios weder der Gruppe AnA noch der Gruppe Δ angehörte. Dies zeigen besonders deutlich die Stellen, wo das Eustratiosfragment mit dem Zweig Γ gegen AΔ geht. Daraus müssen wir schließen, daß die Eustratiosvorlage manches aus dem ursprünglichen Text bewahrt, was die Vorlagen der Gruppen AnA und Δ geändert haben.

Welcher Hs aus der Gruppe Δ das Stück näher steht, ist wohl bei seinem geringen Umfang nicht mit Sicherheit zu erweisen. Einige Stellen, besonders die Stelle S. 69, 15:

λέγοντα πρὸς αὐτὸν fehlt	ΓAMW PSEustr.
-----------------------------	------------------

würden für eine Annäherung an PS sprechen. Aber der Umfang des Fragments ist, wie gesagt, zu klein, um diese Frage mit Bestimmtheit zu beantworten.

Das Ergebnis der bisherigen Untersuchung läßt sich in folgendes Stemma zusammenfassen:



d. h. vom Archetypus trennen sich in unbestimmter Zeit, aber doch vor Ende des 6. Jahrhunderts, wie wir aus der Stellung des Eustratiosauszuges schließen dürfen, zwei Zweige ab, β und γ , deren Unterschied hauptsächlich darin besteht, daß β einige kleine Veränderungen größtenteils stilistischer Art (vgl. z. B. *Μακάριοι μὲν . . .* — *Ἐ μακαρίων μὲν . . .* S. 32) sich zuschulden kommen ließ, während γ den ursprünglichen Text im allgemeinen getreuer überliefert. Dies beweist die Verwandtschaft der Hss *AnAΔ*, die bald hier bald da die Lesarten von Γ bestätigen. Im allgemeinen ist die Differenz zwischen den Hss des Zweiges Γ nicht groß; die meisten Sondervarianten bietet, wie wir gesehen haben, die Hs H. Vom Zweig β wurden später zwei Abschriften gefertigt, ϑ und δ , von denen wiederum ϑ der Vorlage β viel näher steht als δ , das mehrere Zusätze stilistischer (wie Epitheta und Ornamenta) und sachlicher Art hinzufügte. Aus dieser Vorlage δ dürfte auch die Vorlage des Eustratiosauszuges stammen (s. S. 46—47).

Zur Textkonstitution habe ich auch die anderen Reden des Chrysippus¹⁾ zu Rate gezogen nach dem Grundsatz K. Krumbachers, daß „die einzige sichere Grundlage für die sprachliche Behandlung eines Autors der Autor selbst ist und daß alle anderen Hilfsmittel erst in zweiter und dritter Linie in Betracht kommen“.²⁾

Beigezogen wurden noch zur Textgestaltung die Quelle des ersten Teiles unseres Enkomions, das alte Theodorosmartyrium — herausgegeben von Delehaye³⁾, textkritische Ausgabe von H. Starck⁴⁾ —, dessen Gedankengang Chrysippus treu wiedergibt; der Eustratiosauszug; sodann der Hymnus des Theodoros Studites auf den hl. Theodoros, herausgegeben von Pitra⁵⁾. Inhaltlich wurden ferner berücksichtigt: die Homilie Gregors von Nyssa auf den hl. Theodoros⁶⁾; die Rede des Pediasimos, herausgegeben von Treu⁷⁾; die von De Lagarde herausgegebenen Theodorostexte⁸⁾, besonders der auf

1) Vgl. oben Einleitung S. 4—10. 2) Vgl. K. Krumbacher, Theodosios S. 272.
3) Delehaye, Saints milit. S. 127—135.
4) H. Starck, Theodoros Teron S. 38—58.
5) Pitra, Analecta sacra, I S. 361—365. 6) Migne, P. G. 46, Sp. 736—748.
7) Treu, M. Theod. Pediasimi ejusque amicorum quae exstant S. 17—25.
8) De Lagarde, Johannis Euchait. S. 130—137.

S. 130—137, sowie die anderen Theodoros-Terontexte außer dem alten Martyrium bei Delehaye¹⁾.

Für meine Textausgabe befolge ich die Regeln von K. Krumbacher, *Miszellen zu Romanos* S. 71—78, 122—135; desselben *Theodosios* S. 264—277; O. Stählin, *Editionstechnik*; E. Schwartz, *Eusebios' Werke* II. Band, III. Teil S. CLXXXVII ff.

Es lassen sich schließlich für die Textherstellung in Fällen, wo die Hss abweichen, folgende allgemeine Grundsätze aufstellen:

1. Überliefern die beiden Zweige verschiedene Lesarten, so verdienen im allgemeinen die des Zweiges Γ den Vorzug.

2. Wo die Hs H gegen alle anderen geht, ist die betreffende Stelle genau zu prüfen und die Entscheidung nach dem Sinne und dem Zusammenhange sowie nach dem Sprachgebrauch des Autors zu treffen.

3. Wird eine Lesart von H auch durch eine andere Hs besonders des anderen Zweiges (*AnAΔ*) überliefert, so verdient diese im allgemeinen große Beachtung.

1) Delehaye, Saints milit. S. 136—150; 183—201.

§ 3. Text.

Vorbemerkungen.

Ich gebe im folgenden einen sogenannten positiven Apparat, doch lasse ich das Lemma weg, wo es nicht notwendig ist, um dadurch das Verhältnis der Hss anschaulicher zu machen. Die nicht genannten Hss gehen in diesem Falle mit dem Texte. Die Varianten sind alle angegeben. Kleinere orthographische Abweichungen, besonders Verwechslungen in der Anwendung des Spiritus und der Akzente und überhaupt die in der byzantinischen Zeit phonetisch gleichen Zeichen, die Schwankungen des -ν ephelkystikon und -ς in ούτως—ούτω u. a. berücksichtige ich nicht. Unbeachtet lasse ich ferner offenkundige sinnlose Verschreibungen wie ἀνίσαι statt κνίσαι in A; μετεκτέον statt μετενεκτέον in W usw. Berücksichtigt sind diese bloß, wenn das Wort aus anderen Gründen angeführt werden muß. Eine Ausnahme habe ich auch beim Unzialfragment An seines Alters wegen gemacht.¹⁾ Im Apparat des Martyriumtextes — nicht aber in den Wundergeschichten — habe ich es unterlassen, Gruppenbuchstaben einzuführen, einmal weil hier jede Gruppe bloß durch zwei Hss, manchmal sogar bloß durch eine Hs vertreten ist, dann, damit auch der Wert der einzelnen Hss hier besser hervortritt als der des Zweiges selbst. Da in den Wundergeschichten das Fragment An nicht in Betracht kommt, so werde ich den zweiten Zweig bloß durch A/ bezeichnen. Am Rande des Apparates werden jedesmal die Siglen der in Betracht kommenden Hss beigegeben. Die Seitenzahlen am Rand beziehen sich auf die Ausgabe von Phokylides und zwar auf die Seitenzahlen der Zeitschrift „Nέα Σιών“ und nicht auf die des Sonderabdruckes.

Lediglich zur Erleichterung des Zitierens habe ich am Rande die laufende Nummer der Wunder beigegeben, obwohl sie zweifellos dem ursprünglichen Text nicht angehört; ich setzte sie deshalb in eckige Klammern. Über Wundertitel vgl. Deubner, Kosmas und Damian S. 24. Unter dem Apparat des Martyriumtextes verweise ich auf die Ausgabe des alten Martyriums von Starck. Ebenso verweise ich auf die Ausgabe des Theodoroshymnus von Theodoros Studites nach der Ausgabe von Pitra.

N.Σ.557 Χρυσίππου πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον μάρτυρα Θεόδωρον, ἔτι δὲ καὶ τῶν αὐτοῦ θαυμάτων μερικὴ διήγησις.

HQAWP] Über der Kolumne, in der das Enkomion beginnt, schreibt:

0 λ μα Α Τ ΑΥΤ Ημ, P.
Vor Χρυσίππου + ὁμίλια Α Ἱεροσολύμων > Α 1 ἐγκώμιον > ΑW μάρτυρα Η μεγαλομάρτυρα QP > Α (in W folgt gleich nach Ἱεροσολύμων διήγησις usw., vgl. Variante der Zeile 2 nach Θεόδωρον + τὸν τήρωνα P 2 ἔτι-διήγησις Η καὶ μερικὴ τῶν ἀπειρῶν αὐτοῦ θαυμάτων διήγησις P διήγησις τῶν παραδόξων θαυμάτων τοῦ ἁγίου καὶ πανευδόξου μεγαλομάρτυρος Θεόδωρου W > QA nach διήγησις + κἔ εἰδὼ Η εὐλόγησον περὶ Q

1) Über Unzialschrift vgl. Reil a. a. O. S. 526—528.

Μάρτυρος ὑπερλάμποντος ἐν τοῖς μάρτυσιν εὐφημίαν εἰς τὸ παρὸν προτιθεὶς ὑμῖν, ὡ πατέρες ἀγαπητοὶ μου καὶ ἀδελφοί, κοινωνοὺς πάντας ὑμᾶς ἕξαιτῶ γενέσθαι τῆς ἐπ' αὐτῆς σπουδῆς, ἐνὶ μὲν πρώτῳ συνεπισχρόντας ταῖς προσευχαῖς, δευτέρῳ δὲ μετὰ τοῦτο τῇ προθυμίᾳ τῇ περὶ τὴν ἀκοάσιν. Ἐγὼ προεισφέρω τὰ ῥήματα, ὑμεῖς τὴν διὰ τῶν πραγμάτων εὐγνωμονεῖτε τιμὴν 5 ἐγὼ προβάλλομαι τὴν φωνήν, ὑμεῖς χορηγεῖτε τὴν ἀκοήν· ἐγὼ κινῶ τὴν κινδάραν, ὑμεῖς ἐνεργεῖτε τὰ κρούσματα· ἐγὼ ψηλαφῶ τὰς χορδὰς, ὑμεῖς τὴν συμφωνίαν τοῦ θεάτρον παρέχετε. Κοινωνήσωμεν τῆς ἐπὶ τῷ παρόντι σπουδῆς ἀλλήλοις, ἐπειδήπερ καὶ εἰς αὐτὴν με τὴν τῆς εὐφημίας ταύτης ἐργασίαν τινας ἐξ ὑμῶν, ὡς ἴστε, μὴ προβεβουλευμένον διήγειραν, μισθόν 10 μοι τοῦ πρὸς τὸν λόγον πόνον τὴν εἰς αὐτοὺς τοὺς λόγους χάριν ἐπαργελάμενοι διὰ τῆς ἐνεργείας τοῦ μάρτυρος. Ὅθεν εἰ καὶ ἐμαυτῷ σύννοϊδα μηδὲν ἄξιον δυναμένῳ εἰπεῖν τῆς ὑποθέσεως, ἀλλὰ θαρρῶ γε ὅμως εὐάρεστον τῷ ὑμνουμένῳ τὸ δῶρον ἔσεσθαι, λογιζόμενος ὅτι καὶ οἱ τῷ πρὸς 15 ἐκείνην ἐσπούδασαν. Στεφανούσθω τοῖνυν τῷ λόγῳ καὶ παρ' ἡμῶν ὁ λαμ- N.Σ.558 πρὸς μάρτυς Θεόδωρος· στεφανούσθω καὶ παρ' ἡμῶν, εἰ καὶ μὴ τινας μέχρι νῦν ἔτυχε παρ' ἡμῖν ἱεραῖς ἀύλης· στεφανούσθω καὶ παρ' ἡμῶν, πανταχοῦ γὰρ ἀπάντων πάρεστι τῶν ἁγίων ἡ δύναμις, πανταχοῦ πάντες δι' ὧν ἐνεργοῦσι γνωρίζονται. Τίνα δέ, τίνα με δεῖ καὶ τρόπον ἰδίᾳ πλέξαι τὸν στέφα- 20 νον; ποῖα χρὴ πρώτα ἀνθρῶ προσαγαγεῖν αὐτῷ; τὰ μὲν γὰρ ὁ τοῦ μαρτυρίου λειμῶν ἡμῖν, τὰ δὲ ὁ τῶν θαυματουργημάτων παρέχεται. Ποῖα οὖν ἄρα πρώτα προβάλλομαι; Τὰ ἐκ τοῦ μαρτυρίου θαυμαστήν ἔχει τὴν κατὰ πίστιν ἀνδραγαθίαν, τὰ ἐκ τῶν θαυματουργημάτων ἡδονὴν πλείω φέρει ταῖς ἀκοαῖς. Ἐκεῖνα πλεονεκεῖ τῇ τῆς προαιρέσεως γενναιότητι, ταῦτα τῇ ἐνεργείᾳ τῆς 25 χάριτος. Πλὴν ἀλλὰ καὶ τῷ λόγῳ προτερευέτω τὰ καὶ τῷ χρόνῳ προηγησάμενα. Λέγωμεν τοιγαροῦν πρώτα τὰ κατὰ τὸ μαρτύριον.

HQAWP] 1 ὑπερλάμποντος ἐν τοῖς μάρτυσιν QAWP ~ H 2 πῶ Q ἀγαπητοὶ μου QAWP > H 3 ἐπ' αὐτῆ WP μὲν + καὶ WP συνεπισχρόντας + με (μοι W) WP 4 τῆ' QAWP τὴν H ἐγὼ + τοῖνυν P 5 εἰσφέρω Q ὑμεῖς + δὲ Q τὴν > Q διὰ τῶν πραγμάτων HQAP δι' αὐτῶν W 7 ψηλαφῶ τὰς χορδὰς ἐγὼ W ὑμεῖς τὴν συμφωνίαν ~ W 8 τῷ θεάτρῳ WP παρέχετε WP τῆς > W 8—9 τὸ παρὸν, τῇ σπουδῇ W 9 τῆς εἰς ἀλλήλους P 10 μὴ HQAP με W προήγειραν A 11 τοὺς λόγους HQAW τοῦ λόγου P 12 εἰ QAWP > H ἐμαυτῶν W σύννοϊδα HWP σύννοϊδα (συν ὀρίδα A) QA 13 δυναμένῳ εἰπεῖν HQA ~ P εἰπεῖν δυνάμενον W ἀλλ' ὅμως γε θαρρῶ W 15 πάντως > W 16 nach ἡμῶν schrieb Q zuerst εἰ δὲ, dann streicht er dieses aus und verweist durch ein Kreuzzeichen auf den Rand, wo von demselben Schreiber das zuerst ausgelassene ὁ λαμπρός — εἰ καὶ hinzugefügt wird λαμπρότατος W 17 καὶ¹ > W nach ἡμῶν + ὁ τερατότατος μάρτυς Θεόδωρος W 19 ἀπάντων > W nach δύναμις + πανταχοῦ πάντες τῇ δόξῃ λάμπουσαν AW πανταχοῦ + γὰρ H 20—21 τίνα δέ (> WP), τίνα με δεῖ καὶ (καὶ > W) τρόπον (+ τούτω P) ἰδίᾳ (εἰδὼ W) πλέξαι (διαπλέξαι W) τὸν στέφανον (+ τούτω W) QAWP τίνα δὲ καὶ τίνα με δεῖ τρόπον ἰδίᾳ πλέξω τὸν στέφανον H 21 χρὴ HQAW δὴ P μὲν γὰρ HQAP ἐκ W ὁ > WP 22 λειμῶν ἡμῖν HQAP ~ W τὰ δὲ ὁ HQAP ἢ δὲ διὰ W παρέχεται HAP παρέχεται Q παρέπεται W ἄρα πρώτα (~ P) QAP ἄρα HW 24 πλείον H 25 ταῦτα + θαυματουργεῖ W 26 nach χάριτος beginnt die Auslassung von W (vgl. oben S. 24—25) καὶ² + ἐν P τῷ χρόνῳ HQA τὰ χρόνῳ P 27 λέγω μέντοι γὰρ οὖν H

Πόλεμον συνεκρότησαν ἀναιδῆ κατὰ τοῦ βασιλέως τῶν οὐρανῶν οἱ βασιλεύοντες τότε ἐπὶ τῆς γῆς, μᾶλλον δὲ κατὰ τοῦ βασιλέως οὐ μόνον τῶν οὐρανῶν, ἀλλὰ καὶ ὅλης τῆς κτίσεως. Κάτωθεν ἀπετόλμων οἱ δυσσεβεῖς τὴν πρὸς τὸν ἄνω παράταξιν· κάτωθεν ὁ πηλὸς τὸν ἑαυτοῦ πλάστην ἐτόξευε καὶ δόγμα περιεφέρετο τῇ κτίσει λατρεύειν ἐπαναγκάζον ἀντὶ τοῦ κτίσαντος καὶ τοῖς οὐκ οὔσι θεοῖς τὰς ἐκ τῶν μισασμάτων εὐγνωμονεῖν τιμὰς. Ἐντεῦθεν ἤγελοντο πανταχοῦ βωμοί, πανταχοῦ πῦρ ἀνήπτετο μιαιόν, πανταχοῦ κνῖσαι καὶ αἵματα τὴν γῆν φθείροντα, τὸν ἀέρα μολύνοντα, βδελυκτὴν τοῖς ἀργέλοις ὁσμὴν προβάλλοντα, παροργίζοντα τὸν θεόν, ὡς ἀπὸ τῶν αὐτοῦ ποιημάτων ἀγνωμονούμενον. Ἐν τούτῳ τῷ καιρῷ τῆς ἐν σώματι γενναϊότητος εἰς στρατιωτικὴν ἀγούσης τάξιν τὸν μάρτυρα, στρατείαν καὶ αὐτὸς ἑαυτῷ στρατεύει τῆς ὁραμένης πολὺ βελτίονα, τὴν ἀόρατον. Ὅτε γοῦν καὶ ἐκκαλύψει ταύτην ἐδέησε, σαφῶς ἐξελάλει πρὸς ἑπαντας ὅτι τῷ οὐρανίῳ βασιλεὶ μᾶλλον ἢ τοῖς ἐπιγείοις στρατεύοιτο, μετὰ τοῦ πατρὸς ὀνομάζων καὶ τὸν υἱὸν, μεθ' ὧν καὶ τὸ ἅγιον πνεῦμα. Ταῦτα δὲ πρόφασις αὐτῷ γίνεται τῆς τοῦ μάρτυρος λαμπρότητος. Ὁ μὲν γὰρ τοῦ καταλόγου προεστηκὸς πρῶτος τῆς παρησίας τῆς ἐπὶ τούτοις αἰσθόμενος, διελέγγειν τε ἅμα καὶ ἀποσκώπτειν ὑπολαβάν, ὡς τι σοφώτατον κατ' αὐτοῦ ἐκεῖνο προέφευρεν· „ἄρα ὁ θεὸς σου καὶ υἱὸν ἔχει ὡς ἄνθρωπος;“ ὁ δὲ πρὸς ταῦτα ἀνταπεκρίνατο, σύντομα μὲν τὰ ῥήματα, πολλῆς δὲ ὁμιλίας μεστὰ ζωῆς· „Ναί, ἔχει κατὰ ἀλήθειαν καὶ υἱὸν ὁ ἐμὸς θεός, ἔχει υἱὸν τὸν αὐτὸν θεὸν καὶ λόγον, ἔχει υἱὸν τὸν δι' οὗ τὰ πάντα ἐδημιούργησεν.“

Τοιοῦτον τὸ πρῶτον ἀγωνιστήριον τῆς ἐν τοῖς λόγοις ἀνδραγαθίας τοῦ μάρτυρος. Ποῖον ἐφεξῆς καὶ ἔργον; τί δὲ καὶ μεζυνοῦς ἐτολμίας ἐπήγαγε; Κατιδὼν τοῦ τυραννικοῦ δόγματος τοὺς ὑπουργοὺς τῆς κατὰ τῶν εὐσεβεῖν βουλομένων παρανομίας οὐδένα κόρον λαμβάνοντας, ἀλλὰ τοὺς μὲν

HQAP] 2—3 μᾶλλον δὲ — τῆς κτίσεως QAP καὶ οὐ μόνον κατὰ τοῦ βασιλέως τῶν οὐρανῶν, ἀλλὰ καὶ καθ' ὅλης τῆς κτίσεως H 3 ἀπετόλμων A τὸν HA τὰ zuerst, dann α ausgestrichen und zwei kleine senkrechte Striche auf dem Buchstaben τ gesetzt (Abkürzung für τὸν) Q τὰ P 4 ἐτόξευσε Q 5 δόγματα A 6 οὐκ οὔσι HAP οἰκῶσι Q ἐκ HQ διὰ AP nach ἐκ + τὰς H, wohl eine Wiederholung des vorhergehenden τὰς 7 πανταχοῦ βωμοί > P 9 προβάλλοντα HP προσβάλλοντα QA ἀπὸ HQ ὅπῃ AP 10 ἀγνωσόμενον P τούτῳ τῷ HQ τοιοῦτῳ AP ἐν + AP 11 ἀγαούσης Q στρατείαν HP στρατίαν QA ἑαυτῷ H ἑαυτὸν QAP 12 πολὺ HQA πολλὰν P τὴν ἀόρατον > P 13 ταύτην H τούτῳ QAP ἐδέησε σαφῶς, + δ καὶ P 15 μεθ' ὧν + ἐδήλον ὅτι P πᾶν τὸ ἅγιον + συνολογεί P 17 πρῶτος QAP πρὸς τὸ H τῆς¹ QP τοῖς HA 18 ἀποσκώπτειν HQ ἀποσκώπτειν A ὑποσκώπτειν P ὑποβολάν A ὡς HQ ὅσαρ (+ εἰ P) AP ἐκεῖνο HQ καὶ ἐκεῖνω (ἐκεῖνω P) AP 19 ἄρα οὖν (ἄρ' οὖν P) AP πρὸς + αὐτὸν Q 21 καὶ¹ > P υἱὸν² > P αὐτὸν + καὶ A 22 τὸν HQA τούτων P ἐδημιούργησεν HQA ἐποίησεν P 23 τῆς P τοῖς HQ ταῖς A ἀνδραγαθίας H 24 ὁποῖον Q nach ποῖον + δὲ AP ἐφεξῆς καὶ ~ P τί H τί QAP δὴ P καὶ HQ > AP 25 τοῦ τυραννικοῦ — τοὺς ὑπουργοὺς HQ τοῖς τοῦ τυραν. — ὑπουργοὺς AP 26 ἀλλὰ τοὺς μὲν AP > HQ

1—10 vgl. Starck, 38, 3—39, 5. 5 vgl. Röm. 1, 25. 12—22 vgl. Starck, 40, 1—41, 3. 25—S. 53, 10 vgl. Starck, 42, 1—8.

πολυτρόποις ιδέαις βασάνων μερίζοντας, τοὺς δὲ εἰς θανάτου κρίσιν ἀπάγοντας, τὴν ἡσυχίαν τὴν ἐπὶ τούτοις οὐκ ἐνεργίαν, δεσποτικὸν τι διανοεῖται πρᾶγμα καὶ ἐκπληροῖ. Τί γὰρ δὴ φησὶν ὁ Σωτήρ· „ἐν ἔργον ἐποίησα καὶ πάντες θαναμάζετε“; δι' ἐνὸς τοῖνυν καὶ οὗτος ἔργον πάντας τοὺς τῶν εἰδώλων ὑπερμαχοῦντας κατέπληξεν, πάντας ἀποθανυμάζειν ἐποίησεν, πάντας εἰς πένθος προήγαγε καὶ ὀδύνην ἀπαραμύθητον. Τί οὖν καὶ τὸ πραχθέν; Τὸν ναόν, ὃν ὑπερεσέβοντο μάλιστα νυκτερινῷ πυρὶ μόνος τὸ πῦρ ἐξανέψας διέφθειρεν. Ὑπερέσεβον δὲ οὐκ ἀπεικόντως, ἀλλ' ἐπειδὴ καθιέρωτο τῇ μητρὶ τῶν ὀνομαζομένων παρ' αὐτοῖς θεῶν. Ὅθεν καὶ πολλὸν πλέον ἐφλέγμανον ὡς μετὰ τῆς μητρὸς καὶ ὄλου τοῦ τῶν δαιμόνων ἐνυβρισμένου συστήματος. Ἐπεὶ οὖν πονηρὸς μνηστῆς πονηροτέρῳ δικαστῇ προήγε τὴν κρίσιν πολλὰς ἐπιβαλὼν ἅμα καὶ λοιδορίας κατὰ τοῦ μάρτυρος, πρὶν τι σχεδὸν ἐρωτήσαι τὸν δικαστήν, αὐτὸς ἀδαιρέτως ὁμολόγει τὸ ἐγκαλούμενον σὺν παρησία πολλῆ βοῶν· „ἐμὸν τὸ ἔργον, οὐκ ἀροῦμαι τὸ τόλμημα, μᾶλλον δὲ ἐπ' αὐτῷ τὸ ὑπεράγαν σεμνύνομαι.“ Τούτοις προσαναμίγνυε καὶ τὴν αὐτοῦ τοῦ εἰδώλου στυγίαν πυνθανόμενος, εἰ τοιαύτη τις ἦν ἡ μήτηρ τῶν παρ' αὐτοῖς θεῶν, ὡς μηδὲ ἑαυτὴν ἔσασθαι δυναθῆναι ἐκ τοῦ πυρός. Οὐ μέχρι λόγων ἢ συμπλοκῇ τοῖς ἀνοσίτοις ἐγένετο, τὰς χεῖρας δὲ κατ' αὐτοῦ κινεῖν ὁ δικαστῆς τοῖς δημίοις ἐπέταττε καὶ παλεῖν αὐτοῦ τὸ στόμα, συντριβεῖν τὰς παρειὰς ἠπειλεί καὶ πικροτέρας εἰς τὸ ἐξῆς βασάνους προήγε. Τὸ δὲ οὐκ ἐνέκοπτε τὴν μεγαλοφροσύνην τὴν ἐκ τῆς πίστεως, οὐκ ἄπερ ἔπασχεν, οὐδὲ ἂν πᾶσχειν ἐμελλεν. Αὐτίκα γοῦν καὶ δεσμοῖς τοῖς ἐπὶ τῇ εἰρκτῇ καὶ λιμῷ πικροτάτῳ παραδοθεῖς, τοῦ δικαστοῦ μόνον αὐτὸν ἐναποκλείειν προστάξαντος, ὅπως ἂν μηδαμόθεν αὐτῷ πορισθεῖν τροφή, πρὸς οὐδὲν τούτων πάλιν ἀπηγόρευσε οὔτε ὑπέκλιεν. Τότε συνέβη καὶ παραπλήσιόν τι τῷ πάλαι συμβέντι περὶ τὸν Παῦλον θαναματουργήματι, ἀλλὰ καὶ θαναμαστότερον. Ἐκείνου μὲν γὰρ συνδεσμάτην τὸν Σίλαν ἔχοντος καὶ συνεργάτην ὄλα τοῖς ἐν ἅπασιν τὰ δεσμὰ δι' ἀπορ-

HQAP] 1 πολυτρόποις ιδέαις βασάνων H πολυτρόποις Q αἰσιμοῖς πολυτρόποις AP θανάτου κρίσιν H θανάτους QAP ἀπαγαρόντας Q 2 ἡσυχίαν HQA ἐντρυχίαν P 6 προήγαγε HQ προσήγαγε AP πραχθέν + ἦν P 7 ὑπερ ἐσέβοντο H πυρὶ HQA ἀπὸ P τὸ πῦρ ἐξανέψας HQA ἀνέψας τῷ πυρὶ P 8 ὑπερέσεβοντο A δὲ + ἐκείνων AP ἀπεικόντως A 9 παρ' αὐτοῖς HQ αὐτοῖς AP 11 προήγε H προσήγε Q προσήγαγεν (προσήγαγεν δικ. P) AP 12 σχεδὸν + καὶ P 13 ἀδαιρέτως Q ἀδαιρέτως HA ἐδαιρέτως P συμπαρησία P 14 βοῶν ἐμὸν HQP βοῶντέμεν A nach ἔργον + ἐμὸν P τὸ² H καὶ P > QA 15 σεμνύνομαι A 16 αὐτοῖς HQA ἡμῶν P 17 ὡς μηδὲ — πυρός QAP ὡς μὴ ἔσασθαι ἑαυτὴν τοῦ πυρός ἐσθῆναι H vor οὐ μέχρι + ἐκ τούτων QAP 17—18 συμπλοκῇ + λοιπὸν AP 18 ἐγένετο P 19 τὸ HQP στόμα + αὐτοῦ P ἠπειλεί + δὲ P 20 βασάνους εἰς τὸ ἐξῆς Q προήγε H προσήγε Q > AP τὸ HQ τῷ A τοῦ P 21 τῆς > H οὐδὲ ἂν HQ οὐδ' αἶ A οὐδὲ ἄπερ P 22 χεῖρας A τοῖς ἐπὶ τῇ εἰρκτῇ HQ τοῖς (τῆς A) ἐπὶ τῆς εἰρκτῆς AP λιμῷ QAP δήμῳ H 23 αὐτὸν ἐναποκλείειν HQ ~ AP 24 πορισθεῖν A πάλιν + οὔτε P ἀπηγόρευσε HP ἀπηγόρευσε QA 26 vor ἀλλὰ + τάχα δὲ οὐ παραπλήσιον P μὲν γὰρ HQP ~ A nach γὰρ + ποτὲ P 26—27 συνδεσμάτην τὸν Σίλαν ~ H 27 nach συνεργάτην + τῶν προσευχῶν, ὄλα ὅπῃ αἰσιμῶ ἐκαλεῖσθῆ (δισκαλεῖσθῆ P) τὸ δεσμοτήριον AP ὄλα τοῖς ἐν HQA ἀλλὰ καὶ τοῖς ἔνδον P

3 Joh. 7, 21 10—13 vgl. Starck, 42, 8—44, 2; 10—24 vgl. Starck, 44, 3—46, 5. 25—S. 54, 24 vgl. Starck, 46, 6—48, 10. 25—S. 54, 3 vgl. Act. 16, 15—28.

ρήτου τινός εξεργάγη δυνάμεις, ἐφ' οἷς καὶ ὁ δεσμοφύλαξ καθ' ἑαυτοῦ τὸ
 ξίφος ἐπανελόμενος διὰ τοῦ ξίφους τὴν ἀπὸ τοῦ βαπτίσματος σωτηρίαν
 ἐκέρδανε. Παραπλήσια δὲ καὶ ἐτι θαυμασιώτερα τὰ τοῦ μάρτυρος. Διανυκτη-
 ρεῖν γὰρ ἐν δεσμοῖς καὶ τούτῳ, πρῶτον μὲν αὐτὸς ἐμφανῶς προσομιλήσας
 ὁ Κύριος, θαρρεῖν τε παρεγγυᾷ καὶ ἀντιφθαρτῆς βρώσεως προσδοκᾷν ἔχειν
 τὴν ἀφθαρτον. Ἔπειτα τί ἐπι τούτῳ, τί δὲ καὶ ἄλλο συνέδραμεν; ψάλλοντι
 μόνῳ τῷ μάρτυρι, κωννή τις δημοτικῆ συνεξερᾷ τὰ ἄσματα. Τοῦτο
 διαταράττει τοὺς φύλακας, τοῦτο ποιεῖ προσδραμεῖν τῇ θύρᾳ καὶ ποῖά τινα
 τὰ ἔνδον περιεργάσασθαι. Πιστοῦται τολῶν καὶ ἡ ὕψις τὴν ἀκοήν. Καὶ εἶδον
 μὲν πολλὸν δῆμον περὶ αὐτόν, εἶδον δὲ δῆμον ἀγγελικόν· τὴν γὰρ τῶν ὁμο-
 μένων παρῆν ἀξίαν τεμηρᾶσθαι καὶ ἐκ τῆς τῶν αἰσθημάτων φαιδρότητος.
 Πλὴν ἀλλὰ γὰρ καὶ τούτων ἐξαγγελθέντων τῷ δυσσεβεῖ, τῷ τῆς ἀπιστίας
 τυφλώττοντι νέφει, μετὰ πολλῶν μὲν αὐτομολεῖ δορυφόρων ἐπὶ τὸ δεσμο-
 τήριον, τὰ περὶ κύκλῳ δὲ παραδούς τοῖς ἄλλοις τῆς φυλακῆς, αὐτὸς ἔνδον
 ἐφίστατο. Καὶ μηδένα εὐρῶν πλὴν τὸν μάρτυρα δεδεμένον, τὸν αὐτὸν
 ἐφοβήθη φόβον τῷ δεσμοφύλακι, τὴν δὲ αὐτὴν ὁδὸν τῆς σωτηρίας οὐκ ἔδρα-
 μεν· οὐ γὰρ προσέπεσε καὶ αὐτός, ὥσπερ ἐκεῖνος ἐποίησεν, οὐδὲ εἶπεν·
 „Κύριε, τί με δεῖ ποιεῖν ἵνα σωθῶ;“, ἀλλ' οὗτος ὁ δυσσεβῆς ἐκ τοῦ σκότους
 εἰς τὸ σκότος ἐπανελθὼν, τῶν αὐτῶν βουλευμάτων ἀντειχετο, τοσοῦτον μόνον
 ἐπικαμφθεῖς, ὅσον οὐγκίαν ἔρτου καὶ κρασὶν ὕδατος χορηγήσειν ἐπιτρέψαι
 τῷ μάρτυρι, δι' ὃν προσεδόκα πάλιν οὐδὲν ἦττον αὐτῷ προξενήσειν τὸν
 θάνατον. Οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ἐνταῦθα τῇ τῆς ἐγκρατείας ὁ μάρτυς ὑπερβολῇ
 τὴν τοῦ παρανόμου τέχνην ἐνίκησεν, οὐδὲ τῶν διδομένων τι προσιέμενος
 οὐδὲ μέχρι τῆς γένεως, ἀλλ' εἶπεν ἐξαρκεῖν αὐτῷ τὴν χορηγίαν τὴν ἐκ Χριστοῦ.
 Τοιοῦτον τῷ ἀητήτῳ τούτῳ καὶ τὸ δεύτερον πάλιν ἀγωνιστήριον. Φέρε
 δὴ, φέρε, κατανοήσατε ποῖόν τι καὶ τὸ τρίτον τοῦ αὐτοῦ στάδιον.
 Ὁ μὲν γὰρ τοῦ νοητοῦ δράκοντος μιμητῆς ἐκεῖνος, εἰς εὐμενείας μετα-
 στὰς πρόσχημα παρῆναι δῆθεν καὶ συνεβούλευε τὰ συμφέροντα, τάξιν ἀρ-

HQAP] 1 διεργάγη P 3 ἐτι HP ἔστι QA τὰ > A 4 τούτω HQP
 τούτων A μὲν + γὰρ H 5 τε HQA μὲν P βρώσεως A προσδοκᾷν HQP
 πρὸς δόξαν A ἐξείη H 6 τί¹ HA τὸ P > Q τούτω H 7 συνεξερᾷ Q
 8 ποιεῖ προσδραμεῖν τῇ θύρᾳ καὶ QAP > H ποῖα AP ποιεῖ HQ τίνα A
 10 δὲ > A 11 παρ ἢν P αἰσθημάτων (ἐσθημάτων QP) HQP ἐσθημάτων A
 13 νέφος A αὐτομολεῖ + τῶν P 14 τῆς φυλακῆς QAP τῆς φυλακῆς H αὐτὸς
 + τοῖς QAP 15 τὸν αὐτόν + μὲν AP 16 ὁδὸν + ἐκείνῳ P 17 nach αὐτὸς
 + ἐπὶ τοὺς τούτου πόδας P 18 nach σωθῶ + πάντως γὰρ τὰ αὐτὰ ἂν καὶ ἤκουσεν·
 ὅτι „πίστευσον ἐπὶ τὸν κν ἢ χν καὶ σωθήσῃ σὺ καὶ πᾶς ὁ οἶκός σου“ (Act. 16, 31).
 Ταῦτα γὰρ ἦν τὰ πάλαι πεποιημένα τὸν δεσμοφύλακα τοῦ φωτός πν P ἀλλ' οὗτος
 HQA ἀλλ' οὐ γὰρ οὕτως ἀκείνους P ἐκ + δὲ P 19 εἰς HQ ἐπὶ AP 20 οὐγκί-
 ναν QP οὐγκίαν HA κρασὶν A κρασὶν Q κρασὶν HP χορηγίαν AP ἐπιτρέψαι
 HP ἐπιστρέψουσι zuerst, dann in ἐπιστρέψαι korrigiert Q ἐπιστρέψας A 21 οὐδὲν
 ἦττον ~ P αὐτόν Q προξενήσειν A 23 οὐδὲ (+ γὰρ P) HQP οὐδὲν A
 διδομένων AP δεδομένων HQ τι > P προσιέμενος QAP προιέμενος H
 24 οὐδὲ HQA κῶν P εἶπεν HQ εἶπεν A εἶπᾶν P nach Χριστῷ + οὕτω διε-
 καρτέρει P 25 τοιοῦτον QP τοιοῦτο H τοιοῦτο A 26 τι HQA δὴ P τοῦ
 QAP τὸ H 27—28 μεταστὰς HQP μεστὰς τὰς A 28 συνεβούλευε + προσελθεῖν
 AP συμφέροντα H συμφερότερα QAP

18 vgl. Act. 16, 30. 27—S. 56, 5 vgl. Starck, 49,1—52, 4.

χερέως καὶ περιφανεῖς ἄλλας αὐτῷ τιμὰς παρὰ τῶν βασιλέων ἐπαγγελιάμενος.
 Ὁ δὲ πρὶν τὸν ὑπὲρ τούτων αὐτὸν ἐκπληρῶσαι λόγον, τὸ τῆς σφραγίδος Χρι-
 στοῦ προανατείνας ὄπλον, ὁμοῦ τὰ τοιαῦτα καὶ ἔλεγεν· „Τί, ὦ ἀνόσιε, τῆς
 ἐξουσίας ἧς ἔχεις ὑπερορῶν εἰς κολακείας ἐμοὶ τῶν βασιάνων ἀλγεινότερας
 μεταπηδᾷς; τὸ γὰρ ἀπὸ τοῦ δεσπότου με τοῦ ἐμοῦ δυσωπεῖν τὴν κλήσιν
 ἀρνήσασθαι παντοδαπῶν μοι βασιάνων ὀδυνηρότερον. Εἰσὶ σοὶ ξίφη λαβῶν
 τὸ σῶμα κατὰτεμνε, παραδός, εἰ βούλει, τοῦτο καὶ τῷ πυρὶ, μέρισον καὶ τοῖς
 στόμασι τῶν θηρίων.“ Ἐντεῦθεν ὠρθοῦτο ξύλον καὶ τὰς πλευρὰς οἱ δῆμιοι
 προσταχθέντες ἐπληττον. Ἀλλὰ τῶν γινόμενων οὐδὲν οὐδέποτε ἐφρόντιζεν,
 ὥσπερ ἐν ἄλλοτρίᾳ σαρκὶ τῶν σιδηρῶν ὀνύχων ἐργαζομένον. Ὑπερέχαιρε
 δὲ ὅτι κατηξιώθη δεσποτικοῦ διὰ τοῦ ξύλου μιμήματος, παρὰ τοῦ Δαυὶδ
 τὰ πρὸς εὐχαριστίαν λαμβάνων ἐψαλλεν· „εὐλόγησω τὸν Κύριον ἐν παντὶ
 καιρῷ“. Μετὰ ταῦτα θαυμαστή τις ἐγένετο διάλεξις, ἐκ μὲν τοῦ ξύλου τῷ
 μάρτυρι, τῷ δὲ δυσσεβεῖ ἀπὸ τοῦ βήματος· ὁ μὲν γὰρ ὀνειδίξων αὐτῷ τὰ
 τοῦ Αντρωτοῦ διεξήει πάθη, τὰς ἐπὶ τοῦ σταυροῦ ὕβρεις, τοῦ θανάτου τὸ
 ἄδοξον, ὁ δὲ κατὰ τὸν μέγαν προπάτορα τῶν μαρτύρων Στέφανον, πλήρης
 πνεύματος ἀγίου μάλλον γινόμενος μετὰ τῶν κρουνην τοῦ αἵματος καὶ
 κρουνοὺς λόγων ἀντεφιλοτιμεῖτο πρὸς τὸν ἀνόσιον, οἷς ἐπανοείδιζε σεμνυ-
 νόμος, οἷς ἐβλασφήμει καλλωπιζόμενος, δημηγορῶν ὅσα τῷ ἀνθρωπίνῳ
 γένει τὰ ἀγαθὰ διὰ τῶν ὑβρισμάτων τῶν κατὰ τὸν σταυρὸν ἐπήγαγεν, πρὸς
 τούτοις υἱὸν διαβόλου καλῶν αὐτόν. Τίνος γὰρ, ἔλεγεν, τίνος ἄλλου πλὴν
 τοῦ πατέρα τοῦτον ἔχοντος τὸ μὴ ἐπιγινώσκειν, τίς μὲν ὁ βασιλεῦσι διδούς
 τὸ κράτος, τίς δὲ ὁ ἄρχουσι τὰς ἀρχάς, τίς ὁ καὶ αὐτῷ παρασχὼν τὴν ἐξουσίαν
 τὴν ἐν χερσίν; Τίνος, ἔλεγεν, ἄλλου πλὴν τοῦ πατέρα τὸν αὐτὸν ἔχοντος
 καὶ τὸ ἐπαναγκάζειν ἀντὶ τοῦ ποιητοῦ σέβεσθαι τὰ ποιήματα καὶ ἀντὶ τοῦ
 ὄντως θεοῦ λίθους καὶ ξύλα ἀποκαλεῖν θεοὺς; Καὶ τί δεῖ πλέον λέγειν;
 ἀπεικῶν γὰρ ὁ δυσσεβῆς πρὸς τὴν τοῦ μάρτυρος παρρησίαν, εἰπεῖν συντόμως
 αὐτὸν ἀπῆται πότερον εἶναι βούλεται τῆς τῶν ταῦτα λατρευόντων αὐτοῖς

HQAP] 1 περιφανείας P ἄλλας + τε P τιμὰς + μεγίστας P ἐπαγγελιά-
 μενος HA ἐπαγγελιάμενος Q ἐπαγγελλόμενος P 2 τὸν ὑπὲρ τούτων αὐτὸν HQ
 τῶν ὑπὲρ τούτων αὐτῶν A αὐτὸν τὸν ὑπὲρ τούτων P σφραγίδος + τοῦ P 3 καὶ
 > P 5—6 τὸ γὰρ ἀπὸ — τὴν κλήσιν ἀρνήσασθαι HQ τὸ γὰρ τὴν ἀπὸ — κλήσιν
 ἀρνήσασθαι AP 5 με > A 8 ὠρθοῦτο Q ὠρθον τὸ HA ὠρθουν τὸ P
 9 ἐπληττον HQ ἐσπάραττον AP γινόμενων + μὲν AP οὐδὲν HP οὐδένοσ QA
 10 ὕπερέχαιρε H ὑπερχαίρων QAP 11 τοῦ > Q παρὰ τοῦ QAP καὶ τὰ τοῦ H
 13 ἐγένετο A vor διάλεξις + καὶ AP 14 δὲ > P αὐτῷ HQA αὐτόν P 15 τοῦ
 θανάτου τὸ HQ τὸ τοῦ θανάτου AP 16 προπάτορα HQA πρωταγωνιστήν P
 17 ἀγίου + τότε δὴ πολλῶ P γινόμενος HQ γενόμενος AP 17—18 κρουνην—κρουνοὺς A
 18 λόγων + διὰ τοῦ στόματος A τὸν ἀνόσιον QAP τὴν ἄνω Σιών H 20 τῶν
 > Q ἐπήγαγεν > P 22 τούτων HQA ἐκεῖνον P ἔχοντας A τὸ > P ὁ > A
 διδούς τὸ κράτος > H 23 ὁ¹ > HA 24 τὴν ἐν χερσίν > P ἀλλ' οὐ Q πλὴν
 τοῦ > Q 25 ποιητοῦ > Q 26 καὶ ξύλα > P nach θεοὺς + καὶ ξύλα προσκυνεῖν
 ἄνυχά τε καὶ ἄφωνα P πλεῖα AP 27 ἀπιδᾶν P ὁ δυσσεβῆς πρὸς τὴν — παρ-
 ρησίαν HQA πρὸς τὴν — παρρησίαν ὁ δυσσεβῆς P εἰπεῖν QA ἀντειπεῖν P εἶπεν
 H 28 ταῦτα HQ τὰ αὐτὰ A αὐτὰ P

12 Ps. XXXIII (34) 1.

μερίδος, ἢ τῆς μετὰ τοῦ αὐτοῦ προσφιλεστάτου Χριστοῦ. Τοῦτο ἐστὶ μόνον ἀκούσας ἐφάσκει τρόπον τινὰ καὶ σικιτήσας ὑφ' ἡδονῆς ὁ μάρτυς. „νῦν ἐδώρισω μοι τὸ σπουδαζόμενον. Ἐγὼ μετὰ τοῦ ἐμοῦ εἶναι θέλω ἀεὶ Χριστοῦ, μᾶλλον δὲ μετ' αὐτοῦ καὶ ἡμῶν καὶ εἰμὶ καὶ χωρισθῆναι οὐδέποτε τῆς αὐ-

5 τοῦ δεσποτείας ἐπεύχομαι.“
 Διὰ τοιούτων τῶν τε ἐν λόγοις, τῶν τε ἐν ἔργοις ἀγωνισμάτων καὶ τὸ τρίτον τελείας στάδιον τὰς ἀποφάσεις παρὰ τοῦ τυράννου λοιπὸν τὰς ὡμὰς N.Σ. 563 ἐδέχετο. Τίνες γὰρ δὴ κἀκεῖναι· τίνες; „τοῖς βασιλεῦσι μὴ πειθαρχήσας, φησὶν, Θεόδωρος“, τοῖς βασιλεῦσι· ποίοις; τοῖς ἀπὸ γῆς τε καὶ ἐπὶ γῆς καὶ 10 εἰς γῆν, πάλιν ἐπαναλύουσιν, τοῖς πρόσκαιρα κεκτημένοις πάντα καὶ παρερχόμενα, „πεισθεὶς δὲ Ἰησοῦ Χριστῷ τῷ σταυρωθέντι ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, θανάτῳ παραδιδόσθαι τῷ διὰ πυρός“. Ἄρα οὐ ταῦτα λαμπρότερα καὶ στεφάνου πολυφ[θ]εγγέσι λίθοις ἀστράπτοντος; ἄρα οὐ ταῦτα καὶ βασιλικῶς 15 τιμώτερα διαδήματος;

15 Μετὰ τοιούτων καλλωπισμάτων παραπεμφθεὶς ἐπὶ τὸν τῆς καταδίκης τόπον θέαμα καὶ ἐκεῖ παρεῖχε θανμασιώτατον. Περιχαρὲς τὸ πρόσωπον, οὐχ ὡς ἐπὶ πυρᾶν, ἀλλ' ὡς εἰς βυλανεῖον ἐρχόμενος ἐκουσίως αὐτὸς τὴν ἐσθῆτα ἀποδυόμενος λύων καὶ τὰ ὑποδήματα παρεδίδον τὰς χεῖρας ἐκ τῶν ὑπισθεν τοῖς περισφιγγουσιν. Ἔδει καὶ προσηλωσθαι τὸν μέλλοντα τῇ πυρᾷ μέχρι 20 τέλους προσκαρτερεῖν, ὃ δὲ ἀνθαιρέτος καὶ τοῦτο πράττειν ἐπαγγελιάμενος περιπτῆν ἔδειξε τὴν τῶν ἡλῶν χρείαν. Γίνεται οὖν τῆς ἐαυτοῦ θυσίας καὶ

HQAP—12 — HQAnAP] 1 αὐτοῦ HQP αὐτῶ A προσφιλεστάτου HQ προσφιλοῦς AP τοῦτο + γὰρ P ἐστὶ μόνον — P 2 ἐφάσκειν HQA κατέφασκεν + ἀμελλητικῆν ψήφον ἐξαγαγεῖν πρὸς ταῦτα P καὶ > P ὁ μάρτυς ὑφ' ἡδονῆς + νῦν, ἐφη, ἐδώρισω μοι τὸ ποδούμενον P 3 τὸ + μάλιστα P εἶναι θέλω QAP — P 4 εἰμὶ + καὶ ἔσομαι P οὐδέποτε HQA μηδέπω P 6 τε — τε > HQ 7 nach στάδιον + ὥσπερ Στέφανον ἐνδοξότατον P τὰς ἀποφάσεις παρὰ τοῦ τυράννου λοιπὸν (λοιπὸν παρὰ τοῦ τυράννου H) τὰς ὡμὰς ἐδέχετο (ἀπεδέχετο Q) HQA ἀπ' αὐτοῦ τὰς τιμωρίας τοῦ δόγματος ἀνεδήσαστο συλλαβῆς P 8 καὶ ἐκείναι AP μὴ πειθαρχήσας φησὶν HQA — P 9 ποίοις > P ἀπὸ — ἐπὶ HQA ἐπὶ — ἀπὸ P 11 πιστεύσας P nach Πιλάτου + τούτέστιν τῷ βασιλεῖ μὲν τῷ οὐρανίῳ καὶ αἰωνίῳ, διὰ δὲ τὴν τοῦ γένους ἡμῶν κατάκρισιν, ὑπομείναι καταξιώσαντι καὶ τὴν κατάκρισιν τοῦ σταυροῦ· τούτω καὶ οὐκ ἐκείνοις, φησὶν, πεισθεὶς P 12 διὰ τῆς πυρᾶς P ἄρα οὐ HQA οὐρανοῦ P 12—13 mit καὶ στεφάνου beginnt das Unzialfragment An 13 ἀπαστράπτοντος An οὐ > AnA καὶ > H τιμώτερα διαδήματος HAnA — P zuerst διαδήματος τιμώτερα in Q, dann wird das τιμώτερα von demselben Schreiber ausgestrichen und durch ein Verweisungszeichen am Rande gesetzt 15 μετὰ + δὲ P 16 περιχαρὲς τὸ πρόσωπον HQ περιχαρῆ (περιχαρὶ A) τῷ προσώπῳ (+ πρὸς τὴν πυρᾶν P) AnAP ἐπὶ HQAnA πρὸς P 17 ἀλλ' ὡς εἰς HQAnA μᾶλλον ἢ P βυλανεῖον Q ἐκουσίως αὐτὸς — P τὴν ἐσθῆτα HQ τὴν ἐαυτοῦ ἐσθῆτα AnA δι' ἐαυτοῦ τὴν P 18 ἀποδυόμενος AnA vor λύων + αὐτὸς P καὶ > P ὑποδήματα + εἶτα P παρεδίδον HQ παρεδίδει AnA παραδιδούς P ἐκ τῶν ὑπισθεν τοῖς περισφιγγουσιν (ἐπισφιγγουσιν Q) HQAnA — P 20 προσκαρτερεῖν An καρτερεῖν A ἀνθαιρέτος HQ ἀνθαιρέτον P ἀνθαιρέτως AnA 21 περιπτῆν QAnAP περὶ τὴν πίστιν H ἡλῶν HQAnP ἡλῶν A nach χρείαν + τούτων δὲ ἐστὶ θανμασιώτερα πάλιν καὶ τὰ ἐξῆς· τὰ γὰρ τοῦ ὁπίου πάθους ἐν οἷς ἐχώρει μεταδιώκων χαρακτηρισμὰ P οὖν τῆς HQAnA μὲν τις P θυσία P

8—12 vgl. Starck, 52, 7—10; 15—21 vgl. Starck, 52, 10—54, 1; 21—S. 57, 1 vgl. Starck 54, 6 und 55, 11—56, 2.

ἱερὸς δι' ὧν ἀπεφθέγγετο προσευχῶν. Πράττει δὲ τι καὶ ἕτερον κατόρθωμα. Τὸν ληστὴν ὁ Σατῆρ ἀπὸ τοῦ σταυροῦ ἐπὶ τὸν παράδεισον λαμβάνει συνοδοιπόρον καὶ οὗτος τὸν τῆς στρατείας αὐτοῦ κοινωνὸν διὰ παραινέσεως τῆς ἐπὶ τὴν πυρᾶν ἐφελκύσατο κοινωνίας καὶ τῆς εἰς οὐρανὸν ἀναγωγῆς ὁδοῦ. Ὅθεν καὶ μικρὸς ἐν μέσῳ χρόνος καὶ ἐνεργῶς τὰ δῆματα ἐπληροῦτο τοῦ 5 μάρτυρος· τῷ γὰρ μάρτυρι μάρτυς ὁ κεκλημένος ἐπηκολούθησεν. Τοιοῦτον αὐτῷ καρπὸν ἢ πυρᾶ προσεκόμενεν.

Μακάριοι μὲν οἱ καταξιώθέντες ὄμμασι καθαροῖς ἰδεῖν ἐκείνην τὴν ὀλοκαύτως, μακαριωτάτη δὲ πάλιν, ἦτις ἐκλήσαστο ἐκ τῶν ἀγίων ἐκείνων ὁσῶν τὰ λείψανα, σκορπίσασα τοῖς παραφύλαξι χρήματα ἱκανά, ἵνα ἀντι- 10 θησαυρίσῃ εἰς τὸν ἐαυτῆς οἶκον πλοῦτον ἀνέκλειπτον, εὐσεβῆς καὶ τὴν ἐπανυμίαν καὶ τὴν προαιρέσιν, μετὰ Μαρίας ἀξία τάττεσθαι, μετὰ Σαλώμης ἀξία καταριθμεισθαι, μετὰ Σωσάννης ἐπονομάζεσθαι. Παρ' ἐκείνων τὰ N.Σ. 564 μύρα τῷ ζωοτόκῳ τάφῳ προσεφέροντο, παρὰ ταύτης αὐτὸς ὁ οἶκος τάφος ἀπεπληρώθη τῷ μάρτυρι, παρὰ ταύτης τὸ αὐτὸ δῶρον ἀπενεμήθη καὶ ὅστε- 15 ρον τῆς πρωτοτύπου παστάδος τε καὶ αὐτῆς ὁ τόπος· ἀντ' αὐτῆς γὰρ τοῦ παντός χώρου κτήτορα τὸν γενναῖον προστάτην τοῦτον ἐγκατεστήσαστο. Δι' ὧν δὲ τιμῶνται οἱ μάρτυρες, τιμᾶται δὲ μάλιστα Χριστὸς ὁ πᾶσαν μαρτυρικὴν θυσίαν δεχόμενος, τιμᾶται δὲ μάλιστα Χριστὸς ὁ τοῖς μάρτυσι καὶ αὐτὸς μάρτυς γενόμενος. „Πᾶς γὰρ, φησὶν, ὃς ἂν ὁμολογήσῃ ἐν ἐμοὶ ἔμπρο- 20 σθεν τῶν ἀνθρώπων, ὁμολογήσω καὶ ἐν αὐτῷ ἔμπροσθεν τοῦ πατρὸς μου τοῦ ἐν τοῖς οὐρανοῖς.“

HQAnAP] 1 vor δι' ὧν + καὶ P ἀπεφθέγγετο HQP ἀνεφθέγγετο AnA ἕτερον + τῶν ἐκεῖ τότε παρόμοιον P nach κατόρθωμα + ποῖον δὲ τοῦτο λέγω; P 2—3 ἐπὶ τὸν παράδεισον λαμβάνει συνοδοιπόρον (συνοδοῖπ. λαμβάνει AnA) HQAnA συνοδοιπόρον λαμβάνει πρὸς τὸν παράδεισον P 3 vor καὶ + ἀλλὰ P οὕτως Q στρατείας + μάλιστα P κοινωνὸν αὐτῶ P παραινέσεως HQAnA τῶν ἐξ αὐτῆς παρακλήσεως P 3—4 τῆς ἐπὶ τὴν πυρᾶν HQAnA τῆς πυρᾶς P 4 ἐφελκύσατο HAnA ἐφελκύσατο P ἀφελκύσατο Q κοινωνῆσαι P οὐρανοῦς QA ἀναγωγῆς AnA ἀπαγωγῆς HQ ἀγωγῆς P ὁδὸν A (καὶ τῆς ὁδοῦ τῆς εἰς αὐτὸν ἀγωγῆς τὸν οὐδὸν P) 5 καὶ > P μικρὸς (+ τις P) HAnAP μικρὸν Q ἐνεργῶς HQ ἐν ἔργῳ AnA ἦν ἔργον P ἐπληροῦτον A > P 5—6 τοῦ μάρτυρος > P 6 τῷ γὰρ μάρτυρι HQAnA καὶ τῷ μάρτυρι P 7 καρπὸν ἢ πυρᾶ HQAnA καὶ ἢ πυρᾶ καρπὸν, ὥσπερ τὰ ἐσθλα τῶν δένδρων ἐβλάστησεν P 8 Μακάριοι μὲν οἱ καταξιώθέντες HQ ὁ μακαρίων μὲν τῶν καταξιώθέντων (-σάντων A) AnAP ἐκείνην HAnAP σικιτήν Q 9 nach ὀλοκαύτως + ἰδεῖν γὰρ λέγονται καὶ αὐτοὶ διὰ τοῦ πυρός, θείας ἐπιστάσεως ἐνεργεῖαν P πάλιν > P 9—11 ἦτις — ἀνέκλειπτον (ἀγίων ἐκείνων — Q) HQ ἦτις ἀντὶ πλοῦτον πολλοῦ χρημάτων ἐκτήσαστο τὰ τῶν ἀγίων ὁσῶν ἐκείνων λείψανα (ἀντὶ πλ. πολ. χρημ. ἀγίων ὁσῶν κτησαμένη πλοῦτον P) ἢ τὸν μὲν, ἵνα ἐκδυσωπῆσῃ τοὺς ἀνοσίους ἐσκορπίσεν, τὸν δὲ εἰς τὸν ἐαυτῆς (ἐαυτοῦ A) οἶκον ἀντεθησαύρησεν AnAP 12 ἐπανυμίαν AnAP προσωνυμίαν HQ 13 ἀξία > P μετὰ — ἐπονομάζεσθαι > P 14 ζωοδόχον P προσεφέροντο > AnAP παρ' αὐτῆς δ' P 15 ἀπεπληρώθη παρ' αὐτῆς Q 16 πρωτοτύπου A τε QAnAP δὲ H ἀντ' ἐαυτῆς P 17 χοροῖον P προστάτην τοῦτον HQAnA τοῦτον καὶ προστάτην P ἐνεκατεστήσαστο An ἐγκατεστήσαστο A 18 δὲ > P οἱ > AnAP δὲ HP > QAnA μάλιστα + καὶ AnAP 18—19 ὁ πᾶσαν μαρτυρικὴν θυσίαν (θυσίαν > Q) δεχόμενος > P 19 τιμᾶται δὲ (δὲ > QAn) μάλιστα (+ καὶ QAn) > HQAn > AP 19—20 ὁ — γενόμενος (γενόμενος R) HQAnP > A 21 ἐν αὐτῷ QAnAP αὐτὸν H 22 τοῖς > Q οὐσίῳ A

8—9 vgl. Starck, 56, 3—57, 2; 9—20 vgl. Starck, 57, 3—8, 20—22. Matth. 10, 32,

Τοιαῦτα μὲν τὰ ἐν τοῖς ἀγωνίσμασι τοῖς κατὰ τὸ μαρτύριον, νυνὶ δὲ μετενεκτέον λοιπὸν τὸν λόγον καὶ εἰς τὴν τῶν θανατοπορημάτων μνήμην. Τοῦτο γάρ, τοῦτο καὶ ἐμφανέστατα βεβαίως τὸν τῶν ἀγίων θάνατον μὴ θάνατον εἶναι μᾶλλον, ἀλλὰ μετὰστασιν εἰς ζωὴν τῆς ἐνθάδε βελτίονα. 5 Μαρτυρεῖ δὲ καὶ ὁ σοφὸς Δαυὶδ ψάλλον περὶ αὐτῶν. „τίμιος ἐναντίον Κυρίου ὁ θάνατος τῶν ὁσίων αὐτοῦ“. Πῶς γὰρ ὑπῆρχεν ὁ θάνατος τίμιος, εἰ μὴ μετεῖχε τῆς ἀληθοῦς ζωῆς; Ἐμοὶ δὲ πάντων μὲν μνημονεῦσαι τῶν κατὰ τὴν προκειμένην ὑπόθεσιν οὔτε ἐπιτρέψειεν ὁ χρόνος οὔτε ἐξισχύσειεν ὁ λόγος, ὅσα δὲ σύμμετρον παραστήσειεν ἂν καὶ ἀποδείξει, διὰ τῆς ἐνεργούσης 10 τοῦ ὕμνουμένου δυνάμεως ταῦτα εἰς τὸ παρὸν ἐρῶ.

Μικρὰ δὲ ἄρα προσειπεῖν καιρὸς καὶ περὶ τῆς προρηθείσης τοῦ μάρτυρος ἱερᾶς ἀλλῆς, ἣν ἀντι κοινοῦ προτειχίσματος, ἀντι κοινοῦ λιμένος κέκτηνται πάντα τὰ ἔθνη τὰ κατὰ τὸν Πόντον, λέγω τὸν ποτε ἄξενον, νῦν δὲ φιλόξενον, διὰ τὸ πᾶσι προτείνειν χεῖρα τὸν μάρτυρα τοῖς πανταχόθεν 15 προστρέχουσιν. Ἐκείνη τοίνυν, ὡς καὶ τῶν μακαρίων αὐτοῦ λειψάνων ὅλον N.Σ.565 ἔχουσα τὸν θησαυρὸν πλεονεκτεῖν εἰκότως, καὶ τῇ τῶν σεμνολογημάτων φιλοτιμία περιεστῆν, ἥς πρῶτον μὲν θαῦμα μέγιστον ἢ ἐξ αὐτῆς τῶν δαιμόνων μετακίησις. Ἦν μὲν γὰρ πρῶτον τὸ χωρίον πνευμάτων πολυειδῶν μεστὸν κατὰ τὴν Ἡσαίου φωνήν. „ἐχιδνῶν ἐννοσσεύοντων, ὄνοκενταύρων ἀσμενιζόν-

HQNAAnP 1 + W 10 — An] 1 Mit *τοιαῦτα* (bzw. *ταῦτα*) beginnt das athe-nische Fragment N. Vorausgeschickt wird die Überschrift: *Θαύματα τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου ταῦτα N ἀγωνίσμασι A τοῖς² HQNAAnP τὰ A mit νυνὶ δὲ beginnt wieder W δὲ > H 2 λοιπὸν W καὶ > W τῶν + αὐτοῦ P θανατοπορημάτων HAnAWP θανάτων N zuerst θανάτων in Q, dann schreibt die-selbe Hand am oberen Rand: γὰρ θανατοπορημάτων 3 ἁγίων + ἀπάντων P θάνατον > An μὴ (μὴ) > An οὐχί schreibt N) θάνατον εἶναι μᾶλλον HQNAAnP μᾶ-λλον μὴ εἶναι θάνατον W 4 εἰς ζωὴν HQNAAnA ζωῆς WP τῆς HNAAnAWP τῆς Q ἐνθάδε + πολὺ WP 5 σοφὸς HQNAWP θεῖος An περὶ αὐτῶν > W vor τίμιος + ὅτι P 6 ὑπῆρχεν HQNW ὑπῆρχεν ἂν (~ P) AnAP ὁ θάνατος HQN θεῶ AnA > WP 7 μετέσχε P ἀλήττον ζωῆς N δὲ > P πάντων μὲν (μὲν > W) HQNAAnAW μὲν γὰρ πάντων P 8 nach ὑπόθεσιν + τοῦ ἁγίου ἀδλοφόρου καὶ μάρτυρος πρὸ Θεοδώρου θανάτων P οὔτε HQNAAnAW οὐ P ἐπιτρέψειεν (ἐπι-τρέψειεν Q) QN τρέψειεν P ἐπιτρέψει H ἐπιτρέψει ἂν (~ W) AnAW ὁ > QP 8—9 χρόνος—λόγος HQNAAnA λόγος—χρόνος WP 8 ἐξισχύσειεν + ἂν AnWP 9 ὅσα δὲ σύμμετρον (συμμετρῶν N) HQWP εἰς ἀσύμμετρον AnA ἂν > N καὶ ἀποδείξει HQN ἀπόδειξιν καὶ AnAWP διὰ τῆς ἐνεργούσης HQ τῆς ἐνεργούσης διὰ AnAWP 10 vor δυνάμεως + χάριτος καὶ N mit ἐρῶ schließt das Unzialfragment An 11 ἄρα + με A προσειπεῖν + ὕμιν P καὶ > P προρηθείσης HQAP προνοηθείσης N > W μάρτυρος + τούτου A 12 ἦν NAP ἢ HW ἥς Q 13 κέκτηνται πάντα τὰ ἔθνη τὰ κατὰ τὸν (τὸν > H) πόντον (τόπον H) HQN πάντα τὰ ἔθνη τὰ κατὰ τὸν πόντον ἀποκεκλήρωται (-ονται W) AWP nach πόντον bzw. ἀποκεκλήρωται + τὸν (τὸν > WP) πόντον (+ δὲ P) AWP ποτε > N ἄξενον P ἐξείνων HQNAW νυνὶ N 14 δὲ + λίαν WP προτείνον H 15 τὸ μακάριον αὐτοῦ λείψανον N 16 ἐχούσι HN ἔχουσι Q λαχούση AWP πλεονεκτεῖν HQNAP πλέων W τῇ QNP τὴν H τῶ A ἢ W σεμνολογημάτων + εὐφημία καὶ W 17 ἥς (εἰς H) HQNA ἐν ἣ (ἐνὶ W) WP μὲν HQNA ἐν WP μέγιστον + ἐπράχθη WP ἢ > N 18 πρῶτον HQN πρότερον AWP 19 τὴν + τοῦ Q ἐχίων A ἐννοσσεύον-των + τῶ τόπω N*

των τὴν ἐπ' ἐκείνου διατριβήν“. Ἐπειδὴ δὲ εἰς τὴν τοῦ μαρτύριου τελειώσιν ὁ γενναῖος οὗτος ἀρόμενος μίαν ἐν αὐτῷ νύκτα διεκαρτέρησε τῆς ὥρας ἀναγκασάσης τοὺς ἀροντίας, τοῦτο καὶ εὐθύς ἤρκεσε τῷ χωρίῳ πρὸς καθα-ρισμὸν καὶ ἀφορμὴν ἔδωκε ταύτην εἰς τὸ μετὰ ταῦτα τὴν παστάδα δέξασθαι. Δι' ὃ καὶ ἅμα τις προσεγγίση τοῖς τῆς παστάδος ἐκείνης ὄροις τῶν πνεύματι 5 φαύλῳ συνεχομένων, παραχορήμα τὸ πνεῦμα πολλῇ σπουδῇ δραπετεῦθον ἀφιπτάται, πάντως ἐπειδὴ μάλιστα χαλεπαῖς αὐτὰ διὰ τῶν προσευχῶν ὁ μάρτυς ἐξήλασεν, ὥστε καὶ νῦν αὐτοῖς τὴν τοῦ τόπου θέαν πόρρωθεν ἐτι προβάλλεσθαι τὴν τῶν οἰκείων κακῶν ἀνάμνησιν.

Ἄλλὰ τίς ἂν ἐξήγγειλε καὶ τὰ ἐν παντοδαποῖς νοσήμασιν ἐπ' ἐκείνῃ 10 ἰάματα, τὰς ἐν ἀπάσαις ταῖς πάντων θλίψεσιν ἀντιλήψεις, τὰς ὀπτασίας τὰς τε νυκτερινὰς καὶ μεθήμερινὰς, ἐν αἷς μετὰ ὀπλιτικῆς καθορᾶται ἀεὶ σκευῆς, οὐκ ἀπαξιῶν τὸ στρατιωτικὸν πρόσχημα οὐδὲ νῦν, εἰ καὶ τοῖς κληρονόμοις τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν ἐγγέγραπται. Τίς δέ, τίς ἂν τοὺς δῆμους ἐξ-αριθμήσειε, τοὺς τε ἐκεῖσε ἐφισταμένους διηνεκῶς, τοὺς τε ἐκεῖθεν ἐπανα- 15 στρέφοντας, τοὺς ὑπὲρ ὧν εὐ πάσχουσιν ἐγνωμονοῦντας τὰς ἀμοιβὰς, ἐφ' ὧν καὶ ἐκεῖνο πληροῦται τὸ ψαλμικόν. „πάντες οἱ κύκλω αὐτοῦ οἴσουσι δῶρα“.

Ἐντεῦθεν καὶ τῶν κατὰ μέρος ἀπανταχοῦ τεθναματοπορημένων τῶ μάρ-τυρι εἰς τὰ ἐξαρκούντα, καθάπερ ἔφη, πρὸς τὸ τοῦ λόγου μέτρον ἐπιλεξά- 20 μενος, τούτων παρεξομαι τὴν διήγησιν.

[θαῦμα A] Ἄνηρ πολλῇ κεχημένος πίστει περὶ τὸν μάρτυρα καὶ κηδεμόνα

HQNAWP 1—20 HNA MWPSQ 21] 1 ἐκείνον N ἐκεῖνο W nach δια-τριβὴν + ἄλλων (+ τε W) πολλῶν τοιούτων, οἷς ὁ προφήτης τὰς πονηρίας (πονηρὰς παροικίας W) τῶν δαιμόνων παρείκασεν WP 3 ἀναγκάσης A τοῦτο HQW τοῦτα A τούτον NP καὶ > P εὐθύς ἤρκεσε ~ N τὸ χωρίον W καθαρὸν AW 4 ταύτην HQAP τοῦ W > N τὴν > AWP παστάδα + αὐτοῦ περικαλλῆ W 5 προσεγγίσειεν W σοροῖς P τῶν > A 4—5 πνεύματι φαύλῳ QWP πνεύμασι φαύλων H πνευμάτων φόβῳ N 6 συνεχομένων HQNP συνεχομένα A συνεχο-μένων W 7 ἀφιπτάται HNAP ἀφιπτάται Q ἀφίσταται W παντὸς N χαλε-πές W προσευχῶν + τότε WP 8 πόθου P ὡς πόρρωθεν N 9 προβάλλεσθαι QNAWP βάλλεσθαι H τῶν κακῶν τῶν οἰκείων A 10 ἂν > WP ἐξήγγειλε HQ ἐξαγγείλαι WP in A die Endung unleserlich ἐξαγγείλη N nach ἐξαγγείλαι + ἱκα-νὸς WP ἂν ἐξήγγειλε (ἐξαγγείλ... A) ΓA ἐξ αγγείλαι ἱκανός WP Eustr. τὰ ΓWP Eustr.: τὰς A ἐπ' ἐκείνῃ QN ἐπεκεῖν H ἐπ' ἐκείνης AWP ἐπ' ἐκείνης QN ἐπεκεῖν H (wohl wegen des anlautenden i des folgenden Wortes ἰάματα) ἐπ' ἐκείνῃ WP fehlt in Eustr. 11 πάσαις QW 12 μεθήμερινὰς HQNAWP ἡμερινὰς Eustr. μετὰ πλιτικῆς ἀεὶ καθορᾶται παρασκευῆς N 13 πρόσχημα ΓA σχῆμα Eustr. 14 βασιλείας τῶν οὐρανῶν HQN ~ AWP βασιλείας τῶν οὐρανῶν Γ Eustr. τῶν οὐρανῶν βασιλείας AWP τίς ἂν > N δημίους H 15 διη-νεκῶς > W τοὺς τε ἐκεῖθεν ἐπανατρέφοντας QNWP τοὺς τρέφοντας H nach ἐπανατρέφοντας + τοὺς ὑπὲρ ὧν χηρίζουσι τὰς ἱκετηρίας προσάγοντας WP 16 τοὺς QNAWP τοῖς H παθοῦσιν W 17 ὧν HQNP ὧν AW nach δῶρα + τσαῦτα ὄν (ὄν > W) περὶ τῆς πρωτενοούσης κατὰ τὸν χρόνον εἰπὼν παστάδος WP 18 τῶν QNWP τὸ H τὰ A πανταχοῦ A θανατοπορημένων N 19 εἰς (εἰς > AP) τὰ — μέτρον HQNAP > W 20 τούτων QNAP τούτω H > W nach διήγησιν + ἐκάστους τῶν ἀκούοντων. Ὅθεν ὄν γένοιτο ἂν ὁ λόγος χαριέστερος, ἐκεῖθεν καὶ λήψομαι τὴν ἀρχὴν. P 21 Vor ἄνηρ schreibt: ἐκ τῶν θανάτων τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου. S (es folgt dann statt des ersten das zweite Wunder; er fügt

μὲν πάντων τῶν ἑαυτοῦ τούτων ἐπιγραφόμενος, ὡς ὑπερευεργέτου δὲ τὰς κατ' ἐνιαυτὸν αὐτοῦ μνήμας πανηγυρίζων ἀεὶ φαιδρῶς καὶ ταῖς κατὰ δύναμιν τιμαῖς ἅμα καὶ ἐστιάσεσιν τοιοῦτω ποτὲ δυσπραγίᾳ περιπίπτει.

Τῆς ὑπῆρχε τούτῳ καὶ ὄνος, ὁ μὲν υἱὸς ἔτι μειράκιον, ὁ δὲ ὄνος ταῖς 5 χρεῖαις αὐτοῦ ὑπηρετῶν. Τούτων τις ἐξαιτεῖ τὸν ὄνον, ὡς εἰς βραχείαν ὁδοιπορίαν μισθώσασθαι καὶ πείσας δὴ τούτων πείθει συμπέμψαι μετὰ τοῦ ὄνου καὶ τὸν υἱόν, διὰ ταχέων ἐπανελθεῖν σὺν ἀμφοτέροις ἐπαγγελιάμενος. Ἄλλ' ἐπειδὴ καὶ ἔτυχεν ὦν ἐξήγησε καὶ ἀπήρε πρὸς τὴν ὁδόν, διήροχτο μὲν ἐξ 10 ἔθνου εἰς ἔθνος κατὰ τὸν ψαλμῶδόν. Ὡς δὲ προῖων ἦλθε καὶ εἰς τὸ γένος τοῦ Ἰσμαήλ, μιμεῖται τὴν περὶ τὸν Ἰωσήφ πονηρὰν πράξιν τῶν ἀδελφῶν καὶ τοῖς Ἰσμαηλίταις εὐθὺς ἀποδόμενος τὸ μειράκιον, αὐτὸς ἐπὶ γῆς ἄλλης μεθίστατο. Παρῆν τοίνυν ἡ ἐτήσιος μνήμη τοῦ μάρτυρος καὶ ἦν ὁ ἀνὴρ τὰ κατὰ τὸν υἱὸν ἐν θρηνῶ διατελῶν καὶ οὐ προενδύει τῶν περὶ τὴν ἑορτήν, οὐ τῶν

aber am rechten Rande senkrecht hinzu: τὸ αὐτὸ θαῦμα ζήτει εἰς τὸ τέλος, vgl. oben S. 27) θαῦματα τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου. π̄ εν. Ἀ Μ θαῦμα περὶ τοῦ ἀπολέσαντος τὸν υἱὸν καὶ τὸν ὄνον Q θαῦμα Ἀ (auch am Rand ein zweites α) A θαῦμα πρῶτον W am Rand α N > HP (Q geht in dieser Wundererzählung mit S zusammen. Vgl. oben S. 44). Ἀνήρ + τις NWPSQ πίστει > M vor μάρτυρα + ἐνδοξον WPSQ μεγαλομάρτυρα WSQ μάρτυρα (+ τοῦ Χθ P) + Θεόδωρον WPSQ HNAMWPSQ 1-5 + G (Γ + Α Δ Q) 5-13] 1 τῶν > M ἑαυτοῦ (αὐτοῦ N) τούτων ἐπιγραφόμενος (ἐπικαλούμενος SQ), ὡς ὑπερευεργέτου δὲ τὰς κατ' ἐνιαυτὸν NAMWPSQ > H 1-2 κατ' ἐνιαυτὸν + ἑκαστον MWP 2 αὐτοῦ NAWP αὐτῶ M > SQ (in H vac.) μνήμην M ἀεὶ φαιδρῶς HNAMWP - SQ καὶ ταῖς HNAM καὶ τοῖς W καὶ τὰ SQ > P 3 τιμαῖς HN τιμῶν AMWPSQ nach τιμαῖς + ἐν μιᾷ ὄν ἐπιτελουμένης κατὰ τὸ εἰσθὸς τῆς μνήμης τοῦ μάρτυρος SQ ἅμα καὶ HNAWP ἀλλὰ καὶ M ἐν καιρῷ SQ ἐστιάσεως SQ τοιοῦτω ποτὲ (+ καὶ A + καὶ αὐτὸς W) HAMWP > SQ δυσπραγίᾳ περιπίπτει N δυσπραγίᾳ περιπίπτει HA περιπίπτει δυσπραγίᾳ (+ τιᾷ SQ; Q schreibt zuerst δυσπραγίᾳ, streicht dann -μασιν aus und fügt über demselben -γίᾳ hinzu) MWPSQ 4 υἱὸς + γὰρ φησι SQ ὑπῆρχε τούτῳ (αὐτῷ MWP) καὶ ὄνος HNAWP καὶ ὄνος ὑπῆρχεν αὐτῷ SQ (+ καὶ N) ὁ μὲν - ὄνος NAMWP > HSQ 4-5 ταῖς χρεῖαις αὐτοῦ ὑπηρετῶν HNA ταῖς κατὰ τὴν οἰκίαν (τὸν οἶκον W) χρεῖαις ὑπηρετῶν (ὑπηρετούμενος W) MWP > SQ 5 mit ἐξαιτεῖ beginnt G τούτω τις ἐξαιτεῖ N 5-6 ὡς εἰς (εἰ A) βραχείαν ὁδοιπορίαν (ὁδὸν N ὁδὸν εἰς ἐμπορίαν W) μισθώσασθαι HGAMWP μισθώσασθαι ἐν ὁδοιπορίᾳ μικρᾷ SQ 6 καὶ > SQ δὴ HGAMWP δὲ SQ > N τούτω HG πείθει συμπέμψαι ΓMAP συμπαρέλαβεν W συμπαρελαμβάνει SQ 6-7 καὶ τὸν υἱὸν μετὰ τοῦ ὄνου N 7 τοῦ ὄνου ΓAMWP τῆς ὄνου SQ υἱὸν + αὐτοῦ SQ διὰ ταχέων (διὰ ταχέως Q διὰ τάχους MN) ἐπανελθεῖν (ἐλθεῖν M) σὺν ἀμφοτέροις ἐπαγγελιάμενος ΓAMP SQ ἐπαγγελ. διὰ τάχους μετ' αὐτῶν ἐπανελθεῖν W ἀλλ' > W 8 ἐπεὶ SQ καὶ HGAMP ὄν W > NSQ ἐπέτυχεν N ἐξήγησεν HQN ἐξήγησεν GAWPS ἐξεξήγησεν M καὶ > SQ ἀπήλθεν W πρὸς τὴν ὁδὸν ΓAMP SQ ἐπὶ τὴν προκειμένην ὁδὸν W 9 καὶ > SQ 11 τοῖς Ἰσμαηλίταις Q ἀποδιδόμενος H ἀπέδωτο W vor αὐτὸς + καὶ W 11-12 ἐπὶ γῆς ἄλλοτριᾶς μεθίστατο N μεθίστατο ΓAMP μεθίσταται SQ μετοικίσθη W 12 παρῆν + δὲ N ἐτήσιος HMW ἐτήσιος GNAP > SQ μνήμη τοῦ μάρτυρος ΓAWPSQ ~ M 12-13 καὶ ἦν ὁ ἀνὴρ τὰ κατὰ τὸν υἱὸν ἐν θρηνῶ διατελῶν (ἐν θρηνοῦν διατελῶν G ἐν θρηνοῦν διατελῶν N θρηνῶν διατελῶν A) ΓA καὶ ἐν τῇ κατὰ τὸν υἱὸν θρηνοῦν ὁ ἀνὴρ διατελῶν (+ ἦν SQ) WPSQ καὶ ἐν τῷ κατὰ τὸν υἱὸν ὁ ἀνὴρ θρηνοῦν διατελῶν M 13 καὶ > WPSQ προενδύειτο NPSQ τῶν > N ἑορτήν (+ καὶ SQ) ΓAMP SQ

8-9 Ps. 105, 41 10 vgl. Genesis XXXVII, 27 ff.

ἐξ ἔθους τί ποτε ἐποίει. Ἐπεὶ ὦν ἐγκαλοῦντος τοῦ μάρτυρος τὴν ἀπὸ τοῦ παιδὸς ἀντετίθει μικρὰν πληγὴν, προσετίθει δὲ καὶ ἔτι τούτων τραχύτερα λέγων, ὡς μάτην ἄρα δισχυρίζετο τῇ προστασίᾳ τῇ παρ' αὐτοῦ βοηθεῖσθαι, μάτην αὐτὸν ὑπελάμβανε τῶν ἑαυτοῦ πάντων ὀχύρωμα.

Μετὰ ταῦτα παρῆν καὶ ἑτέρα μνήμη. Καὶ τὰ αὐτὰ μὲν ὁ ἀνὴρ ἔπραττε, 5 τὰ αὐτὰ δὲ καὶ ἐγκληθεῖς πάλιν ἀντέλεγεν. Ἐνταῦθά μοι θεωρεῖτε τὴν θανατοποιῶν τοῦ μάρτυρος. Τὸ μειράκιον ὁ κτησάμενος μετὰ τῶν ἑαυτοῦ ποιμένων ἀνέμιξε καὶ σὺν ἐκείνοις ἀπήει νέμειν κατὰ τὴν ἑρημον. Ἐπιστάς τοίνυν ὁ μάρτυς αὐτῷ χωρισθέντι τῶν μετ' αὐτοῦ ποιμένων, ὡς στρατιώτης ἵππων δυάδα συνεπαγόμενος τοῦ μὲν καθεζόμενος, τὸν δὲ ἕτερον ἐλεύθερον 10 ἔχον ἐπρωῖα τίς ἂν εἴη καὶ ἐκ ποίας γῆς. Καὶ παρ' αὐτοῦ μαθὼν δῆθεν τὰ κατ' αὐτὸν προέτρπε τὴν ἐπάνοδον σὺν αὐτῷ πρὸς τοὺς οἰκέλους ποιήσα- N.Σ.567 σθαι παραχωρῶν ἅμα καὶ τὸν ἵππον τὸν ἕτερον, καὶ οὐκ ἐκείνον μόνον παραχωρῶν, ἀλλὰ καὶ ταῖς αὐτοῦ χερσὶν ἀναλαμβάνων αὐτὸν ἐκ γῆς καὶ ἐπιτιθεὶς τῇ καθέδρᾳ. Ὡς οὖν καὶ ὁδοιπόρου μετ' ἀλλήλων, ὀπηρῶν τροφῆς 15 τις ἔνδεια κατελάμβανε τὸ μειράκιον τὴν πῆραν ὁ μάρτυς ἀποκαλύπτων, ἦν ἔφερεν, ἐξ ἐκείνης ἐπεχορήγει βρῶσιν, ἧς τὴν μὲν φύσιν ὁ νεανίσκος οὐκ ἐγίνωσκεν, παρ' αὐτῆς δὲ ἐνδυναμούμενος οὐ μετρίως ἠσθάνετο. Καὶ τελεσθείσης μὲν αὐτοῖς οὕτω δι' ἡμερῶν ὀλίγων μακρᾶς ὁδοῦ πρὸς τὸν τοῦ μειράκιου παρῆσαν οἶκον ἵππεύοντες. Εἰσαγγεληθέντος δὲ τούτου τῷ τὸν υἱὸν 20

μνήμην W οὐ > SQ 13-56,1 τῶν ἐξ ἔθους τίποτε (τιποτ' ὄν N) Γ τῶν ἐξ ἔθους οὐδὲν AMWP - S οὐδὲ τῶν ἐξ ἔθους Q HGAMWPSQ (Γ + Α Δ Q) 1-9 - N (Γ + Α Δ Q) 9-S. 62, 12] 1 nach ἐποίει + περὶ αὐτὴν AWPSQ πρὸς αὐτὴν M ὦν > M ἐγκαλοῦντος τοῦ μάρτυρος Γ ἐγκαλοῦντι τῷ μάρτυρι Α Δ Q 2 ἀντετίθει NAWP ἀντίθει G ἀντετίθει H ἀντετίθει M ἐπετίθει SQ προσετίθει (πρὸς M) δὲ (δὲ > ASQ) καὶ ἔτι τούτων (τούτων καὶ ἔτι W) τραχύτερα GNA Δ Q προσέτι δὲ καὶ ἐπὶ τούτων τραχύτεραν H 3 vor ἄρα + ἅμα G τὴν προστασίαν τὴν W τῇ αὐτῇ N βοηθεῖσθαι Γ > Α Δ Q αὐτοῦ W 4 nach ὀχύρωμα + τείχος τε καὶ σκέπην καὶ ἀρωγὸν P 5 μετὰ + δὲ SQ παρῆν + πάλιν WP μνήμη + τοῦ ἁγίου P τὰ αὐτὰ ΓAMP ταῦτα WSQ μὲν > SQ ὁ + αὐτὸς P 6 τὰ αὐτὰ ΓAWPSQ ταῦτα M ἐγκληθεῖς πάλιν (- W) ΓWP ἐγκληθεῖς πάλιν SQ ἐγκληθεῖς τὰ αὐτὰ πάλιν AM θεωρήσατε N 7 μειράκιον + τοίνυν P 8 ἔμιξεν W ἐκείνοις ΓAMP SQ ἀπήει νέμειν (- W) HWP ἀπήει νέμειν GAM ἀπήμεν SQ ἀπέστειλε νέμειν N 9 χωρὶς ὄντι A mit der Silbe ποι des Wortes ποιμένων beginnt die Lücke in N (vgl. oben S. 22) nach ποιμένων wird in M das vorhergehende: ἀνέμιξε - ἑρημον wiederholt, wohl durch das Abirren des Schreibers der Vorlage ποιμένων - ποιμένων vor ὡς + ἐπιστάς δὲ Δ Q ὡς ΓAMWP ὁ SQ 10 (+ τῷ Q) ἵππων SQ συνεπαγόμενος ΓAM ἐπαγόμενος WPSQ τοῦ ΓA τὸν Δ Q nach μὲν + ὄνπερ καὶ M ὄπερ καὶ P ὄπερ WSQ καθεζόμενος ΓA ἐπεκάλητο Δ Q ἕτερον (+ τοῦ κυβερνήτου MWP) Α Δ Q > Γ ἐλεύθερον ἔχον ΓASQ ~ W ἐλεύθερον MP 11 ἐπρωῖα M τίς ΓP τίς τε (- W) AMWSQ ἐξ ὁποίας A 12 τὰ > M προετρέπετα W 13 ἅμα ΓAW ὁμοῦ MPSQ τῶν ἵππων W οὐκ > Q 14 παρασχῶν SQ αὐτοῦ ἅμα ἑαυτοῦ AWPSQ ἀναλάβων W ἐκ γῆς > W 14-15 καὶ ἐπιτιθεὶς (+ αὐτὸν PSQ) GAMPSQ καὶ ἐπιθεῖς H > W 15 τὴν καθέδραν H nach καθέδρα + τοῦ φέρειν μέλλοντος MPSQ τοῦ μέλλοντος ἄγειν ἵππον, ἐπέφερεν W καὶ > W ὁδοιπορία Q 16 τις ἔνδεια (τις ἐνδία AM) ΓAMP ~ P ἔνδεια SQ ἀνακαλύπτων W 17-18 ὁ νεανίσκος οὐκ ἐγίνωσκεν ΓSQ ~ W ὁ νεανίσκος οὐκ ἐγίνωσκεν AMP 18 ἠσθάνετο W 19 οὕτω > W vor μακρᾶς + τῆς SQ nach ὁδοῦ + διάστημα P μήκος W 20 παρῆσαν οἶκον ΓAMP SQ οἶκον ἦλθον W τούτων > MW τῷ ΓAMP SQ τοῦ M υἱὸν + σου H

θρηνοῦντι, τὴν μὲν διάνοιαν εἰς χαρὰν ἐμερίζετο καὶ κατάπληξιν, ἐπειδὴ δὲ καὶ ἐκδραμῶν ὑπεδέξατο τὸν νόον, εἰσεπήδα μὲν αὐτῷ ἐνδον, ἵνα παρασκευάσῃ τὰ πρὸς τὴν τοῦ ἐπιστάντος δεξιῶσιν, ὡς δὲ καὶ ἐκ δευτέρου πάλιν ἐξέδραμε πρὸς τὸν ἥμουτα μετὰ τῶν ἱππῶν, ἦν ἀφανῆς ἐκεῖνος. Καὶ πολλὴ μὲν ἅπαντας κατείχεν ἀμηχανία. Πλὴν ἀλλὰ συνεῖς ὅμως ὁ ἀνθρώπος τίνος τὸ ἔργον ἦν, αὐτόθεν ἐνθὺς τὸν νοὸν κατελάμβανε τὸν τοῦ μάρτυρος, ἅπαν τὸ δρᾶμα διεξιὼν, ἅπαν κηρύττων τὸ εὐεργέτημα. Καὶ ὡς οὐ πεπλασμένος ταῦτα μῦθος ζητεῖν οὐ χρήζομεν ἀλλαχόθεν ἀπόδειξιν· αὐτὸς γὰρ ὁ παραδόξως οὕτως ἀνασῶφθεις ἔτι τοῦ βίου μετέχων τοῦ καθ' ἡμᾶς ἅμα καὶ τοῦ συμβάντος περὶ αὐτὸν γίνεται πᾶσι διδάσκαλος, ὁ τότε νέος, νῦν σφόδρα πρεσβύτερος τὴν ἡλικίαν, ὁ τότε μετὰ ποιμένων ἀγροίκων, νῦν μετὰ λογικῶν ποιμένων, ὁ τότε τὰς ἐπὶ τῆς ἐρήμου καθοδηγῶν ἀγέλας, νῦν τῷ κυβερνῶντι τὴν ἐκκλησίαν συγκυβερνῶν.

Ἐύφραεν ἡμᾶς, εὖ οἶδα, καὶ τὸ θαῦμα τοῦ διηγῆματος καὶ τὸ ἐπιχαρὲς τοῦ θαύματος. Φέρε οὖν τούτοις ἐπισυνάψωμέν τι καὶ ἕτερον οὐκ ἐλάττονος οὔτε θαύματος, οὔτε χάριτος.

[θαῦμα Β'] Γυνὴ πενιχρὰ τοῖς ἐκ πτωχείας τὸν εὐεργέτην ἀντιτιμῶσα δούλοισι, ὄρνυ ἀπ' ὧν ἐξέτρεφεν εἰς τὴν αὐτοῦ καθιέρωσε προσφορὰν. Στρατιώτης δὲ τις τὴν ὄρνυ λαβὼν, ταύτην ἀρπάσας ἀπέφερεν. Ἡ γυνὴ τοίνυν ἐκ τῶν ὀπισθεν ἐπιτρέχουσα, τίνος ὑπῆρχε τὸ ἀρπαγὲν μετὰ μεγάλης διεμαρτύρατο τῆς

HGAMWPSQ (Γ + ΑΔQ) 1—16 HQGAMWPS (Γ + ΑΔ) 1 ἐπεὶ W
2 δραμῶν M εἰσηπήδα Q αὐτῷ ΓAWPSQ εὐθὺς M 3 πρὸς ΓMWPSSQ παρὰ A τὴν > AW πάλιν ΓAM > WPSQ 5 nach ἅπαντας + τοὺς παρόντας ΑΔQ κατέσχεν MS ἀλλ' A συνεῖς ὅμως G WPSQ ~ A· συνεῖς ὅμως HM
6 καταλαμβάνει Q τὸν² ΓMW > APSQ τοῦ + ἁγίου P μάρτυρος + Θεοδώρου P 7 δεξιῶν A οὐ πεπλασμένος ΓAMQ (Q schreibt zuerst τις nach πεπλασμ., streicht es dann wieder aus) οὐ πεπλασμένος τις PSQ ἂν μὴ τις πεπλασμένος W
8 μῦθος ταῦτα W ζητοῖεν W ὁ > Q 9 μετέχων τοῦ ΓAWPSQ μετέχοντος M ἅμα ΓA ἅμα ὁ λόγος (~ M) MQ ὡς ὁ λόγος ἅμα S ὡς λόγος P > W καὶ > W
10 αὐτὸν + θαύματος P πᾶσι > H 10 τότε + μὲν Q 10—12 νῦν — νῦν τῷ > M
10 νῦν + δὲ HQ 11 πρεσβύτερος S ἀγροίκων A 11—12 λογικῶν ποιμένων ΓAWPS ~ Q 12 ὁ τὰς ἐπὶ τῆς ἐρήμου τότε καθοδηγῶν S κυβερνοῦντι AMW mit κυβερνῶν schließt Q das erste Wunder mit den Worten: εἰς δόξαν τοῦ κὶ ἡμῶν ἰὸν ᾗ ὃ πρόπει μεγαλοσύνη τε καὶ μεγαλοπρέπεια νῦν καὶ αἰεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων. Ἀμὴν 14 ἠύφραεν GA οἶδα (οἶδ' S) + εἰ GAS καὶ¹ > W 14—15 θαῦμα τοῦ διηγῆματος καὶ τὸ ἐπιχαρὲς τοῦ θαύματος ΓAMPS διήγημα τοῦ θαύματος W
14 ἐπιχαρὲς GAP ἐπιχαρὲς S ἐπιχαρὲι M > W 15 τοῦ θαύματος ΓAPS τοῦτο θαύματος M > W 15 τούτοις ΓAWP ἐπὶ τούτοις M τούτω S ἐλάττονος ΓAM ἐλάττον S ἐλάττον WP 16 οὔτε¹ > M θαύματος οὔτε χάριτος ΓA χάριτος οὔτε θαύματος (θαυμάτων W) WPS χάριτος M nach χάριτος fügt Q die drei Wunder, von denen oben S. 30 die Rede war, hinzu; diesen folgt das zweite Wunder bei Chryssippos 17 vor Γυνὴ + ἕτερα θαύματα τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου Q
B θαῦμα W B GAMS γυνὴ + τις HP ἐκ + τῆς W πτωχείας + αὐτῆς W
18 ἔτρεφεν M ἑαυτοῦ M 19 δὲ > M τὴν ὄρνυ λαβὼν Γ τὴν ὄρνυ λαβὼν βία A τὴν ὄρνυ βία λαβὼν MW βία τὴν ὄρνυ λαβὼν PS ταύτην ἀρπάσας ΓA καὶ ἀρπάσας MPS > W 20 ὀπισθεν HPS κατόπισθεν (καθόπ. M) QGAM κατόπιν W τίνος ΓAWS ὄρνυ P ἤστῳ M διεμαρτύρατο M

17 θαῦμα Β' vgl. Studites, Strophe ια' bei Pitra I, S. 365

κρυψῆς. Πλὴν οὐκ ἐνέδωκεν ὁ θρασὺς ἐκεῖνος, ἀλλὰ καὶ θύει καὶ κατασθίει περιφρονησας τοῦ μάρτυρος. Καταλαμβάνει οὖν τὴν ἐκ τῆς ἐστίασεως ἡδονὴν ὁ ἐκ τῆς καταδίκης θρηῆνος. Ἡ δὲ καταδίκη οὐ βλάβη σώματος, ἀλλὰ ζημίας σωφρονισμός. Ἴππον γάρ, ὃν ἐκέκτητο πρὸς τὰς πολεμικὰς χρεῖας ἀρμόδιον, ἐξαίφνης ὄρᾳ νεκρὸν. Ἐγνωτε τῆς ὀργῆς τοῦ μάρτυρος τὸ ἀνένδοτον, μάθετε καὶ τῆς ἡμερότητος τὸ ἀνυπέβλητον, ὃ περὶ τὸν στρατιώτην ἑώρατο πάλιν, ὅστις τὴν πείραν λαβὼν τῆς ὀργῆς, ἀπὲρ μῖα ὄρνυτος δύο κρεῖσσοντας ὠνησάμενος ἔρχεται ταύτας φέρων πρὸς τὸν νοὸν. Ἐν δὲ τοῖς ὅμοις βαστάζων καὶ τὴν τοῦ ἵππου καθέδραν τοῦ τελευτήσαντος, τοιαῦτα καταβόα τοῦ μάρτυρος· „Μίαν ἀρπάσας ὄρνυ ἵππον ἀνταπειθήτην πολεμικόν· ἰδοὺ διπλοῦν σοὶ καταβάλλω τὸ ἀρπαγμα, γενέσθω καὶ παρὰ σοῦ νῦν ἐμοὶ τῆς ἐν τῷ ἵππῳ βλάβης διόρθωσις“. Ὁ δὲ οὐκ ἀπεχθῶς οὐδὲ ὀργίλως ἐδέχετο, ἀλλὰ συμπαθῶς τὴν στρατιωτικὴν νικῆσας τραχύτητα πάλιν αὐτὴν ἀνεκέρασε τῇ πραύτητι θαυμαστῇ τινι τῷ πεπραγμένῳ χάριτι.

Πρὸ μικροῦ τις ὑπῆρχεν ἵππον προσενεγῶν. Ἐπιφανεῖς τοίνυν τῷ κηδεμόνι τῆς ἱερᾶς αὐλῆς προαποκαλύπτει ὅτι „ἤξει τις στρατιώτης μετὰ τοιοῦδε σχήματος· λαβὼν παρ' αὐτοῦ τὴν ὄρνυ ἀπόδος τὸν ἵππον τῷ χρήζοντι“. Καὶ ἦν ἐκ τούτου πολλῆς θυμαρίας θεωρησάμενος τὸ θέαμα, τὰ

HQGAMWPS (Γ + ΑΔ) 1 ἐκεῖνος + ἀλαζὼν P 2 nach μάρτυρος + (+ ἀλλ' W) οὐ μὴν καὶ (καὶ > W) καθ' ἅπαξ περιφρονησεν, ἀλλ' ὅπερ (ὅσπερ W) ὁ ψαλμῶδης φησὶν· „ἔτι (ὅτι S) τῆς βρώσεως οὐσης ἐν τῷ στόματι αὐτῶν καὶ ὀργὴ τοῦ θεοῦ ἀνέβη ἐπ' αὐτούς“ (Ps. 77 (78), 30), οὕτω δὴ, οὕτω (οὕτω > S) καὶ ἐπ' ἐκεῖνον καταλαμβάνει τὸ τολμηθῆν (καταλ. — τολμηθῆν > WS) ἢ ἀγανάκτησις τοῦ τολμημάτος (ἢ ἀγαν. — τολμημ. > S) Δ vor καταλαμβάνει + καὶ Q οὖν > W ἐστίασεως (+ αὐτοῦ A) ΓAMWP τάσεως S 3 δὲ καταδίκη ΓA καταδίκη δὲ + ἦν Δ· ἀλλὰ ΓA ἀλλ' ὁ διὰ τῆς Δ 4 ζημία G ἐκέχρητο H 5 ἀρμοδιώτατον P ἀρμοδιώτατον S γνάτω M 6 τῆς ἡμερότητος τὸ ΓA ~ Δ ἀνύβλητον H 6—7 ὃ περὶ (ὅπερ ἐπὶ A) τὸν στρατιώτην ἑώρατο πάλιν ΓA περὶ τὸν στρατιώτην μὲν γὰρ (μὲν γὰρ τὸν στρατιώτην W) ἑώρατο πάλιν, ὅπερ ἐν τοῖς (ἐν τοῖς > M) ἐξῆς ἢ ψαλμῶδι προσέδημεν (+ τὸ S προσέδημεν M)· „ὅταν ἀπέκτενον (ἀπέκτεινον S) αὐτούς, τότε ἐξεζήτουν αὐτὸν καὶ ἐπέστρεφον καὶ ὑψοῦσαν πρὸς τὸν θεόν“ (Ps. 77 (78), 34). Τὸν γὰρ αὐτὸν τρόπον καὶ ἐκεῖνος (κακεῖνος τρόπον P ~ W) Δ 7 ὅστις ΓA ὅτε Δ ἔλαβεν Δ ὄρνυθας M 8 ταύτας HQAMPS ταῦτα W αὐτὸς G προσφῆρων Q πρὸς QGA Δ εἰς H 8—9 ἐν δὲ — τελευτήσ. > PS 9 βαστάζων Γ ἐπήγετο AMW τετελευτηκότος W nach τελευτήσαντος + εἶτα τῆς ἀθυρίας αὐτὸν προαγοῦσης Δ vor τοιαῦτα + καὶ A 10 καταβόα + κατὰ W ἀνταπειθήτην HS ἀνταπειθήτην GAMW ἀνταπειθήτην QP 11 ἰδοὺ > PS καταβάλλω (-βάλλω P) HGAM καταβάλλω S ἀντικαταβάλλω W καταβάλλω Q 12 τῆς ΓAMWP τις S περὶ τοῦ ἵππου W βλάβης > S ἀπεχθῶς + μὲν (+ οὐδὲν M ταῦτα S) Δ οὐδὲ ΓAPS οὐδ' MW 13 ἀλλὰ συμπαθῶς ΓA τῇ δὲ ἐκ συμπαθείας πραύτητι Δ ὀπερνεύσας (ὀπερνεύσας S) Δ θρασύτητα PS 13—14 πάλιν — ἀνεκέρασε > M τῇ πραύτητι Γ τῇ πραύτητι AS τὴν πραύτητα PW > M 14 τοῦ πεπραγμένου (+ καὶ M) AΔ nach χάριτι + τις δὲ καὶ ἢ (ἢ > P) ἐκεῖνον χάρις; MWP 15 ἵππον προσενεγῶν ~ S 16 προαποκαλύπτει (προσαποκ. G) ΓA προεκκαλύπτει μὲν P προσκαλύπτει μὲν S προεκκαλύπτει μὲν M προεκκαλύπτει μὲν W ὅτι + καὶ MWP στρατιώτης + καὶ Δ 16—17 μετὰ τοιοῦδε ΓA μεθ' ὁποῖου τοῦ WPS μετὰ ποῖου M 17 λαβὼν παρ' αὐτοῦ (ἐπ' αὐτοῦ A) τὴν ὄρνυ ΓA παρεγγυᾶ δὲ (+ τῷ S) τὴν ὄρνυ (τὰς ὄρνυς M) ἀπολαβόντι (ἀπολαβὼν τοίνυν M) Δ ἀπόδος τὸν ἵππον (τῷ ἵππῳ A) ΓA τὸν ἵππον ἀποδοῦναι (ἀνταποδοῦναι WPS) Δ 18 πολλῆς θυμαρίας ~ M θεωρησάμενος τὸν (τὸ > G) θέαμα ΓA μεστὸν θεωρησάμενος τὸ (τὸ > P) MP μεστὸν θέαμα θεωρησάμενος (θεωρησάμενος > W) WS

δάκρυα μεδιστάμενα πρὸς φαιδρότητα, τὴν λύπην εἰς ἡδονήν, τὴν καταβόησιν εἰς προσκύνησιν, τὴν μέμψιν εἰς τὴν ἐπ' εὐχαριστίας διήγησιν, τὸν ὀδοιπόρον ἐλθόντα πρὸς τὸν ναόν, ἰππέα πάλιν ἐπανερχόμενον.

Ἀκούσατε ἐτι τούτους ἕτερον θανμαστὸν λῆαν.

5 [θαύμα Γ'] Ἀργυροπράταί τις ἐνὸς ἑκουσίου ἐργαστηρίου, πρᾶξιν ὁ μὲν διδασκάλου πληρῶν, ὁ δὲ ὑπηρέτου. Τούτοις ἦν δίσκος πολυτιμότητος. N.Σ.569 Τούτου ὑφαιρέται τις λαθῶν τῶν παρ' αὐτοῖς ποιοῦντων τὰ συναλλάγματα. Τὴν ὑπόνοιαν οὖν εἶχεν ἐπὶ τὸν μαθητὴν καὶ οὐδενὶ τρόπῳ τὴν περὶ τούτου κριθῆναι μετέβαλλεν, ὥστε ἐκείνον ἐν ἀπορίᾳ γενόμενον μάντεσιν ἐντυχεῖν καὶ 10 πᾶσαν διερευνήσασθαι περιεργίαν καὶ ἔκοντα. Τὸ τελευταῖον δὲ ἐπὶ τὴν ἐργασίαν αὐτὴν καταφεύγει τοῦ μάρτυρος καὶ ἰκέτευε νυκτὸς καὶ ἡμέρας ἀποδουρόμενος. Τούτοις ὁ μάρτυς ἐπικαμφθεὶς, καταμηνύει τὸν ἐργασάμενον τὴν κλοπὴν. Ὡς δὲ ἐκ τῶν μηνυμάτων ἐλθεῖν οὐκ ἠδύνατο τοῦ ἀνδρὸς ἀναμφιβόλως εἰς γνῶσιν, λύει τὴν περὶ τούτων πάλιν ὁ μάρτυς ἀμνηχανίαν. 15 „Ὁρθρον γὰρ ἀναστὰς, φησί, καὶ προσελθὼν τι ἐκ τοῦ ναοῦ, τὸν πρῶτον περιτυχόντα σοι κράτησον ἀσφαλῶς παρ' αὐτοῦ γὰρ εὐρήσεις, ὅπερ ζητεῖς. Πλὴν τὸ κλαπὲν λαβῶν, ἀπελθεῖν ἔφες τὸν φραθέντα ἀνεύθυνον“. Ταῦτα προστάξας τῷ συνοφαντομένῳ προσάγει καὶ τὸν τολμήσαντα τὴν κλοπὴν

HQGMWPS (Γ+ΑΔ)] 1 καταβίωσιν M 2 τὴν μέμψιν εἰς τὴν ἐπ' εὐχαριστίας (ἐπ' εὐχαριστία QAWS) διήγησιν ΓAWPS > M 3 ἐρχόμενον G 4 ἐτι ΓΑ ἐπὶ Δ τούτοις QGAMWP τούτων Η τούτω S ἕτερον θανμαστὸν λῆαν (+ καὶ ἔνδοξον S) ΓS θανμαστὸν (θανμασίον W θανμασιάτατον P) λῆαν καὶ ἕτερον AMWP Vor ἀργυροπράταί + Γ AG Γον S Γ θαύμα τρίτον W Γ θαύμα M 5—6 ἐργαστηρίου πρᾶξιν ὁ μὲν HQ ἐργαστηρίου πρᾶξιν ὁ μὲν G ἐργαστηρίου τᾶξιν ὁ μὲν (ὁ μὲν τᾶξιν W) WPS ἐργαστ. τᾶξιν ὁ μὲν AM 6 ὀπηρέτου + καὶ μαθητοῦ AΔ τούτοις ΓAMPWS οἷς W πολυτιμότητος A πολυτιμότητος W nach πολυτιμ. + ἐν τοῖς σκεύεσιν, οἷς ἐπίπρασκον Δ 7 τούτου > MPS ὑφαιρέται M τις + τὸν δίσκον (τὸν δίσκον τις M) Δ λαθῶν ΓΑ πρόφασιν ἔχων εἰς τὸ λαθεῖν (ἔχων τοῦ λαθεῖν W) Δ τῶν ΓAP τὸ MS > W παρ' αὐτοῖς Γ παρ' ἐκείνου (+ ἐξ ἔθους P) AMPWS > W ποιοῦντων ΓΑ ποιῆσθαι WPS ποιῆσθαι M 8 ὑπόνοιαν οὖν ΓAWP ~ M ὑπόνοιαν S nach οὖν + ὁ διδασκάλος ὄλην Δ ἐπὶ ΓAMPWS πρὸς S οὐδενὶ ΓAWPS τίνι M 9 μετέβαλεν GS ὥστε + καὶ P ἐν > M γενόμενον ΓS γενόμενον AMW γινόμενον P μάντεσιν μὲν τυχεῖν G καὶ > AMW 10 διερευνήσασθαι ΓΑ διερευνῆσαι (+ καὶ M) MWP ἐρευνῆσαι S περιεργίαν H περὶ ἐργασίαν Q καὶ > G τὸ > W δὲ + πάντων ὑφαιρέτων Δ 11 καταφεύγει HGAMPS καταφεύγει Q κατέφυγεν W ἰκτεσίων MWS 11—12 νυκτὸς καὶ ἡμέρας ἀποδουρόμενος ΓΑ ἀπεδύρετο (ἀποδύρετο PS ἀποδύρατο W) νυκτὸς καὶ ἡμέρας (+ καὶ W) + προσέφερεν (προσφέρων S) φρήνον ἑκαστον Δ 12 ὁ + μακάριος P 13 ἐλθεῖν HQ λαβεῖν ΓAΔ ἠδύνατο G ἀνδρὸς, S 14 ἀναμφιβόλως εἰς γνῶσιν Γ ἀναμφιβόλως (ἀμφιβόλως A) ἐπίγνωσιν AM ἀναμφιβόλως ἦν εἶπεν γνῶσιν P ἀμφιβόλως εἰς ἐπίγνωσιν ὄντων W καὶ ἦν ἀμφίβολος πρὸς τὴν ἐπίγνωσιν S τούτων HW τούτου QGAMPS πάλιν ὁ μάρτυς ἀμνηχανίαν ΓAS πάλιν ἀμνηχανίαν ὁ μάρτυς P ὁ μάρτυς πάλιν ἀμνηχανίαν W ὁ μάρτυς ἀμνηχανίαν M 15 προσελθόντι H προσελθὼν τις Q προσελθὼν μικρὸν τι AM προσελθὼν τι G προσελθὼν τι μικρὸν WPS ἐκ > W 16 αὐτοῦ ΓΑ αὐτῷ Δ γὰρ + καὶ A εὐρήσεις ὅπερ ζητεῖς ΓΑ ὅπερ ζητεῖς εὐρήσεις Δ 17 πλὴν + ἀλλὰ Δ λάβε P ἀπελθεῖν ἔφες QGAMW ~ H ἀπελθε ἔφεις S ἔφες δὲ P 18 προσάγει HQGPS προσάγει AMW καὶ > AΔ

5 θαύμα Γ' vgl. Studites, Strophe ia' bei Pitra I, S. 365.

καὶ κατὰ τὸν αὐτὸν συνάγει καιρὸν, τὸν δίσκον ἐν ταῖς ἀγκάλαις ἐπιφερόμενον, ὃς πολὺν ἤδη χρόνον διελθὼν εἰς πρᾶσιν λοιπὸν αὐτὸν τοῖς βουλομένοις ἐξέφερεν. Ὁ μὲν οὖν πεποιστὸς τοῖς προεκαλυφθεῖσι παρὰ τοῦ μάρτυρος ἐπελαμβάνετο τοῦ ἀνδρὸς. Ὁ δὲ τῷ συνειδῶτι πληγῆς εὐθὺς „τὸν δίσκον ἐπιζητεῖς, φησὶν, ἰδοὺ πρὸς σὲ φέρω τούτου, ἀλλ' ἀρκέσθητι τοῦ 5 λαβεῖν, ὅπερ οὐ προσεδόκας οὐδὲ ἠλπίζεις καὶ μὴ διὰ τῆς εὐπραγίας τῆς σῆς ἐμοὶ προξενήσης ἀπώλειαν“. Ταῦτα καὶ εἶπε καὶ ἔπεισε. Τοσοῦτόν ἐστι καὶ πρὸς τοὺς ἀδικοῦντας ὁ μάρτυς φιλάνθρωπος.

Ἰαεὶς δὲ ἐντεῦθεν ἀκούσατε καὶ στρατιωτικῆς ἔργου δορυμύτητος.

[θαύμα Δ'] Ἄνθ' μάρτυρες καὶ δορυμύται καὶ συνήθεις τοῦ μάρτυρος μίαν 10 ἔλαχον οἰκίαν αὐτὴν. Ἄνθ' οἱ τοίνυν ὄντως θεοφιλεῖ τῆς ἐκείνων αὐτῆς προσετιμῶτι κόσμον τινὰ γυναικίον παρακατέθεντο τῶν ἐν τῇ χώρᾳ περιφανῶν τινες. Προελθόντος δὲ ἐπὶ τούτοις χρόνου καὶ ἀναζητούντων τῶν παρεμεινῶν παρὰ τοῦ θεοσεβοῦς τὰ χρήματα, τὸ μὲν λαβεῖν καθωμολόγησεν, τὸ δὲ τί γέγονεν ἐφη μὴ ἐπεγνωκέναι. Διερευνήσας γὰρ ἐν τῷ θησαυροφυλακίῳ αὐτοῦ 15 οὐκ ἤρρισκεν, ὅπερ ἀπέθετο. Τούτο δὲ τοῖς τὸ οἰκεῖον ἐπιζητοῦσιν ἐδόκει N.Σ.570 πρόφασιν εἶναι ψευδῆς καὶ σκηψίς ἀποστερήσεως. Ἦν δὲ οὐκ οὕτως, ἀλλ' ὑπουργός τις ἐτύγχανε τῷ ἀνθ' οἱ καὶς πονηροῦ πατρὸς. Ἀναπεισθεῖς τοίνυν

HQGMWPS (Γ+ΑΔ)] 1 συνάγει καιρὸν Γ συναντήσαι καιρὸν (~ W) AΔ 1—2 ἐν ταῖς ἀγκάλαις ἐπιφερόμενον QGAΔ ἐπιφερ. ἐν ταῖς ἀγκάλ. H 2 ὡς M διελθὼν Γ διαλαθὼν AΔ αὐτὸν > W 3 ἐξέφερεν A προεκαλυφθεῖσιν M παρὰ ΓAM ὅπῃ PS διὰ W 4 ἐπελάμβανε τὸ G ἐπελάβατο S 4—5 εὐθὺς (+ εἶπεν P φησὶν W) ΓAMPWS ἰδοὺ S 5 φησὶν > W πρὸς σὲ φέρω HAΔ πρὸς (πρὸ G) φέρω QG ἀλλὰ G τοῦ ΓP τὸ AMWS 6 οὐδὲ ΓAMPWS καὶ οὐκ S εὐπραγίας τῆς εἰς σὲ P σῆς εὐπραγίας W 7 καὶ¹ > M καὶ² + εἶπων Δ nach ἐπεισε + οὐκ ἠμνημόνευε (ἠμνημόνευσεν W ἠμνημόνευε P) γὰρ τῶν τοῦ εὐεργέτου παραγγελιῶν (ἐπαγγελιῶν S) ὁ ἀνθρωπος Δ 7—8 τοσοῦτον — φιλάνθρωπος > PS 8 nach φιλάνθρωπος + καὶ πρὸς τοὺς ἀδικοῦντας εὐήκοος W 9 δὲ + καὶ S καὶ > S Über M vgl. oben S. 23—24 10 Vor δύο μάρτυρες + Δ G Δ' θαύμα W μάρτυρες ΓAMPWS ἄνθ' ἄνδρες W κορυμύται M μονότροποι W 11 ἔλαχον + μετ' ἀλλήλων MPS οἰκίαν H ὄντως > MW θεοφιλεῖ > W τῆς ἐκείνων αὐτῆς ΓA τῆς αὐτῆς ἐκείνων M αὐτῆς τῆς ἐκείνων WPS 12 κόσμιον W κόσμιον + δὲ PS τινὰ ΓAMPWS τι W παρακατέθεντο HQP παρακατέθεντο GAMWS τῶν > S 12—13 περιφανῶν M τινες + γυναικῆς συζύγιος ἐνέχυρον Δ 13 προσελθόντος GAΔ προσελθόντος Q προσελθόντες H χρόνον + καὶ μεταστάσης (μεταστήσας M) ἀπὸ τοῦ βίου τῆς γυναικῆς, ὁ (ὁ > P) ἀνθ' γίνεται κληρονόμος τῶν παρ' αὐτῆς (αὐτοῖς S) Δ 13 καὶ > Δ ἀνεζητεῖτο τοίνυν (γούν P) Δ 13—14 τῶν παρεμεινῶν παρὰ τοῦ θεοσεβοῦς τὰ χρήματα ΓA καὶ τὸ (τούτω P τούτω S > M) τῶ (τῶ > P) προσηθέντι παρατεθέν (παρατεθέν > PS) Δ 14 vor τὸ μὲν + ὁ δὲ (ὁ δὲ > W), οὐδὲ (οὐ PS) γὰρ ἦν αὐτῶ θέμις ἀρνήσασθαι Δ μὲν λαβεῖν ΓA ~ Δ 15 ἐπεγνωκέναι H ἐπιγνωκέναι G ἐπιγνωκέναι QS ἐγνωκέναι AMWP διερευνήσας ΓA διερευνῆσαντα Δ γὰρ + αὐτὸν MW θησαυροφυλακίῳ (θησαυροφυλακίῳ S) + τῷ A αὐτοῦ Γ ἐντοῦ AΔ 16 οὐκ ΓA μὴ Δ ἠρρισκεν H ἠρρισκεν Q εὐρηκεν A εὐρεν G εὐρεῖν Δ ὅπερ ΓA ὁ παρὰ χρεῖμα λαβῶν A ἔθετο Q τούτου A δὲ > Δ ζητοῦσιν W 17 πρόφασιν ΓWPS πρόφασιν A προφάσεις M εἶναι ψευδῆς ΓA ψευδῆς (ψευδεῖς M) εἶναι Δ σκηψίς ΓAPS σκέψης W σκέψεις M 18 πατὴρ ΓAMPWS πνεύματος S nach πατὴρ + ὄνομα δὲ ἔχοντος διακόνου καὶ λειτουργοῦ (λειτουργὸς M) θεοῦ A ἀναπεισθεῖς τοίνυν (ἀναπ. τὸν νοῦν G) ὁ καὶς παρὰ τοῦ πῆρς GAΔ ἀναπεισθεῖς πῆρς Q > H nach πῆρς + καὶ (καὶ > PW) ὑφαιρέται Δ

Sigalas, Chryssippos von Jerusalem

ὁ καὶς παρὰ τοῦ πατρὸς καὶ ὑφελόμενος τὸ προλεχθὲν δίδωσιν αὐτῷ. Τῶν ἀποστερουμένων δὲ ἐπὶ τὴν βοήθειαν καταφευγόντων τοῦ τὴν ἀρχὴν ἔχοντος, περιίσταντο τῷ ἱερῷ πρεσβύτῃ καὶ ἐκ τῆς τῶν μαρτύρων ἀυλῆς ἀφέλκεσθαι καὶ τοῖς ἐν τῷ ἔσσει συναναμίγνυσθαι ἐποιοῦν. Ταῦτα πολλὴν ἐνέβαλλε τοῖς ὁρῶσι τὴν ἐκπλήξιν. Ἦν μὲν γὰρ παραδόξον πᾶσι τὸ ἐπὶ δικαστικῆς ἀγορᾶς ὁφθῆναι ἐκεῖνον ποτε, τούτου δὲ παραδοξότερον τὸ καὶ ἐπὶ αἰτία τοιαύτῃ δημοσιεύειν τὸν ἄνδρα. Τί οὖν λοιπὸν ὁ ἀναξίως ὑβριζόμενος; τὴν τῶν θεραπευομένων παρ' αὐτοῦ μαρτύρων ἐπεκαλεῖτο συμπάθειαν καὶ σὺν ἐκείνοις καὶ τὸν γενναῖον τοῦτον ἰκέτευε προνοῆσαι τι ἀγαθόν· ὃ δὲ καὶ ἔπραττον ληληθῆτως οἱ μάρτυρες. Νύκτωρ γὰρ ὡς εἰς δικαστήριον παραγεγονότες ἐξήτουν τὸν τῆς πονηρᾶς πράξεως φτυοργόν· καὶ τὴν τῶν κατηγορούντων αὐτοὶ ἐπλήρουν πράξιν καὶ τὴν τοῦ δικάζοντος, αὐτοὶ τὸν ἔλεγχον συνεκρότου πρὸς αὐτόν, αὐτοὶ κατεπῆγον εἰς τὴν ἔκτισιν. Ἐνα δὲ τῶν παρόντων ἐώρα ὄπλοφόρον καὶ κατ' αὐτοῦ τὸ ξίφος ἐπανατείνειν ἐνόμιζεν, ἤκουε δὲ τοῦτον παρὰ τῶν δύο ἀποκαλούντων αὐτὸν Θεόδωρον καὶ δυσωπούντων μὴ λίαν ἀρανακτεῖν; ἅπαντα γὰρ ὅσα δέοι, φησί, ποιήσει ὁ ἐγκαλούμενος.

Καὶ ταῦτα μὲν τὰ ἐκ τῆς πρώτης τῶν μαρτύρων ἀρανακτικῆς. Ἐπειδὴ

HQGAMWPS (Γ+ΑΔ) 1 καὶ ὑφελόμενος τὸ προλεχθὲν, δίδωσιν αὐτῷ ΓΑ τὸ προλεχθὲν (λεχθὲν M παρατεθὲν W) καὶ ὑφελόμενος (ὑφαλούμενος M) αὐτῷ (αὐτὸ S) δίδωσιν (+ τῷ πρὶ S) Δ 2 βοήθειαν καταφευγόντων τοῦ τὴν ἀρχὴν ἔχοντος ΓΑ (+ παρὰ M) τῆς ἀρχῆς καταφευγόντων (καταφυγόντων MWS) βοήθειαν Δ 3 περιίσταντο (περιίστατο QAPS) τῷ ἱερῷ πρεσβύτῃ GQAPS περιίστατο ἱεροπρεσβύτης H παρίστατο τῷ ἱερῷ πρεσβύτῃ W ~ M ἀφέλκεσθαι HQAΔ ἀφέλκεσθαι G 4 τοῖς ἐν τῷ ἔσσει συναναμίγνυσθαι ΓΑΜW συναναμίγνυσθαι (+ τῆ S) ἀγορᾶ PS ἐποιοῦν Γ > ΑΔ ταῦτ' οὖν P ἐνέβαλλε (-βαλε AMW) ΓΑΜW ἐπέβαλε PS 5 ἦν > Δ πᾶσι Δ ἐπὶ + τῆς PS 6 ἐκεῖνον > W τούτου ΓΑ τοῦτο + τῆ δὲ + ἐτι Δ ἐπαίτια τῆ αὐτῆ M 7 ἄνδρα ΓW ἄνθρωπον MPS οὖν + τι W λοιπὸν ΓΑ > Δ ὑβριζόμενος ΓMS ἐνυβριζόμενος AWP 8 θεραπευομένων + τε M ἐπεκαλεῖτο M 9 καὶ τὸν γενναῖον τοῦτον ἰκέτευε προνοῆσαι ΓΑ καὶ τὸν γεν. τοῦτον (+ μεγαλομάρτυρα Θεόδωρον W) ἰκέτευε τοῦ εὐπρεπῆ προνοῆσαι (+ καὶ S) παρασχέιν τινα (προνοῆσαι τοῦτον· καὶ εὐπρεπῆ τινα παρασχέιν W) τοῖς ἀμυγχανοῖς ἐκεῖνοις (ἐκεῖνοις > W) WPS > M τι ἀγαθόν ΓΑ ἐμβασι Δ 10 ληληθῆτες M δικαστήριον M 11 γεγονότες S ἐξήτουν Γ ἐξήταζον S ἐξέτασιν (+ πρὸς Δ) AM ἐξετάσιν W ἐξετάσεις εἰσέπραττον P τῆς πονηρᾶς πράξεως φτυοργόν P νορ καὶ + αὐτοὶ ΑΔ καὶ ΓΑ μὲν Δ 12 κατηγορούντων Γ κατηγορῶν ΑΔ αὐτοὶ Γ > ΑΔ πράξιν ΓΑ τάξιν αὐτοὶ Δ καὶ ΓΑ δὲ MPS > W καταδικάζοντος QW δικάζοντος + ἀπεφαίνοντο ψῆφον PS αὐτοὶ² + καὶ Α 13 νορ πρὸς + τὸν ΑΔ πρὸς αὐτὸν ΓΑΜPS κατ' αὐτοῦ W nach αὐτὸν (bzw. αὐτοῦ W) + αὐτοῦ τοῦ κρινομένου κατεπῆγον Δ αὐτοὶ + καὶ ΑΔ κατεπῆγον HA κατεπῆγον (κατεπῆγον GM) QGM κατεπῆγον W κατεπῆγον (κατῆ. S) PS ἔκτισιν (ἔκτισιν AMW) GAΔ κτῆσιν HQ 14 ἐώρα + καὶ AMS καὶ Γ ὃν ΑΔ κατ' αὐτοῦ (+ καὶ AP) τὸ (τὸ > H) ξίφος ἐπανατείνειν ΓΑWPS ἐπανατείνειν κατ' αὐτοῦ καὶ τὸ ξίφος M 14-15 nach ἐνόμιζεν + τὴν δὲ ἐκάστον (ἐκαστον M) προσηγορίαν ἐξ ὧν ἀλλήλους (ἀλλήλους W) ὀνόμαζον κατεμάνθανεν Δ 15 ἤκουε QGMW ἤκουσε HA ἀκούει PS δὲ ΓΑ τοῖνον Δ τοῦτον (τοῦτο A) παρὰ ΓΑ > Δ nach δύο + τῶν ὄπλοφόρων (τὸν ὄπλοφόρον SW) Δ αὐτὸν ΓΑ τὸν M > WPS 16 δέοι ΓΑΜPS ἄν θέλοις W φησί > Δ ποιήσει ΓΑΜ ποιήσει WPS ὁ ἐγκαλούμενος ΓΑ τὸν ἐγκαλούμενον Δ 18 πρώτης + εὐθὺς Δ

δὲ οὐδὲν βέλτιον ἑαυτοῦ ὁ ἐγκληθεὶς ἐγίνετο, πάλιν ἐπιφανέντες διηπέλησαν πολὺ τοῦ πρώην πικρότερον. Ὡς δὲ καὶ αὐτῷ τῷ ἱερῷ πρεσβύτῃ τὸ τῆς προθεσμίας ἐπίστη τέλος, τότε μετὰ χαλεπωτέρας ὀργῆς προσμίζαντες, οἱ μὲν δύο αὐτῶν μόνον ἐσχηματίζοντο καὶ πληγὰς μέλλεν ἐπαγαγεῖν, ὁ δὲ ὀπλίτης οὗτος οὐκ ἀνασχόμενος ἔτι τὴν δεξιὰν ἐπισχεῖν, νύττει τῷ ξίφει τὴν τοῦ ἀπειθοῦς πλευρᾶν. Τί οὖν τότε ποιεῖ καὶ ὁ πληγῆς; οὐκ ἐξαρκῶν πρὸς τὰς 5 τῆς πληγῆς ὀδύνας προσεκαλεῖτο ταχῶς τοὺς γείτονας καὶ παρεκάλει μετὰ δακρύων καὶ μετὰ πολλῶν ἰκέτευε στεναγμῶν ὡς ἀναλαβόντας αὐτὸν τάχιστα ταῖς χερσὶν εἰς μέσον ἀφεῖναι τῆς ἐκκλησίας. Οὗ καὶ προαχθέντος, ὁ μὲν χρηστός πρεσβύτης ἐπ' ἀγορᾶς ἐταλαιπώρει μεθοδεύμενος, ὁ δὲ ἐν πολλῷ 10 συλλογῶ τῶν ἀθροισθέντων ὑπὸ τῆς τοῦ παραδόξου θεάματος φήμης ὁμολογεῖ τοῦ πταισματος εἶναι μόνος ὑπεύθυνος καὶ ἐλθεῖν πρὸς αὐτὸν ἤξιον τοὺς ἀποληψομένους τὸ συληθέν, ἢ πρὸς τὸν οἶκον δραμόντας λαβεῖν ἐκεῖνο δι' ἑαυτῶν, τὸν δὲ πρεσβύτην σπουδαίως ἐλευθερωθῆναι τῆς μέμψεως, ἥς οὐ δικαίως ὑφίστατο.

Μεμαθήματα πῶς ὁ μάρτυς οἶδε κατὰ καιρὸν καὶ στρατιωτικῆ χρῆσθαι δορυμύτητι, πῶς πλήττει τοὺς παραινέσει μὴ πειθομένους, ἀλλὰ μὴ ἀγνοῆτε πόσην καὶ ἐν αὐτοῖς τούτοις τὴν εὐσπλαγγίαν ἀνέδειξεν. Ἐπεὶ γὰρ τὸ

HQGAMWPS (Γ+ΑΔ) 1 βέλτιον (βέλτιον H βέλτιον G) ἑαυτοῦ Γ ἑαυτοῦ βέλτιον (βελτίω W βέλτιον MS) AMWPS ἐγκληθεὶς (ἐκκληθεὶς G) + οὐδὲ ἐκ τούτων MPS ἐγίνετο Γ ἐγένετο ΑΔ ἐπιφανέντος G 1-2 διηπέλησαν ΓΑ διηπευλήσαντο (+ πολὺ W) Δ 3 ἐπίστη M nach τέλος + καὶ πᾶσα ἀνάγκη ἦν ὑποβληθῆναι λοιπὸν (λοιπὸν > W) αὐτὸν ἀγνωμονοῦντα καὶ αἰκισμοῖς (καὶ αἰκισμοῖς ἀγνωμ. W) Δ τότε + δὴ τότε (+ λοιπὸν S) Δ 4 δύο > Δ (+ ἐξ Α) αὐτῶν ΓΑΜP αὐτὸν W αὐτό S καὶ > W ἐπαγαγεῖν + ἠπέλλουν PS 5 οὗτος > W ἔτι τὴν δεξιὰν ἐπισχεῖν ΓΑ ἐπισχεῖν ἔτι (ἔτι > W) τὴν δεξιὰν (τῆ δεξιᾶ M) MWP ὡ ἐπέσχευ ἐπὶ τὴν δεξιὰν S τῷ HGAMPS τὸ QW 5-6 τὴν τοῦ ἀπειθοῦς (ἀπειθοῦτος Q) ΓΑΜPS τοῦ ἀπ. τὴν W 6 nach πλευρᾶν + ἐφ' οἷς δὲ (δὴ PS) ἀπήσαν (ἀπήσαν W), παραινέσαντες, κἂν ὀψέ ποτε αἰδεσθῆναι καὶ μὴ ἀμελήσαι (μελλῆσαι P μελλῆσαι W) πρὸς τὴν ἐξομολόγησιν, μὴ προφασίσασθαι πρὸς τὴν κτῆσιν (ἔκτισιν P μὴ — κτῆσιν > WS) Δ τότε ποιεῖ ΓΑ τί (τί > W) ποιεῖ τότε Δ καὶ ὁ πληγῆς ΓΑΜPS πληγῆς W 6-7 οὐκ ἐξαρκῶν πρὸς τὰς τῆς πληγῆς ὀδύνας ΓΑ πρὸς τὰς ὀδύνας οὐκ ἐξαρκῶν Δ 7 ταχῶς ΓΑ > Δ καὶ > P 8 μετὰ πολλῶν ἰκέτευε > W ὡς ἀναλαβόντας αὐτὸν ΓΑ ἀναλαβόντας αὐτὸν ὡς MPS ὥστε λαβὼν τας W 9 ἀφείναι ΓΑΡS ἀφίεναι M ἀφίεναι W προαχθέντος G 9-10 ὁ μὲν χρηστός ΓΑΡS ὁ μὲν ἱερὸς W > M 10 πρεσβύτερος Α ἐν ΓΑΜ ἐπὶ W > PS 11 τῆς τοῦ παραδόξου θεάματος Γ τῆς τοῦ παραδόξου φήμης PS τῆς παραδόξου φήμης AMW 11-12 ὁμολογεῖ (+ τὸ M) GAΔ ὁμολογεῖ HQ 12 μόνος ΓΑΣ > MWP καὶ > AM ἐλθεῖν + δὲ Α > W πρὸς αὐτὸν > W 13 ἀποληψομένους GAMP ἀπολειψομένους HQ ἀπολείαντας S > W τὸ συληθέν (συληθὲν M) — οἶκον > W δραμόντας ΓΑΜ ἐκδρομόντας W δραμῆν καὶ PS ἐκεῖνο HGPS ἐκεῖνω (ἐκεῖνω QW) QMW ἐκεῖνον Α 14 δι' ἑαυτῶν Q τὸν δὲ πρεσβ. (πρεσβ. δὲ W) σπουδαίως (σπουδαίως > WPS) ἐλευθερωθῆναι (ἀφίεναι WPS) τῆς μέμψεως ΓΑWPS > M ἥς ΓΑΜ ἦν WPS 16 ὁ + ἄγιος P καὶ στρατιωτικῆ χρῆσθαι (χρησασθαι QMW) ΓΑΜW νεχρησθαι καὶ στρατιωτικῆ PS 17 πῶς πλήττει — πειθομένους ΓΑ πῶς οὐκ ὀνει καὶ πλήττει τοὺς παραινέσει μὴ ἤκοντας (ἐκνοντας P) Δ > W ἀλλὰ > W ἀγνοῆτε HGAPS ἀγνοῆσθαι W ἀγνώει M γνοῖται Q 18 καὶ ἐν αὐτοῖς τούτοις ΓΑΜPS ἐπ' αὐτοῖς W τούτοις + ὄμως MPS + καὶ W ἀνέδειξεν H ἔδειξεν QGA ἀνέμειξεν MPS ἐμίξεν W ἐπειδὴ W

κλαπὲν εἰς φανερόν ἦκε, τὰ τῶν ὀδυνῶν εὐθὺς ἡμεροῦντο τῷ πταίσαντι καὶ ὁ δι' ἄλλοτρίων χειρῶν ἀχθεῖς, διὰ τῶν ἑαυτοῦ ποδῶν ἀναρρωσθέντων ὑπέστρεφεν.

Βούλεσθε δὲ καὶ ἑτέραν ἰδεῖν συμπάθειαν πᾶσαν παραδραμοῦσαν ὑπερβολήν;

[Θαύμα Ε'] Ἐν πολλῇ τις πτωχεῖα πολλοῖς δανεισμάτων κατειλημμένος ὀφλήμασι καὶ ἐκ μὲν τῶν δανειστῶν ἀπαράτητον ὑπομένων τὴν εἰσπραξίν, οὐδαμῶθεν δὲ εὐπορῶν, κατιδὼν τὰ ἐξ ἀργύρου σκευῆ κρεμάμενα πρὸς φωτισμὸν τῆς παστάδος καὶ λαβῶν ἔννοιαν πονηρῶν μὲν τῷ ἐγγειρήματι, τῇ δὲ προαιρέσει τῶν μελλόντων συγγνώμης μετέχουσαν, παρεκάλει τὸν ἀνεξίκακον τοῦτον καὶ συμπαθεῖ πρὸς ἑνὸς σκεύους αὐτοῦ συνελθεῖν κλοπήν, ὥστε τὴν ἀπ' αὐτοῦ τιμὴν εἰς ἐμπορίαν μεταγαγεῖν, δι' ἧς ἐλπίζειν δυνησέσθαι καὶ αὐτῷ τὸ σκεῦος ἀνταποδοῦναι διπλάσιον καὶ τοῖς δανεισταῖς εὐγνωμονῆσαι τὰ ὀφειλόμενα καὶ τὴν ἑαυτοῦ πενίαν λύσασθαι. Ταῦτα διαλεχθεῖς ὥσαντι παρεστῶτι τῷ μάρτυρι τολμᾷ καὶ τὴν πράξιν, διὰ νεύματος ἀφανοῦς τοῦτο ἐπιτραπείς, καὶ τῇ παρ' αὐτοῦ συνεργείᾳ λαυθάνει τῶν πανταχόθεν περι-
N.Σ.572 σκοπούντων τοὺς ὀφθαλιμούς. Ἀλλὰ καὶ τὰ περὶ τὴν ἐμπορίαν αὐτοῦ κατηύ-
θυνεν, ὥστε ἐν βραχεῖ χρόνῳ μετὰ πολλῆς περιοσίᾳ τὸν ἄνδρα ἐπαναστρέ-
ψαντα εὐθὺς ὀρμῆσαι πρὸς τὴν ἱερὰν αὐλήν καὶ αὐτοπρόσωπον γενέσθαι
20 τοῦ τολμημάτος κατήγορον, αὐτοπρόσωπον δὲ κήρυκα τῆς συμπαθείας τοῦ μάρτυρος, μεθ' ὧν καὶ τὴν ἐπαγγελίαν ἐπλήρωσεν.

HQGAMWPS (Γ+Α Δ) 1 εἰς φανερόν ἦκε Γ ~ Δ ἦλθεν εἰς φανερόν Α ὀδυνῶν HGAWP ὀδύνων QMS ἡμεροῦντο HGA ἡμεροῦντο Q Δ πταίσματι S 2 ὁ ΓAWS οὐΜ > P ἀναρρωσθέντων ΓΑ ἀνορθωθέντων Μ ἀναρρωσθεῖς PS > W 3 ὑπέστρεφεν W nach ὑπέστρεφεν + ὥστε καὶ πρὸς αὐτὸν ἔχειν εἰπεῖν τὸν μάρτυρα (τὸν μάρτ. ἔχ. εἰα. W) τὴν μακαρίαν φωνὴν ἐκείνην (ἐκείνην φωνὴν W) (+ τὴν λέγουσαν Μ) „Ἰδε ὄρη γέγονα μικρὰ ἀμάτανα, ἵνα μὴ χειρὸν τί σοι γένηται“ (Jo. 5, 14) Δ 4 βουλόμεθα S δὲ > MW 4—5 ἰδεῖν συμπάθειαν πᾶσαν παραδραμοῦσαν (ὑπερδραμοῦσαν P) ὑπερβολήν (ὑπερβ. παραδρ. Μ) Γ Δ ἰδεῖν συμπάθειας ὑπερβολήν Α nach ὑπέστρεφεν + θαύμα E GAMWS 6 τις QGA Δ τῇ Η πενία S 8 εὐπορῶν ΓΑ οὐδεμίαν ὄρῶν εὐπορίαν (εὐπ. ὄρ. S) ὑπάρχουσαν Δ κατιδὼν (κατιδῶν S) + δὲ QGA τὰ > S ἀργύριον Q 8—9 κρεμάμενα πρὸς φωστ. τῆς παστάδος ΓΑ πρὸς φωστ. τῆς παστ. κρεμ. Δ 9 μὲν τῷ > Μ δὲ προαιρέσει ΓΑ ~ Δ nach προαιρέσει + τῇ (τῆς W) ὀπέρ MPS 10 οὐ γνώμης G nach συγγνώμης + ὄμωσ (+ τε S) Δ μετέχουσα Μ τὸν ἀνεξίκακον τοῦτον ~ W 11 αὐτοῦ Η αὐτῷ QG Δ αὐτῶν Α ὥστε ΓΑ τοῦτο δὲ ἔφη, πράξας (πράξει S) Δ 11—12 ἀπ' αὐτοῦ ΓΑΜWΡ ἑαυτοῦ S 12 εὐπορίαν Η ἐλίξων Μ 12—13 αὐτῷ τῷ W 13 nach καὶ + πρὸς γε ἔτι (προσ-ἔτι W + τοῦτοίς S) καὶ Δ 14 τὴν ἑαυτοῦ πενίαν ΓΑ ἑαυτῷ (αὐτῷ S) τὴν πενίαν MPS τὴν πενίαν αὐτοῦ W ὡς ἂν εἴτε Μ 15 παρεστῶτι HGA MW παρεστῶτα Q παρόντι PS τῷ μάρτυρι > S τολμᾷ Μ καὶ (καὶ καὶ Q) Γ > Α Δ 16 καὶ > Μ τῇ παρ' αὐτοῦ συνεργείᾳ ΓΑ τῇ συνεργείᾳ τῇ παρ' αὐτοῦ Δ 17 ὀφθαλμούς + καὶ οὐδὲ (οὐδε Μ οὐδε W) εἰς τοῦτο (τοσοῦτον PS) μόνον αὐτῷ (αὐτῷ μόνον S αὐτῷ > Μ) συνείργησαν (γῆσαν S) Δ τὰ > W αὐτοῦ ΓΑ ἔλιν Δ 17—18 κατεύθυνεν PS 18 ὥστε HQA Δ ἐνὸς τὲ G βραχεῖ + σφόδρα Δ χρόνον G περιοσί-
20 ασίας τὸν ἄνδρα ΓΑ ~ MWS οὐσίας τὸν ἄνδρα P 18—19 ἐπαναστρέψαντα ΓΜ ἀναστρέψαντα PS ὀπιστρέψαντα + καὶ προθυμίας W 19 πρὸς τὴν αὐλήν τε εὐθὺς (εὐθὺς W) ὀρμῆσαι τὴν ἱερὰν Δ αὐτοπρόσωπον HS αὐτοπρόσωπον (τὸ πρόσωπον Μ) μὲν QGAMWP 20 τολμηθέντος Δ κατήγορον > Μ δὲ + καὶ QGA Δ κήρυκα + καὶ δημήγορον S 21 μεθ' ὧν καὶ ΓΑΡ μεθ' ὧν δ καὶ S μεθ' ὧν οἱς MW τὴν ἐπαγγελίαν ἐπλήρωσεν ΓΑ προσηγγεῖλατο (προσηγγεῖλατο W προσηγγ-

Ἴδον καὶ ἡ πρᾶξις ἀθέμιτος καὶ συνεργὸς ἐκείνης ὁ ἀδικούμενος καὶ ἱεροσουλία τετόλμηται καὶ οὐδεμία μέμφει τῆς πράξεως· ἐνταῦθα καὶ ἀνοσία τῆς εὐπορίας ἢ ἀφορμὴ καὶ ὁ μετασχὼν ταύτης ἀνέγκλητος.

Οἶος δέ, οἶος καὶ περὶ πατρικῆν ὁ μάρτυς διάθεσις, ἐκ τοῦ νυνὶ μοι ἐρηθησομένου μαθήσεσθε.

[Θαύμα ΣΤ'] Μάχαιράν τις περικαλλῆ κεχρυσωμένην προσήνεγκε. Παῖς δὲ παρατυχὼν καὶ θεωρήσας ἐφ' ἑνὸς τῶν θυσιαστηρίων κειμένην ἐρασθεῖς τοῦ κάλλους αὐτῆς προσήλθεν ἀκάνω τρόπῳ λαβεῖν ἐκείνην βουλούμενος. Πῶς οὖν ὁ μάρτυς τῷ παιδί καὶ προσέπειαιε πατρικῶς καὶ τοῦ κτήματος παρεχώρησεν; Ἐπέβαλλε τῇ μαχαίρᾳ τὴν δεξιὰν ὁ παῖς καὶ ἐνεδίδου λαβεῖν ὁ 10 μάρτυς. Ὡς δὲ βεβαίως τε ἔχειν αὐτὴν ἐνόμιζε καὶ συνέστελλε τὴν χεῖρα, ἐπὶ τὸ αὐτὸ ἐξίοντα τὰ κάρκελλα δεσμὸς ἐγίνετο τῆς χειρὸς, ἀφέντος δὲ τὸ ληφθὲν καὶ ἡ χεῖρ ἀπελύετο τῶν δεσμῶν. Ἐπεχείρει λαβεῖν καὶ αὐθις ὁ αὐτὸς πάλιν δεσμὸς τὴν χεῖρα περιελάμβανεν. Ὡστε τῇ τῆς ἡλικίας αὐτὸν κεχρημένον ἀπλότητι καθικετεύειν τὸν μάρτυρα λέγοντα πρὸς αὐτὸν 15

γελῶ Μ) καὶ τὸ πέρας (τέλος S) ἐπέθηκεν Δ nach ἐπλήρωσεν bzw. ἐπέθηκεν + Δ folgendes: Ἐμήνυσεν (> W) οὐκ οὐκ κατὰ τοῦτο καὶ Ἐλισσαῖον ἡμῖν ὁ μάρτυς τὸν θεω-
φῶρον ὑπερηκίησας (ὑπερηκίησεν W) (ἐμήνυσεν — ὑπερηκίησας > M). Προσῆλθεν (προσῆλθεν Ἐλισσαῖο Μ) γὰρ (γὰρ > W) κακίῳ ποτὲ γυνὴ τις (> W) δανειστῶν ὄχλησιν ἀναγγέλλουσα (ἀπαγγέλ. P ἀπαγγείλ. W ἐπαγγείλ. S) καὶ ἐξαιτούσα βοήθειαν. Ὁ δὲ μικρὸν τι ὑπολείψασθαι ἔλοιον (ἐλ. ὑπολ. W) παρ' αὐτῆς (αὐτῆ Μ) μαθόν, τὸ μὲν εἰς ἀγγείων (ἀγγείων MW) ἐκπλήρωσιν (ἐπλήρωσεν M) οὐκ ὀλίγον (ὀλίγον MW) μετέβαλε, τῇ γυναικὶ δὲ ἔδωκε (δέδωκε M) δι' αὐτοῦ τῶν ὀφλημάτων τὴν ἔκτισιν (ἀκτίσιν M) (III. Kōn. 17, 16). Λαμπρὸν μὲν οὖν (μὲν οὐκ ἀνοῦμαι M) καὶ τοῦ προφήτου τὸ (τὸ τοῦ προφήτου W τούτο τὸ S τούτο P) θαυματόεργημα. Πλήρ ἄλλ' ἐκείνῳ μὲν ἦν συμπαθεία (-πάθεια PS) γυναικὸς οὐδὲν αἰτιόσης παράνομον.

HQGAMWPS (Γ+Α Δ) 3 HQGNAMWPS (Γ+Α Δ) 1 ἰδὸν ΓΑ ἐνταῦθα δὲ Δ ἡ πρᾶξις ἀθέμιτος ἢ παράκλησις ΓΑ ἀθέμιτος ἢ παράκλησις Δ σύνεργος Μ ἐκείνης ΓΑΜW ἐκείνος (+ αὐτὸς P) PS 1—2 vor καὶ³ + ἐνταῦθα (+ δὲ P) Δ ἐνταῦθα δὲ καὶ ἱερὸς. τετόλμηται καὶ συνεργ. ἐκ. ὁ ἀδικ. W 2 καὶ¹ ΓΑΜPS ἐκεῖ W ἐντεῦθεν G ἀνοσία Q 3 εὐπορίας HGAMPS ἀπορίας W πορίας Q ἐμπορίας N mit εὐπορίας (bzw. ἐμπορίας in N) beginnt wieder N. 4 ὥσος δὲ καὶ οἶος περὶ N πατρικῆς Α διάθεσιν ΓΑ ἐμίειαν Δ νῦν Μ μοι > MW 6 Vor μάχα-
ραν + θαύμα E' W θαύμα E M E GAS κεχρυσωμένην Γ καὶ χρυσῶ κεκοσμη-
μένην Α καὶ χρυσῷ πολλαχόθεν κεκοσμημένην MWP Eustr. καὶ πολλῶ χρυσῷ κεκο-
σμημένην S προσήνεγκε + τῷ ναῶ ἐν ᾧ τιμᾶται ὁ μάρτυς Eustr. 7 παρατυχὼν ΓΑ Eustr. περιτυχὼν P κειμένην ΓΑ τὴν μάχαιραν Δ Eustr. καὶ ἐρασθεῖς N 8 αὐτῆς Γ τοῦ ἐν αὐτῇ Α Δ Eustr. λαβεῖν ταύτην N προσῆλθεν ΓΑ Δ ἦτι τὸν μάρτυρα Eustr. 9 οὖν ΓΑΜPS Eustr. δὲ W ὁ > Q μάρτυς + πῶς PS καὶ > M καὶ τοῦ κτήματος παρεχώρησεν Γ Eustr. > Α Δ 10 ἐπέβαλλε QGAP Eustr. ἐπέβαλε HNMWS μαχαίρα Γ'WPS Eustr. μαχαίρη (-ι Μ) ΑΜ δεξιὰν + χεῖρα W 11 τε > GW ἔχειν αὐτὴν ΓΑ W ἔχειν αὐτὴν ~ MPS Eustr. συνήτειε S χεῖραν QG 12 τὸ αὐτὸ HΑ Δ Eustr. τὸ αὐτὸν QG ἐξίοντα Γ συνιόντα ΑΜW Eustr. συνιόντα S ἐγίνετο ΓΑ Δ ἐγένετο Eustr. 13 vor ἐπεχείρει + ὡς δὲ P ἐπε-
χείρει + πάλιν (δὲ Μ) MWS 14 πάλιν HQAM > QWS Eustr. ὥστε ΓΑ W Eustr. ὡς (+ οὖν Μ) MPS τῇ HGNAWP τι Μ > PS 14—15 αὐτὸν (αὐτοῦ Eustr.) κεχρημένον ἀπλότητι ΓΑΜPS Eustr. ἀπλότητι κεχρημένον αὐτὸν W 15 καθι-
κετεῖν HAGM καθικετεῖν QN τοιαῦτα καθικετεῖν WPS Eustr. λέγοντα πρὸς αὐτὸν ΓΑΜ λέγειν τε πρὸς αὐτὸν W > PS Eustr.

„παραχώρησόν μοι, πάτερ ἄγριε, παραχώρησον τῷ σῷ δούλῳ τοῦ κτήματος· ποία γὰρ καὶ ἔστι σοι μαχαίρας χρεία; μὴ ὄρνιν θύεις; μὴ πρόβατον; μὴ ἄλλο τι τῶν τοιούτων; χάρισαι τοῦτο ἐμοὶ τὸ δῶρον ὡς ἀγαθὸς πατήρ“. Τοιαῦτα πολλὰ εἰπὼν τότε μὲν ἀπηλλάγη, περίλυπος δὲ οὐκ ἀπῆλθεν ἔχων τὸ σπουδαζόμενον.
 5 Ἐπιφανεῖς γὰρ ὁ μάρτυς τῷ ἱερεὶ τὸν τε παῖδα καταμηνύει τίς τε καὶ πόθεν ἔστι καὶ ὡς ὑπερβαλλόντως αὐτὸν τῇ ὁμιλίᾳ κατέθελεξεν· „σὺ τοιγαροῦν
 N.Σ. 573 ἐκείνον προσκαλεσάμενος, ὃν ἔχει πόδον ἐκπλήρωσον“. Οὕτω τῆς κατὰ τὴν ἡλικίαν ὁ παῖς ἀπλόγητος μισθὸν τὴν μάχαιραν κομισάμενος ἐπανῆλθεν, οὐ δι' αὐτὴν τοσοῦτον μακαριζόμενος, ὅσον διὰ τὴν πρὸς αὐτὸν φιλοστοργίαν
 10 τοῦ μάρτυρος.

Ἴδετε ὅπως πρὸς καὶ προσηγῆς ἔνθα ἦν χρεία. θεωρήσατε πάλιν καὶ πῶς δοιμὸς ἔνθα ἦν χρεία δοιμότητος.

[θαῦμα Ζ'] Τελουμένης αὐτῷ τῆ; ἐτησίῳ μνήμης χρυσίου τις τῶν ἐν τῇ πανηγύρει τιμὴ καταπιστεύσας; παρέθετο. Τραπέντος δὲ τοῦ λαβόντος εἰς ἄρησιν
 15 μετὰ πολλῶν δακρύων ὁ ἀποστρεφθεὶς τῇ παστάδι προσέδραμε, παρακαλῶν μὴ μόνον γενέσθαι πένθος τὴν εὐοχήν. Δι' ἐνυπνίου τοίνυν ὁ μάρτυς ὄφθεις αὐτῷ „παῦσαι δὴ, ἔφη, τῶν ὄδυσμῶν καὶ μετὰ ἡσυχίας προσέδραμε τῇ αὐλῇ καὶ τῶν ἐπιζητουμένων σοι τὴν μεθοδεῖαν ποιήσομαι“.

Μετὰ δὲ δύο ἢ τρεῖς ἡμέρας καὶ ὁ ἐξαρηνησάμενος ἦλθε τρέχων αὐτο-
 20 μάρτως. Εἶτα ἐν μέσῳ δῆμων παντοδαπῶν ἀπ' αὐτοῦ τοῦ ἀέρος ἐξήρητο

HQGNAMWPS (Γ+ΑΔ)—12 — Q] 1 παραχώρησον¹ HNAΔ > QG μοι HNA > QGΔ Eustr. πάτερ ἄγριε > QG σῷ > S τοῦ σοῦ δούλου M κτήματος S in G zuerst κτήματος, dann wird das σ ausradiert 2 σοι μαχαίρας χρεία ΓAPS Eustr. μαχαίρα σοι χρεία M σοι χρεία μαχαίρας W ὄρνεις Eustr. θύσεις M ἀλλ' ὅτι M 3 τοῦτο ἐμοὶ ΓMPS Eustr. μοι τοῦτο ΑW τοιαῦτα + καὶ ἕτερα P τοιαῦτα + δὲ W 4 nach εἰπὼν + καὶ ποιήσας δὲ (τε W > P) πάλιν (πολλὰ S) ἴσα καὶ παραπιστία Δ Eustr. ἀπηλλάγη ΓΑΔ ἀπῆλθε Eustr. περίλυπος Γ περίλυπος: AMPS Eustr. λυπούμενος W δὲ οὐκ Γ οὐ γὰρ ΑΔ Eustr. ἀπῆλθεν > P εἶχεν P nach σπουδαζόμενον + μετὰ δὲ τὴν ἐκείνου μετάστασιν (διάστασιν) ἀπὸ τῆς αὐλῆς (ἀπὸ — αὐλῆς > WPS) Δ Eustr. 5 γὰρ Γ δὲ Α > Δ Eustr. τε > W 5—6 τίς τε καὶ πόθεν ἔστιν ΓΑ τίς ἐστὶν καὶ πόθεν Δ Eustr. 6 ὑπερβαλλόντος QM 6 τῇ > Q σὺ QNAMS σοι HGW > P 7 ἐκείνον + ἔφη Δ Eustr. οὕτω HAMWS οὕτως QGNP Eustr. τῆς HGNΔ τὴν Q > Eustr. 7—8 τῆς ἡλικίας H 8 ἀπῆλθεν S 11 ἴδετε + ὄν P ὅπως ΓAMW πῶς NPS Eustr. προσηγῆς + ὁ μάρτυς (+ ἔστιν S) PS ἦν ΓAMWP Eustr. ἰπάρχει S χρεία Γ χρεία πρῶτος ΑΔ Eustr. θεωρήσατε Q πάλιν καὶ ~ W καὶ > N 11—12 θεωρήσατε — δοιμότητος steht in P unten am Rande (von derselben Hand) 13 vor τελουμένης + θαῦμα Z' W Z' GAS S M Diese und die folgenden Wundergeschichten bis auf die letzte (ἡ πόλις usw.) fehlen in Q. Vgl. darüber S. 20 τελουμένης (+ ὄν P) GNAΔ τελειομένης H αὐτῷ GAΔ αὐτοῦ N > H ἐτησίῳ (+ αὐτοῦ P) HGAΔ ἐτησίας N χρυσίου M 14 τιμὴ καταπιστεύσας ΓAMWP Eustr. τηρικαῦτα πιστεύσας S 15 ὁ > P 16 μόνον S δι' ἐνυπνίου N 16—17 ὄφθεις αὐτῷ ὁ μάρτυς W 17 πᾶσαι δὴ, ἔφη ΓAMS Eustr. ἔφη, παῦσαι δὴ P λέγει, παῦσαι W τῶν ὄδυσμῶν ΓAMPS Eustr. θρηγῶν W προσεδρεύει Α ἐν τῇ αὐλῇ H 18 τῶν ἐπιζητουμένων σοι HGN σοι τῶν ἐπιζητ. Α σοι τῶν ἐπιζητουμένων ἐγὼ MWS ἐγὼ τῶν ἐπιζητουμένων P τῶν ἐπιζητουμένων σοι ἐγὼ Eustr. τὴν μεθοδεῖαν (τὴν ἐπιθυμίαν N) ποιήσομαι ΓAMWS ~ P δὲ HGNMW δὴ APS Eustr. δὲ + τοῦτο ΑΔ Eustr. 19 ἡμέρας ΓHGNM ἡμέραι (+ παρήλθον S) ΑWPS Eustr. ἐξάρτητος S τρέχων > Eustr. αὐτομάτως > W 20 εἶτα > N nach μέσῳ + τῶν συνελθόντων ἐκεῖ (ἐκείσε W ἐκείνων Eustr.) λαῶν (+ ἐν μέσῳ WPS) Δ Eustr. παν-

φανερῶν τὴν ἀλήθειαν, ὡς ἐκ τινων μαστίγων ἀναγκαζόμενος ἔλεγε μένειν ἔτι τὴν παραθήκην ἀκέραιον, πάντας ἱκετεύων τῶν βασάνων αὐτῷ συνεξαίτησαι τὴν ἔνδοσιν. Ἐκ τούτων ὁ μὲν πάντα ἀπελάμβανεν, ἃ παρέθετο, τῷ δὲ ἐγίνετο παραχώρημα τῶν ἀλγηδόνων κατάπανσις καὶ ἀνεχώρει πλέον οὐδὲν παθῶν, μᾶλλον δὲ καὶ αὐτὸς οὐ μικρὸν κέρδος κησάμενος τὴν ἐξ ὄνπερ
 5 ἔσωφρονίσθη κατάνυξιν, ὡς καὶ ἐν εὐλαβείᾳ πολλῇ τὸν μετὰ ταῦτα διεκτελέσαι βίον.

Τοιοῦτος ὁ μάρτυς ἐν ταῖς ὑπὲρ ἄλλων ἀγνακτῆσεων· ὁρᾶτε δὲ αὐθις, οἷος ἐν τοῖς περὶ αὐτόν.

[θαῦμα Η'] Πονηρῶν ἀνδρῶν σύστημα τῶν ἱερῶν ὑφελέσθαι σκευῶν διε-
 10 νοήθη τὰ κάλλιστα. Καὶ πρῶτον μὲν ἦλθον ἐπὶ τὸ τόλμημα κλείς πρὸς τὰς θύρας μηχανησάμενοι καὶ πᾶσαν κατοτεχνίαν ἐπινοήσαντες. Ὡς δὲ ἐνεδρεύσαντες ἀφ' ἐσπέρας ὅσα λαβεῖν ἐξίσχυσαν συναγαγόντες ἀπέφερον, τὰς θύρας τε διανοίγειν ἐνόμιζον καὶ ἐξελθόντες ὁδοιπορεῖν οὐκ ἐπαύσαντο περιτρέχοντες,
 15 ἕως διαναστάντες οἱ θυροφύλακες τῆς αὐλῆς τῷ προνοοῦντι τῶν κατ' αὐτὴν τοὺς ἀνοσίους προσήγγειλαν. Τί οὖν κάκεινος; Τὸ μὲν προχθὲν ἅπαν μετὰ ἀκριβείας ἐξήτασεν· μεθῶν δὲ ὅση συνείχε τοὺς ἀνδρας ἀορασία καὶ τύφλωσις, ἀρκεῖται τῷ μόνον ἀπολαβεῖν, ἅπερ ὑπὸ τοῖς χιτανίσκοις ἐκόμιζον, αὐτοὺς δὲ ἀφίησιν, τοῦτο τοῦ μάρτυρος ἐντειλαμένον, ἀλλὰ καὶ ἔτι κελεύσαν-
 20 τος δοθῆναι αὐτοῖς τι τῶν πρὸς τὴν ἀναγκαίαν τροφήν.

τοδαπῶν ἀπ' ΓAMPS πάντων ἐπ' W ἀέρος ΓMPS ὄχλον W ἐξήρητο (+ καὶ S) GAMPS Eustr. ἐξηρητό (-τήτω καὶ W) HW ἐξηρημένος N

HGNAMWPS (Γ+ΑΔ)] 1 φανερῶν (φανερῶς N) τὴν ἀλήθειαν Γ πᾶν (πᾶν > W) ἐξελάλει (ἐλάλει M) τὸ ἀληθές ΑΔMWPS Eustr. vor ὡς + καὶ P ὅς G ἀναγκαζόμενος + καὶ W μένειν ἔτι Γ ~ W μένει ἔτι M μένειν P μὲν εἶναι AS γὰρ ἔτι μένειν Eustr. 2 τὴν παραθήκην (ἢ παραθήκη M + ὅσων καὶ P) GNAWMP Eustr. τὴν παρακαταθήκην HS ἀκέραιον HGAS Eustr. ἀκέραιος M ἀκέραιαν NWP πάντας + δὲ PS Eustr. ἱκετεύων ΓHGN ἱκετεύειν ΑΔ Eustr. ἐξαίτησαι N 3 ἐν + μὲν N ὁ μὲν + πάντα ΑΔ Eustr. ἅπερ W 4 ἐγίνετο ΓMPS ἐγένετο NW Eustr. ἀνεχώρει ΓWS ἀπεχώρει MP Eustr. 5—6 ἐξ ὄνπερ (ἐξῶν περ W) ἔσωφρονίσθη GNAWMP ἐξ ὄν περισωφρονίσθη H ἐξ ὄν παρσωφρονίσθη S 6 κατάνυξιν ΓAMPS κατάστασιν W ὡς (ὅς M) καὶ GNAΔ ὥστε H ἐν > Α μεταντῶ G διεκτελέσαι ΓAWP διελέσαι N συνεκτελέσαι S ἐκτελέσαι M 8 τοιοῦτος M ἐν ταῖς ὑπερβαλλούσαις ἀγαν. N vor αὐθις + καὶ N αὐθις + ὁ μάρτυς S 9 αὐτῶν W 10 vor πονηρῶν (am Rande) + HGA ἦν S θαῦμα H W συστηματῶν M ὑφελέσθαι σκευῶν (~ M) GNAΔ ἀφελέσθαι σκευῶν H 11 κλείς GNAMPS καὶ HW 12 ὡς δὲ ΓΑ ὡς (ὥστε W) δὲ (δὲ > MW) καὶ Δ 13 ἀπὸ ἐσπέρας P vor ὅσα + καὶ N ἴσχυσαν PS συναγόντες P ἀπεφέροντο N ἐπέφεροντο W τὲ ΓAM δὲ WPS 15 ἕως + ὃ W ἕως + δὲ S ἀναστάντες PS θυροφύλακες NAWS γυροφύλακες H γύρωθεν φύλακες G φύλακες MP τῶν ΓAMWP τὰ S κατ' αὐτὴν ΓAMWP κατὰ S 16 προσήγγειλαν ΓAW προσήγγισαν M ἐξήγγειλαν PS προσήγαγον N κάκεινος (+ τι AW) ΓAMW ἐκείνος PS ἅπαν > M 17 ἐξέτασεν GM ὅσον W συνείχετο N συνέχευε ΑΔ τοὺς ἀνδρας GNMP αὐτοὺς W 18 ἀρκεῖται τὸ GNAW ἀρκεῖσθαι τὸ H ἀρκεῖται τοῦ PS ἅπερ + ἂ G ὑπὸ > S 19 nach ἀφίησιν + (ἀπελθεῖν P) οὐ (οὐ > PS) ποιήσας κακὸν (κακὸν > S) οὐδὲν Δ τοῦτο δὴ τοῦτο (τοῦτο² > M) πάλιν Δ τοῦ μάρτυρος ἐντειλαμένου ΓΑ ~ Δ ἀλλὰ καὶ ἔτι (ἔτι > N) ΓΑ καὶ πρὸς γε ἔτι MWP καὶ προσέτι S 19—20 κελεύσαντος + καὶ PS 20 αὐτοῖς τι τῶν (τῶν > W) πρὸς τὴν ἀναγκαίαν τροφήν (τροφήν A) ΓAW τι τῶν πρὸς τὴν (τῆν > PS) ἀναγκαίαν τροφήν αὐτῶν (αὐτοῖς τροφήν PS) MPS nach τροφήν + (ὡς P) μηχανήσασθαι (ἀμηχανήσασθαι P μηχανήσασθαι γὰρ M) ἅπαντα (ἅπαν M) διὰ τὸ (διὰ τὸ > MW) καὶ αὐτοὺς ἐπαναγκάζειν τὴν ἔνδειαν Δ

Μὴ παραδράμωμεν δὲ καὶ ἑτέραν φιλανθρωπίαν.

[Θαύμα Θ'] Στρατιώτης ἦλθεν ἐπὶ τὴν ἱερὰν ἀλλήν ἔριππος, οὐκ ἔχων ὑπε-
ρέτην. Κατ' ἰδίαν οὖν ἀπαγαγὼν τὸν ἵππον προσέδησεν ἐξ ἑνὸς κίονος καὶ ἐπα-
ναφωνήσας τὸν μάρτυρα καὶ εἰπών· „σοὶ τούτου καταπιστεύω τὴν φυλακὴν“
5 αὐτὸς κατελάμβανε τὸν ναόν, τὴν εὐχὴν δι' ἣν ἦμεν ἀποδιδούς. Ὡς δὲ ἐκείνην
ἐπιτελέσας πάλιν ἐπὶ τὸν ἵππον ἀνέστρεψεν, ἐμποδὼν ἦν ὁ ἵππος, ἑτέρου
τινὸς στρατιώτου μετὰ πολλῆς ἀπελάσαντος σπουδῆς. Πλὴν κἀκεῖνος δεηθεὶς
τοῦ μάρτυρος τοῦτο πεποίηκε διὰ πενίαν οὐ δυνάμενος ἀνήσασθαι. Ἐπὶ
10 τούτοις οὖν κατεβόα τοῦ μάρτυρος ὁ τὸν ἵππον ἀπολέσας καὶ ἀπῆγει τὴν
παραθήκην, ἐξετραγῶδει τὴν ἑαυτοῦ καὶ αὐτὸς πενίαν καὶ ὤμνε μὴ ἀπο-
στήσασθαι τοῦ ναοῦ πρὶν ἀνασώσῃ τὸ ἀπολόμενον. Φιλοφρόνως δὲ ὁ μάρτυς
καταδεξάμενος τῷ προστατοῦντι τῆς ἀλλῆς δοῦναι ἵππον τῷ στρατιώτῃ
προσέταξεν ἐκ τῶν κομισθέντων εἰς προσφορὰν, τὸν δὲ ἀπελαθέντα μήτε ἐπιζη-
τεῖν, μήτε φανέντα ἀναλαβεῖν διὰ τὴν προσοῦσαν πενίαν τῷ ἐπάραντι αὐτόν.
15 Φέρε ἀκούσατε καὶ ἄλλο νῦν θαυμαστότερον διὰ τῆς τοῦ μάρτυρος
ἐσθλῆς δυνάμεως.

[Θαύμα Γ'] Ἄνθρωπος τις βοῦν εἰς θυσίαν αὐτῷ κομίζων ἀλλισθεὶς ἔν τινη
χωρίῳ τῶν κατὰ τὴν ὁδόν, χόρτον ἀνήσασθαι πρὸς τροφήν ἐδέηθη τοῦ θύματος·

HGNAMWPS (Γ + ΑΔ) 1 παραδραμών Μ nach φιλανθρωπίαν + οὖν πολλῆ
καὶ αὐτὴν ἐπιδειχθεῖσαν (ἐπιδειχθῆναι S) τῆ χάριτι Δ 2 vor στρατιώτης + θαύμα Θ'
W Θ GA θον S Z θαύμα M στρατιώτης + τις ΑΔ ἀλλήν + τοῦ μάρτυρος W
ἔριππος ΓΑ ἵππον (ἔριππος PS) ἐπικαθήμενος (καθήμενος S) Δ ἔχων + δὲ MWS
3 κατ' ἰδίαν — κίονος ΓΑ ἐξ ἑνὸς (+ δὲ P) κίονος τῆς ἀλλῆς τὸν ἵππον ἀπαγαγὼν
(ἀπαγαγὼν MS) κατ' ἰδίαν (κατ' ἰδίαν > W) προσέδησεν Δ 3-4 ἐπιφωνήσας G
4 οὐ MW τούτου G 5 αὐτὸς + δὲ M αὐτοῦ G εὐχὴν + τε W δι' ἣν ἦμεν
HGNAMWPS διηγεῖσθαι N ἀποδοῦς Α ὡς + οὖν N 6 ἀνέστρεψεν M 7 τινὸς >
M στρατιώτου > PS nach στρατιώτου + (καὶ PS) λῶσαντος (+ αὐτὸν W) καὶ Δ
ἀπελάσαντος (+ τῆς MPS) σπουδῆς ΓΑ MPS ~ W πλὴν + ἀλλὰ γὰρ Δ κἀκεῖ-
νος (καὶ ἐκεῖνος W) + οὐ πρότερον ἐπεχείρησεν τῷ τολμηματι Δ δεηθεὶς ΓΑ πρὶν
δεηθῆναι Δ 8 τοῦτο πεποίηκε ΓΑ παραχωρήσει λαβεῖν αὐτόν (αὐτῷ WP) χηρίζοντι
μὲν ἔχειν ἵππον (ἵππον ἔχειν M) Δ διὰ πενίαν οὐ δυνάμενος ΓΑ οὐ (μὴ W
οὐδὲ S) δυναμένου δὲ (δὲ > S) διὰ πενίαν Δ 8-9 ἐπὶ τούτοις οὖν ΓΑ τίνα οὖν
(+ ἦν W) ἐπὶ τούτοις καὶ τὰ ἐξῆς MWS > P 9 κατεβόα τοῦ μάρτυρος ὁ τὸν ἵππον
ἀπολέσας ΓΑ (+ καὶ P) ὁ μὲν τὸν ἵππον ἐπιζητῶν κατεβόα (+ τοῦ μάρτυρος W) περι-
φανῶς Δ καὶ > ΑΔ ἀπέων W παραθήκην ΓΑ MW παρακαταθήκην (+ καὶ
N) NS 10 ἐξετραγῶδει + δὲ H τὴν ἑαυτοῦ καὶ αὐτὸς ΓΑ M καὶ αὐτὸς τὴν ἑαυ-
τοῦ PS τὴν ἑαυτοῦ W καὶ² > GNA Δ 10-11 καὶ² — ἀπολόμενον > P
10 ὤμνε + δὲ (τε W) NW 10-11 ἀποστῆναι Α ἀνασώσῃ ΓS ἂν σώσῃ M
ἀνασωθῆ W 11 ἀπολόμενον HG ἀπολλόμενον AMW ἀπολλόμενον S τὸν ἀπολ-
λόμενον ἵππον N (in P vac.) ὁ μάρτυς δὲ φιλοφρόνως + καὶ τὰ τοιαῦτα Δ
12 προστατοῦντι + τῶν ἐπὶ (ἐπὶ > S) MWS δοῦναι + μὲν Δ 13 ἐκ > MPS
ἀπελαθέντα W μήτε HW μηδὲ GN μὴ AS μηκέτι MP 14 μήτε HA Δ μηδὲ GN
ἀναφανέντα M (+ αὐτόν P) ἀναλαβεῖν (+ πάλιν P) GNAMPS ἀναλαμβάνειν
W ἀπολαβεῖν H vor διὰ + αὐτόν γὰρ κἀκεῖνον τῷ εἰληφῶτι χαρίζασθαι Δ τὴν
προσοῦσαν πενίαν τῷ ἐπάραντι (ἔχοντι Α) αὐτόν (αὐτόν > Α) ΓΑ τὸ συμπαθῆσαι (σπα-
θῆσθαι M) πτωχεύοντι (ὄντι πτωχῶ W) Δ 15 φέρε + οὖν P > W καὶ ἄλλο
Γ' τι καὶ ἄλλο (καὶ ἄλλο τι W) ΑΔ νῦν > NWPS θαυμαστότερον διὰ ΓΑ θαυ-
μαστήν ἔχον ἀπόδειξιν Δ 16 ἐσθλῆς > N δυνάμεως (+ γενόμενος N) ΓΑ MWS
συμπαθείας P 17 vor ἄνθρωπος + θαύμα Γ' W Γ' GA ε' or S τις > MS βοῦν
GNAMWS > HP εἰς > P αὐτῷ HGA Δ οὕτω N προσκομίζων Α 18 τῷ (τῷ
> N) κατὰ NS χόρτον > W ἐδέηθη τοῦ θύματος ~ W

ἄνευ δὲ πράσεως παρασχῶν τις τὸ αἰτηθὲν ἠῤῥατο τῆς θυσίας μέρος τι καὶ
αὐτῷ προσγραφῆναι. Ἦκε τοίνυν εἰς τὸν ναὸν ὁ τὸ δῶρον ἄγων καὶ φθάσας
ὁ μάρτυς καταμηνύει τῷ ἱερεὶ μὴ παρὰ μόνον προσδέξασθαι τὴν θυσίαν τοῦ
ἄγοντος, ἔχειν γὰρ αὐτόν καὶ κοινωρόν. Τούτων ἐξαγγελθέντων ὁ ἄνθρωπος
ἔδυσχεραίνεν, ἐσχετλιάζεν, οὐκ εἶχε, τί διανοηθῆ, ἕως τὰ πάντα διερευνήσας
ἔμνησθη τοῦ δεδωκότος αὐτῷ τὴν μικρὰν δωρεάν τοῦ χόρτου καὶ οὕτως
αὐτόν εἰς τὴν θυσίαν προσεκαλέσατο, ὁ δὲ μάρτυς παρ' ἀμφοτέρων τὸ δῶρον
ἐδέξατο. Τοσαύτη φροντίς αὐτῷ τοῦ μηδὲν ἀκερδὲς γενέσθαι τιμὴ πίστει
διαπραττομένη.

Ἀκούσατε καὶ τὸ διαφανέστατα δωρηθὲν ὑπὲρ τοὺς ἄλλους τῷ μάρτυρι
παρὰ τῆς συνεργούσης αὐτῷ θείας δυνάμεως.

[Θαύμα ΙΑ'] Ὡς γὰρ καὶ τὴν δωρεάν τὴν κατὰ τῶν κλεπτῶν ἐκ Ζαχαρίου
τοῦ θεοφόρου παραλαβὼν τὴν αὐτὴν καὶ κατὰ τῶν οἰκετῶν τῶν ἀποδιδρασκόν-
των ἐγγχειρισθεὶς, οὕτως ἀπανταχοῦ τῶν μὲν ἐλέγχει τὰ κακούργηματα, τῶν
δὲ συνδεσμεῖ τοὺς πόδας. Καὶ ἐν ὁποίῳ τις ἂν αὐτοῦ προσδράμῃ ναφ' ἣ
15 μῆνυσιν σὺλῶν ἐπιζητῶν ἢ οἰκετῶν δρασμὸν ἐπισχεθῆναι δεδμενος, ἀρκεῖ
τοῦτον ἐκατέρων σφραγίδα μικρὰν ἐκ κηροῦ λαβεῖν καὶ εἰς τὸν ἑαυτοῦ οἶκον
ἐνθησαυρίσασθαι καὶ δι' ἐκείνης ὁ μὲν ὑποχειρίους ποιεῖ τοὺς σὺλήσαντας,
ὁ δὲ ὡσαύτως τοὺς ἀποδράσαντας.

HGNAMWPS (Γ + ΑΔ) 1 τῆς θυσίας > N 1-2 τι καὶ (> M) αὐτῷ προσ-
γραφῆναι μέρος MPS καὶ αὐτῷ τι προσγραφῆναι μέρος W 2 ἀγῶν WS 3 μάρ-
τυς + πάλιν M κατεμηνύει N δέξασθαι MPS 4 ἀγῶντος W ἔχειν —
κοινωρόν > S εἶχεν P ἔχει γὰρ αὐτὸς N αὐτόν + ἔχειν Α > P κοινωρόν, τὸν
τῶν ἐξαγγελθέντων Α τούτων + δὲ W 5 τί + καὶ PS διανοηθῆ (-θεῖ G) ΓΑ
διανοηθεῖν W διανοηθῆναι MPS nach διανοηθῆ + πρὸς τὸ τῶν λεγομένων παρὰ-
δοξόν Δ καὶ ὡς W 5-6 διερευνῶν ἀναμνηστικῆ (ἀναμνηστικῆ M) Δ
6 αὐτῷ > Α τοῦ μικροῦ χόρτου τὴν δωρεάν Δ 6-7 οὕτως αὐτόν εἰς τὴν (τὴν > H)
θυσίαν προσεκαλέσατο ΓΑ οὕτω τὸν (τῷ W) μὲν προσεκαλέσατο καὶ παρῆν, ἐόμενως
(εὐμηγάνως M) δὲ (δὲ > M) τὴν προσφορὰν Δ 7 vor τὸ δῶρον + ἐρῶν N > Δ
8 ἐδέξατο HNA προσεδέξατο G ἐδέχετο Δ nach ἐδέξατο (bzw. ἐδέχετο) + καὶ οὕτως
οἴκαδε ὑποστρέψαντες ἄμφω ἐδόξαζον τὸν θεὸν καὶ τὸν μάρτυρα αὐτοῦ Θεόδωρον P
αὐτῷ + ἦν W τὸ μηδὲν W γενέσθαι HNA WS γίνεσθαι GMP τινὶ ΓΑ μηδενί
MW > PS 8-9 πίστει διαπραττομένο (διαπραττόμενον N) ΓΑ κατὰ πίστιν πραττό-
μενον (προσταττόμενον M) Δ 10 ἀκούσατε + τοίνυν P διαφανέστατον N διαφανέστατα
δωρηθὲν > P δωρηθέντα W ὑπὲρ ΓΑ ὑπὸ Α μάρτυρι + δοθὲν P 11 ἐνεργούσης
N ἐργούσης S θείας > AMPS 12 τὴν ἀπὸ τῶν N 13 τὴν + δὲ Δ
τῶν² > H 14 οὕτως Α πανταχοῦ GM ἐλέγχειν N 15 δὲ > W συνδεσμῶν
N ἐν ὁποίῳ > P τις ἂν αὐτοῦ προσδράμῃ (+ ποτε M) ΓΑ M ἐὰν ποτε τις προσ-
δραμῇ αὐτοῦ τῷ P ποτε τις αὐτοῦ προσδράμει S τις αὐτοῦ ποτε συνδράμῃ W
15-16 ἣ (ἣ > W) μῆνυσιν (μηνύμασιν M) σὺλῶν (σὺλῶν H) HGAMWS ἣ σὺλῶν
μῆνυσιν ἐπιζητῶν N καὶ ζητεῖ ἣ μῆνυσιν σὺλῶν P 16 δρασμῶν W ἐπιτεθῆναι S
ἀρκεῖ + πρὸς GNA Δ 17 τούτων HMWP τούτων GNAS ἐκατέρων HA ἐκά-
τερον N Δ in G stand zuerst ἐκάτερον, dann wird von demselben Schreiber am Schluß
ein i hinzugefügt und ein zweiter Akzent auf -te gesetzt ohne den auf -ná auszu-
streichen (ἐκατέρων) οἶκον Γ' ταύτην οἶκον (~ WPS) ΑΔ 18 θησαυρίσασθαι
W ὁ > NM ποιεῖ Γ' ποιήσει Α ποιήσεται (-σεται P) Δ 19 ὁ δὲ ὡσαύτως
(ὡσαύτως δὲ N) — ἀποδράσαντας > G

"Ἐχει μὲν οὖν ἐκάστη πρᾶξις παραδόξον ἀπόδειξιν, ἔλθωμεν δέ, εἰ δοκεῖ, καὶ εἰς ἑτέραν ἀπόδειξιν.

[Θαύμα IB'] Ἡ πόλις ἢ μέγρι νῦν διαφυλάξασα τὸ βασιλικὸν σπήτρον ἀκέραιοι. ἐκεῖνη τοῖνον τῆς οἰκουμένης ἢ κεφαλή, ὡς μὲν ἀνθρώπων πόλις, πολλοῖς 5 πολλάκις περιέπεσε παθήμασιν, ὡς δὲ θεοφιλῆς ἀεὶ τοὺς κινδύνους διέφυγεν. Ἐπεὶ οὖν καὶ ὁ πρόφην αὐτὴν κατέλαβεν ἐμπρησμός, τί παραδόξον ποιεῖ ὁ αὐτὸς οὗτος πάλιν θανατοουργός; Ναὸν ἐν αὐτῇ πρότερον ἔχων ἐτύγγανε μικρὸν τε καὶ ἀφανῆ. Συνήπτετο δὲ ὁ ναὸς ἀλλῆ παμμεγέθει, διαπρεπεῖ, τὴν τοῦ κεκτημένου μεγαλειότητα διὰ τῆς ὄλης ἐμφανίζουσα κατασκευῆς. 10 Πλὴν ἀλλὰ καὶ τοσοῦτος ὦν ἐν τοῖς κατὰ τὴν κοσμικὴν ἀξίαν, πλέον φιλοτιμεῖται τοῖς ἐκ τοῦ ζήλου τῆς πίστεως καὶ προτιμᾷ Χριστοῦ δοῦλος ἢ πατήρ βασιλέων ἐπονομάζεσθαι, προτιμᾷ τῶν μαρτύρων ἀκούειν ὀμόκληρος ἢ τῶν 15 ὑπάτων ἰσόθρονος. Καὶ ὅσα ἕτερα κοσμεῖ τὸν ἄνδρα πλεονεκτήματα, μοναδικῆς ἐγκρατείας κατόρθωσις, φιλοτιμία ὄντως πρὸς ἐλεημοσύνην ὑπατική, 15 συμπαθεία περὶ τοὺς ἐν ἀνάγκαις ὄντας καὶ θλίψειςιν, ἀνεμπόρευτος προστα-

HGNAMWPS (Γ+ΑΔ)-2 +Q] 1 οὖν + ὡς ὁράτε Δ ἐκάστη πρᾶξις παράδοξον ἀπόδειξιν ΓΑ καὶ τῶν εἰρημένων ἕκαστον παραδοξοποιίας (παραδοξοποιίας Μ) οὐ τῆς τυχοῦσης ἀπόδειξιν (οὐ-ἀπόδειξιν > Μ) Δ 1-2 ἔλθωμεν δέ, εἰ δοκεῖ, καὶ εἰς ἑτέραν ἀπόδειξιν ΓΑ > ΗΝ νῦν δὲ εὐκαιρον τῆ (τὴν S) περὶ τούτου (τούτων MW) προσοδοῦναι (προσποδ. Μ) μνήμη (μνήμην MS) καὶ βασιλικὴν ὡς εἰπεῖν προσθήμην οὐ διὰ μόνον τὸ ὑπερβεβηκὸς (ὑπερβάλλον W) τῆς ἐν τῇ πρᾶξει (παραδοξοποιία PS) λαμπρότητος, ἀλλ' ὅτι καὶ τοῖς ἐπ' αὐτοῦ (ἐπ' αὐτοῦ W ἐκαστοῦ P) τοῦ (τοῦ > WS) τῆς βασιλείας ἐνδικαιώματος, αὐτῆ (αὐτῆ WPS) δὴ (γὰρ P > W) μάλιστα γέγονεν προφανῆς (γένον. προφ. - PS) ἢ θεωρία τῆς διηγήσεως (ἐξηγήσεως W), ἔξεστιν (ἔξεστω WPS) δὲ μικρὸν ἐνωθέν μοι (μοι μικρὸν ἐνωθέν P) περὶ αὐτῆς εἰπεῖν 3 mit ἢ πόλις beginnt wieder Q νῦν W vor διαφυλάξασα + μόνη AMPS βασιλικὸν QGNAMPS βασιλείων HW 3-4 nach ἀκέραιον + δόνη (δόνη P) δὲ (δὲ > WPS) τοῦτο (τούτων M > W) αὐτῆ XΣ' (+ ὁ ἀληθινὸς ΘΣ' ἡμῶν P) καὶ εἰς τὸν ἐξῆς ἅπαντα (πάντα M) χρόνον Δ 4 τῆς οἰκουμένης ἢ ΓΑΜW - PS κεφαλή ΓΑ κορυφή Δ ἄνω (ἄνω Α) ΓΑΜPS πολυάνθρωπος W πολλοὶ N 5 πολλάκις περιέπεσε ΓΑ περιέπεσαν (+ καὶ W) οὐκ ὀλιγάκις Δ ἀεὶ τοὺς κινδύνους ~ N κινδύνους + τοὺς ἀπὸ τῶν συμβάντων Δ 6 αὐτὴν κατέλαβεν (καταλαβὼν N) ΗQND ~ GA (+ πάλιν W) παραδόξον ποιεῖ ΓMW παραδοξοποιεῖ Α ποιεῖ PS 6-7 ὁ (ὁ > NA) αὐτὸς οὗτος (οὗτος > Q) πάλιν (πάλιν οὗτος G) ΓΑ πάλιν ὁ αὐτὸς οὗτος MPS ὁ αὐτὸς W 7 ἔχων + ἐτύγγανε Δ 8 τε ΓΑΜW τινα PS συνήπτετο ναὸ καὶ ἀλλῆ N παμμεγέθη MS vor διαπρεπεῖ + τε καὶ (καὶ > W) PSW 9 διὰ > PS ὄλης ΓΑΜ ἀλλῆς W ἐν τῇ ἀλλῆ PS ἐμφανίζουσα (-ζουσα Q) ΓW ἐμφανίζουσης AMPS τὴν κατασκευὴν W nach κατασκευῆς + ἦν γὰρ (+ καὶ P) ἢ ἀλλῆ καὶ ἔστιν (καὶ ἔστιν > WP) ἀνδρὸς διὰ πάσης ἐληλυθότως ὑπερβολῆς Δ 10 καὶ > M ὦν + ὡς H πλείων W > M 11 χριστοῦ δοῦλος ~ W δοῦλος + μᾶλλον AMP 12 βασιλέων QGN Δ βασιλέως Α βασιλείως Η ἐπονομάζεσθαι HQ Δ ὀνομάζεσθαι GNA μᾶλλον ἀκούειν (~ M) Δ ὀλόκληρος NMS 13 ὑπάτων ΓΑΜWP ἐπ' αὐτὸν S ὅσα ΓΑ (+ καὶ W) ὅσα μὲν ἐτι καὶ (καὶ > PS) Δ nach πλεονεκτήματα + τῆς ἐν τῷ βίῳ σεμνότητος ἢ (ἢ > M) ἀκρίβεια Δ 13-14 μοναδικῆς M 14 ἐγκρατείας + ἀκρίβεια καὶ S φιλοτιμίαν Α ὄντως πρὸς ἐλεημοσύνην ΓΑ ~ (ὄντως > P) Δ ὑπατική, ΗQAWS ὑπατική GP ὑπατική M εὐποριστική N 15 συμπαθεία QGM πρὸς τοὺς W > M τοῖς ἐν M ὄντας > H ἀνεμπόρευτος ΗQA Δ ἀνεμπόρευτος G εὐποριστος N

3 Θαύμα IB' vgl. Studites, Strophe ιγ' bei Pitra I, S. 365

σία καὶ θεῶν διὰ πάντων εὐάρεστος, ταῦτα μὲν οὐ καιρὸς κατὰ μέρος ἀνευφημῆσαι νῦν, ὃ δὲ ἢ προκειμένη παρέχει λέγειν ὑπόθεσις, τοῦτο εἰς τὸ παρὸν ἐξαρκεῖται καὶ τῷ ἀνδρὶ πρὸς τὴν τῆς αὐτοῦ πολιτείας ἀπόδειξιν. Ὡς γὰρ περιεκύκλον μὲν τὴν αὐλήν ἢ φλόξ ἐνθεν καὶ ἐνθεν ποταμοῦ δίκην πηγάζουσα, τῇ δὲ εἰς ὕψος ἀναδρομῆ καὶ τὸ τῆς κατὰ Βαβυλῶνα καμίνου μέτρον 5 οὐ μικρὸν ὄσον ὑπερηκόντιζε καὶ οὐδὲν ἦν, ὃ μετὰ πολλοῦ τάχους οὐκ ἐπενέμετο, ἀλλὰ συνεξανίπτοντο μὲν οἱ τοῖχοι ταῖς ὀροφαῖς, ἐπ' ἄλλοις δὲ ἄλλα συγκατεφλέγετο, μετὰ τῶν οἰκιῶν καὶ οἱ οἰκοῦντες συνανηλίσκοντο, κτήνη καὶ οἱ δεσπότες μετ' ἀλλήλων συνεκαλύπτοντο, μάτην δὲ πάντοθεν ἐξεδάπανων τὰς τοῦ ὕδατος ἐπιρροάς. Τότε δὴ ὁ προσηγθεὶς ἀνὴρ, τὸ μὲν δεινὸν 10 ὄρων ὑπερβαῖνον τὴν ἐξ ἀνθρώπων βοήθειαν, τῇ δὲ ἐλπίδι τῇ ἐκ τῆς πίστεως ἀπαγορευσαί τὴν σωτηρίαν ὅμως οὐκ ἀνεχόμενος, ἀλλὰ ζηλώσας τὸν Ἀβραάμ καὶ λογισάμενος, ὡς φησὶν ὁ Παῦλος, „ὅτι καὶ ἐκ νεκρῶν ἐγείρει δύναται ὁ θεός“, καταπαύει μὲν τὸν πολλὸν ἐκεῖνον τῶν θεραπεύτων πόνον τὴν δι' αὐτῶν ἀνακόψας ὑδροφορίαν, στάς δὲ ἐν μέσῳ τῆς περιλιμναζούσης τὸν 15 οἶκον πυρκαϊῆς καὶ τὰς μὲν χεῖρας ἐκτείνας εἰς τὸν οὐρανόν, τὸν δὲ ἐγγύθεν τοῦτον ἀνακαλέσας ὑπέμαχρον καὶ συναυτιλαβέσθαι μὲν ἐξαίτησας τῆς πρὸς θεὸν προσβείας, αὐτὸν δὲ γενέσθαι τῶν ἐν τῷ οἴκῳ πάντων περιτειχίσμα, τοιοῦτοις ἐνέχρητο δῆμασι καὶ εὐθὺς ἀπελάμβανε τῶν δημάτων τὰ πράγματα.

HQGNAMWPS (Γ+ΑΔ)] 1 δι' ἀπάντων W 1-2 οὐ καιρὸς κατὰ μέρος (κατὰ μέρος > PS) ἀνευφημῆσαι (φήσαι PS) νῦν (νῦν > W) ΑΔ ὁ καιρὸς κατὰ μέρος (κατὰ μέρος > N) ἀνευφημῆσεν (ἀνευφημῆσαι G) νῦν (ἄν Η > N) Γ 2 ὃ δὲ (+ νῦν W) ΓΑW οὐδὲ MPS τὸ δὲ N παρέχει λέγειν (λέγων N) ΓΑΜWP ~ S τοῦτο + οὖν P 3 ἐξαρκεῖ W καὶ > WP nach πολιτείας + ἐκ γὰρ τοῦ κρασπέδου εὐαγγελικῶς ὄλον τὸ ὕψος ναοῦ P (Matth. 9, 20) 4 περιεκύκλον μὲν HGAPS περιεκυκλούμεν QM περὶ κύκλου μὲν N περιεκύκλον W ἢ φλόξ τὴν αὐλήν N ἐνθα καὶ ἐνθα W 5 ἀναδρομῆ Α ἀνδρομῆ W καὶ τῷ κατὰ Βαβυλῶνα καμίνου μέτρῳ N τὸ (> S) τῆς καμίνου τῆς κατὰ Βαβυλῶνα (βαβυλῶνον M) Δ 6 οὐ > N οὐ μικρὸν ὄσον > W ὑπερηκόντιζεν S καὶ > S πολλοῦ + τοῦ NWP 6-7 ἐπενέμετο + οὐδὲν ἦν ὅπερ (ὃ WPS) οὐ παραχρῆμα (παραχ. οὐ W) διέφθειρεν Δ 7 συνεξανίπτοντο W συνήπτοντο N μὲν > PS ἀλλήλους M ἄλλα + συνήπτοντο N ἀλλὰ QM 8 μετὰ δὲ τῶν οἰκετῶν N οἰκῶν (τὸν οἶκον M) MW οἰκιῶν + δὲ Δ οἱ > N κατοικοῦντες S συνανηλίσκοντο (ἀνῆλ. Α) ΓΑ ἀπόλλοντο (ἀπόλλυντο P) + χεῖματα ἅμα καὶ σώματα συνεδάπτετο (-πτοντο W) Δ κατεφλέγετο N κτήνη + δὲ NS 9 οἱ > NM οἰκοδεσπότες N 9-10 μάτην δὲ πάντοθεν ἐξεδάπανων τὰς τοῦ ὕδατος ἐπιρροάς ΓΑ ματαιαὶ δὲ ἦν πᾶσα πολυχειρία τῆς τοῦ πυρὸς πανταχόθεν ἐπιρροαίσεως καὶ τὰς τοῦ (τοῦ > M) ὕδατος ἐκδαπανεύσεως ἐπιρροάς (ἐπιρροαίς PS) Δ 10 τότε δὲ N δὴ + τότε Δ 10-11 δεινὸν ὄρων ΓΑWPS δι' ὀνήσαν M 11 ἀνθρώπων HQND ὀνῶν G τῆ² HQNWP τῆς GAM τὴν S τῆς > AMW 12 τὴν > S ὁμοίως H > W οὐκ (μὴ W) ἀνεχόμενος NW 12-13 ἀλλὰ - λογισάμενος > S 13 ὡς φησὶν ὁ Παῦλος HGAMPS ὡς ὁ Παῦλος φησὶν Q φησὶν ὡς ὁ Παῦλος W καὶ > PS θνατὸς AMW 14 κατέπαυσε W 15 στάς δὲ HQGA Δ πρὸς N 15-16 τῶν οἰκῶν Q > W 16 τῶν¹ > Α ἐγγύθεν GA 17 ἀνακαλέσάμενος Q 17-18 τῇ πρὸς θεὸν προσβεία W ταῖς πρὸς θεὸν προσβείαις N 18 τῶν περὶ τῶν ἐν N πάντα Α περιτειχίσμα HNPS περιτειχίς QGAM περιφύλαγμα W 19 vor τοιοῦτοις + ἅμα QGAWPS ἀλλὰ M (+ δὲ N) ἐνέχρητο QGNWPS ἐχρητο (ἐχρητὸ Α) AM ἐνέκρητο H τῶν πραγμάτων τὰ δῆματα P

13 Hebr. 11, 19:

Καὶ ἐρωᾶτο μὲν ἐκ πολλῶν ὁ μάρτυς ἄνω καὶ κάτω περιφοιτῶν καὶ εἰς ἄλλον ἐπ' ἄλλω τόπῳ μεταπηδῶν, τῇ χειρὶ καταστέλλων τὴν ἀγριότητα τῆς ἐξάψεως· πρὸς δὲ τῇ ὕψει ταύτῃ καὶ ἡ τῆς πείρας ἐπηκολούθει βεβαίως. Τὸ πῦρ ἐφῆπτετο τῶν δοκῶν καὶ περιέκαιεν, οὐ κατέκαιε δέ· πάντα τὰ πέριξ κατανη- λίσκετο καὶ μόνος ἐκεῖνος ὁ σύμπας οἶκος, ὥσπερ τις πύργος ἀκαταμάχητος, βλάβης ἀπάσης καὶ ἐπιηρείας ἐκτὸς διέμεινεν.

HQGNAMWPS (Γ+ΑΔ)-6 MWPS (Δ) 1 ὁράτο Α ἐώρων Ν τὸν μάρ- τυρα Ν περιφντῶν ΑW περιφοιτῶντα Ν καὶ Γ > ΑΔ 1-2 εἰς ἄλλον ἐπ' ἄλλω τόπῳ (ἐπ' ἄλλου τόπου Α) μεταπ. GNA εἰς ἄλλον ἐπ' ἄλλω τόπῳ μεταπηδῶν HQ εἰς ἄλλον ἀπ' ἄλλου (ἀπ' ἄλλου S) τόπον (τόπον PS) μεταπ. Δ 2 (+ καὶ NP) τῇ χειρὶ καταστέλλων (-οντα Ν) ΓAWPS > M 3 ἡ+διὰ (ἰδία S) Δ ἐπηκολού- θησε Ν ἐπακολουθῆ W 4 ἐφῆπτετο ΓP ἐφίπτετο MW ἐπίπτετο Α ἐφίπτατο S νοι οὐ+ἄλλ' PS οὐ κατέκαιε δὲ (δὲ > APS) ΓAPS > MW nach δὲ+ἕδωρ οὐκ ἐβάλλετο (ἐπεβάλλετο M) καὶ ἡ φλόξ ἀτόματως ἐσβέννυτο Δ νοι πάντα+ταῦτα M τὰ > AMW πέριξ > W 4-5 κατανηλίσκετο GNM καταναλίσκετο ΑWP κατη- ναλίσκετο HS κατανηλίσκοντο Q 5 μόνος > P ἐκεῖνος ὁ σύμπας οἶκος ΓΑ ὁ σύμπας ἐκ. οἶκ. M ὁ σύμπας οἶκ. ἐκ. PS σύμπας ὁ οἶκ. ἐκ. W πύργος Γ'AM οἶκος WPS 6 ἀπάσης καὶ ἐπιηρείας ἐκτὸς ΓΑ ἐκτὸς ἀπάσης καὶ ἐπιηρείας MPS ἀπά- σης ἐκτὸς καὶ ἐπιηρείας W διέμεινεν NP > A Nach διέμεινεν fügt Δ folgen- des hinzu:

[Ἔστι δὲ ἐν τούτοις καὶ ἄλλο τι θαυμασιώτερον. Τὸν γὰρ ἑαυτοῦ ναὸν ὁ μεγάλωρον οὗτος ὑπεριδῶν τὴν ἀπὸ τοῦ πυρὸς ὀπομειναι διαφθοράν, τὴν θλην ἐπικουρίαν εἰς τὸν τοῦ ἀνδρὸς οἶκον μετέστησεν, ὥστε καὶ αὐτὴν τρόπον τινα τὴν φλόγα μὴ φοβηθῆναι μόνον, ἀλλὰ καὶ αἰδεσθῆναι τὰ ἐκ τοῦ μάρτυρος διὰ τὴν πρὸς τὸν ἄνδρα πολλὴν στορ- γήν, μὴ παραιτησαμένον, μηδὲ ὀκνηθάντος παρασχεῖν καὶ οἶκον οἶκον ἀντίλυτρον. Μα- καριζέσθω μὲν οὖν τῶν εἰρημένων πάντων ἔνεκεν ὁ ἀνὴρ μακαριζέσθω δὲ πολὺ πλεον καὶ διὰ τὴν ἐπὶ τούτοις ἐγνωμοσύνην, τὸν τε γὰρ εὐεργέτην διηνεκῶς ἀνακηρύτταν οὐ παύεται καὶ ἀντὶ μικροῦ μέριστον ἀναστήσας αὐτῷ ναόν, ἀντὶ γεγρακώτος νέον, ἀντὶ πενιχροῦ πολυτελείας πάσης ἀνάμειστον, οὕτω τὴν πρὸς αὐτὸν ἐπολυπλασίασεν ἀμοιβῆν 10 καὶ πολυπλασιαζῶν διατελεῖ ταῖς καθ' ἐκάστην ἡμέραν δωροφορίας καὶ ἀντιδόσεις.

Ἄλλὰ πολλὰ μοι καὶ πολλὰ πλείονα τούτων τὴν διάνοιαν ἔλκει πρὸς ἑαυτὰ, μεμη- μένος δὲ ὄν προσιπὼν περὶ τοῦ μὴ τὸν λόγον εἰς ἀμετρίαν ἐξαγαγεῖν, τὸ τῶν ἐπιρρεόν- των ἀναχατίζω πλήθος καὶ ἀποφράττω καθάπερ τιμὴ χεϊμάροφ τὴν εἰσοδον, ἐννοῶν ὅτι οὐδὲ αὐτὸς τῶν λεγομένων ὁ ἀριθμὸς πλεον τι συγχωρεῖ με πρὸς τὰ τῆς εὐφημίας ταύ- 15 τῆς εἰσενεργεῖν.]

[1 ἐν τούτοις καὶ ἄλλο τι P τι ἐν τούτοις καὶ ἄλλο WS ἐν τούτοις καὶ ἄλλο M ναὸν MPS οἶκον W 2 οὗτος MP > WS ἀπὸ > W ὀπομειναι S 3 τοῦ ἀνδρὸς MWP ἑαυτοῦ S καὶ αὐτὴν MPS κατ' αὐτὴν W 4 αἰδεσθῆναι MPS δεηθῆναι W τὰ ἐκ MWS > P τοῦ μάρτυρος διὰ τὴν MWS διὰ τὴν τ. μ. P 5 μηδὲ MW μὴ PS 6 τῶν εἰρημένων πάντων ἔνεκεν PS πάντων τ. εἰρ. ἐν. M ὑπὲρ πάντων τῶν εἰρημ. W δὲ > M πολὺ > W 7 διηνεκῶς MWS διὰ παντὸς S 8 μέγαν W μέριστον+καὶ περικαλλῆ P ἀναστήσας αὐτῷ MPS ~ W 9 πάσης M ἀπάσης PS > W μεσὸν W αὐτὸν+καὶ M 9-10 ἐπολυπλασίασεν ~ καὶ > P 10 διατελεῖ PS δὲ τελεῖ M διατελεῖ W δωροφορίας MW 11 ἀλλὰ+καὶ M μοι ~ τούτων PS μὲν καὶ πολλὰ πλείω μοι τούτων ἔτερα MW 12 ὄν WPS ὡς M περὶ > S εἰς ἀμετρίαν > S 12-13 ἐπιρρεόντων MPS φεόντων πανταχόθεν W 13 ἀναχατίζω MP ἀναχατίζων WS πλήθους M ἀποφράττω MP ἀποφράττων WS τιμὴ > W 14 οὐδὲ > W με > W τὰ MW τὸ PS 14-15 ταύτης + μέρος P]

Ἀνοκαίδεκα τὰ προαναρηθέντα μοι διηγήματα, τούτου δὲ τί σεμνότερον ἂν τις εὔροι τοῦ ἀριθμοῦ; Τοσοῦτοι μὲν γὰρ οἱ παῖδες τοῦ Ἰακώβ, τοσοῦτοι δὲ οἱ λίθοι τῆς ἱερᾶς στολῆς, τοσοῦτος καὶ ὁ τῶν προφητῶν χορὸς, οἱ τὰς συντοματέρας ἡμῖν προφητείας ἐξέθεντο, τοσοῦτος καὶ ὁ τῶν ἀποστόλων σύλλογος. Ἐπρεπε τοιγαροῦν τῷ στεφάνῳ τοῦ μάρτυρος καὶ τὴν ἐκ τούτου 5 τοῦ ἀριθμοῦ προβαλέσθαι φιλοτιμίαν.

Τὰ δὲ ἐντεῦθεν δεῦρο δὴ λέγωμεν πρὸς αὐτὸν ὡς καὶ ἡμῖν ἐγγυθὲν παρεστηκότα καὶ ἀκούοντα.

Μαρτύρων περιφανέστατε προβάλλον καὶ ὑπὲρ ἡμῶν τὴν πανοπλίαν τὴν ἑαυτοῦ· καταπολέμησον τὸν διὰ πολλῶν καὶ ἡμῖν ἐπιστρατεύοντα 10

HQGNAMWPS (Γ+ΑΔ)-6 MWPS (Δ) 1 δύο καὶ δέκα τὸν ἀριθμὸν Ν δυοκαίδεκα+μὲν γὰρ (γὰρ > WS) Δ προρηθέντα WP μοι > W τούτου ΓWPS τοῦτο M τί HGNA Δ τις Q 2 ἂν τις εὔροι HQGA Δ εὔροις Ν τοσοῦτον M γὰρ > S οἱ παῖδες τοῦ Ἰακώβ ΓΑ ~ Δ 2-3 τοσοῦτοι δὲ οἱ λίθοι τῆς ἱερᾶς στολῆς, τοσοῦτοι καὶ οἱ παῖδες τοῦ Ἰακώβ G 3 δὲ+καὶ NA Δ τοσοῦτος+δὲ Α ὁ > Q 4 ἡμῖν προφητείας HN Δ ~ Α τῆς προφητείας ἡμῖν Q προφητείας G τοσοῦτος + δὲ PS καὶ > G ὁ ΓAW αὐτῶν M αὐτὸς S > P τῶν+μεγάλων P ἀποστόλων+ὁ MPS 5 σύλλογος ΓAMPS χορὸς W ἔπραττεν P τοιγαροῦν + ἔπρεπε (ἔπραττε P) WPS 6 προβαλέσθαι φιλοτιμίαν HQN ~ Α προβάλεσθαι φιλοτιμίαν G ~ (προβάλλ.) Δ Nach φιλοτιμίαν fügt Δ folgendes hinzu:

[Ἐπὶ πᾶσι δὲ ἀναγκαῖον ὅμως μνήμην παραγαγεῖν καὶ τῶν συντελούντων εἰς τὸ στρατόπεδον, ἐξ οὗπερ ὁ κραταιὸς οὗτος τῆς εὐσεβείας προασπιστής. Τὸ γὰρ τῆς οἰκειύ- τητος γνώρισμα τῆς τοῦ μάρτυρος μηδενὶ τρόπον καταλυθῆναι σπουδάζοντες οὐκ ἂν ἐγ- γραπτον ποτὲ τούτου κατέλειπον.

Ἄλλ' ὁ βαθμὸς τε αἰεὶ τῆς στρατείας αὐτῷ τρέχει κατὰ τὸν εἰωθότα δρόμον καὶ 5 ὅταν ἐκκληρωθῆ πάλιν ἐπανακάμπτει πρὸς τὴν ἀρχήν, ὥσπερ δὴ καὶ ὁ ἥλιος ἐφ' ἐκά- στης ἡμέρας ἀνανεούμενος, τὸν τε μισθὸν τὸν ἐν-ἐκάστῳ χρόνῳ προσοφειλούμενον τῷ βαθμῷ φέροντες ἐγνωμόνως ἐπὶ τὴν ἱερὰν ἀύλην ταῖς τῶν πτωχευόντων προσεπιχορη- γοῦσι χρεῖαις. Ἰερὸς ὄντως ἐκεῖνος καὶ τρισμακάριος ὁ κατὰλογος διὰ παντὸς ἔχων συστρατευόμενον καὶ τὸν ἐν πᾶσι οὕτως ἀήττητόν τε καὶ ἀκατάβλητον. Τούτῳ ἐκείνῳ 10 τῷ καταλόγῳ καὶ λαμπρῶν ἔμα καλλόπισμα καὶ παντὸς ὀχυρώματος ἀσφαλέστερον. Ὅθεν καὶ ἐπὶ ταῖς συμβαινούσαις ἐστρατείαις, ὅτε τις μέλλει περιφανῆς κατορθοῦσθαι νίκη, προδήλως ὁ μάρτυς φαίνεται καὶ συμπαραταττόμενος καὶ πρὸ τῶν ἄλλων τῆς ἀριστείας ἀπτόμενος.]

7 τὰ δὲ (δ' H) ἐντεῦθεν > W λέγωμεν W ἐγγυθεν Α 8 παρεστηκός W ἀκούοντα Γ ἐπακούοντα AMPS ὀπακούοντος W 9 μαρτύρων+κράτιστε καὶ W περιφανέστατε+ἔμμε Θεόδωρε P προβάλλον H προβάλον GN προβάλου Q προβαλοῦ AMW προβάλλε PS περὶ ἡμῶν P ἡμῶν+τῶν ταπεινῶν P 10 τὴν > W ἑαυτοῦ ΓP σεαυτοῦ AMS τοῦ πνεύματος ἀναλαβῶν W τὸν HGNAS τῶν QMW και ἡμῖν > N

[1 ἐπὶ πᾶσι MPS ἐπιτρέπειν W ἀναγκαῖον ὅμως MPS ~ +εἰς W 3 μηδενὶ MWP μηδὲ S σπουδάζοντος W 3-4 οὐκ ἂν ἐγγραπτον (οὐκ ἀνέγγραπτον P) ποτὲ τούτου κατέλειπον (παρέλειπον M) MPS > W 5 ὁ+μὲν W τε αἰεὶ MP τελει S > W τῆς στρατείας αὐτῷ PS ~ W τῆς στρατ. αὐτοῦ M τὸν > P 6 πληρωθῆ W ἀνακάμπτει W δὴ (δὲ M) καὶ > W ἀφ' M 7 ἀνανεούμενος M ἐν > W 8-9 ἐπιχορηγοῦσι M 9 τρισμακάριστος P 10 οὕτως MW τούτοις PS τε καὶ > M 10-11 τούτῳ ἐκείνῳ τῷ καταλόγῳ καὶ MPS > W 12 ταῖς+ἐκάστοτε M ἐστρατείας (+ καὶ τοῖς πολέμοις W) WP ἐστραταιαῖς MS περιφανῆς+αὐτοῖς M νίκη S 13 προδήλως WPS προδήλως M φαίνεται+προπολεμῶν W συμπαραττόμενος P πρῶ των W 13-14 τῆς ἀριστείας ἀπτόμενος MPS τὰς νίκας δωροόμενος W]

πειρασμόν, ἐνταῦθα γὰρ δεῖ σε καὶ δαλιτεύειν τὰ μάλιστα ἐνθα τὸ τοῦ σοῦ βασιλέως σηπτερον, ἐνταῦθα σοὶ πρέπει καὶ προσεδρεύειν διηνεκῶς, μᾶλλον δὲ ἐν τούτοις ἀεὶ καὶ σὺ τοῖς βασιλείοις καθίδουσαι· περιπολεῖς καὶ σὺ πάντως τὴν Βηθλεὲμ, δορυφορεῖς περὶ τὸ βῆμα τοῦ Γολγοθᾶ, χοροστατεῖς ἐν τῷ νυμφῶνι τῆς ἀναστάσεως, σικραῖς ἐν τῷ ὄρει τῶν Ἑλαιῶν, ἀλλὰ συνδειπνεῖς ἐν τῷ ὑπερφῶ τῷ τῆς Σιών. Πλὴν μετὰ τῶν σὺν σοὶ χορευόντων πρὸς τὰς τοῦ πονηροῦ καθ' ἡμῶν ἐπινοίας ἀντιπαράταξαι, πολλοῖς γὰρ ἡμᾶς πολλοῖς πολιορκεῖ σκανδάλους. Πάντες ἄνυκνον ἐφ' ἡμῶν συνεισενέγκασθε φυλακὴν, ὑμεῖς οἱ τοῦ Χριστοῦ δορυφόροι καὶ σύμμαχοι πρὸς τὰς τῶν σκανδάλων ἡμῶν ἐπαγωγὰς τὰς ἐναντῶν ἀντιστήσατε παρεμβολὰς· λέγετε καὶ νῦν τῷ βασιλεὶ „ἐξεγέρθητι, ἵνα τί ὑπνεῖς, κύριε; ἀνάστηθι καὶ μὴ ἀπόση εἰς τέλος“. Ταῦτα γὰρ ὁ θεῖος μελοποιὸς Δαυὶδ ὑπὲρ ἡμῶν πάλαι ἐπρέσβευεν.

Παρ' ἐμοῦ δὲ σοὶ καιρὸς καὶ ἑτέραν προσενεχθῆναι παράκλησιν, ὁ ταῖς

HQGNAMWPS (Γ+Α Δ)] 1 πειρασμόν HGNMWS πειρασμῶν QAP nach πειρασμόν + τελώνησον ἐξετασῶ τὸν τελωνήσαντα ἡμᾶς διάβολον P γὰρ > P μάλιστα ΓΑΜPS κάλιστα W ἐνθα (+ δὲ H) ΓΑΜWS ἐνταῦθα P τὸ HGNAWPS τὸν M > Q 2 ἐνταῦθα + δὲ H σοὶ ΓΑ σε Δ πρέπει ΓΑΜPS δὴ W καὶ > S 3 δὲ (> A) ἐν (+ μὲν QGAM) τούτοις ἀεὶ καὶ σὺ (σὺν M) τοῖς βασιλείοις (τοῖς βασιλείοις ἀεὶ (καὶ σὺ > PS) PS) καθίδουσαι (-δουσαι S) ΓΑΜPS ἐνθα τοῖς βασιλείοις ὑμῖν τετήμησαι W 3-4 καὶ σὺ πάντως ΓΑΜ ~ WPS 4 περὶ > N τὸ μῆμα W 6 συνδειπνεῖς HQG καὶ συνδειπνεῖς N Δ ~ A τῷ τῆς Σιών > N τῷ > H σὺν > M τῶν σὺν σοὶ > N 6-7 χορευόντων HQGWPS συγχορευόντων NM χορευτῶν A nach χορευόντων + καὶ συνδειπνούντων καὶ συνδοξολογούντων (δοξολογ. MW) τὸν λυτρωτὴν (τῷ ληρωτῇ W) ἕνα καὶ Δ 7 πρὸς τὰς τοῦ ΓΑWPS προστάτου M ἀντιπαράταξαι Q πολλοὶ M 8 πολλοῖς > NWS πολιορκεῖς M πολιορκεῖ WPS nach σκανδάλους + πρὸς δὲ τὴν τῶν τοιούτων ἐνεργημάτων καθαιρέσειν (καθαίρειν M) ὁ καιρὸς ὑμᾶς (ὁ καιρὸς ὑμᾶς ~ M) καλεῖ. Πάντες μετ' ἀλλήλων οἱ ἄγιοι κοινήν ἀριστείαν ἐνδείξασθαι· πάντες μετ' ἀλλήλων συμπροθυμήθητε (συμπροθυμαίτε P) καταβαλεῖν ἅπαν ὕψωμα ἐπαιρούμενον (συμπροθυμ. — ἐπαιρούμ. > M) εἰς ἀσέβειαν (εὐσέβειαν M) Δ ἡμῶν (+ ἕκνον N) ΓΑ ἡμῶν Δ συνεισενέγκας G συνεισενέγκασθε M 9 nach φυλακὴν + ἕως οὗ ὁ βασιλεὺς ἐν ἀνακλήσει αὐτοῦ καθάπου (καθ' ὅσπερ M) φησὶν τὸ διὰ (+ τοῦ M) Σολομῶντος ἕσμα τοῦ πνεῦ· „νῦν γὰρ (γὰρ > W) ἐν ἀνακλήσει αὐτοῦ (αὐτοῦ WPS νῦν M) ὁ ἡμέτερος βασιλεὺς· νῦν καθεῖδαι· νῦν ἡρεμεῖ XS μακροθυμῶν, ἵνα (+ καὶ W) ἡμᾶς ἀνακαλέσῃτε εἰς μετάνοιαν Δ νοὶ ὑμεῖς + ἄλλ' Δ τοῦ Γ > ΑΔ πρόμαχοι Δ nach τὰς + ἐπ' ἀλλήλους (-λων M) Δ 9-10 τῶν σκανδάλων ἡμῶν ~ Δ 10 ἐπαγωγὰς—ἀντιστήσατε > S ἀντιτάσσετε W ἀντίστατε M nach παρεμβολὰς + μέγρις (μέγρι PS) ἐν (ἐν > PS) καὶ τῆς τοῦ Δαυὶδ ὁ αὐτὸς βασιλεὺς ἐπακούση δεήσεως πρὸς αὐτὸν ἐν ψαλμοῖς βοώσης Δ 11 ἐξεγέρθητι MWP 12 nach τέλος + ἵνα τί τὸ πρόσωπόν σου ἀποστρέψης. Ἐπιλανθάνει τῆς πτωχείας (+ ἡμῶν S + ἦν M) καὶ τῆς θλίψεως ἡμῶν (καὶ—ἡμῶν > M) ὅτι ἐταπεινώθη εἰς χοῦν ἢ ψυχὴ ἡμῶν, ἐκολλήθη εἰς γῆν ἢ γαστήρ ἡμῶν. Ἀνάστα κύριε, βοήθησον ἡμῶν καὶ λύτρωσαι ἡμᾶς ἕνεκεν τοῦ ὀνόματός σου“. Ταῦτα γὰρ πάντα (ἅπαντα M) καὶ ὑπὲρ τῶν παρ' ἡμῶν ὁραμένων νῦν (~ W νῦν > S) ἔοικε προμελεθεῖν πάλαι (~ M) τὸ πνεῦμα (+ τὸ ἄγιον P) τὸ (τῷ MPS) ἐν (+ τῷ M > S) Δαυὶδ Δ ταῦτα—ἐπρέσβευεν > W γὰρ ΓΑ καὶ Δ (ohne W) ὁ θεῖος (+ καὶ N) μελοποιὸς (μελωδοποιὸς N) Δαυὶδ ἠπὲρ ὑμῶν πάλαι ἐπρέσβευεν ΓΑ ἠπὲρ ὑμῶν ὁ θεῖος μελοποιὸς ἔοικεν πρεσβεύεσθαι Δ (ohne W) 13 παρ' ἐμοῦ δὲ σοὶ καιρὸς ἑτέραν προσ. παράκλ. AM νῦν δὲ καιρὸς παρ' ἐμοῦ καὶ ἑτέραν προσενεχθῆναι σοὶ παράκλ. WPS παρ' ἐμοῦ δὲ σοὶ καὶ ἕτερος (καὶ ἕτερος > N) καὶ (καὶ > Q) ἑτέραν (στερῶν G) προσεν. παράκλ. ὑποτίθεται Γ ὁ ΓΑWPS ὁ M

κατὰ θεὸν ἀριστείαις ἀνδραγαθῶν ἀεὶ, μᾶλλον δὲ παρ' ἐμοῦ σοὶ προσενεχθῆναι καιρὸς τὴν αὐτὴν καὶ παράκλησιν καὶ ἀπαίτησιν. Ὅπερ γὰρ οἱ πρὸς N.Σ. 578 τὴν εὐφημίαν με ταύτην προάγοντες ὑπέσχοντο, τοῦτό μοι, τοῦτο λοιπὸν ἀπόδος· τὴν ἐν τοῖς λόγοις χάριν, τῆς διανοίας τὸν φωτισμόν, τὴν ἐκ τῆς γνώσεως δωρεάν, τὴν παρηγόριαν τὴν ἐπὶ τοῦ κρηόργματος· πάντα γὰρ ἐνεργεῖν δύνασθε, πάντα δωρεῖσθαι Χριστὸς ὑμῖν τοῖς ἄγιοις ἀπέδωκεν, ὡς αὐτὸς ἐν ἅπασιν τοῖς ἄγιοις ἐνδοξαζόμενος, αὐτῷ ἢ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

§ 4. Kritische Bemerkungen zum Text.¹⁾

Als Überschrift wähle ich die von der Hs H und (mit kleinen Abweichungen) von den Hss WP der Familie Δ überlieferte längere Fassung. — μάργυρα schreibe ich mit H, obwohl alle anderen Hss (A kommt hier nicht in Betracht, weil der Titel von allen übrigen abweicht) μεγαλομάργυρα (-ρος W) überliefern, weil alle Hss (auch A) einfach μάργυρα schreiben, sooft im Laufe des Enkomions dies Wort begegnet (im ganzen 21 mal). — Das nur von P überlieferte τήρωνα ist als Zusatz desselben zu betrachten; stilistische Zusätze in P sind sehr häufig. — Der Ausdruck θανμάτων μερικῆ διήγησις kommt bei Legendentiteln oft vor; vgl. z. B. Anrich, Hagios Nikolaos I. S. 211, 1—2; Dobschütz, Christusbilder S. 213** 1; Usener, Acta martyris Anastasii Persae S. 14.

51, 1 ὑπερλάμποντος ἐν τοῖς μάργυρσιν wohl das Richtige nach der Mehrzahl der Hss gegen H, die ἐν τοῖς μάργ. ὑπερλ. schreibt. Über die Trennung zweier zusammengehörigen Substantive durch das Partizip vgl. Lindhamer, L., Die Wortstellung im Griechischen (Borna-Leipzig 1908) S. 9.

51, 2 ἀγαπητοὶ μου: ob ursprünglich — nur H läßt es aus —, ist nicht genau zu sagen. Ich folge der Mehrzahl der Hss und setze es in den Text. Übrigens redet Chrysippos seine Zuhörer im Johannesenkomion einmal an: ἀλλ'

HQGNAMWPS (Γ+Α Δ)] 1 ἀριστείαις ἀνδραγαθῶν ΓΑWPS ἀνδραγαθείας ἀριστεύων M 2 καὶ¹⁾ MS ἀπάντησιν G γὰρ HGNA Δ καὶ Q 3 τὴν + σὴν A με ταύτην A (+ καὶ N) μετ' αὐτὴν ΓΑ προάγοντες GP προσάγοντες HN προαγαγόντες QAWS πρόσάγοντες M μοι ΓΑΜPS μισθὸν W τοῦτο²⁾ HQGAMS τὸ P > NW λοιπὸν > W 4 καὶ τὴν τοῖς λόγοις N τὴν²⁾ + τὴν G 5 ἐπιγνώσεως S δωρεάν + τὸν τῆς συνέσεως θησαυρόν W ἐπὶ HQN Δ ἐν GA τοῦ βήματος N 5-6 ἐνεργεῖν δύνασθε, πάντα ΓΔ > A 6 XC ΓΑΜWS ΘC P 6-7 τοῖς ἄγιοις—ἅπασιν > H 6 ἀπέδωκεν > W 7 πᾶσι PS ἄγιοις + αὐτοῦ S δοξαζόμενος P 7-8 αὐτῷ ἢ δόξα (+ ἡ τιμὴ N) καὶ τὸ κράτος (καὶ τὸ κράτος > A) (+ νῦν καὶ ἀεὶ καὶ S) εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων (τῶν αἰώνων > M), ἀμήν. ΓΑMS ἐν ᾧ τῷ τῷ τῷ ἡμῶν (> W) αὐτῷ (δι P) ἢ δόξα καὶ τὸ κράτος σὺν τῷ ἀνάργω πᾶσι καὶ τῷ παναγίῳ πᾶσι· νῦν καὶ ἀεὶ καὶ (σὴν—ἀεὶ καὶ > P) εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν (ἀμήν > W) WP

1) Sondervarianten einzelner Hss werden im folgenden nur dann angeführt, wenn sie von Bedeutung sind. — Die Lesarten der Jerusalemer Hs H werden unter Berücksichtigung der Kollation von Karapiperis angegeben. — Auf das alte Martyrium, herausgeg. von Delehaye und Starck, die Quelle des Martyriumstextes unseres Enkomions, wird hier nicht hingewiesen, da es unter dem Texte jedesmal notiert worden ist.

ἐπὶ τὸ προκείμενον ἔλκει με ὁ ὑμέτερος πόθος ἀγαπητοί (Cod. Vaticanus graec. 1671 fol. 391^r; 7—8). Die Verbindung ἀδελφοί μου ἀγαπητοί begegnet uns öfters; vgl. z. B. Kyrillos von Skythopolis, Vita Euthymii S. 79; Dobschütz, Christusb. S. 231** 15; Acta Anast. Persae, ed. Usener S. 14^a, 29—30 und 15^a, 3. — πατέρες καὶ ἀδελφοί begegnet uns z. B. Usener, Theodosios 91, 12—13, Papadop.-Kerameus, Ἀνάλεκτα V, 71; umgestellt ἀδελφοί καὶ πατέρες in Act. 7, 2; Dobschütz, Christusb. 14* *14 usw.; πατέρες allein sehr oft in Marci Diaconi vita Porphyrii: S. 34, 21—22; 35, 13; 15, 16 und 26; 26, 6; 38, 4; 39, 8 usw.

51, 2—3 κοινωνοὺς — τῆς ἐπ' αὐτῆς σπουδῆς: Das σπουδῆς ist hier abhängig von κοινωνοὺς γενέσθαι, das ἐπ' αὐτῆς dagegen von σπουδῆς; so erklärt sich die Konstruktion des ἐπὶ mit Genitiv. Vgl. gleich unten Z. 8—9, wo ἐπὶ mit Dativ konstruiert wird (κοινωνήσωμεν τῆς ἐπὶ τῷ παρόντι σπουδῆς), wo aber das ἐπὶ direkt vom Verbum κοινωνήσωμεν abhängig ist.

51, 8—13 Genau wie hier Chrysippos, nur etwas kürzer, drückt sich Pediasimos in seiner Einleitung aus: εἰ δ' ἐνίσταμαι τουτοῖν τὸν ἀγῶνα μήτ' εὐλαβηθεῖς τὸ τοῦ ἐργασίματος (ἐργασίωσιν Chrysippos) ἐργῶδες . . . (Pediasimos, ed. Treu S. 17, 25—26).

51, 12 εἰ ist gegen H in den Text zu setzen und rechtfertigt das folgende ἀλλὰ θαρρῶ γε ὕμῳς.

51, 15—16 πρὸς ἐκείνην ἐσπούδασαν: Das ἐκείνην bezieht sich hier auf das vorhergehende παρακλήσει Z. 15. Man hätte eher ein τάντην erwartet; doch gebraucht Chrysippos ἐκείνος mehrmals statt οὗτος; vgl. z. B. S. 52, 18; 71, 16 usw.

51, 16—20 Studites drückt das gleiche aus in den Versen τῶν ἀθλητῶν τὸ ἐκλαμπρον . . . Pitra, I S. 362, Strophe β'.

51, 17—18 εἰ καὶ μὴ τινος — ἱερῆς ἀλλῆς: Zur Zeit des Chrysippos besaß also Jerusalem noch keine Kirche des hl. Theodoros, wohl aber zur Zeit des Kyrillos von Skythopolis. Vgl. Kyrillos, Vita Sabae, II S. 355; ferner Ruinart, Acta Martyrum S. 506; Lucius, Die Anfänge S. 230 Anm. 8. — Über die verschiedenen Bezeichnungen für „Kirche“ im Griechischen vgl. daselbst S. 272—273 Anm. 2.

51, 20 Das nur von AW nach γνωρίζονται überlieferte πανταχοῦ πάντες τῇ δόξει λάμπουσιν gehört nicht in den Text. Gerade das Fehlen dieses Satzes in P, das dem gleichen Zweige von AW angehört und außerdem sehr oft den Text stilistisch ändert, möchte dies bestätigen. Die Übereinstimmung dieser Hs mit HQ gegen AW ist immerhin auffallend. Bei derartigen Texten vermag wohl kein Stemma alle Stellen zu erklären. Vgl. K. Krumbacher, Theodosios S. 255.

51, 20—21 τίνα δέ, — τὸν στέφανον das alle Hss in dieser Form außer H überliefern, ist wohl als die ursprüngliche Lesart anzunehmen. Die Lesart von H ist zweifellos unrichtig. — Das καὶ vor τρόπον dient hier zur Verstärkung des Ausdruckes. Chrysippos gebraucht es in diesem Sinne außerordentlich oft. Vgl. z. B. 52, 24 ποῖον ἐφεξῆς καὶ ἔργον, τί δὲ καὶ ἄλλο συνέδραμεν; 53, 6 τί οὖν καὶ τὸ παραθέν; 54, 26 ποῖον τι καὶ τὸ τρίτον . . .; 67, 6 τί οὖν τότε ποιεῖ καὶ ὁ πληρεῖς; usw.

51, 20—24 Vgl. Studites, Strophe β': δῶρον θεοῦ γὰρ μέγα τῷ κόσμῳ usw.

51, 23 πρῶτα προβάλλομαι schreibe ich mit QAP. Ob das πρῶτα, das HW auslassen, ursprünglich ist, läßt sich nicht genau sagen; beide Lesarten sind von Hss beider Zweige überliefert. Vielleicht ist der Pieonasmus πρῶτα προβάλλομαι die Ursache, warum πρῶτα in HW ausgelassen wird. Freilich überliefert H allein öfters das Richtige; hier wird es außerdem noch durch W unterstützt.

51, 26—27 Genau so wie hier Chrysippos drückt sich Pediasimos aus. Vgl. besonders den Satz: τὸ γὰρ τῷ χρόνῳ πρῶτον, οὕτω καὶ τῷ λόγῳ ταπτεῖν εἶναι μοι δοκεῖν. — Ed. Treu S. 18, 31—33.

51, 26—27 προηγησάμενα Aorist med. statt pass. Vgl. 52, 19—20 ἀνταπεκρίνατο statt ἀνταπεκρίθη.

52, 2—3 μᾶλλον δὲ — τῆς κτήσεως: QAP dürften hier die richtige Lesart bieten, wie die folgenden Sätze κάτωθεν . . . κάτωθεν . . . zeigen, wo die Rede ist von einem Krieg, den die irdischen Könige gegen Gott allein führten, und nicht auch gegen die Schöpfung, wie es nach H heißen müßte. — Der Satz ἐντεῦθεν ἠγείροντο — ἀγνωμονούμενον entspricht dem Satz im alten Martyrium ἐξαπέστειλαν — παραδίδοσθαι (Starck S. 38, 4—39, 2). Die Gegenüberstellung des himmlischen Königs (oder Christus) und der irdischen Könige kehrt in unserem Enkomion wieder S. 52, 13—14; vgl. auch S. 56, 8—12.

52, 9—10 ὡς ἀπὸ τῶν αὐτοῦ ποιημάτων ἀγνωμονούμενον: ἀπὸ schreibe ich mit den besseren Hss HQ wofür AP ὑπὸ überliefern, das freilich hier besser passen würde. Doch hat ἀπὸ in der späteren Gräzität auch kausale Bedeutung; darüber vgl. A. Nuth, de Marci Diaconi vita Porphyrii quaestiones historicae et grammaticae (Bonnae 1897), S. 53—54 und das Lexikon von Sophokles. Allerdings habe ich in den verschiedenen alt- und mittelgriechischen Wörterbüchern (wie Stephanus, Pape, Passow, Du Cange, Sophokles u. a.) und in Wörterverzeichnissen von Textausgaben (wie Usener, Theodosios; Gelzer, Leontios von Neapolis; Marci Diaconi Vita Porphyrii u. a.) keine Parallele dafür gefunden, daß das pass. ἀγνωμονεῖσθαι in Verbindung mit der Präposition ἀπὸ vorkommt. In den dortigen Beispielen steht immer παρὰ oder ὑπὸ. — Das Pronomen demonstrativum αὐτοῦ steht hier statt des Reflexivum ἐαυτοῦ; darüber vgl. Vogeser, a. a. O. S. 21; Jan-naris, Grammatik § 1405.

52, 11—12 στρατείαν καὶ αὐτὸς ἐαυτῷ στρατεύει schreibe ich mit H gegen alle anderen QAP. στρατεῖαν heißt hier „Kriegsdienst“ und ist als Akkusativ des inneren Objekts aufzufassen. ἐαυτὸν (= sich selbst), wie QAP überliefern, kann es hier nicht heißen, weil dann στρατεῖαν unerklärlich bliebe. Ich interpretiere die Stelle so: In der Zeit, wo die körperliche Reife den Märtyrer zum (irdischen) Heeresdienst führte, leistete er auch noch einen anderen (himmlischen) „Kriegsdienst“, der usw. — στρατιῶν, das von QA überliefert ist, kann auch die Bedeutung von στρατεῖαν haben, doch ist hier sicher στρατεῖαν nach HP zu schreiben, denn S. 57, 3, wo das Wort nochmals vorkommt, schreiben alle Hss, auch QA, στρατείας. Auch der Metaphrast gebraucht im Theodorosmartyrium στρατεῖαν. Vgl. Delehaye, Saints milit. S. 139, 7: τὴν προσήκουσάν σοι στρατεῖαν und S. 140, 10: καὶ τὴν

ἴσῃν ἐμοὶ στρατεῖαν ἀντὶ στρατεύεσθαι. — Über die Bedeutung von *στρατεία* (im Plural = militärische Stellungen) vgl. Usener, Theodosios S. 152.

52, 12 Im alten Martyrium und beim Metaphrasten folgt nach *ἀόρατον* die Erzählung des Drachenwunders. Chrysippos fährt mit dem Martyrium fort.

52, 13 *ταύτην* ist bloß von H überliefert; QAP schreiben *τοῦτο*. Wie im vorhergehenden Satz (*στρατεῖαν—ἐαντῶ*), folge ich auch hier H.

52, 14 *τοῖς ἐπιρείοις στρατεύοιτο*: Dativus sociativus; *στρατεύομαι* hier = für jemanden kämpfen, sich anwerben lassen.

52, 16 *τοῦ καταλόγου προσετηγώς* heißt im alten Martyrium (Starck a. a. O. S. 41, 1) und beim Metaphrasten (Delehaye, Saints milit. S. 139, 18) *Ποσειδώνιος*.

52, 23 *τοῖς ἐν τοῖς λόγοις ἀνδραγαθήσας*, das in der Ausgabe von Phokylides steht, hat wirklich die Hs H, wie ich aus der Kollation von Karapiperis entnehme. Merkwürdig ist hier die Übereinstimmung der Hss H und Q im ersten *τοῖς* (statt *τῆς*), obwohl Q *ἀνδραγαθίας* überliefert.

52, 24 *τί δὲ καὶ μελζονος ἐδτολμίας ἐπήγαγε* schreibe ich, gegen alle anderen QAP, die uns *ἐτι δὲ καὶ* (καὶ > AP) überliefern, mit H allein, dessen Lesart mehr dem Gebrauch des Autors entspricht. Vgl. z. B. S. 53, 6: *τί οὖν καὶ τὸ πραχθέν*; das von allen Hss ohne Ausnahme überliefert ist; S. 54, 6 *εἶτα τί ἐπὶ τούτῳ, τί δὲ καὶ ἄλλο συνέδραμεν* (mit unbedeutenden Abweichungen); S. 54, 26 *ποιον τι καὶ τὸ τρίτον αὐτοῦ στάδιον*, das von den besseren Hss HQA überliefert ist. *καί*, das AP auslassen, ist in den Text zu setzen. Vgl. oben S. 80.

52, 26—53, 2 *ἀλλὰ τοὺς μὲν—ἀπάγοντας: ἀλλὰ τοὺς μὲν* ist in den Text zu setzen, obwohl es bloß die Hss AP enthalten; das folgende *ἀλλὰ τοὺς δὲ* verlangt es; in Q ist es wohl ausgefallen infolge Überspringens einer Zeile durch den Schreiber, denn *ἀλλὰ τοὺς μὲν* mit *ιδέαις βασάνων*, das Q ebenfalls ausläßt, entspricht genau einer Zeile in der Hs Q. Die Silbenzahl der Zeilen in Q wechselt zwischen 9 und 10. Es ist also leicht möglich, daß auch in Q, wie in H, *ιδέαις βασάνων* stand. Diesem *ιδέαις βασάνων* entspricht auch die parallele Stelle beim Metaphrasten, wo auch von *βασάνους* die Rede ist (*τὰς βασάνους ἐσμικρολόγει* Delehaye, Saints milit. S. 140, 25); übrigens paßt zu *ιδέαις βασάνων* dem Sinne nach besser *πολυτρόποις* als *αἰκισμοῖς*. Aus diesen Gründen folge ich hier H und schreibe *ιδέαις βασάνων* statt des von AP überlieferten *αἰκισμοῖς*. — *εἰς θανάτου κρίσιν ἀπάγοντας* schreibe ich mit H gegen alle anderen, auch gegen Q, die *εἰς θανάτους ἀπαγαρόντας* überliefern, weil ich dieses der Bedeutung von *ἀπάγοντας* entsprechender finde. *Ἀπάγω* heißt hier, wie in der athenischen Gerichtssprache (vgl. Pape): jemanden vor die Behörde schleppen und verhaften (*εἰς θανάτου κρίσιν* = die Auswahl, die Entscheidung über Leben und Tod vor der Behörde). Hier will Chrysippos sicher auch die Bedeutung „verhaften“ mit einschließen, die auch den Satz: *κἀκείνων ἐγκατακλείστων γενομένων* im alten Martyrium (vgl. Starck S. 42, 5—6) und beim Metaphrasten: *εἶτα ἐκείνων ἐγκατακλείστων ἤδη γενομένων* (Delehaye, Saints milit. S. 140, 21—22) rechtfertigt. Die Bedeutung von „verhaften“ würde dann auch dem folgenden Satze: *τὴν ἡσυχίαν τὴν ἐπὶ τούτοις οὐκ ἐνεγκών* entsprechen. *εἰς θανάτους* in QAP müßte man als eine Steigerung der vorhergehenden *πολυτρόποις ιδέαις βα-*

σάνων bzw. *πολυτρόποις αἰκισμοῖς* auffassen. Dann hätte man aber zunächst Schwierigkeiten wegen der Bedeutung von *ἀπάγοντας*, das hier einfach soviel wie *ἀγοντας* bedeuten müßte, was ich allerdings nirgends gefunden habe. Außerdem wäre der folgende Satz: *τὴν ἡσυχίαν . . .* nicht leicht zu erklären, denn sicher war es nicht ruhig, als diese (d. h. die Christen) zum Tode geführt wurden. Daher korrigierte auch Q *ἀπαγαρόντας*, während der gelehrte Abschreiber von P zu diesem Zwecke das *ἡσυχίαν* in *εὐτυχίαν* korrigierte. Der Gedanke im alten Martyrium sowohl (Starck S. 42, 5—6) wie beim Metaphrasten (Delehaye, Saints milit. S. 140, 26—27) *εἶτα ἐγκατακλείστων . . .* würde dann hier fehlen, was mir nicht leicht möglich scheint, weil Chrysippos doch ganz genau die Gedanken des alten Martyriumstextes wiedergibt. Ich schließe also, daß hier an der Lesart von H festzuhalten ist.

53, 7 *ὄν ὑπερεσέβοντο* überliefern richtig QAP. H in der Ausgabe von Phokylides hat *ὄπερ ἐσέβοντο*, nach der Kollation Karapiperis' *ὄπερ ἐσέβοντο*. Den Fehler könnte man auf paläographischem Wege erklären, indem man annimmt, daß in der Vorlage von H das *ὄν* abgekürzt stand (*ὄ*) und das jetzige *ν* nach Phokylides (*ν* nach Karapiperis) zu der Präposition *ὄπερ* gehörte. — Daß hier *ὑπερεσέβοντο* und nicht *ἐσέβοντο* zu schreiben ist, beweist das gleich in der nächsten Zeile 13 folgende *ὑπερέσβον*. Das *μάλιστα* ist als Pleonasmus aufzufassen, wie oben S. 51, 23: *πρῶτα προβάλλομαι*.

53, 13 *ἀθαιρέτος*: Hier folge ich Q entgegen allen anderen, auch H, die *ἀθαιρέτως* überliefern. Denn S. 56, 20, wo das Wort nochmals vorkommt, schreiben die besten Hss HQ *ἀθαιρέτος*, was P vielleicht veranlaßte in *ἀθαιρέτων* zu ändern, als gehörte es zum folgenden *τοῦτο*; A (+ An) dagegen überliefert wieder *ἀθαιρέτως*. — Ein ähnlicher Gebrauch des Adjektivs an Stelle des Adverbs begegnet uns im Johannesenkomion des Chrysippos: *αὐτόματος ἢ αὐτοῦ παλάμη ἐφήπτετο* (Cod. Vaticanus graec. 1671 fol. 338^v, 10—11).

53, 17 *ὡς μηδὲ ἐαντὴν ῥύσασθαι δυνηθῆναι τοῦ πύρος* schreibe ich mit der Mehrzahl der Hss gegen H, das *ὡς μὴ δύνασθαι ἐαντὴν τοῦ πύρος ῥύσασθαι* überliefert. Trotzdem halte ich es nicht für ausgeschlossen, daß H auch hier das Ursprüngliche mit einer kleinen Ergänzung gibt. Die Schwierigkeit an sich liegt nicht in der Form *ῥύσασθαι*, denn diese begegnet uns auch bei Heliodoros (ed. O. Schmid) 10, 7: *ῥύσασθαι τῆς θυσίας*; sie liegt auch nicht in *δύνασθαι* (QAP überliefern *δυνηθῆναι*) — dies wird gerade in Folgesätzen gebraucht, wenn der Begriff der Befähigung besonders hervorgehoben werden soll: *ἐνετύγχανον τάφροις πλήρῃσιν ὕδατος ὡς μὴ δύνασθαι διαβαίνειν ἄνευ γερυρῶν* Xenoph. An. 2, 3, 10 (vgl. Kühner, Grammatik I S. 501 ff.), — die Schwierigkeit liegt in *ἐαντὴν*. Es gibt zwei Möglichkeiten der Erklärung, entweder daß hier *ἐαντὴν* statt *αὐτὴν* steht (vgl. oben S. 81), oder daß ein Verbum ausgefallen ist, das *ἐαντὴν* verlangt, wobei dann *ῥύσασθαι* unverändert bleibt. Letzteres scheint mir wahrscheinlicher. Tatsächlich schreibt der Metaphrast an der entsprechenden Stelle: *τοιαύτη δὲ ὑμῶν ἢ θεά, ὡς μηδὲ ἐαντῆ βοηθῆσαι καὶ τοῦ κακοῦ δυνηθῆναι ῥύσασθαι* (ed. Delehaye, Saints milit. S. 142, 3—4; ed. Latyšew, S. 88, 36—37: *τοιαύτη δὲ ὑμῶν ἢ θεά, ὡς μηδὲ ἐαντῆ βοηθῆσαι δύνασθαι*). Es wäre also

möglich, daß hier ein Verbum wie *βοηθῆσαι* ausgefallen wäre. Dies wird auch durch das alte Martyrium nahegelegt: *τοιαύτη δὲ ἐστὶν ὑμῶν ἡ θεά, ἵνα τὸ πῦρ αὐτῆς ἄψηται*. Es würde also heißen: *ὡς μὴ δύνασθαι ἑαυτῆ[ν] <βοηθῆσαι καὶ> τοῦ πυρὸς ἑνσθῆναι*.

53, 17 *ἐκ τούτων*, das QAP vor *οὐ μέλοι* schreiben, könnte auch ursprünglich sein.

53, 20 *προῆγε* (*προσῆγε* Q) bieten nur HQ. Es ist also nicht unbedingt notwendig. Wollte man es aber schreiben, so ist das vorhergehende *ἠπειλεῖ* mit dem folgenden zu verbinden, wie es auch AP tun, indem sie nach *παρειῶς* ein Komma setzen.

53, 24 *ἀπηγόρευσεν* ist besser beglaubigt, weil es von Hss (HP) überliefert ist, die einander wenig nahestehen.

53, 26—27 *ἐκείνου μὲν γὰρ—συνεργάτην*: In der Reihenfolge der Wörter folge ich hier der Mehrzahl der Hss. — Das von AP nach *συνεργάτην* überlieferte *τῶν προσευχῶν, ὅλον ὑπὸ σεισμοῦ ἐσαλεύθη τὸ δεσμοτήριον* ist als Zusatz von β zu betrachten. Gerade die treue Wiedergabe der Stelle aus Act. 16, 25—27 erscheint verdächtig.

54, 4 Nach *πρωτον μὲν* fügt H *γὰρ* hinzu. Ich halte es, wie oben S. 51, 19 nach *πανταχοῦ*, für nicht ursprünglich. Vielleicht wurde der Schreiber von H bzw. seiner Vorlage beidemal durch das *γὰρ* des vorausgehenden Satzes hierzu veranlaßt.

54, 8 *ποιεῖ προσδραμεῖν τῇ θύρᾳ καὶ* ist wohl ursprünglich. In H ist es jedenfalls durch das Homoioteleuton (*ποιεῖ—ποιεῖ*) der Vorlage entstanden. Die Ursprünglichkeit der Stelle wird durch das alte Martyrium bestätigt: *καὶ ἔδραμον πρὸς τὴν θύραν τῆς φυλακῆς* (Starek S. 47, 3—4) und vom Metaphrasten: *πρὸς τὴν θύραν δραμεῖν* (Delehaye S. 143, 5—6; Latyšev S. 89, 15—16). Überhaupt stehen die drei Gedanken, die hier ausgesprochen sind, in der gleichen Reihenfolge auch im alten Martyrium (vgl. Starek S. 47, 3—5).

54, 8 *ποῖα τινα*: hier dürften AP das Richtige bieten. *ποῖα* steht statt *ποῖα; τινα*; *τινα* dient zur Verstärkung des Ausdruckes. Das von HQ überlieferte *ποιεῖ* schreibe ich γ zu. So ist auch die oben (S. 54, 8) erwähnte Auslassung in H zu erklären. A schreibt *τινα*, das allerdings gleichbedeutend mit *ποῖα* ist und nach *τινα* ein Komma verlangt; in P ist es unbetont. — Wie übrigens die Stelle bei H und Q überliefert ist, muß sie einen anderen Sinn haben. *τινά* will hier „jemanden“ heißen. In dieser Fassung aber wird der Gedanke im alten Martyrium nicht ausgesprochen. Dort findet sich der Plural. Allerdings schreibt der Metaphrast: *δραμεῖν ὀφθόμενος, τίνες οὗτοι εἰσίν*, das zwar im Plural steht, aber doch persönlich gemeint ist. Man könnte noch denken, daß das *τινά* (= jemanden) hier den Gedanken im alten Martyrium wiedergeben will, wo von einer Person (*τῷ ἡγεμόνι*) die Rede ist (vgl. Starek S. 47, 8—9). Diese Annahme aber widerspricht dem Chrysippotext selbst, der Zeile 9 im Plural fortfährt: *καὶ εἶδον μὲν* usw. Ich glaube also, daß die Änderung der Vorlage von HQ zuzuschreiben ist. — Der Ausdruck *ὁποῖός τις* bzw. *ποῖός τις* ist altgriechisch. — Den Gedanken der drei Zeilen im alten Martyrium (Stark S. 47, 8—48, 1) läßt Chrysippos aus.

54, 14 Hier setzen die Hss QP das Komma richtig nach *φυλακῆς*, das mehr

dem Sinne des alten Martyriums entspricht (Starek S. 48, 1—2), während in der Ausgabe von Phokylides das Komma nach *τοῖς ἄλλοις* steht (Phokyl. *Νέα Σιών* S. 561, 3). Der Metaphrast schreibt *κύκλω περιόστησι τῆς φρουρᾶς στρατιώτας ἐνόπλους* (Delehaye S. 143, 13—14), was gegen H spricht.

54, 14—15 *αὐτὸς ἔνδον ἐρίστατο* schreibe ich mit H, das entspricht eher dem alten Martyrium (*εἰσελθὼν δὲ ἔσω* Starek S. 48, 3), als das von QAP überlieferte *αὐτὸς τοῖς ἔνδον ἐρίστατο*. Der Metaphrast schreibt auch *ἐπεὶ δὲ εἰσέλθοι* (Delehaye S. 143, 15). Übrigens habe ich nirgends eine Stelle gefunden, wo *ἐρίσταμαι* mit bloßem Dativ einfach „treten“, „gehen“ bedeutet, wie es hier heißen muß.

54, 20 *οὐγκίαν ἄρτον καὶ κρασίν*: Hier folge ich QP und schreibe *οὐγκίαν*, das durch das alte Martyrium (Starek S. 48, 7) und durch den Metaphrasten (Delehaye S. 143, 10) bestätigt wird. Aus dem gleichen Grunde schreibe ich mit QA *κρασίν*. Über das Wort *κρασίν* vgl. Starek S. 67.

54, 23 *διδόμενων τι προσιέμενος*: Ich schreibe hier *διδόμενων* mit AP, was der Stelle im alten Martyrium besser entspricht, wo die Rede von einer Darreichung ist: *οὐκ ἠθέλησε παρ' ἐκείνων λαβεῖν* (Starek S. 48, 9) und beim Metaphrasten: *ἴθιεν οὐδὲ ἐδέξατο τι παρὰ τῶν ἀναιρεῖν οὐ σώζειν μεμαθηκότων* (Delehaye S. 143, 22—23). Ebenso schreibe ich *προσιέμενος*, das auch von Q überliefert ist, und hier besser paßt (*προσιέμενος* = etwas zu sich lassen).

54, 24 *ἀλλ' εἶπεν* von HQ überliefert darf als ursprünglich angenommen werden. Gerade die Variierung in A und P (A überliefert *εἶπεῖν*, P dagegen *εἰπὼν*) scheint die Lesart von HQ zu bestätigen. Allerdings hat auch das alte Martyrium *εἰπὼν* wie P (vgl. Starek S. 48, 9).

54, 26 *καὶ τὸ τρίτον τοῦ αὐτοῦ στάδιον* mit QAP gegen H, das *τὸ αὐτοῦ* schreibt. *Τοῦ αὐτοῦ* dürfte als eine Wiederholung des vorangegangenen *τούτῳ* zu verstehen sein, das *καὶ τὸ τρίτον . . . στάδιον* dürfte bei vorangegangener *καὶ τὸ δεύτερον . . . ἀγωνιστήριον* sich besser erklären. Allerdings begegnet uns eine Wiederholung des Artikels im gleichen Satz sowohl im Michaelsenkomion des Chrysippos: *τὸν αὐτὸν τὸν θεὸν ὑμνεῖν* (Cod. Barberinus graec. 481 fol. 79^r), wie in der Muttergottesrede: *χαῖρε ὁ κῆπος ὁ τοῦ πατρὸς* (Magna Bibliotheca XII pars II S. 669).

54, 27 *δράκοντος* ist nach der Kollation von Karapiperis auch in H enthalten. Doch hat dies mit dem Drachenwunder des hl. Theodoros nichts gemein. Es ist auffallend, daß auch der Metaphrast in der Erzählung des Drachenwunders den Statthalter bzw. das Verhör bei diesem *νοητὸν δράκοντα* nennt: *τούτου οὖν τὸν τόπον . . . σύμβουλον παρ' ἑαυτῶ ποιεῖται πρὸς τὴν τοῦ νοητοῦ δράκοντος πάλιν τὴν τοῦ προκειμένου θηρὸς ἀναιρεῖν* (Delehaye S. 137, 11—15) und nach der Erzählung des Drachenkampfes: *τούτο σύμβουλον ἐναργῆς κατέστη τῷ μακαρίῳ, ὅτι . . . καὶ ὅτι παραπλησίως τῷ αἰσθητῷ καὶ τὸν νοητὸν θῆρα καταγωνίσεται . . .* (Delehaye S. 138, 25—28).

54, 28 *συμφέροντα* nach H ist wohl das Richtige. Die Steigerung in AP erklärt sich durch das von diesen beiden nach *συνεβούλευε* hinzugefügte *προελέσθαι*.

55, 8 *ἄρθουτο* scheint mir richtiger zu sein, als *ἄρθουν* zu schreiben

und dabei die folgenden *δήμιοι* zu meinen, denn auch im alten Martyrium sind die Gedanken des *ξύλον ὠρθοῦτο* und *δήμιοι* getrennt. Vgl. Starck S. 50, 2.

55, 9 *οὐδὲν* ist hier nach HP das Richtige. Es ist als Adverb aufzufassen. QA änderten in *οὐδενός* als wäre dies von *ἐφρόντιζεν* abhängig. Im alten Martyrium steht außerdem *οὐδὲν ἀπεκρίνατο* und beim Metaphrasten *οὐδὲν ἔλαττον* . . .

55, 10 *ὑπερέχειρεν*, das bloß H überliefert, paßt besser als die andere Lesart zum vorhergehenden *ἐφρόντιζεν*, wie auch zum folgenden *ἐψαλλεν*. Das *ὑπερχαίρων* kann in QAP durch Analogie zu *λαμβάνων* entstanden sein.

55, 22—23 *διδοὺς τὸ κράτος* steht in QAP und ist zweifellos in den Text zu setzen. Der Zusammenhang verlangt es.

56, 1 Das *αὐτοῦ* vor *προσφιλεστάτου* entspricht dem *σου* bei Starck S. 52, 2; merkwürdig ist allerdings seine Stellung vor dem *προσφιλεστάτου*.

56, 6 . . . τε . . . τε: ist wohl nach AP in den Text zu setzen.

56, 13 *πολυφθεγγέσι* statt *πολυφεγγέσι* haben alle Hss. Daß es hier *πολυφεγγέσι* und nicht *πολυφθεγγέσι* heißen muß, ist außer Zweifel, denn ein Wort *πολυφθεγγέσι* existiert nicht. Der Fehler muß also sehr alt sein.

56, 13 *καὶ βασιλικῶν*: *καὶ* setze ich mit QAP in den Text gegen H, in Anlehnung an den Sprachgebrauch des Chrysippos. Vgl. oben S. 80 und 82.

56, 16 *περιχαρὲς τὸ πρόσωπον* ist ein erklärender Akkusativ (accus. graecus, wie: *δεινὸς ταύτην τὴν τέχνην, ἰσχυρὸς τὸ σῶμα, καλὸς τὸ εἶδος, γενναῖος τὸ ἦθος* usw., vgl. Kühner, Grammatik II, 1 S. 315—317), und wohl das Ursprüngliche. AnAP schien es nicht deutlich genug, weshalb diese Hss es in *περιχαρῆ τῷ προσώπῳ* änderten.

56, 20 *ἀνθαίρετος* mit HQ, das von P durch *ἀνθαίρετον* bestätigt wird, gegen AnA, die *ἀνθαίρετως* schreiben. Vgl. auch oben S. 83 (Text: S. 53, 13).

57, 3 *κοινωνόν*: Hier ist der im alten Martyrium genannte *Κλεόνικος* gemeint (vgl. Starck S. 55, 8). Über Bekehrungen als unmittelbare Folge des Beispiels der Märtyrer vgl. Günter, Legendenstudien S. 43 ff.

57, 4 *κοινωνίας*: Der Genitiv *κοινωνίας* ist so zu verstehen: *διὰ πάρανέσεως ἐφελκύσατο τῆς κοινωνίας τῆς ἐπὶ τὴν πύραν καὶ τῆς εἰς οὐρανὸν ἀπαγωγῆς ὁδοῦ*. Über Weglassung des Augments in *ἐφελκύσατο* vgl. Hatzidakis, Einleitung S. 64.

57, 4 *ἀναγωγῆς* schreibe ich mit AnA, das hier dem Sinne mehr gerecht wird als *ἀπαγωγῆς* in HQ. P hat *ἀγωγῆς*, das allerdings eher auf *ἀπαγωγῆς* schließen läßt.

57, 5 *ἐνεργῶς* (= „ganz und gar“) haben HQ, das mehr zu *ἐπληροῦτο* paßt als das von AnAP überlieferte *ἐν ἔργῳ* (ἦν ἔργῳ P).

57, 8—11 *Μακάριοι μὲν—πλοῦτον ἀνέκλειπτον*: An dieser Stelle läßt sich deutlich der Stammbaum und der Wert der einzelnen Hss verfolgen; zugleich haben wir einen trefflichen Beweis meiner Behauptung, daß AnA dem P nahestehen. Die Überlieferung in HQ ist wohl die ursprüngliche, schien aber nicht deutlich genug, weshalb AnAP stilistisch es änderten, P sogar manches hinzufügte. — *μακαριωτάτη* ist hier ohne Zweifel die *Εὐσεβία* des alten Martyriums (vgl. Starck S. 57, 3). Chrysippos nennt nie Namen. — Das alte Martyrium wie auch der Metaphrast (Delehaye S. 146, Kap. 12)

sprechen nicht von einem Kauf der Gebeine des Heiligen durch die Eusebia. In der armenischen Überlieferung aber ist wieder die Rede von einer Summe Geldes, die Eusebia für den Leib des Heiligen gab.¹⁾ Das gleiche Motiv kehrt wieder im Martyrium Anastas. Persae: *μαθόντες δὲ <οἱ> υἱοὶ τοῦ Ἰεσοῦ τὴν τελευτῶν τοῦ ἁγίου ἔδωκαν λάθρα τοῖς δημοῖς ἀργύριον ἰκανὸν καὶ ἔπεισαν αὐτούς . . .* (ed. Usener S. 8—14). Von dieser Eusebia lesen wir in einem Theodorostext bei De Lagarde a. a. O. S. 202: *... περὶ ταύτης γε μέντοι, περὶ ταύτης τῆς φιλομάρτυρος ἐγνωμεν οὐδὲν τι σαφές. — ἔπωνυμίαν* haben bloß AnAP. Die Ursprünglichkeit dieser Lesart steht also nicht fest; doch begegnet uns *ἔπωνυμίαν* im Michaelsenkomion des Chrysippos zweimal: fol. 79^r *καὶ τὴν τοῦ Μιχαὴλ ἔπωνυμίαν ἐξήγγειλεν* und fol. 80^v *τῆς τοῦ Μιχαὴλ ἔπωνυμίας*.

57, 14—17 Hier ist die Kirche gemeint, die schon zur Zeit Gregors von Nyssa gestanden hat. „Sie war ein großes, prächtiges Gebäude, das die Bewunderung aller derer erregte, die es mit Augen sahen. Sie umschloß das Grab des Heiligen“ (vgl. Migne P. G. 46, S. 737). Es war uralte Gewohnheit der Christen, über den Gräbern der Märtyrer sowohl wie auch der Asketen Kirchen zu bauen. Vgl. darüber Lucius, Die Anfänge S. 272 ff. und 404. Über *παστός* vgl. Delehaye, Les origines S. 199.

57, 16—17 *τοῦ παντός χώρου κτήτορα*: so ähnlich wurde der Märtyrer am Ort seiner Grabstätte bzw. seiner Kirche, wo er am meisten verehrt wurde, genannt. Darüber vgl. Lucius, Die Anfänge S. 272 ff.

57, 18—19 *τιμᾶται δὲ—τιμᾶται δέ*: hier folge ich H, weil ich meine, Chrysippos wolle hier sagen, daß durch die Märtyrer Christus verehrt wird und nicht mit diesen auch Christus, wie die anderen Hss, die teilweise das *δὲ* durch *καὶ* zu ersetzen nahelegen möchten. Vgl. noch den Schluß des alten Martyriums: *μνήμην ἐπιτελοῦσα εἰς δόξαν θεοῦ παντοκράτορος καὶ τοῦ κυρίου . . .* (Starck S. 57, 8). — Die Lücken in AP sind wohl durch Homoioteleuton zu erklären, sie sind aber unabhängig voneinander entstanden. Vgl. oben S. 36 Anm. 1.

58, 8 *ἐπιτρέψειεν* schreibe ich mit QN, das durch P (*τρέψειεν*) bestätigt wird, entsprechend dem folgenden *ἐξισχύσειεν*, das alle Hss in dieser Form überliefern. Vgl. übrigens S. 59, 14—15, wo auch der Optativ gebraucht wird: *ἐξαριθμήσειε*. Oder setzt Chrysippos im ersteren Falle das Futur, weil es von der Zeit handelt? Er schreibt nämlich auch in der Muttergottesrede fol. 18^r *... ἀλλὰ τίς ἐξαρκέσει μοι χρόνος εἰς τὸ διεξελθεῖν . . .* (Biblioth. Magna S. 672).

58, 9—10 *ὅσα δὲ σύμμετρον—ἔρω*. *Καὶ ἀποδείξει* überliefern uns HQN; dafür haben AnAWP *ἀπόδειξιν καὶ*; Phokylides korrigiert es in seiner Anmerkung 2 S. 564 in *ἀποδείξειεν* „συμφάνως τῷ προσηγηθέντι“. Ich meine

1) André, S. J., Der hl. Theodor von Amasia nach der armenischen Legende, in der Zeitschrift: Die katholischen Missionen (1891) S. 225—230: „für eine Summe Geldes erreichte die fromme Witwe Eusebia, daß ihr der Leib des Heiligen überlassen wurde“. Auf diesen Artikel, der für den Kult des hl. Theodoros überhaupt manches Interessante bringt, bin ich von Herrn P. Pelegrinus Hoffmann in Schweikberg aufmerksam geworden.

hier, daß doch HQN recht haben. Die Stelle ist so zu verstehen: ὅσα δὲ σύμμετρον παραστήσειεν ἂν „auch durch Beweise, dies werde ich mit der Kraft, die dem Gepriesenen innewohnt, jetzt sagen“. Das διὰ gehört also nicht zu παραστήσειεν, sondern ist eine Erklärung zu ἐρῶ. Er ruft ja auch in seinem Vorwort den Heiligen an. Übrigens habe ich das Verbum *παρίσταμαι* im Sinne von „beweisen“, „dartun“ mit διὰ und Genitiv nirgends gefunden. An dieser Stelle läßt sich schön das angenommene Verhältnis der Hsszweige aufzeigen.

58, 11 *προσειπεῖν*: Phokylides (S. 564, Anm. 3) zieht *προειπεῖν* vor. Allein einmal schreiben alle Hss *προσειπεῖν*, dann paßt auch dieses Verbum besser. Chrysippos will hier etwas hinzusetzen zu dem, was er kurz vorher S. 57, 13—17 über die Kirche des Märtyrers gesagt hat, wie er selbst durch *περὶ τῆς προορηθείσης ἱερᾶς ἀύλης* andeutet.

58, 12 *κοινοῦ προτειχίσματος*: vielleicht denkt hier Chrysippos an das Lob, das Gregor von Nyssa in seiner in Euchaita gehaltenen Rede auf den hl. Theodoros dem Grab des Heiligen ausspricht: daß nämlich dieses Grab ein Jahr zuvor die feindlichen Skythen abgehalten habe. Vgl. Migne P. G. 46, Sp. 737; Ruinart, Acta martyr. 506—507. — Die Kirche war in Euchaita, vgl. Lucius, Die Anfänge S. 274.

58, 13 *πόντον*, das hier wegen ἄξιον besser paßt, schreibe ich mit QNWP gegen H, das τόπον überliefert. Oder bezieht sich das τόπον hier auf das oben S. 57, 16 stehende τόπος, wo aber die Rede ist von einer Kirche (ἀύλη) und τόπος im Zusammenhang mit dieser Stelle steht? dann würde es bedeuten: die umliegenden ἔθνη. — Ob der Artikel vor *πόντον* ursprünglich ist, läßt sich nicht genau sagen; außer H läßt es auch N aus.

58, 16—17 *τῆ τῶν—φιλοτιμίας* schreibe ich nach QNP; doch wäre die Lesart von H *τὴν τῶν—φιλοτιμῶν* auch möglich, ohne Wechsel der Bedeutung.

59, 3 *τοῦτο* ist wohl nach HQW das Ursprüngliche und will hier „dieses Geschehnis“ heißen. Wollte man das von NP überlieferte *τοῦτον* annehmen, so müßte man es mit *τοὺς ἄγοντας* verbinden; es würde also heißen: *τοὺς ἄγοντας τοῦτον*. Dieser Gedanke ist aber durch das vorhergehende *οὗτος ἀγόμενος* bereits ausgedrückt. Es kann also hier bloß *τοῦτο* heißen.

59, 5—6 *πνεύματι φάλαξ* nach QNWP ist zweifellos das Richtige. Der Fehler in H mag aus dem folgenden Genitiv *συνεχομένων* und besonders aus der Trennung dieses Wortes *συνεχομένων* von dem dazu gehörenden Artikel *τῶν* entstanden sein. Das folgende *αὐτὰ (= πνεύματα)*. 59, 7 bezieht sich nicht auf den Satz *ἦν μὲν γὰρ τὸ χωρίον πνευμάτων πολυειδῶν μεστόν* (58, 18).

Die Frage, ob die hier S. 58—59 von Chrysippos berichtete Dämonenaustreibung des hl. Theodoros in Zusammenhang mit der später (bezeugt erst seit dem 9. Jahrh. — vgl. Hengstenberg, Drachenkampf S. 280) entstandenen Legende des Drachenkampfes steht, d. h. ob diese Dämonenaustreibung der Anlaß dazu war, hat Hengstenberg verneinend beantwortet. Er betrachtet diese Erzählungen „als zwei ursprünglich ganz verschiedene . . . die sich auch nie durchkreuzt haben“. ib. S. 95.

59, 5—8 *Δι' ὃ καὶ ἕμα τις προσεγγίσῃ—ἐξήλασεν*: Ähnlich drückt sich

auch Chrysostomos aus in der Laudatio s. Iuliani: *λαβὼν γὰρ τινα δαιμονιῶντα καὶ μαινόμενον εἰσάγαγε πρὸς τὸν ἄγιον τάφον ἐκείνον, ἐνθα τοῦ μάρτυρος τὰ λείψανα καὶ ὕφει πάντως ἀποπηδῶντα καὶ φεύγοντα . . . οὕτως ἐξ αὐτῶν εὐδείως ἐξάλλεται τῶν προθύρων οὐδὲ πρὸς τὴν θύρην αὐτὴν ἀναβλέψαι τολμῶν*. Migne, P. G. 50, Sp. 669—670. Über Dämonenaustreibungen durch die Reliquien der Märtyrer überhaupt vgl. Delehaye, Les origines S. 145 ff. und Lucius, Die Anfänge S. 133.

59, 8—9 *ἔστε καὶ νῦν—ἀνάμνησιν*: Es ist ein sehr verbreitetes Legendenmotiv, daß die Dämonen in Gegenwart der Märtyrerreliquien an die Niederlage sich erinnern, die ihnen der Märtyrer beigebracht hat. Vgl. darüber Lucius, Die Anfänge S. 133.

59, 14—17 *τίς δέ, τίς—δῶρα: δήμους*, statt des von H überlieferten *δημίους*, ist sicher mit allen anderen Hss zu schreiben. — . . . *τε ἐκείθεν ἐπανα*. — ist gegen H in den Text zu setzen. — Schon in den ersten Anfängen des Märtyrerkults begegnen uns solche Wallfahrten, vielleicht anfangs bloß am Gedächtnistag des Heiligen, später öfters (vgl. Lucius, Die Anfänge S. 72—74). Es ist interessant, daß noch heute in Amasia die Gewohnheit besteht, am Gedächtnistag des Heiligen sein Grab in Euchaita zu besuchen, wie wir aus dem Bericht P. Andrés entnehmen können. Er schreibt: „Jedes Jahr feiern sie (d. h. die Einwohner von Amasia) am ersten Sonntag in der Fastenzeit sein Fest. An diesem Tage machen sich am frühen Morgen schon alle Christen der Stadt auf den Weg nach Euchaita oder Theodoropolis und bleiben daselbst“ usw. (André a. a. O. S. 228—229). — Über die bei diesen Wallfahrten dem Heiligen von den Besuchern dargebrachten Gaben vgl. Delehaye, Les origines S. 138; Lucius, Die Anfänge S. 299.

59, 18 Der Plural *τεθανυματορρημένων* scheint mir mehr berechtigt zu sein als der von H überlieferte Singular, weil Chrysippos oben S. 51, wo er auf diese Stelle verweist, auch den Plural gebraucht.

59, 19 *εἰς τὰ ἐξαρκούντα* statt *ἐξαρκούντως*, wie z. B. *εἰς τὸ ἀκριβὲς εἰπεῖν, ἐς ἄλλος ξῆν, ἐς καλὸν εἶπας* usw.

Durch die überleitenden Worte: *ἐντεῦθεν καὶ τῶν . . .* hört Chrysippos auf, von der Wundertätigkeit des Heiligen im allgemeinen zu sprechen, er führt nun einzelne Wunder an. — Von anderen Fassungen mancher Wunder in der Sammlung des Chrysippos wurde oben S. 28—30 einleitend gesprochen. Wie dort bemerkt wurde, kann im folgenden manches bloß angedeutet werden, ohne daß hier schon eine eigentliche Untersuchung angestellt wird. — Während Cod. Vaticanus graec. 821 und Cod. Vaticanus graec. 1572 die Wunder der Chrysipposammlung nur in etwas einfacherer Sprache und gekürzt überliefern (vgl. oben S. 28—29), bieten das Wunder im Cod. Athous graec. 3823 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Διονυσίου* 289) und das erste in der Bearbeitung der Pseudo-Nektariosrede eine ganz andere Fassung des ersten Wunders, wie es sich bei Chrysippos findet. Ich gebe hier kurz den Inhalt derselben an.

a) Cod. Athous: Einem *πραγματευτῆς* gelang es, einen Mann durch falsche Versprechungen zu überreden, ihm seinen Sohn und seinen Wagen mitzugeben. Nach einer Reise von vierzig Tagen verkaufte der *πραγματευτῆς*

den Knaben an Perser, die ihn mit den Knechten auf das Feld schickten um Schafe zu hüten. Die Eltern aber, die nun ihr Unglück erkannten, baten den hl. Theodor um die Rückkehr ihres Sohnes. Dieser ging an den Ort, an dem der Knabe weilte, schlieferte ihn ein und brachte ihn seinen Eltern zurück, die ihn jubelnd empfingen.

b) Erstes Wunder in der Bearbeitung der Pseudo-Nektariosrede:

Der einzige Sohn einer Witwe wurde mit vielen anderen Christen von den Ismaeliten im Lande der Euchaiten gefangengenommen. Seine Mutter, voll Jammer über den Verlust des Sohnes, betete jeden Tag zum hl. Theodoros um die Rückkehr ihres Kindes. Am Gedächtnistag des Heiligen wurde der Sohn auf einem weißen Pferd in die Kirche des Heiligen zurückgebracht.

Das gleiche Wunder in anderer Form erzählt Pediasimos ed. Treu S. 19—20. — Ganz ähnlich wie die Überschrift des genannten Cod. Athous lautet die eines Mennaswunders: *περι έβραίου τοῦ πραγματευτοῦ* (BHG² 1260). Vgl. auch Anrich, *Hagios Nikolaos I* S. 207, 5—7: *τοῦ ἀπὸ τῆς φυλακῆς τῆς ἐν τῇ τῶν Ἀραρηνῶν χώρα ἀπαγέντος νέου διὰ τοῦ μεγαλομάγυρος Θεοδώρου τοῦ Τήρωνος καὶ ἐν τῷ Βυζαντίῳ μιᾷ νυκτὶ διασωθέντος*, und S. 343—345: *αἰχμαλώσις πρεσβυτέρου ὑπὸ τῶν Ἀραρηνῶν καὶ ἡ εἰς τὴν πατρίδα αὐτοῦ διὰ τοῦ ἁγ. Νικολάου ἐπάνοδος*. Wahrscheinlich ist dieses Wunder identisch mit dem in der Vita s. Nicolai im Cod. Vindobonensis lat. 739 fol. 174^v—203^v enthaltenen dritten Wunder „de puero a Saracenis capto parentibus suis restituto“ (vgl. P. Michael Huber, *Johannes Moschus' Liber de Miraculis* (Heidelberg 1913), S. XII (Sammlung mittellateinischer Texte, herausgeg. von Alfons Hilka, Band 7). — Im *Μηναῖον* wird das erste Wunder durch den Satz „*αἰχμαλώτους λυτρώσαι*“ angedeutet.

59, 21 *πίστει* fehlt in M. Es ist merkwürdig, daß es auch Phokylides in seiner Ausgabe ausgelassen hat. Nach der Kollation von Karapiperis soll es in der Hs stehen. Daß es unbedingt als ursprünglich zu betrachten ist, darüber besteht kein Zweifel.

60, 1—2 *ἐαυτοῦ τοῦτον—κατ' ἐνιαυτὸν αὐτοῦ* fehlt in H. Vielleicht kann man diese Lücke auf ein Versehen des Schreibers zurückführen, indem man annimmt, daß das *αὐτοῦ*, wie in QS, auch in der Vorlage von H fehlte. Der Schreiber beging dann den Fehler, veranlaßt durch das Homoioteleuton *πάντων τῶν* und *ἐνιαυτόν*. Bei einem Diktat lautet *των* und *τον* gleich.

60, 3 *τιμαῖς* HN bieten hier gegen AMWPQS das Richtige, wie der vorhergehende Artikel *ταῖς* beweist, der sicher nicht bloß zu *ἐστιάσειν* gehört, da dieses mit *τιμαῖς* durch *ἕνα καὶ* verbunden ist.

60, 4 *δὲ μὲν υἱὸς ἔτι μειράκιον, ὁ δὲ ὄνος* bieten nur NAMWP, so daß es nicht als ursprünglich feststeht; doch könnte man diese Lücke in HQS als durch das Homoioteleuton der Vorlage entstanden denken: *ὄνος . . . ὄνος*. Das Wort *μειράκιον* begegnet uns in dieser Wundererzählung noch dreimal (60, 4; 11; 61, 7) und wird an diesen Stellen von allen Hss überliefert.

60, 12 *ἐτήσιος*: ob es ursprünglich ist, läßt sich nicht genau sagen. Ich folge hier HMW nach S. 71, 2, wo auch GAS *ἀκέραιον* überliefern, gegenüber NWP *ἀκεραῖον*.

61, 2 *προσετίθει—τραχύτερα* ist nach GNAQ¹ das Richtige. H scheint überhaupt in diesem Stücke S. 61 den Text nicht sorgfältig überliefert zu haben.

61, 5 *μετὰ ταῦτα παρήν καὶ ἑτέρα μνήμη*: ob hier Chrysippos unter *ἑτέρα μνήμη* eine *ἐτήσιος μνήμη* meint wie oben S. 60, 12, steht dahin. Wir wissen nämlich aus Theodoret, daß mehrmals im Jahre Veranstaltungen von *πανηγύρεις* zustande kamen. Zu den Märtyrergräbern *οὐχ ἕπαξ ἢ δις τοῦ ἔτους φοιτῶμεν . . . ἀλλὰ πολλάκις πανηγύρεις ἐπιτελοῦμεν* (Theodoret, Migne P. G. 83, Sp. 1032). Vgl. darüber Lucius, *Die Anfänge* S. 280 ff.

61, 10 *ἕτερον* ist wohl gegen HG in den Text zu setzen. Vgl. S. 61, 13: *καὶ τὸν ἕτερον τὸν ἕτερον*, wo dieses Pronomen die Bedeutung „das andere“ hat. In der späteren Gräzität wurde überhaupt *ἕτερος* durch das unbestimmte *ἄλλος* ersetzt, vgl. darüber Dieterich, *Untersuchungen* S. 203.

61, 14 *αὐτοῦ χερσίν* statt *ἐαυτοῦ χερσίν*. Vgl. darüber Vogeser a. a. O. S. 20.

61, 14—15 *ἐπιτιθεῖς* nach der Mehrzahl der Hss mit dem vorhergehenden *ἀναλαμβάνων* im Tempus kongruierend, ist sicher als das Richtige zu betrachten. Das von H überlieferte *ἐπιτεῖς τὴν καθέδραν* ist widersinnig.

61, 18 *ἐνδυναμούμενος* = daß er verstärkt wurde.

62, 5 *συνεῖς* schreibe ich mit GAWPQS, was dem Sinne hier besser entspricht als das von HM überlieferte *συννείς*. Das Präsens in HM kann durch Analogie mit dem folgenden *διεξίων* und *κηρύττων* entstanden sein.

62, 10 *πάσι* ist gegen H in den Text zu setzen und bildet das Objekt des Satzes.

62, 14 *ἐπιχαρές* ist besser beglaubigt (HGAP) als die Lesart *ἐπίχαρι* (in WQ vac.). Allerdings ist die Form *ἐπιχαρές* grammatikalisch falsch. Es müßte *ἐπίχαρι* heißen. Eine Parallele habe ich nicht gefunden. Vielleicht schrieb es Chrysippos nach Analogie des oben S. 56, 16 erwähnten *περιχαρές*, das aber dort richtig ist. Auch in Jannaris' Grammatik findet sich bloß die Form *ἐπίχαρι*. Vgl. § 474.

62, 17 Nach *γυνή + τις* HP: Ich setze es nicht in den Text. Vgl. das erste und neunte Wunder, wo das *τις* auch von diesen Hss nicht überliefert ist.

63, 8 *πρός τὸν ναόν* ist nach QGA¹ als ursprünglich anzunehmen, gegen H, das *εἰς τὸν ναόν* überliefert, denn auf S. 64, 3, wo der gleiche Ausdruck nochmals vorkommt, schreibt auch H *πρός*.

63, 8—9 *ἐν δὲ τοῖς ἁμοῖς* statt *ἐπὶ τῶν ὄμων*.

63, 10 *ἀνταπειθήτην* statt *ἀνταπητήτην*. Über Weglassung des Augments vgl. Hatzidakis, *Einleitung* S. 69; Jannaris, *Grammatik* § 717; Dieterich, *Untersuchungen* S. 210—211. Andere Beispiele siehe in der Vita Porphyrii S. 136; Nuth a. a. O. S. 35; Leontios von Neapolis ed. Gelzer S. 197.

63, 14 *τῇ προῶτητι*. Der Dativ, der durch AS (*προῶτητι*) unterstützt wird, ist ursprünglich; er gehört zum Verbum *ἀνεκέρασε*. WP war die Stelle wegen der folgenden Dative *θανυμαστῇ τινι τῷ πεπραγμένῳ χάριτι* unklar, daher korrigierten sie in *τὴν προῶτητα* (S. 63, 14). Der zweite Dativ ist als *dativus instrumenti* aufzufassen.

64, 1 *μεθιστάμενα πρὸς* statt *μεθιστάμενα εἰς* wie oben S. 63, 8 und unten S. 64, 3 *πρὸς τὸν ναόν*.

64, 2 *ἐπ' εὐχαριστίας* in HGP ist hier richtig. *ἐπὶ* mit Genitiv kann auch begleitende und veranlassende Umstände ausdrücken. Gerade die Korrektur von QAWS *ἐπ' εὐχαριστία* dürfte diese Annahme stützen. Merkwürdig ist, daß auch P, das sonst stilistisch sehr wechselt, *ἐπ' εὐχαριστίας* hat.

64, 2—3 *τὸν ὁδοιπόρον ἐλθόντα* statt *αὐτὸν ὁδοιπόρον ἐλθόντα*. Über den Artikel an Stelle des Pronomens vgl. Dieterich, Untersuchungen S. 151.

64, 4 *τούτοις* haben wohl mit Recht QGAMWP; denn das *τούτων* von H, von S unterstützt durch *τούτω*, würde einen Komparativ verlangen, etwa *θανμαστότερον*. Mir scheint, hier will Chrysippos keinen Vergleich mit dem Vorhergehenden ziehen, sondern, wie in der Überleitung vom ersten zum zweiten Wunder, einfach sagen: „auch dies (das Folgende) ist sehr wunderbar“. In den überleitenden Worten zwischen dem neunten und zehnten Wunder, wo er wirklich vergleichen will, schreibt er *θανμαστότερον*.

64—65 Peditasimos erwähnt das Γ Wunder mit den Worten: *τὴν περὶ τοὺς ζημιουμένους ἀνάκτησιν*, ed. Treu S. 23, 23—24; im Text bei De Lagarde S. 133, 21 kommt es zur Sprache in dem Satz: *καταμηνύει τοὺς ἔξωθεν φῶρας*; im *Μηναίων* ist es folgendermaßen enthalten: *καὶ ζημίων φανέρωσιν ποιεῖς τοῖς συλληθεῖσιν ἀθλητά.* — Große Ähnlichkeit mit diesem Wunder hat auch das von Kyrillos von Skythopolis in der Vita S. Sabae berichtete Theodoroswunder. „Einem Silberschmied, mit Namen Romylos, wurde eine bedeutende Menge Silbermaterial gestohlen. Er betete fünf Tage und fünf Nächte in der Kirche des hl. Theodoros und dieser verhalf ihm zur Auffindung des Verlorenen.“ — Ob das Mennaswunder im Cod. Ambrosianus graec. 259 fol. 199 und Cod. Parisinus graec. 1454²⁵ *περὶ ἐντροπίου τοῦ πλουσίου καὶ περὶ τῶν δίσκων* mit diesem Wunder verwandt ist bleibt dahingestellt.

64, 13 *ἐλθεῖν* in HQ ist wohl das Ursprüngliche; es muß hier also heißen: *ὡς δὲ ἐκ τῶν μηνυμάτων οὐκ ἠδύνατο ἀναμφιβόλως (mit Sicherheit) ἐλθεῖν εἰς γνῶσιν τοῦ ἀνδρός.* Die Lesart in GAΔ *λαβεῖν* statt *ἐλθεῖν* ist so zu erklären, daß diese Hss *ἐλθεῖν* nicht mit *γνῶσιν*, sondern mit *ἀνδρός* verbunden und daher das *ἐλθεῖν* nicht erklären konnten; deshalb änderten sie es in *λαβεῖν*. Sonderbar ist jedenfalls die Übereinstimmung von G mit AΔ.

64, 14 Ob *περὶ τούτων* in HW richtig ist, läßt sich nicht genau sagen. Ich folge hier H, das von W noch unterstützt wird. Denn haben GAMPS einmal das *λαβεῖν* bzw. den Infinitiv mit *ἀνδρός* verbunden, so war es leicht möglich auch das folgende *τούτων* in *τούτου* (= *τοῦ ἀνδρός*) zu ändern. Allerdings wäre nicht ausgeschlossen, daß *τούτου* hier Genitiv des Neutrums wäre, so daß es hier genau den Sinn von *τούτων* hätte. *Τούτου* würde man durch ein *τοῦ συμβάντος* ergänzen müssen, während *τούτων* mit *τῶν μηνυμάτων* zu verbinden ist.

64, 15 *καὶ προσελθὼν τι ἐκ τοῦ ναοῦ* dürfte das Richtige sein. GWPS schrieb *προελθὼν*, wahrscheinlich weil sie *ἐκ τοῦ ναοῦ* gleichbedeutend nahmen mit „von der Kirche“, also = „von innen herauskommen“, während es hier wohl einfach „außerhalb der Kirche“ bedeutet, was dem Zusammenhang besser entspricht. Oder sollte man meinen, daß der Bestohlene wiederum *νυκτὸς καὶ ἡμέρας* (vgl. S. 64, 11—12) in der Kirche des Heiligen betete — was

allerdings in Legenden wiederholt vorkommt — und der Heilige ihm nachts erschien und sagte, wie er seine verlorene Sache wiederfinden könne (*ὄρθρον γὰρ ἀναστὰς, φησί,* usw.)? In diesem Falle würde dann *προελθὼν* besser passen. Dies würde auch mit dem Wunderberichte bei Kyrillos von Skythopolis übereinstimmen, wo es heißt: *καὶ ἐποίησα ἐπὶ πέντε ἡμέρας τὰ φῶτα τοῦ ναοῦ καὶ ἔμεινα νυκτὸς καὶ ἡμέρας κλαίων ἐπὶ τῶν καγγέλων τοῦ θυσιαστηρίου. Περὶ δὲ τὸ μεσονύκτιον τῆς πέμπτης ἡμέρας, εἰς ὕπνον ἠρπάγην καὶ θεωρῶ τὸν ἄγιον τοῦ Χριστοῦ μάρτυρα Θεόδωρον λέγοντά μοι: τί ἔχεις; τί ἀδημονεῖς . . . καὶ τὰ νῦν πορεύου εἰς τόνδε τὸν τόπον καὶ εὐρίσκεις τοὺς κλέφοντας ἀτόθι καὶ τὸν ἄγγυρον καὶ ἀναστὰς ἀπὸ τῆς ἑσπέρης usw.* Das alles kann aber hier vorangegangen sein, d. h. im Satz: *τούτοις ὁ μάρτυς ἐπι-καμφθεῖς, καταμηνύει τὸν ἐργασάμενον τὴν κλοπὴν* enthalten sein. Es fehlt also bei Kyrillos die zweite Erscheinung des hl. Theodoros.

65, 2 *ὅς πολὺν ἤδη χρόνον διελθὼν εἰς προᾶσιν λοιπὸν αὐτὸν τοῖς βουλομένοις ἐξέφερεν.* Ob diese Lesart von HQG ursprünglich ist, läßt sich nicht genau sagen. Jedenfalls ist die Konstruktion sehr eigentümlich und schwer verständlich. Leichter wäre sie, wenn es hieße *ὅς, πολλοῦ ἤδη χρόνου διελθόντος.* AΔ verstanden die Stelle nicht und änderten deshalb das *διελθὼν* zu *διαλαθὼν*, was nicht richtig sein kann. Denn dann müßte man das *ὅς*, das hier Subjekt von *διελθὼν* und *ἐξέφερεν* ist, auf das vorhergehende Wort *τὸν δίσκον* beziehen und nicht auf das Wort *τὸν τολμήσαντα τὴν κλοπὴν*. Es müßte also heißen: *ὅς (= δίσκος) πολὺν ἤδη χρόνον διαλαθὼν εἰς προᾶσιν λοιπὸν αὐτὸν (d. h. τὸν τολμήσαντα!) τοῖς βουλομένοις ἐξέφερεν*, was unsinnig ist. Das *ὅς* ist also auf *τὸν τολμήσαντα* zu beziehen. Man würde es dann syntaktisch als nominativus absolutus nehmen und es bildlich verstehen, daß nämlich der *τολμήσας τὴν κλοπὴν* lange zuwartete (vgl. Leontios von Neapolis, Leben des hl. Johannes des Barmherzigen ed. Gelzer S. 70, 19—20: *λοιπὸν γὰρ ὁ ὁσιος Βιτάλιος βουλόμενος τὴν τῶν ἀνθρώπων δόξαν φυγεῖν . . . ἔλεγεν*).

65—68 Bei De Lagarde (S. 130—137) wird das Δ Wunder gegeben durch den Satz *τοὺς ἐντὸς (d. h. φῶρας) δήλους τίθησιν.*

65, 15 *ἐπεγνακέναι* schreibe ich mit H allein. Es wird teilweise durch AMWP (*ἐγνακέναι*), teilweise durch GQS (*ἐπιγνακέναι*) unterstützt.

65, 16 *ἤυρησκεν* in H, das durch *ἤυρηκεν* in Q und *εὔρηκεν* in A bestätigt wird, scheint mir das Richtige zu sein. G schreibt *εὔρεν*, das allerdings besser zum vorhergehenden *διερευνήσας* paßt und durch Δ (*εὔρειν*) teilweise unterstützt wird.

65, 18—66, 1 *ἀναπεισθεῖς — πατρός* ist mit GAΔ in den Text zu setzen. Die Lücke in H ist durch das Homoioteleuton der Vorlage entstanden: *πατρός — πατρός*. In Q würde diese Stelle (ohne *ἀναπεισθεῖς*, das diese Hs überliefert) genau eine Zeile füllen, die aber ausgelassen ist.

66, 3 *τῷ ἱερῷ πρεσβύτῃ* in QGAΔ ist ohne Zweifel die richtige Lesart gegen H, weil unten S. 67, 2, wo der Artikel vorausgeht, alle Hss, auch H (nach der Kollation von Karapiperis), *ἱερῷ πρεσβύτῃ* schreiben. Übrigens begegnet uns unten S. 67, 10 *πρεσβύτης* allein ohne *ἱερός* und es wird dabei die gleiche Person gemeint. Merkwürdig ist hier allerdings, daß das Verbum

περιστάτο bzw. παρίστατο in allen Hss außer G im Singular steht; das würde gerade für die Lesart von H sprechen; doch das vorhergehende ἀποστερουμένων sowohl wie das folgende ἐποίουν verlangen den Plural.

66, 12 πρᾶξιν überliefern ΓΑ, Δ dagegen, wie oben S. 64, 5, wo auch A mitgeht, τάξιν.

66, 12—13 καὶ τὴν τῶν κατηγορουμένων — ἐκτίσιν: das würde heißen: sie spielten zur gleichen Zeit die Rolle der Ankläger und des Richters, sie erhoben gegen ihn den Vorwurf und zogen ihn zur Strafe. — Ich glaube also, daß hier κατεπήγον εἰς τὴν ἐκτίσιν mit ΓΑΔ zu schreiben ist gegen ΗQ, die κατεπήγον (bzw. κατεπείρον Q) εἰς τὴν κήσιν überliefern.

66, 15—16 ἤκουε δὲ τοῦτου — ἀγανακτεῖν: ἤκουε δὲ τοῦτου = er hörte diesen, im Sinne von „er hörte, wer er sei“ und zwar „er erfuhr ihn“ = er erfuhr, wer er sei; soviel wie ἐπυνθάνετο. Das Ganze also würde heißen: er erfuhr (nämlich der φυτουργὸς τῆς πονηρᾶς πράξεως), wer er sei, von den beiden, die diesen Θεόδωρον nannten usw. — Eine ähnliche Stelle begegnet uns im Mariäenkomion: παρ' αὐτῶν τῶν σὺν ἐμοὶ δαιμόνων ἀκούων πολλὰκις τοῦτου ὀνομαζόμενον τὸν τοῦ θεοῦ υἱόν (Cod. Parisinus 1173^A fol. 18^r).

67, 11 ὑπὸ τῆς τοῦ παραδόξου θεάματος haben ΗQΓ, während P ὑπὸ τῆς τοῦ παραδόξου φήμης überliefern. Beide weisen also auf ein ausgefallenes Substantiv hin und zwar ΗQΓ durch τῆς auf das von PS überlieferte Femininum φήμης, PS dagegen durch τοῦ auf das von ΗQΓ überlieferte Neutrum θεάματος. Die Hss AMW überliefern τῆς παραδόξου φήμης, das wohl kein Gewicht hat und als eine Korrektur dieser Hss zu betrachten ist.

67, 11—12 Ob ὁμολογεῖ nach ΓΑΔ das Ursprüngliche ist gegenüber dem ὁμολογεῖ von ΗQ, läßt sich nicht genau sagen. Dem Sinne nach würde ὁμολογεῖ eher passen: „er bekennt und zwar gleich“; nach dem vorhergehenden ἐταλαιπώρει und folgenden ἡξίον dagegen würde eher ὁμολόγει passen.

67, 12—14 καὶ ἐλθεῖν — δι' ἑαυτῶν. Mit Ausnahme von Q, das δι' ἑαυτὸν überliefert, sind die Varianten hier unbedeutend. Die Stelle muß folglich als ursprünglich betrachtet werden. Es muß also hier heißen: „er verlangte, daß sie zu ihm kämen, um das Gestohlene in Empfang zu nehmen, oder sie sollten in sein Haus laufen und es selbst holen (er werde dann den Ort angeben)“. — ἀποληψομένους steht also statt αὐτοὺς ὡς ἀποληψομένους und als Subjekt behandelt; δι' ἑαυτῶν (= διὰ mit Genitiv) heißt hier: (sie) „für sich selbst“, wie das alte δι' ἐμᾶντοῦ durch mich, für mich. Vgl. Kühner, Grammatik II, I S. 480—483.

67, 18 ἀνέδειξεν schreibe ich mit H, das von drei Hss MPS der Familie Δ durch ἀνέμιξεν unterstützt wird. Ob es ursprünglich ist, läßt sich nicht genau sagen. ἔδειξεν ist auch von Hss beider Zweige überliefert und wird durch ἔμιξεν in W bestätigt. Vielleicht war die Endung -αν des vorausgehenden εὐσπλαγγνίαν schuld daran, daß es in QGA ausgefallen ist. Aber auch das Gegenteil, d. h. eine Wiederholung des -αν wäre möglich. — Das Wort ἀνέδειξεν begegnet uns auch im Mariäenkomion des Chrysippos: ἀλλὰ σὺ βασιλέως μήτηρ ἀναδειχθήσει, οὐ τῶν ἐν τῇ γῆ σκήπτρων, ἀλλὰ τῶν οὐρανόων δεσπόζοντος (Cod. Parisinus graec. 1173^A fol. 17^v).

68—69 Theod. Studites gibt Wunder E' nicht wieder. Pediasimos bringt

es in dem Satz: τὸ περὶ τοὺς πένητας αὐτοῖς συμπάθεις καὶ πλούτου ποριστικόν (ed. Treu S. 23, 22. 23). Im *Μηναῖον* lautet der entsprechende Satz: πνευμένους πλουτίζεις (ed. Venetiis 1895 S. 89).

68, 11 αὐτοῦ ist, obwohl nur von H überliefert, zweifellos die richtige Lesart. Das αὐτοῦ gehört zum vorhergehenden πρὸς ἑνός (= πρὸς ἑνός τῶν αὐτοῦ) und nicht zu συνελθεῖν; denn Chrysippos will hier sicher nicht sagen, daß der τις (der Bittende) zum Heiligen gebetet habe, er solle mit ihm ein σκεῦος stehlen, sondern es muß doch wohl heißen: der Bittende solle eines von den seinigen nehmen. Vielleicht veranlaßte diese Bedeutung A, das von QGA überlieferte αὐτῶ in αὐτῶν zu ändern.

68, 12 ἐμπορίαν ist hier mit QGAΔ zu schreiben gegen H, das εὐπορίαν überliefert. Dies beweist der folgende Satz δι' ἧς (der auf ἐμπορίαν sich bezieht), wo vom Handeln die Rede sein kann. Vielleicht hat das gegen Schluß dieses Wunders stehende εὐπορία zur Änderung in εὐπορία veranlaßt; dort ist aber nur die Rede von Gewinn; daher dort sicher εὐπορία. Vgl. S. 69, 3.

68, 19—20 καὶ αὐτοπρόσωπον γενέσθαι — αὐτοπρόσωπον δὲ κήρυκα, wie H überliefert, ist wohl die richtige Lesart; denn durch μὲν, das QGAMWP (S geht hier mit H und läßt μὲν aus) nach αὐτοπρόσωπον setzen, wird dieser Satz zum folgenden αὐτοπρόσωπον δὲ in Gegensatz gestellt. Ich glaube aber, daß es keine Gegensätze sind, sondern koordinierte Sätze. Es heißt also: εὐθὺς δρῆσαι . . . καὶ γενέσθαι αὐτοπρόσωπον κατήγορον und αὐτοπρόσωπον κήρυκα τῆς usw. Das von den Hss QGAMWP und von S nach δὲ vor κήρυκα gesetzte καὶ ist nicht ursprünglich, dadurch würden αὐτοπρόσωπον und κήρυκα getrennt, die doch zusammengehören. Das δὲ verbindet eben das vorhergehende αὐτοπρόσωπον κατήγορον mit diesem αὐτοπρόσωπον κήρυκα.

68, 21 μεθ' ὧν: μετὰ mit Genitiv wird auch zur Bezeichnung begleitender Umstände gesetzt, wie z. B. μετὰ κινδύνων τὰς μελέτας ποιούμενοι; μετ' ἀρετῆς πρωτεύειν usw. Vgl. Kühner, Grammatik II, I S. 506—507.

69—70 Das sechste und siebte Wunder sind, wie oben S. 11 gesagt wurde, vom Presbyter Eustratios aufgenommen worden in der Schrift: Adversus eos qui dicunt, animas statim atque e corpore solutae sunt, non operari usw. (vgl. L. Allatius, De Purgatorio S. 509—512). Die Abweichungen von den Hss siehe auf S. 69—71. — Im *Μηναῖον* wird das ΣΤ' Wunder durch den Satz angedeutet: νηπίοις χαρίζη συμπάθως τὰ αἰτήματα. — Das gleiche Wunder findet sich als zweites unter den drei Wundern in der Bearbeitung der Pseudo-Nektariosrede, aber in einer anderen Fassung. „Ein Soldat, der ein großer Verehrer des hl. Märtyrers Theodoros war, schenkte dem Hl. nach einem siegreichen Krieg ein vergoldetes Schwert, das er auf sein Grab niederlegte. Ein anderer Soldat kommt zum Grab, um den hl. Theodoros zu verehren. Er sieht das Schwert und sagt sich: Wozu braucht denn der Heilige dieses Schwert? usw. Er nimmt also das Schwert und will gehen. Als er aber die Kirche verlassen will, wird er geblendet. Er geht zurück, legt das Schwert wieder auf das Grab des Heiligen und siehe, er bekommt wieder das Augenlicht. Abermals verführt ihn der Glanz des Schwer-

tes, es an sich zu nehmen, aber kaum an der Türe angekommen, wird er wieder geblendet.“ — Das gleiche Motiv spielt auch eine Rolle in einem Wunder des hl. Euthymios, das uns Kyrillos in der Vita S. Sabae S. 93—94 erzählt (vgl. unten S. 97). — Pediasimos bringt dieses Wunder im Satze: *τὰς πρὸς στρατιώτας ἐφ' ᾧ μὴ ἀρπάξιν παιδείας*, ed. Treu S. 23, 25—26. — Bei De Lagarde S. 133, 17 heißt es: *στρατιώτης ἀρπάξει τὸ γὰρ γένος τοιοῦτον καὶ τὸ ἀνόμημα. Ἰπὸ τούτου δρόντως νοθεύεται καὶ σωφρονίζεται.*

69, 9—10 *καὶ τοῦ πτήματος παρεχώρησεν* ist gegen AΔ und die Vorlage von Eustratios in den Text zu setzen und entspricht dem Sinne des Vorganges im Wunder, daß ihm nämlich das Schwert geschenkt wurde.

69, 10 *ἐπέβαλλε*. Die Form *ἐπέβαλλε* in QGAP ist die richtige gemäß dem folgenden *ἐνεδίδου, ἐνόμιζε, συνέστειλλε, ἐγίνετο* usw.

70, 1 *μοι* in HNA ist gegen QGΔ in den Text zu setzen und entspricht dem Dativ *τῷ σῶ δούλῳ* nach dem zweiten *παραχώρησον*.

70, 11 Ob das nach *ἐνθα ἦν χρεία* von AΔ und von der Vorlage des Eustratiostextes hinzugefügte *πράντητος* ursprünglich ist, bleibe dahingestellt; notwendig ist es nicht. Meinerseits betrachte ich es als einen der vielen stilistischen Zusätze von AΔ. Er sollte jedenfalls zum folgenden *ἐνθα ἦν χρεία δριμύνητος* eine Parallele darstellen.

70, 17 *προσέδρευε τῇ ἀλλῇ* dürfte das Ursprüngliche sein. Eine Parallele zu der von H überlieferten Lesart: *προσέδρευε ἐν τῇ ἀλλῇ* habe ich nicht gefunden.

71, 2 *παραθήκην*: GNAMW und die Vorlage des Eustratios werden wohl gegen HP das Richtige haben, denn S. 72, 10, wo das Wort wieder vorkommt, schreibt auch H *παραθήκην*, während diesmal S mit N *παρακαταθήκην* überliefert.

71, 2 *ἀκέραιον* schreibe ich hier mit HGAMS und der Vorlage des Eustratios gegen NWP, die *ἀκερατα* haben, nach S. 60, 12 (*ἐτήσιος — ἐτήσια*); vgl. S. 91.

71, 10 *ὕφελίσθαι*: GNAΔ mögen hier gegen H das Richtige bewahrt haben nach dem Sprachgebrauch des Chryssippos. Vgl. die Stellen S. 64, 7: *τούτου ὑφαιρείται τις* und 66, 1: *καὶ ὑφελόμενος τὸ προλεχθέν*.

71 Bei De Lagarde S. 133, 21 wird das H' Wunder durch den Satz *ἀρπάξιν ἀρπάγματα* angedeutet. — Große Ähnlichkeit mit diesem Wunder hat auch das von Kyrillos berichtete letzte Wunder des hl. Euthymios in der Vita Euthymii S. 93—94. Der Text findet sich in den *Analecta Graeca* zum großen Teil nach der Bearbeitung dieser Vita durch den Metaphrasten. In der von Augustinos herausgegebenen Vita des hl. Euthymios ist das Stück von Kyrillos selbst erhalten. Vgl. oben S. 2 Anm. 2. Der Inhalt ist kurz der folgende: „Ein Fremdling wurde im Kloster des hl. Euthymios beherbergt. Um Mitternacht ging er an das Grab des Heiligen, stahl die silberne *χώνη* und ging fort. Vor dem Kloster blieb er starr stehen. In der Frühe wurde er vom Pförtner gesehen. Ins Kloster zurückgebracht bekannte er, daß er glaubte dreißig Meilen gegangen zu sein, aber dennoch die Grenzen des Klosters nicht überschritten habe. Man nahm ihm nun die silberne *χώνη* ab und entließ ihn, versehen mit Lebensmitteln.“

71, 15 *θυροφύλακες* schreiben mit Recht N A W S. H G, die *θυροφύλακες* (*γύρωθεν φύλ. G*), und MP die *φύλακες* überliefern, haben sehr wahrscheinlich das Wort *ἀλλῆς* im Sinne von „Hof“ verstanden und konnten dann auch das *θυρο-* nicht stehenlassen. Hier heißt aber *ἀλλῆς* Kirche, wie oben S. 57, 6; 58, 12; 63, 16; 64, 11; 65, 11 usw. Übrigens ist am Anfang des Wunders die Rede von einem Einbruch durch die Türen.

71, 17 *συνείχε* nach HGN ist richtig; AΔ überliefern *συνέσχε*, das etwas Momentanes bedeutet, während hier etwas Dauerndes bezeichnet werden soll, da die *ἀορασία* und *τύφλωσις* während ihres ganzen Herumwandeln dauerte (*καὶ ἐξεληθόντες ὁδοιπορεῖν οὐκ ἐπαύσαντο περιτρέχοντες . . .*).

71, 18 *ἀρκείται τὸ ἀπολαβεῖν* ist von den besten Hss ΓA und von MW bezeugt. PS korrigierten es in *τοῦ ἀπολαβεῖν*, das auch grammatikalisch falsch ist. Richtig scheint demnach nur *ἀρκείται τῷ ἀπολαβεῖν* zu sein, denn der Gebrauch von *ἀρκείται* statt *ἀρκεῖ* ist nicht bezeugt. Oder sollte man *τὸ* statt *αὐτὸ* nehmen, wie oben S. 53, 20 (*τὸ δὲ οὐκ ἐνέκοπτε*)? — Der Artikel an Stelle des Pronomens *αὐτὸς* kommt schon im 4. Jahrh. vor. Vgl. darüber Dieterich, Untersuchungen S. 151. — Was wäre es aber dann mit dem folgenden Plural *ἅπερ*?

72, 13—14 *μήτε — μήτε* ist besser bezeugt als das *μηδέ*. Gerade das Zusammengehen der Hss AMPS im zweiten Falle mit HW, die allein das erstere überliefern, genügt um die Ursprünglichkeit des *μήτε* zu beweisen.

72, 14 Ob *ἀναλαβεῖν* richtig ist, läßt sich nicht sagen. Es ist von allen Hss außer H überliefert. Den Ausdruck *ἵππον ἀναλαμβάνειν* finden wir bei Xenophon Equ. 3, 5, wo allerdings *ἀναλαμβάνειν* „hemmen, anhalten“ bedeutet. Die Bedeutung abnehmen, bekommen, was einem gebührt = *ἀπολαβεῖν* nach H, wäre hier passender.

72—73 Bei Delehay, Saints milit. S. 201 wird ein Wunder erzählt, das der Art der Chryssipposwunder sehr nahesteht. Der Anfang des dortigen Berichtes ist ganz ähnlich dem folgenden I' Wunder von Chryssippos. Es beginnt: *ἄνθρωπος τις ἀπὸ τῆς Παφλαγόνων χώρας τὸν βοῦν ἐκείνου φέρων τῷ ἀγίῳ προσαγωγῆν παρ' αὐτοῖς τὴν νύκτα κατέλυσε τῆς παρασκευῆς*. Vgl. Delehay a. a. O. S. 201, 8 ff.¹⁾

72, 17 *βοῦν* ist von GNAMWS überliefert und gehört zweifellos in den Text. Sonderbar ist hier allerdings das übereinstimmende Fehlen in H und P.

73, 9 *διαπραττομένῳ* ist besser bezeugt als *διαπραττόμενον*, das nur von N überliefert ist, aber durch *πραττόμενον* der Familie Δ gestützt wird. Dem Sinne nach wäre beides möglich. Im ersteren Falle (*διαπραττομένῳ*) würde es heißen: „einer, der mit Glauben handelt, soll keinen Nachteil haben“; also das *διαπραττόμενον* in medialer Bedeutung; im zweiten Falle (*διαπραττόμενον*): „daß nichts, was mit Glauben geschieht, im Nachteil sei“ in passiver Bedeutung.

1) Bei Delehay das I' Wunder; in der Hs, die ich für meinen Text zu Gesicht bekam, steht θ' und im vorhergehenden Wunder, wo Delehay S. 199 θ' schreibt, steht in der Hs H'. Ebenso fehlt in den vorhergehenden Wundern die Nummer δ' und nicht ε', wie wir bei Delehay unten im Apparat lesen.

73 Ganz anders lautet das *IA* Wunder der Chrysippossammlung an dritter Stelle in der Bearbeitung der Pseudo-Nektariosrede. Hier wird, nachdem das Stück bei Chrysippos auf S. 73, 12ff. in einer anderen Form geschildert ist, von einem Archon berichtet, dem sein Diener entführt worden ist. Nachdem er ihn überall gesucht und nicht gefunden hat, geht er zum hl. Theodoros und betet, er möge ihm wieder zu seinem Diener verhelfen. Er bleibt drei Tage und drei Nächte in der Kirche, aber der Heilige zeigt sich nicht. Erst in der dritten Nacht erscheint ihm der hl. Theodoros im Traum und sagt ihm, er (der Heilige) sei in Konstantinopel gewesen beim Tode des seligen Joseph des Hymnographen.¹⁾ Dann zeigt er ihm den Ort, wo er seinen Diener finden könne. Nachdem der Archon wach geworden ist, geht er dorthin und findet seinen Diener.

Hier wird also nach Art der vorhergehenden Wunder ein neues erzählt, während im Text des Chrysippos nur allgemein gesprochen wird. Von einem Wunder nach Art der andern ist hier nichts zu finden. Es fängt auch ganz auffallend mit einem Vergleich an, was doch eher für den Schluß eines Wunders passen würde. Man sollte fast meinen, das vorher geschilderte Wunder bzw. dessen Vorlage habe auch im Chrysipposenkomion gestanden. Doch haben wir außer den genannten Kleinigkeiten keine sicheren Anzeichen dafür. — Vgl. weiter Pediasimos, ed. Treu S. 23, 24—25: *τὸ περὶ τοῦ παιδὸς διαδιδράσκοντος φωνῆς ἀποτραπητικόν*. De Lagarde: *δραπετεύει τις οἰκίτης, ἐπέχει* . . . S. 133, 20. *Μηνναίων: μάταιον δρασμὸν ἐπέχεις οἰκετῶν* S. 89.

73, 16 *σολῶν* dürfte die ursprüngliche Lesart sein, weil sie dem Zusammenhang besser entspricht. Außerdem gebraucht Chrysippos in diesem Wunder selbst das Wort *σολήσαντας* (s. Z. 18).

73, 16—17 *ἀρκεῖ τοῦτον ἐκατέρων—τοῦτον* ist durch HMWP, *ἐκατέρων* durch HA bezeugt. *Ἐκατέρων* scheint mir ursprünglich zu sein. Die ganze Stelle muß heißen: „es genügt, wenn derjenige (der zu ihm kommt; der *τις* Zeile 15) ein kleines Wachssiegel nimmt, das für das eine (*μῆνυσιν σολῶν*) oder andere (*οἰκετῶν δρασμὸν*) hilft — ein Wachssiegel zum Schutz gegen *οἰκετῶν δρασμὸν* —, und es in seinem Haus aufbewahrt (*ἐνθησανρίσασθαι*). Das *τοῦτον* ist also hier Subjekt von *ἀρκεῖ* und als solches paßt es auch zu *ἐνθησανρίσασθαι*. Das *ἐκατέρων* ist objektiver Genitiv des Neutrums. GNA *Δ* suchten das Dunkel des Satzes durch ein *πρός*, das sie vor *τοῦτον* einschoben, aufzuhellen.

74, 1—2 *ἔλθωμεν—ἀπόδειξιν* ist wohl nach GA in den Text aufzunehmen. Die Lücke in HN dürfte durch das Abirren der Schreiber in der Vorlage von HN vom ersten zum zweiten *ἀπόδειξιν* entstanden sein. — Merkwürdig ist hier allerdings die Übereinstimmung von HN. — Außerdem scheint auch in der Vorlage von *Δ δ* dieser Satz nicht gestanden zu haben; die Hss von *Δ* schreiben *δ* ab, sahen aber, daß hier etwas fehlte und fügten das *νυνὶ*

1) Auch im Wunder des hl. Theodoros, das Kyrillos in der Vita S. Sabae berichtet, von dem oben S. 93 die Rede war, entschuldigt sich der Heilige, daß er abwesend gewesen sei. Es sei ihm befohlen worden, mit anderen (Heiligen) die Seele des hl. Sabas in den Himmel zu begleiten: „Πέπεισο οὐκ ἤμην ὁδε ἐκελεύθημεν γὰρ συνδραμεῖν καὶ ὁδηγήσαι ταύτην εἰς τὸν τῆς ἀναπαύσεως τόπον“. Kyrillos, Vita S. Sabae S. 335—356.

δὲ usw. ein, das als Gegenstück zum vorhergehenden Satz *ἔχει μὲν* dienen sollte (vgl. Apparat S. 74). Immerhin muß als sicher betrachtet werden, daß auf den Satz *ἔχει μὲν* ein anderer als Gegensatz folgte. Zudem stehen am Schluß jedes Wunders als überleitende Worte entweder zwei Sätze, von denen der eine zu dem vorhergehenden, der andere zu dem kommenden Wunder gehört, oder es steht bloß ein Satz da, wie nach Wunder *B', Δ', ΣΤ', Θ'* und *I'*. Dieser Satz gehört dann zum folgenden Wunder. Wenn also hier ursprünglich ein Satz stand, müßte er das kommende Wunder einleiten.

74—76 Das *IB'* Wunder berichtet Pediasimos in dem Satz: *τὸ περὶ τοῖς ἐν κινδύνοις καὶ κλύδωσιν κυβερνητικόν* (ed. Treu S. 23, 23). Bei De Lagarde S. 133, 22 *λύμας οἰκῶν ἰώμενος. Μηνναίων* S. 89: *θερμὸς ἐβρίσκη προστάτης τοῖς ἐπιτελοῦσι σου τὸ ἱερὸν μνημόσυνον*.

74; 3 *βασιλικὸν σκήπτρον* schreibe ich nach QGNAMPS als dem Sprachgebrauch des Chrysippos entsprechender. So schreibt er z. B. oben S. 56, 13—14 *καὶ βασιλικῷ* (das alle Hss überliefern) *τιμιώτερα διαδήματος*, im Mariäenkomion: *κιβωτὸς γὰρ ὄντως βασιλική; θρόνος δὲ καὶ οὗτος ἀληθῶς βασιλικός* (Biblioth. Magna S. 270 und 274) und im Michaelsenkomion: *εἰς βασιλικὸν κλῆρον αὐτῷ ἀφομοιοῦσθαι* (Cod. Vaticano-Barberinus graec. 481 fol. 81^r), während die Form *βασιλῆιος* niemals vorkommt. Ausgeschlossen wäre es selbstverständlich nicht, daß unser Verfasser beides gebraucht, wie es z. B. nach Lindhamer (a. a. O. S. 51) Theophylaktos Simokrates tut. Außerdem wird hier die Lesart von H noch durch W unterstützt.

74, 7 *ἔχων ἐτόγγαυεν* schreibe ich mit *Δ*; ob diese Lesart ursprünglich ist und nicht etwa eine Korrektur des unverständlichen *ἔχων* der Vorlage von *Δ*, läßt sich nicht genau sagen. Sicher ist, daß es hier *ἔχων* allein nicht heißen kann. Eher hätte man ein *εἶχε* erwartet, das auch eher zum folgenden *συνήπτετο* δὲ paßte.

74, 7 *ναὸν ἐν αὐτῇ πρότερον ἔχων ἐτόγγαυεν*. Nach Theophanes Chronogr. I ed. Bonn. S. 245 ist diese Kirche im Jahre 412 erbaut worden. Vgl. auch Gottlieb Wernsdorf, Manuelis Philae carmina graeca. (Lipsiae 1768), S. 6. Sie befand sich im Hof des Patricius Sphorakios¹⁾ (*συνήπτετο δὲ ὁ ναὸς ἀλλῇ παμμεγέθει, διακρηπῆ τῆν τοῦ κεκτημένου μεγαλειότητα* . . .), der im Jahre 452 unter Theodosios II. die Konsulwürde in Konstantinopel bekleidete. Vgl. Chronicum Paschale S. 590 und Gedeon a. a. O. S. 74. — Von diesem Sphorakios und der Rettung seines Hofes aus Feuersnot durch den hl. Theodoros ist hier die Rede. Eine Justinianische Novelle (III, 1) schreibt diesem Sphorakios die Erbauung der großen Kirche des hl. Theodoros in Konstantinopel zu.²⁾ Vielleicht bestimmte ihn hierzu seine Dankbarkeit gegen

1) Dieser Name Sphorakios begegnet uns auch in anderen Formen, wie z. B. *Σποράκιος* in einer Inschrift in Bithynien. Vgl. Duchesne, Inscription chrétienne de Bithynie, in Bulletin de correspondance hellénique, Band II (1878) S. 289—299. Im *Μηνναίων* steht *Φωρακιῶν*. Die letzte Form findet sich neben der Form *Σπαρακιῶν* in den Varianten im Synaxarium Constantinopol. ed. Delehaye sehr oft. Vgl. z. B. den Apparat dort auf S. 71, 197, 215, 272, 376 usw.

2) Vgl. Du Cange, Constantinopolis Christiana, IV S. 96; Delehaye, Les origines S. 74; Ders., Saints milit. S. 13.

den Heiligen für die wunderbare Rettung seines Hofes aus Feuersnot. So lesen wir auch in dem Zusatz des Zweiges Δ der Überlieferung unseres Enkomions: *τόν τε γὰρ εὐεργέτην διηρηκῶς ἀνακηρύττων οὐ παύεται* ... S. 76, 7ff.

74, 9 *ἐμφανίζουσα*: richtig wäre hier *ἐμφανίζούση* nach dem vorausgehenden *ἀλλή*, auf das sich *ἐμφανίζουσα* bezieht. Doch ist das *ἐμφανίζουσα* von dem besseren Zweig Γ und von W — einer Hs der Familie Δ — überliefert, so daß man es als ursprünglich annehmen muß. — Wir haben hier ein Anakoluth vor uns. Vgl. die Stelle bei Thukýdides 7, 42: *τοῖς Συρακοσίοις κατάπληξίς ἐγένετο δρῶντες*. Die Hss AMP S suchten es zu korrigieren, indem sie den Nominativ in den Genitiv änderten, was aber auch nicht richtig ist. Vielleicht hat in diesem letzten Falle auch der Genitiv *διὰ τῆς ὄλης* ... *κατασκευῆς* mitgewirkt.

74, 11—12 *πατὴρ βασιλέων* haben außer H alle Hss (*βασιλέως* A), es darf deshalb als das Ursprüngliche gelten, obwohl die Lesart von H allein *πατὴρ βασιλείος* nicht widersinnig ist.

75, 1—2 *ταῦτα μὲν οὐ καιρὸς κατὰ μέρος ἀνευφημῆσαι νῦν*. Die Überlieferung geht stark auseinander. Doch scheinen mir hier AMW dem ursprünglichen Text näherzustehen als die anderen; denn einerseits ist das *νῦν* auch durch Hss des Zweiges Γ (Q und N) bezeugt, andererseits der Infinitiv *ἀνευφημῆσαι* auch von G des Zweiges Γ überliefert. Sind aber einmal diese zwei Wörter besser bezeugt als die anderen Lesarten, so kann es auch nicht mehr *ὁ καιρὸς* heißen, sondern es muß in *οὐ καιρὸς* geändert werden wegen des folgenden *ὁ δὲ ἡ* ... , das einen Satz wie *ὁ καιρὸς κατὰ μέρος ἀνευφημῆσαι νῦν* unhaltbar macht.

75, 12 Das von H überlieferte *δμοίως* würde hier besser passen, denn der Sinn der anderen Lesart *δμως* ist ja durch das vorhergehende *δέ* wiedergegeben; doch steht das *δμως* in allen anderen Hss außer W , das keines von beiden überliefert, so daß es als ursprünglich anzunehmen ist.

75, 19 Das vor *τοιούτοις* von $QGAWPS$ überlieferte *ἕμα* ist als Zusatz dieser Hss zu betrachten; das folgende *καὶ εὐθὺς* macht *ἕμα* überflüssig. HN scheinen mir deshalb den richtigen Text bewahrt zu haben.

76, 1—2 *καὶ εἰς ἄλλον ἐπ' ἄλλω τόπῳ μεταπηδῶν* nach GNA (*ἐπ' ἄλλον τόπου* A) ist wohl das Ursprüngliche; denn einerseits ist *εἰς ἄλλον* von allen Hss außer HQ überliefert — die Änderung kann man ruhig der Vorlage dieser beiden Hss zuschreiben, die sich näher standen als die von GN . — andererseits *ἐπ' ἄλλω* von den besseren Hss HQG (in N vac.); letzteres wird durch *ἐπ' ἄλλον* in A noch gestützt. — Der Dativ *ἐπ' ἄλλω* steht hier auf die Frage wohin; das veranlaßte vielleicht MWP und S , es in *ἀπ' ἄλλον* (*ἀπ' ἄλλον* S) zu ändern. Eine Parallele dafür, daß *ἐπὶ* mit Dativ im Sinne der Bewegung stünde, habe ich allerdings nicht gefunden.

76, 4 Ob *κατανηλίσκετο* oder *καταναλίσκετο* richtig ist, läßt sich nicht genau sagen. Ich folge hier der Lesart der besseren Textzeugen, die auch von einer Hs M der Familie Δ bestätigt wird, und schreibe *κατανηλίσκετο*. Über falsche Augmentierung vgl. Hatzidakis, Einleitung S. 63ff. Doch wäre auch die Lesart von AWP nicht ausgeschlossen. Gerade die Weglassung des

Augments auch in P , das stilistische wie grammatikalische Fehler immer zu korrigieren versucht, dürfte dafür sprechen. Über Weglassung des Augments vgl. Jannaris, Grammatik § 750^{b-d}.

76, 6 Nach *διέμεινεν* fügt Δ ein Stück hinzu, das ich als Zusatz von δ (Vorlage von Δ) betrachte. Vgl. Apparat S. 76. Gerade das Fehlen dieses Stückes außer im besseren Zweige Γ auch in A , das der Familie Δ nahesteht, beweist deutlich genug seine Posteriorität. Außerdem sehe ich im ersten Satz eine Wiederholung des vorhergehenden. Chrysippos will nämlich hier von etwas noch Wunderbarerem sprechen — von der Nichtschonung seiner Kirche. Tatsächlich wiederholt er aber durch den Satz *τὴν ὄλην ἐπικουρίαν εἰς τὸν τοῦ ἀνδρὸς οἶκον μετέστησεν* ... (vgl. Apparat S. 76, 2ff.), der hier Hauptsatz ist, den Gedanken des vorhergehenden *καὶ μόνος ἐκείνος ὁ σύμπας οἶκος*. Das andere Stück, von der Gründung der großen Theodoroskirche in Konstantinopel durch den Patricius Sphorakios, betrachte ich gleichfalls als Zusatz eines Späteren, der die Geschichte der Gründung einer Theodoroskirche in Konstantinopel kannte. — Nach dem Gesagten dürften ferner auch die überleitenden Worte: *ἀλλὰ πολλά μοι* usw. S. 76, 11—15, als unecht betrachtet werden. Durch die Hinzufügung dieses Stückes sah sich der Kopist von MP genötigt, nach den Worten *δοιοκάλδεα* ein *μὲν γὰρ* einzufügen, obwohl er auch das ursprüngliche *μὲν γὰρ* nach *τοσοῦτοι* im Text ließ; WS dagegen lassen es aus. — Auch Studites scheint dieses Stück nicht zu kennen, vgl. Strophe ν' . Pediasimos drückt sich gleichfalls aus, als ob er es nicht kannte.

77, 6 Nach *φιλοτιμίαν* fügt wiederum Δ ein Stück hinzu. Auch dieses Stück betrachte ich als Zusatz von δ , der Vorlage von Δ . Denn obwohl im ersten Satze der Gedanke ausgesprochen wird, Chrysippos wolle zuerst auch derer gedenken, die dem Heere zugerechnet werden, aus dem auch dieser gewaltige defensor fidei hervorgegangen ist, spendet er doch sein Lob hauptsächlich unserem Heiligen und nur in dem einzigen Satz: *ἐκτὸς ὄντως* ... *τρισμακάριος ὁ κατάλογος* preist er auch die anderen dem *κατάλογος* angehörenden Heiligen. Weiter unten, nachdem der Verfasser nochmals den hl. Theodoros gelobt hat, wird auch diesen Heiligen neuerdings Lob gespendet (S. 78, 8ff.). Das ganze Stück ist also hier eine bloße Wiederholung. — Sehr verdächtig erscheint auch der Satz *οὐκ ἂν ἔγγραπτον τοῦτον* (d. h. *τὸν λόγον*) *κατέλειπον*, der auf einen Kopisten hinweist.

77, 9 *προβάλλον*. Hier mag das Präsens das Ursprüngliche sein. Auch PS setzen dafür *προβάλλε*.

77, 10 *ἐαντοῦ*. Diese von allen Hss des Zweiges Γ und von P überlieferte Lesart ist als die ursprüngliche anzunehmen. Über den Gebrauch der dritten Person statt der zweiten vgl. Dieterich, Untersuchungen S. 193; Hatzidakis, Einleitung S. 189—190; Vogeser a. a. O. S. 21.

78, 13 *παρ' ἐμοῦ δὲ σοι καιρὸς—παράκλησιν* haben wohl mit Recht AMP und mit kleinen Abweichungen auch W , wie die Wiederholung des gleichen Satzes Zeile S. 79, 1 zeigt: *μᾶλλον δὲ παρ' ἐμοῦ σοι καιρὸς* usw., das von allen Hss ohne Ausnahme überliefert ist. — *Καὶ* vor *ἐτέρων* setze ich gegen A in den Text, weil es auch von den übrigen Hss (außer Q), die andere Les-

arten bieten als AMP und W, überliefert ist. Dagegen lasse ich das von HQGN nach *παράκλησιν* überlieferte *ὑποτίθεται* aus, weil ich der Meinung bin, daß es aus *καὶ ἕτερος* entstanden ist und daher nicht im ursprünglichen Texte stand.

78, 13—79, 1 *ὁ ταῖς κατὰ θεὸν ἀριστείας ἀνδραγαθῶν ἀεί*. Diese Lesart bieten außer M alle Hss; sie ist deshalb wohl die ursprüngliche. Wir haben hier wie oben S. 74, 8—9 ein Anakoluth. Der Nominativ *ὁ ταῖς* ... bezieht sich auf den vorhergehenden Dativ *σοι*.

79, 3 *με ταύτην*: hier hat A zweifellos das Richtige überliefert. *μετ' αὐτήν*, wie ΓΑ schreiben, hat hier keinen Sinn.

79, 3 *προάγοντες* schreibe ich mit GPQAWS (*προαγόντες* QAWS). Ob aber diese Lesart ursprünglich ist, läßt sich nicht sagen.

79, 6—7 Die Lücke in H ist wohl durch das Abirren des Schreibers der Vorlage von dem ersten zum zweiten *τοῖς ἀγίοις* entstanden.